Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

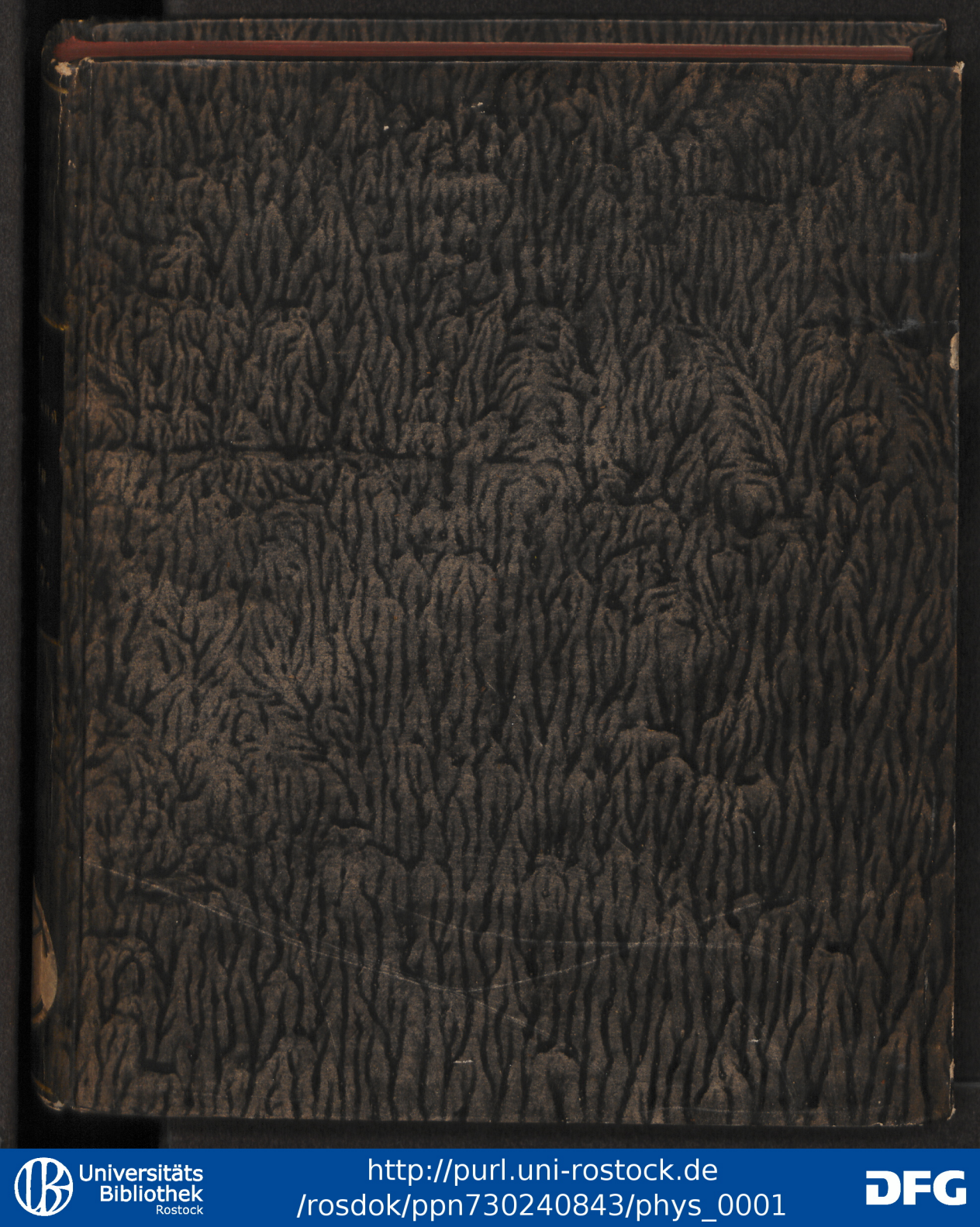
David Klug

Heptalogos Seu Septiverbium Christi in Cruce das ist/ Gründliche Erklärung der Sieben Worte : Welche der Hohepriester des Neuen Testamentes Christus Jesus von seiner Creutzes-Cantzel geprediget hat in Sieben Lehr und Trostpredigten

Editio Tertia Auctior, Königsberg: Rostock: Hallervord: Keyl, 1677

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0001
DFG

Ded. 199 p Ind
42 bis 3

F.l. 1203.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn730240843/phys_0002
DFG

42. 3.

Ἑπτάλογος
Seu
Septiverbium Christi
in Cruce
das ist/
Gründliche Erklärung
der Sieben Worte/
Welche der Hohepriester des Neuen Testamentes Christus JEsus von seiner Creutzes-Cantzel geprediget hat
in
Sieben Lehr und Trostpredigten
verfertiget/
Vnd mit allerhand schönen Lateinischen Annotationibus der schweren Wörter und Sprüche / so in Gottes Wort darinnen fürfallen / abgewürtzet
von
DAVIDE Klug/ Tilsâ Prusso, SS. Theol. Doctore antidhàc Eccles. Salfeld. in Prussia Pastore & Archipresbytero, postea Elbingens. deinceps Wismarien. Superintendente, utrobiq; Consistorii Regii Præside, jam verò Hamburgensium ad Ædem D. Cathar. Pastore.
Editio Tertia Auctior.

Rostock/
In Verlegung Martin Hallervords des Jüngern Buchhändlers in Königsberg
Gedruckt durch Johann Keyln Erben / Acad. Buchdr. 1677.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0005
DFG

Ex
Bibliotheca
Academiae
Rostochiensis

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0006
DFG

Lectori Salutem.

EXhibeo tibi, Lector amice, mellitissimum Servatoris nóstri in Cruce exearnificati Heptalogum, septem sermonum sepimento vallatum. Sunt qvidem eloqvia hæc sacrata, aliqvantulum extensa, sed sublimem spectando materiæ dignationem, præmodùm concisa; Unicum namq; Christi Verbulum talismodi gravitatis præ se fert amplitudinem, ut explanationis nesciat sat dignæ tangi confinio. Proinde si in exercitatiorum qvispiam S. Ministerii Candidatorum hæc ipsa Concionum mearum vestigia legere occupit, is abbreviando & coarctando voluntatis suæ lubentiam perfacili exsaturare poterit negotiolô. Adjeci hisce meis annotamenta qvædam haud insipida, qvæ gustum ac palatum tuum minimè (Pacuvii voce loqvor) tetratura, mihi persvasum habeo. Si itaq; hunc tibi laborculum arrisurum perspexero, aliâ subinde Concionum farragine desiderii tui mactram supplere perditè conabor. Vale, & votivis *Clugium tuum* precibus Deo fideliter commenda.

Septem Verba Christi hoc
Disticho comprehenduntur.

1. 2. 3. 4. 5.
Condona, Matrem, Latro, Deus, en sitioq;,
6. 7.
Summatum est, animam suscipe Christus ait.

Denen

Denen Edlen/ Groß Achtbahren/ Nahmhafften/
Hochgelahrten/ Hoch- und Wollweisen Herren/

Hn. Bürgermeistern/
Syndico, und Raht
der Königlichen Stadt
Wißmar/

Meinen Hochgeehrten v. Großgünstigē Herren.

GOttes Gnade und Friede durch Christum unsern Heyland zuvor.

Georg. Fabritius de rebus Misn. Et ex eo Valerius Herberger part. 8. Magnal. Dei in praefat.

EDle/ Groß Achtbare/ Nahmhaffte/ Hochgelahrte/ Hoch- und Wollweise Herren. Von einem frommen Probst in Meissen lieset man/ als er sahe/ daß er die Schuld der Natur bezahlen/ und diese Welt gesegnen würde/ hat er einen von seinen Canonicis und Thumbherren für sich gefodert/ in freund-

in freundlicher Bitte/ er wolle ihn in seinem Abscheide nicht trostloß lassen/ sondern ihm eintzig und allein diese drey Stücke gantz bedächtiglich fürtragen. Erstlich solte er ihn erinnern des blutigen Schweisses/ welcher von dem Leibe des Keltertreters Christi JEsu im Oelgarten getrieffet/ und auff die Erden gefallen/ damit wolte er in seiner Todesnoht wider die menge der Sünden sich tröstẽ/ sein blödes Gewissen auffrichten/ und der Verzweiffelung sich erwehren. Nachmahln solte er ihm vorhalten die unermäßliche Leibes und Seelen Schmertzen/ die der Fürst des Lebens am Stamm des Creutzes außgestanden/ auff daß er in Betrachtung derselben sich für der Sünden Straffe in seiner äusserstẽ Schwachheit befriedigen könte. Letzlich solte er ihm mit allem Fleiß vorbeten die 7. Wörte/ welche der himlische Orator und Worthalter des ewigen Vaters auff der Creutzes-Cantzel geredet hat/ mit denselben wolle er sein Hertz laben/ und in solchem Gebet sein Leben beschliessen. Und nach dem obgedachter Probst in allen diesen Stücken/ zu Erfüllung seiner Begierde/ ersättiget worden/ ist er sanfft und seelig im HERREN eingeschlaffen. Ach wolte GOTT/ daß alle Christen in der Beendigung ihres Lebens mit diesen Christ-seeligen Passions-Gedancken ümbgehen möchten/ so würden sie gewiß eine selige Hinfahrt in das ewige Vaterland vollenbringen. Gleich wie nun das gantze Leyden Christi/ ein jedweder Christ für sein bestes Seelen Kleinod achten solle; also sol er die 7. Wort/ welche der allerholdseligste Trostmeister der betrübten Hertzen am Creutz außgesprochen/

Esa. 63. v. 3.
Luc. 22. v. 44.
Act. 3. v. 15.

Augustinus. Crux moriẽtis facta est cathedra docentis.

sprochen / außdem Kästlein seines Hertzens durch Vergeßligkeit nicht verstrewen / denn da flecket in denselben grosse Weißheit und Verstand. Es sind die Sieben Worte Spirituale armamentarium, ein geistliches Rüsthaus / darauß wir ergreiffen können den geistlichen Harnisch GOTTES / damit wir uns wieder die höllischen Feinde außrüsten können /

Eph. 6. v. 13. Eph. 6. Sie sind Consolationis Promptuarium, Eine geistliche Speißkammer des Evangelischen Trostes / darauß wir uns trösten können in allerley Trübsaal /

2. Cor. 1. v. 4. 2. Cor. 1. Sie sind Doctrinæ Breviarium, Ein Lehrreiches Handbüchlein / darauß wir in unserm Christenthumb können erbauet werden / denn da sind sie nutz zur Lehre / zur Straffe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / 2. Tim. 3. Vom Constantinopolitanischen Bischoff Johanne lieset man /

2. Tim. 3. v. 16. *vid. Theatr. Zwingeri Vol. 3. lib. 3. p. 678* daß er wegen seiner Beredsamkeit Chrysostomus, daß ist / gülden Mund genennet worden / selbigen haben seine Zuhörer wegen der anmutigen Predigten so inbrünstig geliebet / daß sie sich zum offtern diese Worte verlauten lassen: Satius foret Solem non lucere, qvàm Chrysostomum non docere. Das ist. Es were besser / daß die Sonne nicht scheinete / denn daß Chrysostomus nicht lehrete. Weit besser können wir dieses von dem HErrn JEsu sagen. Er ist der rechte Chrysostomus und gülden Mund / denn da sind seine Worte nicht anders denn wie Aepffel in

Prov. 25. v. 11. güldenenen und silbernen Schalen / Prov. 25. Da

Psalm. 19. v. 11. sind seine Reden viel köstlicher denn Gold / und viel feines Goldes / Psalm. 19. Da sind seine sieben letzte Wort so schmackhaftig / daß man vñ ihm mit besserm

Grunde

Grunde der Warheit sagen kan: Satius foret Solem non lucere; Es were besser/ daß die Sonne nicht leuchtete/ denn daß Christus der Himlische Chrysostomus die Sieben Worte nicht geredet hätte/ denn da sind dieselbe nicht schlechte Wort/ sondern Wort des ewigen Lebens/ Joh. 6. Wie viel tausend Menschen sind wol/ welche auß diesen 7. Worten Christi sich hertzlich erqvicket/ sich tröstlich gestärcket/ und seeliglich ihr Leben geendiget haben? Wie viel vortreffliche Kirchenlehrer sind/ welche diese 7. Wort so hoch geschätzet haben/ daß sie dieselbe zu erklären/ ihnen fürgenommen/ und in der Erklärung höchlich erhoben? GOTT der HERR selbst achtet diese Wort so hoch/ daß er dieselbe mit 7. Wundern bekräfftigen wollen/ denn da ist die Sonne verfinstert/ die Erde erschüttert/ der Vorhang zerrissen/ die Erde zerbrochen/ Blut und Wasser aus der Seiten Christi nach dem Tode geflossen/ die Gräber eröffnet/ und die Todten aufferstanden/ wie zu lesen/ Matth. 27. Marc. 15. Luc. 23. und Joh. 15. Weil demnach diese 7. Wort Christi so herrlich und köstlich seyn/ können dieselben in der Kirchen GOttes nimmer genug den Menschen fürgetragen werden/ Dahero ich die Erklärung derselben auff vieler Bitte in den Druck zu geben/ nicht ümbgang nehmen wollen. Daß aber E. Edle GroßAchtb. Gunsten ich diese Predigten zuschreiben wollen/ ist solches geschehen theils weil es bräuchlich daß man gute Favoritten zum Eingang der Bücher erwehle; theils weil sie der wahren Lutherischen Religion zugethan sind; theils

Joh. 6. v. 68.

Matth. 27. v. 15, 51, 52. 53. Marc. 15. v. 33. 38. 39. Luc. 23. v. 44. & seq. Joh. 15. v. 34.

theils weil sie zu Erbauung ihres Christenthumbs in allerhand Christlicher Büchern sich üben / die in GOttes Wort gegründete Predigten mit grosser Hertzensfreude durchlesen / und ihre Gemühter dadurch im Trost besänfftigen / theils weil derselben in meinem gewesenen Superintendenten Ampt / so lang ich in Wißmar gewesen gute Affection jederzeit gespüret / mit etzlichen freundliche Conversation gepflogen / auch von einigen allerhand Wolthaten genossen. Lebe demnach der unfehlbahren Zuversicht E. Edl. GroßAchtbarkeiten werden an dieser wolmeinenden Dedication kein Mißfallen tragen / sondern in ihrer beharrlichen Gunst und Wolgewogenheit Mich und die Meinigen einschlissen. Der GOtt des Friedens wolle Sie ingesampt in diesen betrübten Zeiten unter dem Schatten seiner allmächtigen Flügel beschirmen / in gedeylicher Wolfahrt und langwieriger Gesundheit zum Auffwachs der guten Stadt allergnädigst erhalten / mit den reichen Gütern des Leibes und der Seelen reichlich beseeligen / zu ihren Consiliis sein himlisches Gedeyen verleihen umb JEsu Christi unsers HErrn willen / Amen.

Geschrieben in Hamburg den 23. Febr. am Tage Sereni, Anno 1677.

E. Edl. GroßAchtb.
und Hochgel. v. Wollweisen Gunsten

Gebetwilliger

DAVID Klug / der H. Schrifft Doctor.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0012
DFG

Primum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Luc. 23. vers. 34.

JESUS sprach: Vater / vergib ihnen / denn sie wissen nicht / was sie thun.

EXORDIUM.

WIr lesen im andern Buch Mose am 28 Cap. daß wenn der Hohepriester Aaron habe wollen in das Heiligthum treten / ist er mit einem dreyfachen Rock bekleidet gewesen / nemlich mit dem Engen-Rock / Leib-Rock und Seiden-Rock / an welchem güldene Schellen hiengen / so einen lieblichen Klang von sich gaben / und solches darum / damit seines Volckes gedacht würde vor Gott dem HErrn. Andächtige und Außerwehlte in Christo JEsu dem rechten Friedens Fürsten. Dieser Aaron ist ein schönes Fürbilde auf Christum JEsum / massen uns solches klärlich weiset der Meister in der Epistel an die Ebreer am 9 Cap. Aaron war ein Hoherpriester des Alten Testamentes. Also ist Christus der Hohepriester des Newen / als eines bessern Testamentes / Ebr. 7. Darumb gehet Er auch jenem Hohenpriester für / denn Er ist ohne Sünde / Ebr. 5. Aaron war mit einem dreyfachen Rocke bekleidet und geschmücket. Dieser dreyfache Rock siehet auff das

Exod 28. v. 4. 6. 31. 35. 39.

Ebr. 9. v. 23. & seqq.

Ebr. 7. v. 22.

Ebr. 5. v. 15.

Dreyfache Ampt unsers HErrn JEsu Christi. Der Enge Rock/welcher dem Hohenpriester biß auff die Füsse hing/ und von weisser Seiden gewircket war / bedeutet Christi Prophetisches Ampt / denn da hat Christus als der grosse Prophet/wie Er genennet wird/im 5. Buch Mos am 18. Cap. uns den Weg zur Seligkeit verkündiget/ Joh. 1 und uns gelehret/ dafern wir würden Busse thun/ solten unsere Sünden Schneeweiß werden / Esa. 1. Ja / so wir im Glauben würden verharren biß ans Ende/ Matth. 10. solten wir mit weissen Kleidern angethan werden / und vor dem Throne des Lammes stehen / Apoc. 7. Der Leib Rock / welcher dem Hohenpriester von der Schulter biß auf die Lenden hieng / und gemachet war von Gold / Scharlacken und Rosinroht / gelber und weisser Seiden / bildet ab Christi Königliches Ampt. Irrdische Könige sind reich / und haben viel Geld und Gold. Christus JESUS/der König aller Konige/ ist viel reicher. Apoc. 17. sein ist die Erde / und was darinnen ist / der Erdboden/ und alles was darauff wohnet / Psalm. 24. Irrdische Könige tragen Scharlacken Kleider / also hat sich Christus zur Zeit seines Leydens in einem rohten Scharlacken Kleide sehen lassen / Esa. 63. und Apoc. 19. Irrdische Könige tragen seidene Kleider / Matth. 11. Also ist Christus in einem weissen Talar und Kittel gesehen worden / Apoc. 1. Ja / gleichwie Aaron muste den Leib-Rock mit einem Gürtel fest anbinden. Also ist an dem Ehren-Könige Christo Jesu die Gerechtigkeit der Gurt seiner Lenden / und der Glaub der Gurt seiner Nieren / Esa. 11. Durch den Seiden Rock kan angedeutet werden Christi Priesterliches Ampt. An dem Aarons Rock hiengen schöne Granat-Aepffel. Diese Granat-Aepffel sehen auff die vornehmsten Woltahten / die uns Christus durch sein Versöhn: und Hohespriesterliches Ampt zu wege gebracht hat.

Deut. 18. v. 15
Joh. 1. v. 18.
Esa. 1. v. 18.
Matth. 10. v. 22.
Apoc. 7. v. 13. & 15.
Apoc. 17. v. 14.
Psal. 24. v. 1.
Esa. 63. v. 1.
Apoc. 19. v. 13.
Matth. 11. v. 8
Apoc. 1. v. 13.
Esa. 11. v. 5.

hat. Denn da hat Er uns erlöset von der Sünde / Rom. 3. von dem Zorne Gottes / 1. Thess. 1. von dem Fluch des Gesetzes / Gal. 3. von der Gewalt des Teuffels / Hebr. 2. von dem Tode und von der Höllen / Hos. 13. ja von der ewigen Verdammüß / 1. Thess. 5 Mit allen diesen Wolthaten labet uns der HERR als mit Aepffeln / Cant. 2. Die güldene Cymbeln und Schellen an dem Rock des Aarons bilden ab das liebliche Gethön des heiligen Evangelii / welches da ist das Lied des Lammes / Apoc 15. Gleichwie aber Aaron / ehe und wann er in das Heiligthum getreten / die güldenen Schellen gereget / welche sehr lieblich geklungen haben; Also / da Christus in das Heiligthum / so ohne Hände gemacht ist / eingehen wollen / Hebr. 9. hat er zuforderst die sieben Schellen seiner holdseligen Worte am Stamme des heiligen Creutzes erklingen lassen / damit unser vor GOTT dem HERRN gedacht würde.

Rom. 3. v. 25. 1. Thess. 1. v. 10. Gal. 3. v 13. Heb. 2. v. 14. Hos. 13. v. 14. 1. Thess. 5. v. 10. Cant. 2. v. 5. Apoc. 15. v. 3. Hebr. 9. v 11.

Demnach weil wir uns die Sieben Worte Christi zu erklären vorgenommen haben / als wollen wir zu diesem mahl das erste Wort unsers Erlösers in der Furcht Gottes betrachten / und daraus erlernen

Intercessionalem Christi pro Hominibus Orationem, Propositio.

Die treuhertzige Vorbitte / welche Christus am Stamme des Creutzes für die Menschen gethan hat.

VOTUM.

CHriste JESU / verleihe mir die Gnaden Krafft des Heiligen Geistes / damit ich deine süsse Stimme in die Ohren und Hertzen aller Zuhörer einflössen möge. OHErr hilff / OHErr laß wol gelingen / Amē / Amen.

Cant. 2. v. 3. 14. Psal. 118. v. 25

Expositio.

VOn Eva / der gantzen Welt Groß Mutter / meldet die Schrifft / daß sie die versüssete Gifftwort der hölischen Schlangen / welche von dem Holtz des Erkäntnüß Gutes und Böses erschollen sind / fleissig angehöret
Gen. 3. v. 1. & seq. habe / die ihr doch zum Tode geriehten / Gen. 3. Wie weit billiger ist es nun / daß wir / Evae Kinder / die Sieben Worte des Schlangentreters / die Er vom Holtze des Creutzes herab geprediget / mit grösserer Andacht vernehmen / als welche da sind nicht Worte des Todes / sondern Worte des Ewigen Le-
Joh. 6. v. 68. hens / Joh. 6 Diese Sieben Worte sind schon vorlängst im Alten Testament vorgebildet worden. Sie sind die **Sieben Lampen** / welche in der Stiffthütten der Christlichen Kirchen auff dem güldenen Leuchter Christo Jesu geleuchtet ha-
Exod. 25 v. 31 ben / Exod. 25. Sie sind die **Sieben Halljahr Posaunen** / mit welchen der himlische Groß Fürst Josua die Mauren des hölischen Jericho angeblasen / darüber des Teuffels
Jos. 6. v. 4. & seq. Pallast solte über einen Hauffen geworffen werden / Jos. 6. Sie sind die **Sieben Seulen** / welche Christus / die himlische
Matth. 12. v. 19. Weißheit / wie er sich selbsten nennet Matth. 12. im Hause der Christlichen Kirchen / als ein weiser Baumeister / gesetzet hat / an denselben kan sich ein ieder Christ / wenn er von der Sünde / Tod / Teuffel und Hölle angefochten wird / steiff und
Prov. 9. v. 1. 2. fest / gleich als an Pfeilern halten / Prov. 9. Sie sind die **Sieben Augen** / welche auff dem einigen Stein vor Jo-
Zach. 3. v 9. sua gelegen / Zach. 3. Mit diesen Sieben Augen blicket uns
Psal. 118. v. 22. Christus Jesus / der da ist der Eckstein der Kirchen / Psalm. 118. gantz freundlich an / damit unsere Augen nicht mögen im
Psal. 13. v. 4. Tode entschlaffen / Psalm. 13.

Weiln

Weil nun die Sieben Worte Christi so lieblich und schön seyn / wollen wir dieselbe in besonderen Predigten abhören / und anietzo bey dem ersten Worte verbleiben / als in welchem die treuhertzige Vorbitt Christi / die Er für die Menschen gethan / enthalten ist.

Es werden uns aber in dieser Vorbitte dreyerley vorgestellet: In inter-Cessionali Christi orationa tria occurrunt: 1. Orationis Objectum.

Erstlich Orationis Objectum, Zu weme solche Vorbitte geschehen sey; beruhet im Wörtlein **Vater** / denn so spricht Christus: Vater / vergib ihnen. Als zu den Zeiten Eliae ein grosser Streit entstund / welcher doch der rechte GOTT were / den man anruffen und ehren solte / da schrien die Baals Pfaffen zu ihrem Abgott: Baal erhöre uns / 1. Reg. 18. 1. Reg. 18. v. 26. CHristus JEsus der rechte Lehrmeister des Gebetes richtet seine Intercession nicht zu dem Baal / sondern zu GOTT seinem himlischen Vater / massen Er denselben zu jederzeit angeruffen. Da die 70. Jünger CHristi zu rück kahmen / und ihrem HErrn verkündigten / daß ihnen die Teuffel unterthan gewesen / da erfreuet sich JEsus im Geist sagende: Ich preise dich **Vater** / und HErr Himmels und der Erden / daß Du solches verborgen hast den Weisen und Klugen / und hast es offenbahret den Unmündigen / Luc. 10. und Matth. 11. Kurtz Luc. 10. v. 17. & seq. Matth. 11. v. 25. vor seinem Leyden / ehe die Verklärung geschehen war / hub JEsus seine Augen auff gen Himmel / und sprach: Heiliger **Vater** / erhalte sie in deinem Nahmen / die Du mir gegeben hast / Joh. 17. Da der HErr Christus im Passions Garten mit dem Tode begunte zu ringen / fiel Er nieder auff sein Angesicht / betet und sprach: **Mein Vater** / ist es müglich / so gehe dieser Kelch von mir / doch nicht wie Ich wil / sondern wie Du wilt / Matth. 26. und Marc. 14. Vom Isaac lesen Matth. 26. v. 39. Marc. 14. v. 36. wir / als derselbe im gehorsam seines Vaters das Holtz auff

seinem Rücken tragend den Berg Moriah bestiegen / war dies
Gen. 22. v. 6. 7 sein erstes Wort: Mein Vater / Gen. 22. Gleich also da
der himmlische Isaac Christus JESUS das Holtz des Creu-
tzes auff den Rücken zum Schedelberg getragen / und seinem
Phil. 2. v. 8. Vater biß zu dem Tode am Creutz gehorsam war / Philip. 2.
war dies auch sein erstes Wort / das Er sprach: (a) Vater.
Vox Patris est. Dieses Wörtlein hat unser Erlöser nicht ohne Ursach ge-
brauchet.

(1) Filiationis veræ demonstrativa Einmahl ist solches geschehen Ob filiationis suæ de-
monstrationem, Zu Bezeugung / daß Er sey warhafftig ein
Sohn Gottes. Zwar es nennen wol alle Gläubige GOTT
einen Vater / und sind seine Kinder / aber es hat Christus
vor ihnen einen grossen Vorzug / denn Er ist ein warhafftiger
Sohn Gottes / nicht von wegen der Erschöpffung /
welcher gestalt die Heiligen Engel Gottes Kinder genennet
Iob. 38. v. 7. werden / im Klagbüchlein Hiobs am 38. Cap. Nicht von
wegen der Auffnehmung an Kindes statt / auff
Ephes. 1. v. 5. welche weise alle Gläubige zur Kindschafft GOttes durch
Gal. 4. v. 4. Christum angenommen sind / Ephes. 1. Gal. 4. Nicht
von

(a) Vox *Patris* quando DEO attribuitur, accipitur 1. ἐσωδῶς quo modo tribus Personis Deitatis est communis, hoc sensu dicimus Pater noster, &c. Matth. 6. v. 10. 2. ὑποστατικῶς ita speciatim primæ Divinitatis personæ adjudicatur, quæ propriè dicitur Pater & λόγῳ, non quidem (1) *ratione creationis*, sicut Angeli nominantur Filii Dei, Job. 38. v. 7. non (2) *ratione adoptionis*, quo modo Credentes per Christum facti sunt Adoptivi, Ephes. 1. v. 5. Gal. 4. v. 4. non (3) *ratione dominationis*, in hoc significatu Magistratus & Principes vocantur Filii DEI, Psalm. 82. v. 6. non (4) *ratione externæ vocationis*, quo sensu Patriarcharum liberi extra Ecclesiæ pomeria nubentes Filii DEI nuncupantur, Gen. 6. v. 2. Sed *dicitur Pater* λόγῳ *respectu generationis*, & quidem *non extrinsecæ & æquivocæ*, quæ fit per χάριν & gratiam, quemadmodum Israël vocatur Filius DEI primogenitus, Exod. 4. v. 23. sed *intrinsecæ*, seu univocæ, quæ fit per φύσιν & naturam, de qua agitur Psalm. 2. Prov. 8. Mich. 5. &c.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0018
DFG

von wegen der irrdischen Amptsverwaltung und Herrschafft / umb welcher willen die Obrigkeiten Kinder GOttes heissen / Psalm. 82. Nicht auch von wegen der eusserlichen Beruffung zur Kirchen GOttes / in welchem Verstand der Patriarchen Kinder vor der Sündfluht Kinder Gottes genennet werden / Gen. 6. Sondern Er ist eigentlich zu reden GOttes Sohn / von wegen der Geburt / krafft welcher Er vom Vater gezeuget ist / nicht extrinsecè & accidentaliter oder zufälliger weise / da GOtt aus Gnaden einen zu seinem Kinde erwehlet / und ihn so hertzlich liebet / nicht anders als wenn er von GOTT gebohren were; Also nennet GOTT das Israelitische Volck seinen Erstgebornen Sohn / Exod. 4. sondern intrinsecè & essentialiter, dieweil Ihn der Vater aus dem Göttlichen Wesen von Ewigkeit gezeuget hat. Daß dem also sey / bekräfftiget GOTT der Vater selbst mit diesen Worten: Du bist mein Sohn / (b) Heute hab ich dich gezeuget / Psalm. 2. Der Sohn GOttes / als die himmlische Weißheit / läst sich gar klärlich also verlauten: Der HERR hat mich gehabet / oder nach dem Ebreischen Text: der HERR hat Mich gezeuget

Psal. 82. v. 6. Gen. 6. v. 2. Exod. 4. v. 23. Psal. 2. v. 7.

(b). Τὸ *Hodie* DEO attributum æternitatem nullo temporis articulo mensurandam denotat. In DEUM enim æternum, temporis differentiæ non cadunt. Itaque *Hodie* in Psalmo 2. v. 7. est perpetuum τὸ νῦν, quod nullo initio incipit nullo fine concluditur. Utitur autem Spiritus S. hac voculâ ad denotandum actus interni in DEO perpetuitatem semper & perpetuò durantis. Hinc *August. Tom. 8. Psal. 2.* inquit: Hodiè præsentiam significat: jam verò in æternitate nec præteritum quicquam est quod esse desierit, nec futurum quod nondum sit, sed præsens tantùm. Accuratam hujus vocis (hodiè) explicationem & confirmationem æternitatem significantis, *vid. in pentadec. Disp. D Dorschei. disp. 2. de Psalm. 2. th. 46. seq.* confer *inferiùs lit. (f) in verb. Chr. tert.*

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn730240843/phys_0019 DFG

get im Anfang seiner Wege/ehe Er was machte/ war Ich da/
Prov. 8. v. 22. Prov. 8. Der Prophet Micha saget/ es sey des Sohnes
GOttes Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewe-
Mich. 5. v. 2. sen/ Mich. 5. Umb dieser Ursach willen werden dem Sohne GOttes in der Schrifft solche Epitheta zugeeignet/ welche da kräfftiglich erweisen/ daß GOtt sein natürlicher Vater/ und Er GOttes des Vaters wesentlicher Sohn sey. Diß Gezeugnüß gibt Ihm der hochfliegende Adler Johannes/ deñ da nennet er Christum den eingebohrnen Sohn vom Vater/
Ioh. 1. v. 14. Ioh. 2. v. 18. Joh. 1. Den eingebohrnen Sohn/ der in des Vatters Schoß ist/ Joh. 1. Diß Gezeugnüß gibt Ihm Paulus der gelehrte Discipel aus der himmlischen Sprach-Schul/ selbiger bekennet frey öffentlich von Christo/ daß Er sey Gottes eigener
Rom. 8. v. 33. Heb. 1. v. 3. Col. 1. v. 15. Hebr. 1. v. 3. Sohn/ Rom. 8. Der Glantz der Herrligkeit Gottes/ Heb. 1. Das Ebenbild Gottes/ Col. 1. Das Ebenbild des Göttlichen Wesens/ Heb. 1. Wolten nun die Photinianer und Socinisten diesen ansehnlichen Seulen der Kirchen GOttes nicht gläuben/ so solten sie doch dem HERRN CHristo/ als dem Meister aller Warheit gläuben. Denn als Philippus den HErrn Jesum bate/ Er wolte ihm den Vater zeigen; spricht JEsus zu ihm: Philippe/ wer mich siehet der siehet den Vater/ wie sprichst du denn/ zeige uns den Vater/ weis-
Ioh. 14. v. 8. 9 sest du nicht/ daß Ich im Vater/ und der Vater in Mir ist/ Joh. 14. Weil nun Christus dem Göttlichen Wesen nach im Vater ist/ so muß Er ja des Vaters wesentlicher Sohn seyn/ alldieweil der jenige ein Vater eigentlich zu nennen ist/ welcher einen Sohn aus dem Wesen zeuget.

(2) Precis nostræ directiva. Nachmahln hat Christus in seiner Intercession das Wörtlein Vater gebrauchet Ob præcationis nostræ directionem, Damit wir unser Gebet zu diesem HErrn richten solten. Die Menschen haben iederzeit ihnen unterschiedene

Objecta

Objecta fürgestellet / zu denen sie ihr Gebet gerichtet. Die Ketzer Sataniani haben den Teuffel selbst angebetet / und als sie ihn befraget / wie er wolte angebeten seyn / hat er diese Formel gegeben / wie Lactantius schreibet: πᾶν σοφὲ πάντα δόλιε ἐνολίτροφε κεκλύθι δαῖμον. Das ist: Du allerweiseste / allergelehrteste / der du allenthalben bist Teufel / erhöre uns. Die Philister haben sich in ihrem Gebet gewendet zu ihrem Abgott (c) Dagon. 1 Sam. cap. 5. Die Moabiter zu dem (d) Baal-pehor, wie zu lesen im 4. Buch Mos. am 25. Cap. Die Egyptier zu ihrem Seraphim, der in der Gestalt eines

Lactantius de falsa Religi. lib. 1. c. 7.

1. Sam. 5. v 2.

Num. 25. v. 3. 5

B

(c) *Dagon* fuit Idolum Philistinorum Iud. 16. v. 26. *Philo in lib.* 1. *Præpar. Evseb. p.* 28. nomen hoc phœnicium Græco nomine reddit: Δάγων, ὃς ὅτι Σίτων, ac Deum fuisse frumenti opinatur. Alii melioris sententiæ tramite incedunt, statuentes, quod Dagon Deus fuerit Piscium, quem Philistæi ceu maris accolæ ut Deum venerati sunt, ut piscationi benediceret & navigiis secundum largiretur cursum, teste *Clemente Alexandrino in exhort. ad Gent.* Forma hujus Idoli semipiscis & semihominis præsentavit figuram. Supernè usque ad umbilicum, formosæ mulieris, infernè ab umbilico ad imas usque partes, piscis referebat formam. Hinc *Horatius de art. Poet.* Desinit in piscem mulier formosa supernè. conf. *Dn. Iohann. Conrad. Dietericus in Antiq. Bibl. p. m.* 344. Dagon alio nomine dicitur Oännes & Odacon, ut Dn. Micrelius docet in Syntagm. Eccl. lib. 1. p. m. 311.

(d) *Baal-pehor.* fuit Idolum Moabitarum, nominis appellationem habens, aut à monte Phægor ut sentiunt *Suidas*, *Theodoretus in Pſ.* 5. *Drusius Comm. in Hos. c.* 9. *p.* 120. *Andr. Ribetus Comm. in Hos. c.* 9. *p. m.* 303. quo loci Baali sacra fecerunt Moabitæ; aut ab apertione & nuditate, ut explicant *Mercerus in notis ad Lexic. Pagnini*, & *Schindlerus in Lexic. Pentagl. col.* 1464. Eadem mens est *Dn. Ioh. Conr. Dieteric.* qui statuit Idolum hoc fuisse fœdissimum, cujus turpissima fuerit veneratio, eò quod distenderent in ejus honorem verenda, & ante conspectum ejus libidinarentur tam viri quam mulieres, *in Antiq. Bibl. f* 359. Actum Fornicationis Israelitarum cum filiabus Moabitarum recensent *Constantinus L' Empereur in Codice Middoth*, *c.* 3. *sect.* 4. *p.* 117. quod filiæ Midianitarum invitaverint Israelitas ad cultum Idoli, cumque hi verendorum muliebrium nuditate accensi, concubitum expeterent, illæ his responsum dederunt: *Discede, Belsepara te à Lege Mosis* Ut ergò Israelitæ desiderii libidinosi fierent compotes, Iehovam reliquerunt & Baali-pehor sacrificarunt. *Bartholomæus Chassanæus in Catal. glor. mund. part.* 3. *p.* 224. tradit hoc Idolum fuisse Priapum quod probat ex literarum quadam cognatione & Sacrorum identitate, quia Sacra Priapi cum Sacris Baal-Pehor quoad commessationes & libidines planè consentiunt. Verùm Idolum Moabiticum longè antiquius fuisse Priapo, docet *Dn. D. Calovius in Bibl. illustr. Tom.* 1. *f.* 543.

nes Ochsen gebildet war / daher die Israeliten Ursach genom-
Exod. 32. v. 4 men ein güldenes Kalb zu verfertigen / Exod. 32. Die Päbst-
ler zu den verstorbenen Heiligen. Aber dieses alles ist falsch
und unrecht. Daß man die Götzen-Bilder anbeten wolle / ist lau-
ter Thorheit. Deñ der Heyden Götter sind Silber und Gold /
von Menschen Händen gemacht / sie haben Mäuler und reden
nicht / sie haben Augen und sehen nicht / sie haben Ohren und
hören nicht / sie haben Hände und greiffen nicht / Füsse haben sie
Psal. 115. v. 4. 5. &c. und gehen nicht / und reden nicht durch ihren Hals / Psalm. 115.
Psal. 135. v. 15. und 135. Sie sind lebloß und unvermögend / darumb können
Sap. 13. v. 18. & ult. sie nicht helffen / im Buch der Weißheit am 13. Cap. Nichts we-
niger ists thörlich / die verstorbenen Heiligen anzuruffen / denn
von denen heist es was der Prophet Esaias saget: Abraham
Esa. 64. v. 15. 1. Reg. 22. v. 20. weiß von uns nicht / und Israel kennet uns nicht / Esa. 64 Sie
sehen unser Unglück nicht / 1. Buch der Könige am 22. Cap.
Und wie solten die Heiligen unsers Gebetes begehren / haben
sie doch in ihrem Leben die Ehre der Anruffung nicht annehmen wollen. Darumb als die Bürger zu Lystra in Lycaonien
Paulo und Barnabae opffern wolten / zerrissen diese ihre Klei-
der / sprungen unter das Volck und sprachen: Ihr Männer
was macht ihr da / wir sind auch sterbliche Menschen gleich
Act. 14. v. 15. wie ihr / Act. 14.

Sollen derowegen keine irrdische Creatur sondern den
Vater unsers HErrn JEsu Christi / (davon doch weder der
H. Geist wegen der Einigkeit des Göttlichen Wesens / noch
der HErr Christus nach seiner Menschlichen Natur / wegen
der persönlichen Vereinigung auszuschliessen seyn) einig und
allein in unserm Gebet anruffen / denn diesem HERRN ge-
Deut. 6. v. 13. Matth. 4. v. 7 Act. 1. v. 24. Psal. 139. v. 1. bühret die Ehre der Anruffung / Deut. 6 und Matth. 4. Er ist
der rechte Hertzenkündiger / der unsere Gedancken siehet von
ferne / Act. 1. und im 139. Psalm. Er ist Allmächtig / darumb

kan

kan er helffen / denn bey ihm ist kein Ding unmüglich/ Luc. 1. Luc. 1. v. 37.
Er ist barmhertzig/ darum wil Er helffen/ denn wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über Psal. 103. v. 13.
die so ihn fürchten/ Psal. 103. Er ist reich/ darumb kan Er uns
alles geben/ denn alle gute Gaben kommen von ihm her/ Jac. 1. Jac. 1. v. 17.

Steckest du nun / hertzlieber Mensch / in grosser Noht und Todes-Gefahr; ey wende dich zu dem HErren deinem Vater und sprich: Abba mein lieber Vater / du Rom. 8. v. 15
bist ja der rechte Vater über alles/ das Kinder heisset im Himmel und auf Erden/ nach der Aussage Pauli/ Eph. 3. Darumb Eph. 3. v. 15
siehe die Angst meines Hertzens ist groß/ führe mich aus meinen Nöhten / Psalm. 25. Wird nun dergestalt dein Gebet gen Psal. 25. v. 17
Himmel schallen / so wird der Allerhöchste in deinem Hertzen widerhallen: Fürchte dich nicht/ ich bin bey dir/ ich stärcke dich/ ich helffe dir auch/ ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Esa. 41. Auff dem Berg Olympo war ein so Esa. 41. v. 10.
köstlicher Ort/ daß/ wenn man ein Wort laut ausgesprochen/ hat es alsdenn ein siebenfaches Echo und Widerschal hören Petrus Bessæus in Postillæ germ. part. 1. f. m. 360
lassen / daher dieser Ort auff Griechisch Heptaphonon genennet ward. Das Gebet/ ja das Gebet des Gerechten kan Cælius Rhodig. l. 13. Antiq. lect. c. 17. col 592.
durch das Geschrey einen solchen Widerschall erwecken. Weñ du schreyest mit David: Ach HErr/ warumb trittest du so ferne/ und verbirgest dich zur Zeit der Noht/ Psalm. 10. So giebet Psal. 10. v. 1.
er diesen Widerschall in deinem Hertzen: Sey getrost mein liebes Kind/ hie bin ich / hie bin ich/ Esa. 58. und 65. cap. Wenn Esa. 58. v. 9. c. 65. v. 1
du schreyest mit dem verlohrnen Sohn: Vater/ ich habe gesündiget in dem Himmel und für dir/ und bin fort nicht mehr wehrt/ daß ich dein Kind heisse/ Luc. 15. so läst er vom Himmel Luc. 15. v. 21
diesen Widerschal hören in deinem Hertzen: Sey getrost mein Kind/ dir sind deine Sünde vergeben / Matth. 9. Wenn Matth. 9. v. 2
du schreyest mit dem kranckliegenden Hiskia: HErr/ ich leide

Esa: 38. v. 14 grosse Noht / ach lindere mirs / Esa. 38. so giebet er deinem Hertzen diesen kräfftigen Widerschall: Ich bin bey dir in der Noht / ich wil dich her auß reissen und zu Ehren machen / ich wil dich sättigen mit langem Leben / und dir zeigen mein Heyl / Psal. Psal: 91. v. 15 16 91. Wenn du in deinem Gebet thönest mit den furchtsamen Matt: 8. v. 25 Jüngern Christi: Ach HErr hilff uns / wir verderben / Matt. 8. so sendet er zurück diesen kräfftigen Widerthon: Fürchte dich nicht / ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Denn so du durchs Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen / und so du ins Feuer gehest / sol dich die flamme nicht anzünden / denn ich bin der HErr dein GOtt / der Heilige in Israel / Esa: 43. v. 1. 2. 3 dein Heyland / Esa. 43.

(3) Crucis nostræ instructiva. *Herod: lib: 1. & 9. Sabelli. ut Enn: 2. lib: 6*

Es hat vors dritte der HErr Christus in seiner Intercession das Wörtlein Vater gebrauchet / Ob nostram in cruce informationem, **damit er uns einen Unterricht gebe / wie wir uns im Creutz verhalten sollen.** Von Cræso dem reichesten Könige der Lydier melden die Historienschreiber / als er auff dem Scheiterhauffen solte verbrennet werden / fieng er an zu schreyen / O Solon / O Solon. wie er nun gefraget ward / was er doch mit diesen Worten meynete / hat er darauf zur Antwort gegeben / Er erinnerte sich anjetzo der Worte des weisen Mannes Solonis, welcher auff eine Zeit bey seiner Tafel / da er noch in aller Glückseligkeit gesessen / zu ihm gesprochen hätte: Neminem ante obitum dicendum esse beatum. Das ist: Niemand könne für seinem Tode glückselig geschätzet werden. Christus JEsus / O geliebte Kinder Gottes / ist viel reicher zu schätzen als König Cræsus, deñ sein ist beyde Silber und Gold / Hagg. 2 Und hat alles Hag: 2. v. 9 Psal: 8. v. 7 unter seinen Füssen / im 8. Psalm. Als er nun auff dem Holtze des Creutzes gehangen / da die Feuerflammen des Zornes Gottes ihn häuffig anfielen / hat er doch in solchen unmenschlichen

Schmer-

Schmertzen nicht wider GOtt gemurret / sondern gen Himmel geschryen und geruffen: Vater / Vater. Mit diesen Worten hat er uns unter andern wollen zu erkennen geben / es könte niemand ehe selig geschätzet werden / es sey denn / daß er unter andern im Creutz und Leyden / Gott dem Himmlischen Vater nach seinem Exempel gedüldiglich aushalte / und solche Steupung für eine Väterliche Züchtigung erkenne / denn welchen der HErr lieb hat / den straffet und züchtiget Er / und hat Wolgefallen an ihm / wie ein Vater an seinem Sohne / Prov. 3. und Apoc. 3. So ihr die Züchtigung erduldet / so erbeut sich Gott euch als Kindern: Denn wo ist ein Sohn den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung / so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder / Heb. 12. eben also sententioniret hievon der fleissige Thränenprediger Jeremias: Der HErr betrübet wol / spricht er / und erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / denn Er nicht von Hertzen die Menschen plaget und betrübet / Thren. 3. Mancher Mensch / wenn ihn Gott mit dem bittern Essig und Gallentranck des Creutzes tränket / darff er ihm wol die Schlüssel vor die Füsse werffen / und ihm alsbald den Dienst auffsagen / in welcher Zunfft gesessen haben jene Israelitische Weiber / da sie sahē / daß es ihnen alles contrapunct gelauffen / haben sie den Propheten Jeremia öffentlich unter Augen gesaget: Sind der Zeit wir haben abgelassen (e) Melecheth des Himmels zu räuchern / und

Prov. 3. v. 12
Apoc. 3. v. 19

Hebr. 12. v. 7. 8

Thren. 3. v. 32 & 33

(e) *Melcheth* De hac voce Auctores cōtentionis fi-lum nectunt. Quidā expo-nunt de toto Exercitu cæ-lesti, ut *Sixti-nus Amama Antibarb: Bibl: p. 712 Buxtorfius in Lexic: Bibl: Osiander in Bibl: facr: Ier: 7 & c. 44 Fridlibius in Theol. Exeget: in Jer: p. m. 704* Rectiùs alii docent, hac voce notari Lunā, quam Gentiles Cæli Reginā vocarūt. Probatur hæc sententia ex analogia Gramm. Nā מלכת in Sac: litetis nusquā significat Machinā cæli sine ה. At Reginā sub illa forma Sacer Scripturæ codex quandoq; exprimit, ceu videre est 1 Reg: 10. v. 3. 2. Chron: 9. v. 12. Præterea Solem vocari Regē Cæli neminē fugit, ni ergo obstat cur Luna vocetur Cæli Regina. Licet enim Luna masculino genere ab Ebræis efferatur Sol quandoq; fœminino, tamē præsens superstitio nō erat apud Hebræos nata, sed á Gentilibus transsumpta, Videatur *Dn Frischm. in Disp: de Melecheth Cæli c. 1. itēq; Dn: Pfeiffer. in difficil. script. Locor: Declarat. in c. 7. Ier. conferatur insimul Selden. de Diis Syr. in Syntagm. c. 2.* Huic Melesheth fœminæ Judæorū liba quædā

Jer: 44. v. 18 Trancköpffer zu opffern/haben wir allen Mangel erlitten/und sind durchs Schwerd und Hunger umbkommen/ Jer. 44. Ein ander fähet am wider GOtt zu murren und zu kurren/ und wündschet für Unmuth seine Seele erhangen zu seyn/und
Iob: 7. v. 15 seine Gebeine den Tod/ wie solches am Job zu sehen in seinem Klagbüchlein am 7. Cap. Noch einander wil sich im Creutz nicht trösten lassen/ und beginnet für Ungedult seinen Ge-
Jer: 20. v. 14 burtstag zu verfluchē/ wie Jeremias gethan in seiner Prophe-ceyung am 20. Cap. Aber nein/ hertzlieber Christ/dein Erlöser unterrichtet dich viel ein anders/ denn da wil Er/daß du das Vater-Hertz Gottes erlernen solltest/als welcher dir das Creutz zuschicket/nicht zu deinem Verderben/sondern zu deinem besten.

Gedenck-Tafel in der Creutzes-Schuel.

Solches weisen nun aus die schönen Regeln/ so der Himlische Præceptor in der Creutzesschuel den Christen auff der Taffel der heiligen Schrifft vorgeschrieben. 1. Erinnert er sie der Sünden/ damit sie sich nicht für unschuldig halten solten/
Ier: 30. v. 11 Exod: 34. v. 7 Jer. 30. Denn für Gott ist niemand unschuldig/ Exod. 34. 2. Reitzet er die seinigen zur Busse/ damit sie nicht samt der
1. Cor: 11. v. 32 Welt verdammet werden/ 1. Cor. 11. Denn wer am Fleisch
1. Pet: 4. v. 1 leidet/ der höret auff von Sünden/ 1. Pet. 4. 3. Leitet er sie hiemit zum Worte GOttes/ denn Anfechtung lehret auffs
Esa: 28. v. 19 Wort mercken/ Esa. 28. Ja er treibet sie dadurch zu einem ernsten und andächtigem Gebet/ daß es recht heisset was Esaias saget: HErr/wen Trübsal da ist/so sucht man dich/und wen
Esa: 26. v. 16 du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich/ Esa. 26. 4. Prüfet GOtt ihren Glauben/Gebet und Gedult/denn da probiret er
Sap: 3. v. 6 sie wie das Gold im Ofen/ Sap. 3. Er bewehret sie durchs Fe-
Syr: 2. v. 5 wer der Trübsal/ Syr. 2. Auff daß ihr Glaub rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold

ἐκτύπωμα h. e. certas formas expressas habentia, sacrificarunt. Quod genus liborū Romani à Græcis desumtâ voce πόπανα dixerunt, eò quod τῶν πόπων i. e. Deorum effigie insignita essent, quibus obferebantur. conf *Theol: Exeget: D Phil. Henr: Friedlibii in Ier: f. m. 704. item Osiandr: in Bibl: Sac: ad loc: Ier: 7. & 44. Micræl: in Sytagm: Hist. Eccl. lib. 1. p. 313.*

Gold/ 1. Pet. 1. 5. Führet er ihnen zu Gemüt seine Väterliche Liebe/ denn welche Kinder von den Eltern gesteupet werden/ die sind ihnen am liebsten/ Prov. 3. und Heb. 12. und unterrichtet sie zugleich/ daß sie sich nicht wegern sollen in Christi Fußstapffen zu treten/ denn da ist der Jünger nicht besser denn sein Meister/ der Knecht ist nicht besser denn sein HErr/ Matth. 10. 6. Machet er sie dem Ebenbilde Christi gleichförmig/ deñer hat sie dazu zuvor ersehen/ Rom. 8. 7. Erwecket er in ihnen eine Begierde zum ewigen Leben/ daß sie alsdeñ mit Verlangen sich sehnen nach der Behausung die vom Himmel ist/ 2. Cor. 5.

1 Pet: 1. v. 7
Prov: 3. v. 12
Heb: 12. v. 7. 8
Matth. 10. v. 24
Rom. 8. v. 29
2 Cor. 5. v. 2

Ferner und zum 2. wird uns in dieser Vorbitte Christi fürgestellet Orationis petitum, **was doch der HErr Christus von seinem Vater gebeten**/ nicht anders als die Vergebung/ denn so spricht er: **Vater vergib ihnen.** Dieses Centner-Wort Christi hält ein dreyfaches Gewicht in sich.

2. Orationis petitum.
Vox Dimitte habet

Einmahl ist es nota intercessionis, ein Kennzeichen einer Vorbit. Als einsmahls Absolon sich an seinem Vater dem König David versündiget hatte/ in dem daß er des Königes Sohn erwürget/ ward darüber der König hefftig im Zorn entbrant/ damit er aber wieder möchte versöhnet werden/ siehe da trat das kluge Weib von Thekoa für dem König/ und that eine kräfftige Vorbit für den Absolon/ damit er ihm alles vergeben wolte/ wie davon nach der länge zu lesen ist im 2. Sam. 14 Fast auf den Schlag gehets hie auch daher. Denn nachdem die Juden sich hefftig an dem grossen Himmels-König versündiget/ indem sie sich vergriffen hatten an den Fürsten des Lebens/ Act. 3. und zu tödten gedachten/ Christum/ welcher Davids Sohn war/ Matth. 22. und Marc. 12. da ward über sie hefftig ergrimmet GOtt der Allerhöchste/ der da ist ein König aller Könige/ 1. Tim. 6. und hat ihm fürgenommen

[1] Vim intercedendi
2 Sam. 14. v. 2 & seqq.
Act. 3 v. 15
Matth. 22 v. 42
Marc: 12. v. 35
1 Tim: 6. v. 15

Exod. 32. v. 33 nommen sie gäntzlich zu vertilgen / nicht anders als er dorten den Israeliten gedachte zuthun / Exod. 32. Solte nun dieser Zorn gestillet werden / hat Christus hiezu gebraucht nicht die Vorbitt seiner Mutter Mariae / wie die Päbstler thun / sondern er selbst verrichtet die Vorbitt bey seinem Vater mit diesen Worten: Vater vergib ihnen / denn er ist allein der rechte Fürsprecher / 1. Joh. 2 Es stehet aber Christus mit dem Wort Dimitte auff zweyerley Personen:

Vid. Mariale Pontif. lib. 2. part. 1. cauf. 24.

1. Joh. 2. v. 1.

Eines theiles auff seine Feinde / und auff die / so ihn gecreutziget haben. Denn diß bezeuget klärlich der Luc. 23. v. 33 Evangelist Lucas in seinem Evangelio am 23. Cap.

Drey Personen werden insonderheit in Heiliger Schrifft eingeführet / welche für die sündige Menschen gebetet haben. Unter denen in der Ordnung ist Moses der erste / welcher für das Jüdische Volck zu GOtt dem HErrn also intercedirte: Ach das Volck hat eine grosse Sünde gethan / und haben ihnen güldene Götter gemacht. Nu vergib ihnen ihre Sünde / wo nicht / so (f) tilge mich aus dem Buch / das du Exod. 32. v. 31 geschrieben hast / Exod. 32. Die andere Person ist Christus 32 Jesus / welcher am Stamm des Creutzes mitten unter dem Apoc. 5. v. 8 Volck hangend / nach dem Fürbild des Aaronis / das geistliche Räuchwerck gebrauchet / und die Menschen damit versöhnet hat /

(f) *Dele de libro.* De hac phrasi multiplex Sententiarum reperitur divortium, quarum aliæ minus probabiles, aliæ probabiles existunt. Et sicut illarum, ita & harum autores inter se dissident. Quidam deletionem referunt ad *librum Physicum.* Alij ad *librum Heroicum.* Nonnulli ad *librum Mysticum* seu Theologicum. Reliqui ad *librum Vitæ.* Singulas varietates pertexunt, *Dn. D. Meisner. Anthropol. disp. 15. D. Mich. VValther. Harmon. Script. Sac. in Exod. 32.*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0028
DFG

hat/ Num. 16. Der dritte ist Paulus / welcher (g) gewünschet hat/ verbañet zu seyn für seine Brüder/ die seine Gefreundte sind nach dem Fleisch / Rom. 9. Unter diesen dreyen gehet Christus der rechte Mitler/ wie er genennet wird 1. Tim. 2. allen beyden vor. Jenne haben nur gebeten für ihre Freunde; Dieser aber hat gebeten auch für seine abgesagsten Feinde. O unerhörte Sanfftmuth. So bald dorten die 42. Knaben des Propheten Elisaei spotteten / fieng er an ihnen zu fluchen im Nahmen des HErrn / von stund an kamen zween Wald-Bären/ welche die Kinder zerrissen haben/ 2. Reg. 2. Abel hat zwar seinen Bruder Cain hertzlich lieb / da er aber von dieses rachsamen Mordhänden sterben solte/ schrye das Volck zu Gott umb Rache/ Gen. 4. Christus JEsus aber/ ob er gleich den Mord-Grim seiner Feinde sahe / schrye er zu Gott dem HERRN nicht umb Rache / sondern alle seine Blutströpfflein thöneten ganz sanfftmütig / Vater vergib ihnen. O unaussprechliche Sanfftmuth. Hoch wird wol gerühmet die Sanfftmuht des Königs Davids/ denn ob schon Simei ihm fluchet / lästert und mit Steinen nachwarff / wolte er doch sich nicht an ihm rächen/ sondern vergab ihm die Missethat/ 2. Sam. 16 und 19. aber viel höher ist zu rühmen die Sanftmuth Christi des HErren. David schenckt zwar dem Simei bey seinem Lebzeiten die Boßheit/ aber nach seinem Tode befahl er die Rache seinem

Num. 16. v. 47
Rom. 9. v. 3
1 Tim. 2. v. 5
2 Reg. 2. v. 23. 24
Gen. 4. v. 10
2 Sam. 16. v. 6
2 Sam. 19. v. 18. 19. 20.

C Sohn

(g) *Anathema fieri.* Votum hoc Pauli intelligendum est non *absolutè*, quasi electus finaliter perire posset, id enim Sacris literis è diametro est adversum, Matth. 24. v. 24. Rom. 8. v. 30. 35. 38. Joh. 10. v. 27. 28. *sed hypothetice* & conditionaliter hoc sensu. Si possibile esset, ut per meam perditionem glorificaretur Christus & Judæi salvi fierent, neque hoc detrectarem; vel si mihi daretur optio, ut velim me vel Christo unitum esse, vel Judæos perire, utique Christi gloriam & multorum salutem meæ privatæ gloriæ ac saluti anteferrem. *vid. D. Frid. Balduin. in Epist. ad Rom. c. 9. p. 589.*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0029
DFG

1 Reg. 2. v. 9 Sohn Salomon/ 1. Reg. 2. v. 9. Christus aber schencket seinen
Feinden alles in allem/ Er vergeltet nicht böses mit bösem/
Rom. 12. v. 14 Rom. 12. Er schalt nicht da Er gescholten ward/ Er dräwet
1 Pet. 2. v. 23 nicht da Er leyd/ 1. Pet. 2. Sondern Er segnet die ihn fluchen/
Luc. 6. v. 28 Matt. 5. v. 43 Luc. 6. Er liebet die ihn hassen/ Matth. 5. Er heilet die ihn
Esa. 53. v. 5 schlagen/ Esa. 53. Er tröstet die ihn beleidigen/ Esa. 66. Er eh-
c. 66. v. 13 ret die ihn schänden/ Psalm. 91. Er bittet für die/ so ihn beleidi-
Psal. 91. v. 15 Luc. 6. v. 28 gen/ Luc. 6.

Anders Theils siehet Christus mit dem Wörtlein Dimitte auff alle Menschen Kinder/
Esa. 43. v. 25 alldieweil ihn alle mit ihren Sünden gecreutziget haben/ Esa.
43. Das dem also sey/ können wir abnehmen aus dem Grie-
chischen Wörtlein ἄφες, welches so viel heist/ als einen Schuld-
ner von der Schuld loß machen und befreyen/ wie diß Wort
Matt. 6. v. 12 Luc. 11. v. 4 also gebraucht wird/ Matth. 6. und Luce. 11. Nun sind wir
Matth. 18. v. 24 Menschen alle Gottes Schuldner/ die wir ihm mehr den 10. tau-
Psal. 40. v. 13 send Pfund schuldig sind/ Matth. 18. Unsere Sündenschuldt
ist mehr denn wir Haar auff unserm Häupte haben/ Psal 40.
Weil wir nun solche GOtt dem HErren nicht abzahlen kun-
ten/ als solten wir deßwegen in den Schuldthurm der Höllen
geworffen werden; Aber hievon hat uns befreyet Christus
JEsus/ derselbe ist für uns der Bürge worden/ und hat vor
uns das Lößgeld erleget/ welches geschehen ist nicht mit ver-
genglichen Gold oder Silber/ sondern mit seinem teuren
1 Pet. 1. v. 18. 19 Blut/ 1. Pet. 1. Eben diß bekräfftiget der Evangelische Pro-
Esa. 53. v. 12 phet/ und Prophetische Evangelist Esaias/ indem er saget/
es habe Christus für die übelthäter gebeten/ Esa. 53. Nun sind
aber alle Menschen unter dieser Zunfft begriffen/ denn da sind
alle Sünder/ und mangeln des Rums/ den sie vor Gott ha-
Rom. 3. v. 23 ben sollen/ Rom. 3. Da sind alle abgewichen und allesampt
untüchtig worden/ da ist keiner der da gutes thäte/ auch nicht

einer/

einer / Psalm. 14. Weiln denn Christus für alle Ubelthäter und für seine Feinde bittet; Als ist klärlich daraus abzunehmen / daß er keinen Menschen die Seligkeit mißgönne / wie dawider die **Calvinianer** streiten / denn Er wil / daß allen Menschen geholffen werde / 1. Tim. 2. Er wil nicht / daß jemand verlohren werde / sondern daß sich jederman zur Busse kehre / 2. Pet. 3. Gleichwie nun Christus JEsus am Stamm des Creutzes für die Menschen gebeten / also unterlässet Er solches noch heute zu Tage nicht / denn so saget die Schrifft: Christus lebet immerdar und bittet für uns / Ebr. 7. Siehet Er einen armen Sünder wahre Busse thun / so stehet er zur Rechten Gottes und vertrit ihn / Rom. 8. Und ob jemand sündiget / haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater / JEsum Christum der gerecht ist / saget Johannes der Brustsitzer Christi / in seiner 1. Epistel am 2. Cap. Solche Vorbitt Christi gehet nicht leer ab / denn da intercediren alle seine Blut-Wunden für den bußthränenden Sünder: Pater dimitte. **Vater vergib ihm.** Als Antipater des Herodis Ascalonitæ Bruder in des Käysers Augusti Diensten viel Wunden an seinem Leibe empfangen hatte / ward er einsmahls einer Verrähterey beschuldiget / wie er nun zur Verantwortung gestellet ward / brachte er keine andere Entschuldigung bey / als daß er im beyseyn und gegenwart des Käysers seine Brust / die mit vielen Wunden verletzet war / entblösete / auf dieselbigen mit seinem Finger zeigend und sprechend: O großmächtigster Käyser / dieses sind Zeichen nicht der Verrähterey / sondern der Trewe. Durch dieses Spectakel / wurd dem Käyser das Hertz gerühret / daß er von seinem Stuel auffsprang / dem Antipatro umb den Hals fiel / und alle Ungnad / die er wider ihn gefasset / fallen ließ. So nun die Wunden Antipatri eine solche Krafft gehabt / daß der Käyser Augustus

Psal. 14. v. 3

Calvinus l. 3 instit. c. 24. §. 13. item lib. 2. c. 17. §. 2.

1 Tim. 2. v. 4
2 Pet. 3. v. 9

Ebr. 7. v. 25

Rom. 8. v. 34

1 Joh. 2. v. 2

Josephus de Antiq. Judaic. l. 1.

seinen Unmuht hat fahren lassen / wie solten denn nicht die Blutwunden CHristi JEsu / wenn er ante Patrem oder vor seinem Vater stehet / nicht kräfftig seyn / denn da sind dieselben rechte Liebeszeichen / dadurch die Menschen geheilet werden /
Esa. 53. v. 5 Esa. 53. So bald GOTT der Vater / als der grosse Himmels-Augustus solche Blutwunden ansichtig wird / läst er seine Ungnad gegen dem Sünder schwinden / und hebt alsdenn also auszubrechen und zusprechen: Was sol ich aus dir machen O Menschenkind? Sol ich dich schützen? Sol ich nicht billig ein (h) Adama aus dir machen / und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes / meine Barmhertzigkeit ist so inbrünstig / daß ich nicht thun wil nach meinem grimmigen Zorn / noch mich kehren dich gar zu verderben / denn
Hos. 11. v. 8. 9 ich bin GOTT und nicht ein Mensch / der Heilige unter dir / Hos. 11.

Nebenst dem ist das Centner Wort Dimitte oder vergib nota deprecationis, ein Kennzeichen einer Abbittung /
(1) vim deprecandi. denn damit lehret uns Christus / wie wir Gott dem Herrn sollen

(h) *Adama & Tzeboim* fuerunt duæ urbes, vicinæ Sodom conterminæ, quæ ob nefandam atrocissimorum peccatorum molem igne cœlesti sunt combustæ, Gen. 19. v. 25. Jer. 49 v. 18. c. 50. v. 40. Ezech. 16. v. 48. Fuerunt enim in planitie Jordanis quinque urbes (unde hæc Regio Pentapolis nuncupabatur) videl. Sodom, Gomorrha, Adama, Tzeboim & Bela, alio nomie Tzophar dicta Gen. 14. v. 2. harum priores quatuor igne sulphureo sunt conflagratæ. De ultima vero nonnulli existimant eam mansisse incolumem: cui sententiæ addictus est *Hieronymus in loc. Hebr. p. 1. c. 7. num. 38. Tom. 3. f. 270. C.* Alii verò pari suppliciô affectam censent post subitaneum Lothi ab eâ discessum, in qua Sententia sunt: *Josephus lib. 5. de Bell. Judaic. c. 5. Lyra Tom. 1. in annot. sup. c. 19. Gen. Theodoretus q. 69. in Gen. Tom. 1. p. 14. col. 1. B. Suidas in ver. Loth. col. 563 Ludovicus Vives in c. 5. lib. 21 August. de C. D. Adrichomius in Theatr. Terr. Sanct. num. 218 Finkius Cent. 1. Can. Theol. p. 158.* Fuit autem hoc incendium non naturale aut terrestre è Terra scilicet eructatum, ut vult *Seralo in Geogr. lib. 5.* sed cœleste divinitus immissum, ut probat *Cornel. à Lapid. Comm. in Lib Sap f. 190 A*

sollen unsere Sündenschuld abbitten. Als die Söhne Jacobs sich an ihrem Bruder Joseph versündiget hatten / traten sie zu ihm und sprachen: Lieber vergib deinen Brüdern die Missethat und Sünde / daß sie so übel an dir gethan haben / Gen. 50. Eben auff diesen Schlag sollen wirs auch machen / Gen. 50. v. 17
denn weil wir aus dem Spiegel des Gesetzes unsere Sündenmackel bespiegeln / daß wir Sünder seyn / und mangeln des Ruhms den wir vor GOtt haben sollen / Rom. 3. Alsdenn Rom. 3. v. 23
müssen wir dem Cain nicht nachstimmen: Meine Sünde ist gröſſer denn daß sie mir möge vergeben werden / Gen. 4. sondern wir müssen unsere Supplication in tiefffter Demut des Hertzens GOtt dem Allerhöchsten übergeben / darinnen wir vier D.D.D.D. nach Unterrichtung unsers Erlösers einschreiben wollen / welche auff Lateinisch heissen sollen Domine Debitori Delicta Dimitte. HErr vergib uns unsere Schuld / Gen: 4. v. 13
Matth. 6. und Luc. 11. Also hats gemacht der König David / Matt. 6. v. 12
denn da er seiner Schuldenlast wolte entlediget seyn / fieng er Luc. 11. v. 3
an zu suppliciren; HErr gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für dir ist kein Lebendiger gerecht / Psal. 143. Wollen wir aber bey Gott dem Vater zu Gnaden auffgenommen Psal. 143. v. 2
werden / müssen wir unsere Supplication durch Christum fürtragen lassen / denn diß ist der einige Mensch in Gnaden / Rom. Rom. 5. v. 15
5. Er ist der Gnadenstuel / da wir Barmhertzigkeit und Gnade finden können / Ebr. 5. Vom Themistocle lesen wir / als Ebr. 5. v. 16
die Lacedemonier ihn zu Wasser und zu Lande verfolgeten / ist er in die Insel Epirum zu Admeto der Molosser König geflohen / weil aber auch dieser König vorhin grosse Feindschafft auff ihn geworffen hatte / ward ihm von der Königin gerahten / er solte des Königes einigen Sohn auff seine Arme nehmen / und mit demselben dem Könige unter Augen treten. So bald Themistocles dem Könige Admeto begegnet / hat er *Philip. Melanchton. lib. 2. Chron. p. 158. edit. Anno 1570.*

für ihm einen demütigen Fußfall gethan / mit Bitte / er wolte ihm doch umb seines Sohnes willen die Gnade widerfahren lassen / welches denn auch geschehen ist. Wir Menschen sind diesem Themistocli nicht ungleich / denn da werden wir von den höllischen Lacedemoniern hefftig angefeindet / welche wie
1 Pet. 5. v. 8 Löwen uns verschlingen wollen / 1. Pet. 5. auff Erden finden wir keine Hülffe; Im Himmel haben wir den grossen Monarchen mit unsern Sünden hefftig erzürnet / welcher feind ist
Psal. 5. v. 6 allen Ubelthätern / Psalm. 5. Wollen wir aber bey ihm Gnade erlangen / müssen wir Christum JEsum auff die Arme unsers Glaubens fassen / als der da ist der eingebohrne Sohn
Joh. 1. v. 14 vom Vater / Joh. 1. demütigst bittende / Er wolle uns umb
1 Joh. 2. v. 2 des Blutes und Todes seines lieben Sohnes gnädig seyn / welcher für unsere Sünde die Versöhnung worden ist / 1. Joh. 2. Werden wir das thun / wird uns GOtt der Vater gewißlich unsere Sünde vergeben. Diß bekräfftiget der Sohn GOttes mit einem gedoppelten Eydschwur / in folgender Rede: Warlich / warlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bit-
Joh. 16. v. 23 ten werdet in meinem Nahmen / wird ers Euch geben / Joh. 16

(3) Vim reconciliandi, Folgends ist daß Centner Wort Dimitte oder vergib / nota reconciliationis, ein Kennzeichen der Versöhnung / damit wil uns Christus einen Unterricht geben / daß wir unsere Feinde lieben / und ihnen ihre Fehle vergeben sollen. Die Menschen vergeben nicht gern ihrem Nechsten / sondern pflegen sich offt an ihm zu rächen. Ein solch Früchtlein war Joab / denn als er vernahm / daß der Feld Hauptmann Abner seinen Bruder Asahel erstossen hatte / ließ ihn die Rache nicht
2. Sam. 2. v. 23 ruhen / biß daß er dem Abner das Schwerd in den Wanst
c. 3. v. 27. stieß. 2. Sam. 2. und 3. Cap. An dem Absolon gleissete von aussen nichts anders denn lauter Freundligkeit / und Saufftmut / aber sein Hertz war gantz vergallert / denn er hatte ihm vorgenom-

nommen / sein Häupt nicht ehe in Ruhe zu legen / es sey denn daß er seinen Bruder Ammon erwürget hätte / 2. Sam. 13. Solche Rachgierigkeit war zu finden an den Kindern Zebedaei / deñ als sie sahen daß die unverschambten Samariter dem HErrn Christo die Herberge abschlugen / wolten sie daß plötzlich das Fewer vom Himmel auff sie fallen und verzehren möchte / Luc. 9. Solche Rache hat noch anjetzo ihre Residentz auffgeschlagen bey vielen Christen / bey welchen die Versöhnung und Liebe gantz verkaltet ist / Matth. 24.

2 Sam. 13. v. 28 & 29

Luc. 9. v. 54

Matth. 24. v. 12.

Damit nun niemand diesem Laster nachhänge / sol einen jedweden zur Versöhnung antreiben / 1. Christi Exemplum, das Exempel unsers HErren Christi. Denn ob gleich demselben die Juden das gebrandte Hertzenleid angethan / hat Er doch ihnen ihre Schuld vergeben / denn da ist er ein sanfftmütiger HErr / Matth. 11. Diesem Exempel Christi haben gefolget alle Gottergebene Christen. David der Hertzog unter den berühmten Helden / sahe zwar offters / daß sein Schwieger-Vater Saul ihm gedachte das Leben zu nehmen / noch dennoch ob er ihn gleich vielfältig erwürgen konte / wolte er seine Hand nicht an den Gesalbten des HErren legen / 1. Sam. 24. Joseph der Regent in Egyptenland / hatte Ursach genug sich an seinen Brüdern zu rächen / aber er wolte es nicht thun / sondern gab ihnen ein den besten Orth des Landes / Gen. 47. Stephanus der erste Märterer des Newen Testamentes / sahe rund umbher seine Feinde / welche Stein-Kugeln auff ihn zu wurffen / noch wolte er sich nicht an ihnen rächen / sondern seufftzet für sie zu GOTT und sprach: HErr behalte ihnen diese Sünde nicht / Act. 7. Was sagen wir viel von den Christen? Haben doch die Heyden sich an ihren Feinden nicht rächen wollen. Als Phocion solte mit Gifft getödtet werden / sahe er seinen Sohn deßwegen bittere Thränen vergiessen / und sich

Ad reconciliationem homines impellat.

1. *Christi exemplum*

Matth. 11. v. 29

1 Sam. 19. v. 10. c. 23. v. 26

1. Sam. 24. v. 26.

Gen. 47. v. 6

Act. 7. v. 60

kläglich

kläglich geberden/ selbigen ermahnete er zu guter letzte/ er wolte dieser Taht nimmer gedencken/ noch irgend an seinen Feinden eine Rache verüben. Als auch Aristides unschuldiger weise ins Elend vertrieben ward / und aus der undanckbaren Stadt gehen wolte/ hieb er seine Augen und Hände gen Himmel auff / und bate die Götter / daß sie doch dieser Stadt die grosse begangene Ungebühr verzeihen / und sie nichtes entgelten lassen wolte.

Petrus Bessæus Postill. part. 2. f. 23

2. Sol einem jedweden zur Versöhnligkeit antreiben / Dei mandatum, der ernste Befehl GOttes des HERRN / denn so spricht Christus: Liebet eure Feinde / seget die euch fluchen/ thut wol denen die euch hassen/ bittet für die so euch beleidigen und verfolgen/ auff daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel/ deñ er läst seine Sonne aufgehen über die bösen und über die guten / Matth. 5. Wilt du nun GOttes Kind seyn/ so sey wilfertig deinem Widersacher bald / dieweil du noch bey ihm auff dem Wege bist / auff daß dich der Widersacher nicht für dem Richter ziehe / und der Richter überantworte dich dem Stockmeister / und der Stockmeister werffe dich ins Gefängnüß/ Luc. 12. Auff eine Zeit trat Petrus zu JEsu und fragte ihn: HErr wie offt muß ich meinem Bruder/ der an mir sündiget / vergeben? Ists gnug sieben mahl? Da sprach JEsus zu ihm: Ich sage dir / nicht siebenmahl / sondern siebenzig mahl sieben mahl/ das ist/ so offt ers begehret/ Matth. 18. Daß dem also sey / erkläret Christus an einem andern Ort: Wenn dein Bruder sieben mahl des Tages an dir sündigen würde / und sieben mahl des Tages wiederkäme und spräche: Es rewet mich / so solt du ihm vergeben / Luc. 17. Wilt du demnach daß dir GOtt deine Sünde vergeben sol / so must du deinem Nächsten seine Feile auch vergeben/ Matth. 6. und 18. Cap. Deñ wer seinem Bruder vergiebet / dem wil GOtt wieder vergeben/ Luc. 6. und Syr. am 28. Cap.

2 Dei mandatum.

Matt. 5. v. 44

Luc. 12. v. 58

Matt. 18. v. 21

Luc. 17. v. 3

Matth. 6. v. 14. c. 18. v. 35 Luc. 6. v. 37 Syr. 28. v. 2

3. Sol

3. Sol einen jedweden zur Versöhnung antreiben / Christianismi vinculum, das Band des Christenthums. Christus ist unser Haupt/wir aber sind Glieder seines Leibes/ Eph. 5. wie nun ein Glied dem andern nicht auffsetzig ist/also sol auch ein Christ dem andern nicht zuwider seyn. Das wil Paulus wenn er saget: Vertraget einer dem andern in der Liebe / und seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens / ein Leib und ein Geist wie ihr auch beruffen seyd Eph. 4. 3. *Christianismi vinculum.* Eph. 5. v. 30. 1. Cor. 12. v. 6. Eph. 4. v. 2. 3.

Endlich und zum dritten haben wir in dieser Vorbitte Christi in acht zu nehmen / Orationis eventum, den Ausgang dieser Rede. Beruhet in diesen Worten: **Denn sie wissen nicht was sie thun.** Wir lesen im Lev. 4. daß wenn die Gemeine in Israel aus Unwissenheit gesündiget hatte / und darnach solcher Sünden innen wurde / muste sie einen jungen Farren bringen zum Sündopffer / alsdenn ward ihr die Sünde vergeben. Nun hat sich ja die Gemeine in Israel aus Unwissenheit an GOtt versündiget / indem sie Christum an das Holtz gehencket / Act. 10. Solte sie nun dieser Missethat nicht entgelten / so muste Christus der HErr ein Opffer für die Sünde werden / Ebr. 10. Es bestund aber die (i) Unwissenheit der Juden fürnemlich in dreyen Stücken, Erstlich wolten sie nichts wissen de Christi Divinitate, daß der HErr 3. Orationis eventum. Lev. 4. v. 13. 14. Act. 10. v. 39. Ebr. 10 v. 12.

D Christus

(i) *Ignorantia hæc Judæorum* erat 1. *vincibilis.* Si enim Scripturæ Sacræ, concionibus ac miraculis Christi diligenter attendissent, facile personam Christi agnoscere potuissent. Cum igitur ignorantia ista non fuerit invincibilis, Judæi excusari, minimè poterant. Quicquid enim fit ex ignorantia vincibili seu culpabili, à peccato non excusat. 2. magis *practica* quàm theoretica. Licet enim nonnulli Superiorum, Christum pro Doctore eximio & Propheta magno habuerint, attamen ignorarunt eundem morte suâ homines reconciliaturum, nec existimarunt se ob Christi crucifixionem æternæ damnationis fore reos.

Christus ein wahrer GOtt were. Denn da hielten sie ihn für
Luc. 4. v. 22 des Zimmermans Sohn / dessen Vater Joseph hiesse / Luc.
4. Daher sprachen sie dort: Ist dieser nicht JEsus Josephs
Ioh. 6. v. 42 Sohn / des Vater und Mutter wir kennen / Joh. 6. Als auf
eine Zeit Kirchweihe zu Jerusalem war / und die Juden Chri-
stum steinigen wolten / fraget sie Christus / umb welches guten
Werckes willen sie ihn steinigen wolten / da sprachen sie: Umb
des guten Werckes willen steinigen wir dich nicht / sondern
umb der Gotteslästerung willen / und daß du ein Mensch bist /
Ioh. 10. v. 22 31. & seqq. und machest dich selbst zu einem Gott / Joh. 10. Weiter wol-
ten die Juden nichts wissen de Messiæ proprietate / von
den Eigenschafften des HErren Christi / als des Messiae.
Vom HErren Messia hatten sie Gedancken geschöpffet / daß
er würde seyn ein leiblicher König / welcher sie aus der Hand
der Römer erretten solte / daß konten sie aber an dem HErren
Christo nicht ersehen / Er war arm und dürfftig / denn da hat
er nicht so viel eigenes / dahin er sein Häupt legen mochte /
Matth. 8. v. 20 Luc. 19. v. 27 Matt. 8. Darumb wolten sie auch nicht / daß er über sie herr-
schen solte / Luc. 19. Vom HErren Messia hatten sie diese
Einbildung / Er würde mit armen Leuten / insonderheit mit
den Sündern keine Gemeinschafft halten. Nun sahen sie aber
das Widerspiel an dem HErren Christo / denn da war er der
Matt. 11. v. 19 Luc. 15. v. 2 Zöllner und Sünder Gesell / Matt. 11. Er aß und tranck mit ih-
nen / Luc. 15. Schließlich wusten die Juden nichts de proprii
facinoris atrocitate. Von der Grausamkeit ihrer Misse-
that. Deñ da vermeyneten sie nicht / daß sie eine grosse Sünde
daran thäten / weñ sie Christum ans Creutz brächten / sondern
stunden in dem Wahn / sie thäten Gott einen Wolgefälligen
Dienst daran / bedorab / weil er ihrer Einbildung nach ein är-
gerlicher Mensch were; Aergelich wegen seiner Lehre / deñ als
JEsus zu Capernaum von der geistlichen Niessung seines Flei-

sches

sches eine köstliche Predigt hielte / ärgerten sich viel daran / Joh. 6. Aergerlich wegen seines Lebens / denn da hielten sie ihn für einen Fresser und Weinsäuffer / Matth. 11. Für einen Samariter / der den Teufel hätte / Joh. 8. Für einen Schwartzkünstler / der die Teufel durch (k) Beelzebub austreibe / Luc. 11. Aergerlich wegen seiner Jünger / in dem er ihnen vergönnet am Sabbath die Ähren auszurauffen / Matth. 12. und ihnen verstattet mit ungewaschenen Händen zu Tische zu sitzen / Matth. 15. Weil sie denn Christum für einen Ubertreter des Gesetzes hielten / vermeineten sie / daß er vielfältig den Tod verschuldet hätte / Denn wofern sie ihn recht erkennet / hätten sie den HErren der Herrligkeit nicht gecreutziget / 1. Cor. 2. Daher der Apostel Petrus ihnen selbst das Zeugnüß giebet: Lieben Brüder / ich weiß / daß ihrs durch Unwissenheit gethan habet / wie auch eure Obersten / Act. 3. Ob nun gleich die Juden den Fürsten des Lebens unwissend getödtet / waren sie doch deßhal-

Joh. 6. v. 53 & seqq. Matt. 11. v. 19 Joh. 8. v. 48 Luc. 11. v. 15 Matth. 12. v. 1 2. c. 15. v. 2 1 Cor. 2. v. 8 Act. 3. v. 17

(k) *Beelzebub*, hoc est, Dominus seu Princeps Muscarum. Fuit idolum Acaronicarum, Muscæ figuram habens, teste *Nazianzen. contr. Julian* Nomen illud obtinuit partim *ob auxilium*; quod crederetur amoliri lethales & perniciosissimas muscas, quæ incolas agri Acaronitici infestabant: uti Smitheus ad abigendos mures, & Parnopius ad abigendas Parnopas seu culices invocatus dicitur, sic recensente *Dn. D. Calovio Tom I. in Bibl. Illustr. in Not. ad lib. 1. Reg. f. 809.* partim *ob consilium*, quia Sathan in forma muscæ magnæ ab incantatoribus adjuratus dabat oracula de valetudine hominum. Hujus igitur Idoli nomine, Christi miracula infamant, quò doctrinæ authoritatem, cujus illa Sigilla erant minimè dubia everterent. *Vid. D. Othon. Gualtper. in Sillog. voc. exot. part. 1. p. m. 102. Scaliger* quidem autumat nomen Beelzebub à Judæis fuisse inventum in Idoli opprobrium, à multitudine Insectorum Fanum & Sacrificia infestantium. Nam in templo Hierosolymitano negant Hebræi Muscas, quæ carnes victimarum liguriverint, fuisse conspectas; Ast Beelzebub Idolum fuisse Accaronitarum, testatur Historia Regis Ahasiæ Legatos Accaronem mittentis sciscitandi Oraculum Beelzebub victum. Neque verosimile est voluisse Regem Numini, cujus responsum de instauratione salutis expetebat convitium facere, ceu docet *Reinerus Vogelsangius in Exerc. Theol. p. 631.*

ben nicht zu entschuldigen / denn da kunten sie ihn für den HErren Messiam erkennen / **zum theil aus seiner Lehre** / welche er aus dem Alten Testament so klärlich erwiesen / daß sie sich darüber mit Verwunderung entsetzet haben / und ihm
Matth. 22. v. 22. 33. 46 nicht ein Wort antworten kunten / Matth. 22. Ja so offt sie sich seiner Lehre widersetzet / hat er sie alle Schamroht gema-
Luc. 13. v. 17 chet / Luc. 13. **Zum theil aus seinen Wunderwercken** / an welchen sich Christus selbst zu erkennen gegeben / da er zu den Juden schrach: Thue ich nicht die Wercke meines Va-
Ioh. 10. v. 37. 38 ters / so gläubet mir nicht / thue ich sie aber / gläubet doch den Wercken / wolt ihr mir nicht gläuben / Joh. 10. **Zum theil an seiner Person** / an welcher sie lauter Göttliche Eigen-
Matt. 11. v. 5 schafften sehen kunten. Er war allmächtig / denn Er hat aus eigener Krafft die Blinden sehend / die Lahmen gehend / die Tauben hörend / die Todten aufferstehend gemacht / Matth. 11. Er war allwissend / deñ Er wuste alle ihre Gedancken / Matt.
c. 9. v. 4 9 und 12. und Luc. am 6. Cap. Er war warhafftig und oh-
c. 12. v. 25 ne Tadel / darumb kunte ihn niemand einer Sünde zeihen /
Luc. 6. v. 8 Joh. 8. Solche Boßheit der Juden / da sie gleich nicht zu ent-
Ioh. 8. v. 46 schuldigen war / hat doch Christus ausgesöhnet / und für sie zu seinem Vater (1) gebeten. Der erste Adam klaget an die Evam /

(1) *Oravit* Christus pro inimicis & hostibus, *non ut Pastor*, quia totus mundus non est de Christi ovili vel Ecclesia; *sed ut Pontifex*, voluit enim pro toto genere humano λύτρον ἰσόρροπον persolvere. Distinguendum ergo inter *Orationem Christi specialem & generalem*. *Illa* fit pro credentibus, quâ ratione Christus pro mundo, hoc est pro obstinatis contemptoribus gratiæ non orat. Joh. 17. v. 9. *Hæc* fit pro cunctis peccatoribus, & est hujus loci. Hac sua generali oratione & intercessione Christus à Patre tantùm obtinuit, ne Verpos statim ad internecionem deleverit, nec vivos ad inferni barathrum detruserit, sed quadraginta annorum spatium eis ad pœnitentiam concesserit. Tandem impenitibundi periêre crudelitet.

dam/da sie das Gebot Gottes übertreten hatte/Gen.3 Chri- Gen. 3. v. 12
stus JESUS aber der andere Adam / wie er genennet wird
1. Cor. 15. entschuldiget dagegen die Menschen / von welchen 1 Cor. 15. v. 45
er war beleidiget worden. Womit er uns einen Trost und
Exempel gegeben. **Einen Trost**/daß wenn wir noch heu-
te zu Tage aus Unwissenheit des Verstandes oder Schwach-
heit des Fleisches nicht mercken / wie offt wir fehlen/ Psalm. 19. Psal. 19. v. 13
Er für uns wolle eine kräfftige Vorbitte bey dem Vater ein- *Conf. D.*
legen/ und ihn mit diesen Worten bewegen: Vater vergib ih- *Balthas.*
nen / denn sie wissen nicht was sie thun. Die Krafft solcher *Meisner in*
Vorbitte haben wir zu sehen an dem Apostel Paulo / welcher *meditati-*
vor sich selbsten spricht: Ich war zuvor ein Lästerer / Verfol- *on. festival.*
ger und ein Schmäher/aber mir ist Barmhertzigkeit widerfah- *p. 186.*
ren/denn ich habs Unwissend gethan/1. Tim. 1. **Ein Exem-** 1 Tim. 1. v. 13
pel / daß wir unserm Nächsten sein Gebrechen nicht aufrücken
sollen / sondern dasselbe vielmehr mit dem Mantel der Liebe
bedecken sollen / diß erfordert Petrus der Senior unter den Ap-
posteln mit diesen Worten: Für allen Dingen habet unter
einander eine brünstige Liebe / denn die Liebe decket auch der
Sünden Menge / 1. Pet. 4. Denn wo die Liebe hertzlich ist / läst 1 Pet. 4. v. 8
sie sich nicht bald erbittern/ 1. Cor. 13. Sondern ist versöhnlich 1. Cor. 13. v. 5. 7
und vergiebet gerne / Eph. 4. Und decket zu/so viel es müglich Eph. 4. v. 32.
ist/alle Übertretung/in den Sprüchw. Salom. am 10 Cap. Prov. 10. v. 12

Fiat Conclusio per brevem membrorum repetitionem annexo Voto.

HErr JEsu Christe/wir Menschen sind deine Feinde worden wegen unserer Sünde/sollen wir nun nicht verdammet werden/so thue du eine kräfftige Vorbitte für Gott deinem himmlischen Vater/ damit uns dieselben mögen vergeben werden/Amen.

Secundum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Johann. 19. v. 26. 27.

DA nun JEsus seine Mutter sahe und den Jünger dabey stehen/den er lieb hatte/spricht Er zu seiner Mutter: Weib siehe das ist dein Sohn. Darnach spricht Er zum Jünger: Siehe das ist deine Mutter. Und von stunden an nam sie der Jünger zu sich.

EXORDIUM.

2 Sam. 21. à v. 1. usq; ad 11

WIr lesen im 2. Buch Sam. am 21. Cap. als das hochbetrübte Weib Rizpa mit Schmertzen anhörete/daß ihre Söhne umb der Sünde willen des Königes Sauls/welcher (a) die Gibeoniter unschuldiger weise getödtet hatte/zum Tode verurtheilet waren/gab sie ihnen biß auf den Gerichtsberg in Mütterlicher Betrübnüß das letzte Traurgeleit/und wolte von ihnen nicht ablassen/biß das Wasser vom Himmel über sie trieffete.

(a) *Saul Gibeonitas occidit*, partim quia suoptè judicio haud æquum censuit, ut isti extranei Israelitarum majores fraude circumvenientes in populo Dei tollerarentur, inultique relinquerentur; partim ut interfectorum agri, suos inter Officiarios distribuerentur. Cum vero factum hoc juramento Ducis Iosuæ esset adversum, Deus residuorum tum Gibeonitarum precibus, ut se oppressos respiceret ac illatam sibi injuriam vindicaret, illectus, famem regioni Iudaicæ justo judicio triennalem intulit. In hujus medelam septem filii è domo Saulis suspendio necabantur, quorum cadavera ad supervenientem usque pluviam de cruce pendebant. Erat enim pluvia Divinæ clementiæ signum, quo Deus indicare voluit malam hoc publicum morte suspensorum, sublatum iri.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0042
DFG

trieffete. Andächtige und betrübte Klag-Hertzen in Christo JEsu dem besten Trostmeister unserer Seelen. Diese Historia schicket sich nicht unbequem zu unserm Vorhaben/ denn darinnen wird im Fürbild gar fein abconterfeyet die hefftige Betrübnüß Mariae der Mutter Christi über dem unschuldigen Tode ihres liebsten Sohnes. Die Söhne Nizpae waren etzlicher massen nicht umb ihrer eigenen/ sondern umb frembder Sünde willen getödtet/ wiewol sie sonsten der Sünden Dienstbarkeit nicht entlediget gewesen/ sintemahl unter den Unreinen kein reiner zufinden ist/ Job. 14. Also ist Christus nicht umb seiner/ sondern umb frembder Sündenhalber getötet worden. Nicht umb seiner eigenen Sünde/ denn da hat er für den Söhnen Nizpae den Vorzug und das besondere Privilegium für allen Menschen/ daß in ihm keine Sünde sey/ 1. Joh. 3. Denn er hat niemahls Unrecht gethan/ ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden/ Esa. 53. und 1. Pet. 2. Er ist heilig/ unbefleckt und von allen Sünden abgesondert/ Ebr. 7. Und ob er wol allenthalben gleich wie wir versuchet werden/ ist er doch ohne Sünde gewesen/ Ebr. 5. Daher dörffte er den Juden frey unter Augen sagen: Welcher unter euch kan mich einer Sünde zeihen? Joh. 8. Daß er aber getödtet worden/ das ist umb frembder Sünde willen geschehen/ wie solches Esaias der geistliche Capelmeister Christi/ welcher im traurigen Passions-Liede/ das er seinem Vettern zu ehren componiret, klärlich bezeuget: Fürwar er trug unsere Kranckheit/ und lud auff sich unsere Schmertzen/ Er ist umb unserer Missethat willen verwundet/ und umb unser Sünde willen zuschlagen/ die Straffe lieget auff ihm/ auff daß wir Friede hätten/ und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der Irre wie Schafe/ ein jeglicher sahe auff seinen Weg/ aber der HErr warff aller Sünd auff ihn/ Esa 53. Hiemit tenoriret

Iob. 14. v. 4

1. Ioh. 3. v. 5

Esa. 53. v. 9
1. Pet. 2. v. 22
Ebr. 7. v. 26

c. 5. v. 15

Ioh. 8. v. 46

Esa. 53. v. 4

Esa. 53. v. 4.

riret gar fein der Apostel Paulus: Der von keiner Sünde
2. Cor. 5. v. 21 nicht wuste / ist für uns zur Sünde gemacht / 2. Cor. 5. Ja
Christus selbst hat einmahl in diesem Stück den Alt mit ge-
sungen: Ich muß bezahlen / das ich nicht geraubet habe / Psal.
Psal. 69. v. 5 69. Rizpa gab ihren Söhnen das Geleit biß an den Galgen-
berg / allda sie an einem Baum auffgehencket wurden. Gleich
also hat Maria die Mutter Christi ihrem Sohn auch das
Geleit gegeben biß auff den Berg Calvariæ, da er an dem
Matt. 27. v. 32 Holtze des Creutzes ist auffgehencket worden / Matth. 27. und
Luc. 23. v. 33 Luc. 23. Rizpa muste mit Schmertzen ansehen / wie ihre Söh-
ne fast unschuldig erwürget wurden / und zum Spectakel als
die Verfluchten da hengen müsten / denn ein Gehengter war
Deut. 21. v. 23 verflucht bey Gott dem HErren / Deut. 21. Eben also hat
1 Pet. 1. v. 19 Maria mit grosser Hertzens und Schmertzens Angst an-
gesehen / daß ihr Sohn als ein unschuldiges Lamb muste zum
Fluch werden / da er an dem Creutzbaum allen Leuten zum
Gal. 3. v. 13 Schauspiel auffgehencket ward / Gal. 3. Da ist nun an Ma-
ria erfüllet worden / was Simeon der Eyßgraue Senior, ihr
im Tempel zu Jerusalem prognosticiret hat: Es wird ein
Luc. 2. v. 35 Schwerd durch deine Seele dringen / Luc. 2. Rizpa wolte von
dem Gerichtsberg / darauff ihre Söhne hiengen / nicht abwei-
chen / und sich nicht ehe zu frieden geben / biß das Wasser vom
Himmel auff sie geflossen war. Gleich also konte Maria
für grosser Betrübnüß ihren Mund nicht stillen / biß das
Christus JEsus das Trost-Wasser seines heiligen Wortes
auff sie regnen lassen. Dieses wird uns gar fein gezeiget in
dem andern Creutzes-Wort unsers Erlösers. Wollen dem-
nach aus demselben betrachten:

Propositio. Testamentariam CHRISTI de Maria matre & Johanne voluntatem. **Den letzten Testaments-Willen / den Christus seiner Mutter Maria und Jo-**

hann

hanni dem Evangelisten vom Stamme des Creutzes dictiret hat.

Votum.

Christe JEsu / schaue mich an mit den Augen deiner Gnade und Barmhertzigkeit / damit alles / was anjetzo wird gelehret werden / möge gereichen dir zur Ehre / uns zur Lehre / dir zur Herrligkeit / uns aber zu Beförderung der Gottseligkeit / das thue du umb deines Nahmens willen / Amen / O HErr JEsu Amen.

Tractatio.

ES haben die lieben alten pflegen zu sagen / daß Christus Jesus ihm drey S. S. S. allein vorbehalten habe / derer sich kein Mensch anmassen solte / als da sind: **Segnen / Selig machen und Sorgen.** 1. Wil Christus allein segnen / denn Er ist der HERR / in welchem gesegnet werden alle Völcker auff Erden / Gen. 12. am 18. 22. und 26. Capiteln. Ihm gibt Paulus das Gezeugnüß; daß er uns gesegnet habe mit allerley geistlichen Segen / in Himlischen Gütern / Eph. 1. Was dieser HErr segnet / das ist gesegnet ewiglich / 1. Chron. 18. Deñ bey ihm findet man Hülff und Segen / über sein Volck / Psalm. 3. Vors 2. kan Christus der HErr allein **selig machen** / denn da ist in keinem andern Heyl / es ist auch den Menschen kein ander Nahme gegeben / dadurch sie kunten oder möchten selig werden / als allein der Name JEsu / Act. 4. Es ist gar gewißlich war / und gar ein theures wehrtes Wort / das JEsus Christus in die Welt kommen ist / die Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. sagt doch

Gen. 12. v. 3 c. 18. v. 22 c. 22. v. 28 c. 26. v. 4 Eph. 1. v. 4 1 Chron 18 v. 27 Psal. 3. v. 9 Act. 4. v. 12 1. Tim. 1. v. 15

Christus der Liebhaber des Menschlichen Geschlechtes von sich selbst: Deß Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu machen das verlohren ist/ Matth. 18. und Luc. 19. Cap. Vors 3. wil Christus allein sorgen/ denn Er ist ein HErr der für alle sorget/ Sap. 12. Er hat gemacht beyde den Kleinen und grossen/ und sorget für alle gleich/ im Buch der Weißheit am 6. Cap. Solche vorsorge hat auch Christus erwiesen in dem Testaments Willen/ den Er Johanni und seiner lieben Mutter verordnet hat. Wollen wir nun denselben recht erlernen/ müssen wir ihn auff dreyerley Weise betrachten.

Matt. 18. v. 11 Luc. 19. v. 10

Sap. 12. v. 13

c. 6. v. 8

Voluntas Christi testamentaria consideratur

1. Occasionaliter, videl.

Anfänglich wird uns der Testamentswillen Christi fürgestellet Occasionaliter, was doch den HErren Christum bewogen habe solch Testament zu machen. Davon finden wir in berührten Worten zweyerley motiven. Die erste ist Mariæ & Johannis erga Christum affectus. Die hertzliche Zuneigung/ welche Johannes und Maria gegen Christum getragen haben/ dieselbige ist aus drey Stücken zu ersehen.

Mariæ & Johan. erga Christum affectio, quæ cernitur

(1) Ex Christi insecutione,

Einmahl ex Christi insecutione, in dem sie dem HErrn Christo nachgefolget seyn. Von Elia lesen wir/ als ihn GOtt der HErr gen Himmel holen wolte/ gieng er von Gilgal durch den Jordan/ da ist ihm Elisa allenthalben nachgefolget/ und wolte ihn nicht verlassen/ 2. Reg. 2. Dieser Elias ist ein schönes Fürbild auff Christum/ denn als Er durch den Jordan seines bittern Leydens gegangen/ ist ihm seine liebe Mutter/ Johannes/ und andere aus hertzlicher Liebe/ die sie zu ihm getragen/ nachgefolget/ Joh. 19.

2. Reg. 2. v. 1 & seqq.

Joh. 19. v. 25

Folge dem HErrn Christo auch nach/ hertzlieber Christ/ denn wilt du Christi Jünger seyn/ must du dich nicht weigern dem HErrn JEsu nachzufolgen/ Matth. 16. und Marc. 8. Eben dessen erinnert dich die alte Schulregel: Omnis Christi actio (scilicet imitabilis) est nostra instructio, Alles

Matth. 16. v. 24 Marc. 8. v. 34

Vorneh-

Vornehmen Christi ist unsere Unterrichtung. Dort schrieb der tapffere Held Gideon seinen Soldaten diese Regel vor: Sehet auff mich / und thut auch also / so bald sie solches vernahmen / sind sie ihm treulich nachgefolget / Jud. 7. Wie viel mehr wil es uns gebühren / daß wir auff Christum den himlischen Gideon sehen sollen / denn da ist Er ja das rechte Fürbild / dessen Fußstapffen wir nachfolgen sollen / 1. Petr. 2. Derowegen folge dem HErrn Christo / **auff dem Wege seiner Lehre** / denn sein Wort ist deiner Füsse Leuchte / und ein Liecht auf deinen Wegen / Psalm. 119. Wer ihm hierinnen folget / der wird nicht wandern in der Finsternüß / sondern wird das Liecht des Lebens haben / Joh. 8. Folge dem HErrn Christo **auff dem Wege des Creutzes** / und der Trübsahl / denn eben diß ist der Weg / auff welchen du must ins Reich Gottes gehen / Act. 14. Da must du die Dorn und Creutz-Disteln dich nicht befremdden lassen / sondern mit Christo leyden / auff daß du zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrligkeit Freud und Wonne haben mögest / 1. Pet. 4. Diese Herrligkeit ist so groß / daß alles dein zeitlich Leiden derselben nicht wehrt ist / Rom. 8. Folge dem HErrn Christo **auff dem Wege der Tugend** / den da kanst du an ihm alle Tugenden gleichsam in einem Spiegel schauen. Er ist saufftmühtig und demütig / Matth. 11. Er ist holdselig und freundlich / Psal. 45. und 1. Pet. am 2. Cap. Er ist still und friedfertig / Matth. am 12. Cap. Er ist barmhertzig und mitleydig / Ebr. 2. und 5. Cap. Er ist gerecht und Warhafftig / Joh. 14. Er ist from und gedultig / Esa. 53. Er ist liebreich und gütig / Judith. 13. Er ist keusch und züchtig / nüchtern und mässig / denn da weiß Er das böse zu verwerffen / und das gute zu erwehlen / Esa. 7. In allen diesen Stücken must du hertzliebe Seele / dem HErrn Christo nacharten / dann da hat er dir ein Beyspiel

Jud. 7. v. 17. 20. & seq.
1 Pet. 2. v. 21
Psal. 119. v. 105
Joh. 8. v. 12
Act. 14. v. 22
1. Pet. 4. v. 12 13
Rom. 8. v. 18
Matt. 11 v. 29
Psal. 45. v. 5
1. Pet. 2. v. 3
Matt. 12. v. 19
Ebr. 2. v. 17
cap. 5. v. 15
Joh. 14. v. 6
Esa. 53. v. 7
Judith. 13. v. 21.
Esa. 7. v. 15

Joh. 13. v 15 gegeben / daß du thust wie Er gethan hat / Joh. 13. Alexander Magnus hatte einsmahls unter seiner Leib-Guardi einen Jüngling / der mit ihm einen gleichen Nahmen führete / weil aber keine Alexandrinische Tugenden an ihm gespüret wurden / ließ er ihn vor sich fordern / und sprach zu ihm: Adolescens aut nomen mutato, aut mores. Das ist: Jüngling / entweder endere deinen Nahmen / oder deine böse Sitten. Christus Jesus / welcher mehr ist denn Alexander der Grosse / hat zwar viele Söhne in dieser Welt / die nach seinem Nahmen Christen genennet werden / aber weil einer und der ander keine Christliche Tugenden an ihm erblicken lässet / als kan Christus mit wenig verenderten Worten einen solchen anreden: Christiane, aut nomen mutato, aut vitam. Das ist: Christenmensch / entweder endere deinen Nahmen / oder endere dein Leben / verleugne das (b) ungöttliche Wesen / und die Weltlichen Lüste / und lebe züchtig / gerecht und Gottselig in dieser Welt / Tit. 2.

Valer. Maxim. lib. 6. Finkius Postill. Eccles. & Academ. part. 3. p. 236.

Actor. 11. v. 26

Tit. 2. v. 12

(b) ex luctuosa deploratione

Weiter erblicket die hertzliche Zuneigung Mariae und Johannis gegen Christum ex luctuosa deploratione, auß dem bitterlichen weinen / trauren und klagen. Jene Hagar / als sie sahe / daß ihr Sohn sterben solte / satzte sie sich gegen ihn über / und weinete bitterlich / sie erhub ihre Stimme und sprach: Ich kan nicht zusehen / daß der Knabe sterbe / Gen. 21. Wie viel mehr wird das Mutter Hertz der Jungfrawen Mariae gewinselt haben / denn da sahe sie vor ihren Augen den rechten Benoni

Gen. 21. v. 16

(b) *Abnegans impietatem, & seculária desideria.* Per impietatem intelliguntur omnia vitia adversus primam Decalogi tabulam commissa. Secularibus verò desideriis perstringuntur vitia tabulæ posteriori adversa. Quisquis igitur Christianorum recto tramite progredi cupit, is tria Apostoli adverbia (ceu sunt: σωφρόνως, δικαίως, εὐσεβῶς) habeat in conspectu. Proinde vivat *sobriè* erga seipsum, *justè* erga Proximum, *piè* erga DEUM.

noni und Schmertzens Sohn/ Gen. 35. den rohten Blut Bräutigam / Exod. 4 den Knecht GOttes voller Schmertzen und Kranckheit / Esa. 53. den HErrn / welcher mehr einem Wurm als einem Menschen ähnlich war / Psal. 22. Diese erbärmliche Anschauung hat in ihr Hertz solche tieffe Wunden eingeschnitten / daß sie der betrübten Naemi billig nachreden kunte: Heisset mich Mara / denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet/ Ruth. 1. Nicht weniger Hertzeleid wird über dem Leyden Christi empfunden haben Johannes. Solte er nicht weinen / er sahe da seinen Meister und Herrn hangen / auff dessen Leibe die Pflüger geackert / und lange Forchen gezogen haben / Psal. 129. Solte er nicht trawren/er sahe seinen Lieben / der auff der Schlachtbanck des Creutzes wie ein Lämlein würde geschlachtet werden / Esa. 53. Solte er nicht klagen/ er sahe seinen allerliebsten Bluts Freund von vielfältigem Blut wie einen safftigen Weinstock trieffen / Joh. 15. Vom David und Jonathan lesen wir/als dieselbe zu guter Nacht sich geletzet haben / ist Jonathan dem David umb den Hals gefallen/ und hat überlaut anfahen zu weinen / 1. Sam. 20. Hier letzen sich auch zween allerliebste Freunde/ darumb wird Johannes sonder allen Zweiffel bitterlich geweinet / und die Klagwort Davids auf Christum versetzet haben: Es ist mir leid umb dich mein Bruder JEsu / ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt / deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen denn Frawen Liebe ist/ 2. Sam. 1.

Gen. 35. v. 18. Exod. 4. v. 25. Esa. 53. v. 3. Psal. 22. v. 7. Ruth. 1. v. 20. Psal. 129. v. 3. Esa. 53. v. 7. Joh. 15. v. 1. 5. 1 Sam. 20. v. 41. 2 Sam. 1. v. 26.

Drittens erblicket die hertzliche Zuneigung Mariae und Johannis gegen Christum ex tristi sub cruce statione, aus dem Betrübnüßstand / denn sie unter dem Creutz gehalten haben. Einen harten stand hielte jene Kindes-Mutter vor dem Throne des Königs Salomonis / denn da solte sie ansehen / wie ihr Kind mit dem scharffgewetzten Schwerdt solte

(3) ex tristi sub cruce statione.

1 Reg: 3. v. 24. 25. & seq. zertheilet werden / 1 Reg. 3. Aber viel einen grössern Betrübnüßstand hat Maria mit Johanne gehalten / denn da sahen sie / wie das Rachschwerd des Zornes Gottes über Christum den Hirten gezucket / und mit demselbigen hefftig geschlagen Zach: 13. v. 7 ward / Zach. 13. Sie sahen / wie seine Seele voll Jammers / und sein Leben nahe bey der Höllen war / denn der Grimm Gottes drucket und dränget Ihn mit allen seinen Fluh- Psal: 88. v. 4. 8 ten / Psalm. 88. Wie nun Maria sambt den andern Bluts-Freunden einen harten Stand unter dem Creutz Christi gehalten / also wegere dich auch nicht hertzlieber Christ / ein Creutzständlein / welches dir Gott aufferleget / außzuhalten / sondern Syr: 2. v. 4 sey gedultig in allerley Trübsahl / Syr. 2. Gedencke daß allen Gottsfürchtigen Christen diß nicht geschencket sey / wie solches aus dem Catalogo der Cretzbrüder genugsam abzunehmen ist. Der großgläubige Abraham hatte ja zu unterschiedenen mahlen manchen sauren Creutzesstand gehalten. Itzt muß er sein Vaterland und Freundschafft verlassen / und in Egypten ein Frembdling werden / alda er wegen der Schönheit Gen: 12. v. 1. 10. 11. & seq. seines Weibes in Gefahr des Lebens stunde / Gen. 12. Itzt bekömmet er die traurige Post / daß sein Vetter Loth samt aller seiner Haabe sey gefangen worden / darüber er einen Kriegesmann agiren und sein Leben in die Schantz setzen wolte / Gen. Gen: 14. v. 1. & seqq. 14. Kurtz hernach hielt er einen so grossen Angst und schrecken-Stand / daß ihn Gott der HErr selbst tröstlich zugesprochen: Fürchte dich nicht Abraham (c) Ich bin dein Schild und sehr grosser

(c) *Ego scutum tibi & merces tua valdè multa.* Dicitur autem Deus merces non tantùm *causaliter*, quia est distributor mercedis, sed etiam *substantialiter*, quia est merces ipsa, h. e. recompensatio gratuita, à cujus gratia & benedictione omne genus boni reportaturus esset Abraham. Probè itaque distinguendum est inter *mercedem debitam & indebitam. Illa* est compensatio justa & adæquata pro labore præeunte. *Hæc* est quæ ex libero gratuitoque dono Dei promittentis pendet. Heic loci non prior sed posterior merces intelligitur.*

grosser Lohn / Gen. 15. Insonderheit war ihm ein bitterer Creutzesstand / da er seinen hertzlieben Sohn Isaac auff das Holtz binden / und ihn schlachten solte / Gen. 22. Wie manchen sauren Stand der Patriarch Jacob gehalten / ist unter andern aus der Klagrede / die er vor dem König Pharaone hielt / abzunehmen / darinnen er sein curriculum vitæ mit diesen Worten beschreibet: Wenig und böse ist die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt / Gen. 47. Der fromme Hiob hat das Gezeugnüß von GOtt dem HErrn / daß seines gleichen im gantzen Lande an Gottesfurcht nicht zu finden sey / Job. 1. noch wurd ihm das Creutzständlein nicht geschencket / denn da ward er nicht allein seiner Kinder und Rinder auff einmahl verlustig / sondern er wurd durch Zulaß Gottes an seinem Leibe vom Sathan dermassen angetastet / daß er für grossen Schmertzen als ein Aschenprötel in der Aschen gesessen / und mit Scherben sich geschabet / er ward so schröcklich geplaget / daß die hefftigen Paroxysmi etzliche harte Worte aus seinem Munde gepresset haben / wie davon nach der Länge zu lesen im Büchlein Job. 1. 2. 3. und folgenden Capiteln. Was wollen wir von Mose sagen? Sein gantzes Leben ist nicht anders denn ein rechter Creutzesstand gewesen / denn so spricht von ihm der Geist Gottes: Moses war ein sehr geplagter Mensch / über alle Menschen / auff Erden / Num. 12. Nehmen wir vor uns den David / werden wir befinden / daß er einen Creutzesstand nach

Gen: 15. v. 1
Gen: 22. v. 2 & seq.
Gen: 47. v. 9
Hiob: 1. v. 1 & 8.
Hiob. 1. v. 15 cap: 2. v. 8
cap: 3. v. 1. & seq.
Num: 12. v. 3

* Nam inter laborem Abrahami & mercedem ipsam æquivalens non datur proportio. DEUS est bonum summum, infinitum & perfectissimum. Opera autem Abrahami respectivè erant finita & imperfecta, & à DEI bonitate quàm longissimè remota. *Conf. Meisner. sobr. Phil. part. 2. p. m. 388. D. Matthi. Hoe. Comment. in Apoc. l. 8. p. 405. & seq. Hugo Grotius* heic loci intelligit mercedem facti, sed eum solidè refutavit *Dn. D. Calovius Tom. I. in Bibl. Illustr. f. 281.*

nach dem andern gehalten habe / solches deuten an die vielfältigen Klagreden / die er aus seinem Trauermunde ausgestossen; Mein Leben spricht er hat abgenommen für Trübnüß / und meine Zeit für Seufftzen / Psal. 31. Ich bin zu Leiden gemacht / Psalm. 38. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht / weil man täglich zu mir saget / Wo ist nun dein Gott / Psal. 42. Ich wil nicht sagen / wie die Verfolgung auff ihn so hefftig gedrungen / daß sein Leben offters an einem seidenen Faden gehangen / 1. Sam. 18. 19. und 23. Cap. Der Apostel Paulus muste nicht allein in seiner Jugend / sondern auch in seinem hohen Alter unter dem Creutz der Verfolgung stehen / und an seinem Fleisch (d) erstatten / was noch mangelt an dem Leyden und Trübsal in Christo / Col. 1. In dieser Creutzes-Zunfft ist zu finden der Joseph / welcher nicht allein von seinen Brüdern verkauffet / sondern auch unschuldig ins Gefängnüß geworffen ward / Gen. 37. und 39. Cap. In diesem

Psal: 31. v. 11
Psal: 38. v. 18
Psal: 42. v. 2
1 Sam. 18. v. 11
cap. 19. v. 10
cap. 23. v. 26
Col. 1. v. 24
Gen. 37. v. 28
c. 39. v. 20

(d) *Se adimplere ea, quæ desunt passionum Christi in carne suâ, insit Paulus* Col. 1 Ad meliorem horum verborum intelligentiam sciendum est. Passiones Christi esse duplices, *propriας & appropriatas*. *Propriæ* sunt, quas Christus tempore carnis suæ in corpore suo proprio pertulit, quibus plenissimam pro peccatis hominum satisfactionem præstitit, ita ut nullæ reliquiæ remanserint explendæ ab hominibus, quemadmodum *Pontificii* Sanctorum Passionibus ac martyris vim meritorum pro pœnæ reatu aliorum fidelium adscribunt. Testatur enim Scriptura meritum Christi esse infinitæ virtutis omne supplementum respuens, Esa. 53. v. 5. Hebr. 10. v. 14. &c. *Appropriatæ* sunt, quas Christus patitur in corpore suo mystico, hoc est, Ecclesia, dum in Fidelibus suis habitans passiones ipsorum pro suis reputat, Actor. 9. v. 4. Harum afflictionum Christi mensura nondum est impleta, quamdiu adhuc Sancti supersunt, qui propter Christum aliquid patiuntur, quibus suum ἐπίβαλλον μέρος etiam addere vult Paulus noster in exemplum aliorum, ut & ipsi repostulante pro gloria Christi aliquid pati non detrectent. *Conf D. Bald. Comm. in Ep. ad Col. p. m. 90.*

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0052
DFG

diesem Creutz-Orden ist zu sehen Lamech des Noae Vater/ selbiger hat sein Leben in Mühe und Arbeit auf Erden zugebracht/Gen. 5. In Summa/ es ist hie kein eintziger Gottergebener Christ auszunehmen / deñ da heist es / der Gerechte muß viel leyden / Psal. 34. Ja alle / die in Christo Gottselig leben / müssen Verfolgung leyden / 2. Tim. 3. Die hergegen aus diesem Orden exempt seyn / bey denen ist Christus nicht zu finden. Von dem heiligen Ambrosio melden die Scribenten/ als er einsmahls auff der Reise bey einem reichen Land-Juncker / der stetig geflucht und in Uppigkeit gelebet / einkehrete / redet er den Wirt an mit diesen Worten: Lieber Freund / wie gehets euch? Sehrwol / antwortet der Wirt / ich habe Geld und Gut voll auff / die Söller sind mit Getreide wol beschüttet / ich habe schöne und gesunde Kinder / ja es ist mir die Zeit meines Lebens nichts wiederwertiges widerfahren. Da Ambrosius solches höret/erschrickt er / und saget zu seinen Gefehrten: Schicket euch bald wiederumb zur Reise / und lasset uns aus diesem Hauß herauß gehen / denn hie wohnet Christus nicht. Was geschicht? So bald er mit seinen Gesellen aus dem Hause weichet/thut sich der Erdboden auf / und verschlinget Hauß und Hoff/Wirt und Gäste/ja alles was darinnen war. Und sind etliche Geschichtschreiber in der Meinung / daß noch heutiges Tages die Vestigia desselben Orts gesehen werden sollen. Derowegen / O Christen Mensch/wilt du Gott lieb seyn/ so kanst du ohne Anfechtung nicht bleiben / auff daß du bewehret werdest / stehet geschrieben im Büchlein Tobiæ am 12. Cap.

Gen. 5. v. 29
Psal. 34. v. 20
2 Tim 3. v. 12
Joh. Gigas in Postill. Dom. Jubilate.
D. Caspar. Finkius in arte artiū p. 708.
M. Caspar. Titius in Locis Theologia historicis c 30. p 720.
Tob. 12. v. 13

Die andere Motiv, welche den HErren JEsum bewogen den Testaments-Willen zu entdecken/ heist gratiosus Christi è ligno crucis aspectus, das sehnliche Anschauen Christi gegen seine Mutter und Johannem/ davon stehet im Text also:

Gratiosa Christi è ligno aspectio.

Da Jesus seine Mutter sahe / und den Jünger dabey stehen / den er lieb hatte.

Aspectus Christi est triplex.

Das Anschawen Christi gegen die Menschen-Kinder ist dreyfach. Das eine heist Aspectus furoris, der Zornblick /

1. Iracundiæ

da Christus die verstockten Hertzen der Menschen im Zorn ansiehet / und sie in seinem Grimm straffet. Solcher weise hat er angesehen die erste Welt / denn weil sie sich den Geist Gottes nicht wolte straffen lassen / Gen. 6. als ist sie mit der Sündfluht überhäuffet und ersäuffet worden / Gen. 7. Solchen Zornblick haben gefühlet die Sodomiter / denn weil bey ihnen keine Hoffnung der Bekehrung war / hat der HErr über sie Fewer und Schwessel regnen lassen / Gen. 19. Und ihnen ein Wetter zu Lohn gegeben / Psalm. 5. Mit solchem Zorn-Gesicht hat er angeschawet den Pharao mit seiner gantzen Egyptischen Kriegesmacht / denn als sie in der Boßheit verhärtet waren / hat sie das rohte Meer bedecket / in welchem sie untersuncken wie das Bley in mächtigen Wassern / Exod. 14. und 15. Cap. Dieser Anblick des Zornes GOttes und Christi ist sehr eifrig / er brennet wie ein Feuer / Nah. 1. Er hat über die Gottlosen kein Aufhören / Syr. 5. Er brennet biß in die unterste Hölle / Deut. 32. Das andere Anschawen Christi / heist a-

Gen. 6. v. 3
c. 7. v. 17. 19
Gen. 19. v. 24
Psal. 5. v. 5
Exod. 14. v. 28
c. 15. v. 10
Nah. 1. v. 6
Syr. 5. v. 4
Deut. 32. v. 22.

2. mæstitiæ

spectus doloris, ein Schmertzenblick / da nemlich Christus über der Boßheit der Menschen höchlich betrübet wird / weil sie sich zur Erkäntnüß der Warheit nicht lencken wollen. Also lesen wir von unserm Erlöser / da er nahe gen Jerusalem kommen / sahe er die Stadt an und weinet über sie / und sprach: Wann du es wüstest / so würdest du auch bedencken zu dieser deiner Zeit / was zu deinem Friede dienet. Aber nu ist es für deinen Augen verborgen. Denn es wird die Zeit über dich kommen / daß deine Feinde werden umb dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen / dich belägern und an allen

Orten

Orten ängsten / und werden dich schleiffen und keinen Stein auf dem andern lassen / darumb daß du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesuchet bist / Luc. 19. Dieses Elend gedachte CHristus zum offtern durch treuhertzige Warnungs-Predigten von ihnen abzuwenden / aber es war alles umbsonst / wie dieses die selbstendigen Wort Christi außweisen / mit welchen er die Juden angeredet hat: Jerusalem / Jerusalem wie oft habe ich deine Kinder versamlen wollen / wie eine Henne versamlet ihre Küchlein unter ihre Flügel / aber ihr habet nicht gewolt / Matth. 23. Das dritte Anschauen Christi heist aspectus amoris, ein Liebesblick / dadurch Christus Jesus bewogen wird / der Menschen sich zu erbarmen / und sich ihrer in Gnaden anzunehmen Diesen Anblick hat der Sohn Gottes und Mariae auff seine Mutter und den Johannem geworffen / daher er veranlasset worden / ihnen beyden ein Testament zu machen. Luc. 19. v. 41. 42. & plur. seq. Matth. 23. v. 37 3. gratiæ.

Ach hertzliebe Seele / so offt du in den Creutzesstand mit Maria und Johanne gesetzet wirst / so **tröste dich des gnädigen Anblicks deines Erlösers** / siehe des HErren Auge siehet auff die so ihn fürchten / und auff seine Güte hoffen / Psalm. 33. Er siehet an den Elenden mit Gnaden / und hilfft ihm aus dem Elend / und bringet ihn zu ehren / das sich sein viel verwundern / Syr. 11. Er schawet daß er das Seufftzen der Gefangenen höre / Psalm. 102. Er siehet und zählet alle deine Thränen / und fasset sie in einem Sack / Psalm. 56. Solche deine Thränen wil er in tausend Freude verkehren / denn die mit Thränen säen / sollen mit Freuden erndten / Psal. 126. Ja sie sollen zu seiner Zeit / von deinen Augen abgetrucknet werden / Apoc. 7. und 21 Cap. **Tröste dich seiner Liebe** / denn da wil er deiner nicht vergessen / sondern sich deiner erbarmen / mehr als eine Mutter ihres Kindes / Esa. 49. Mehr Trost im Creutz. Psal. 33. v. 18 Syr. 11. v. 13 Psalm 102. v. 20. 21 Psal. 56. v. 9 Psal. 126. v 5 Apoc. 7. v. 17 c. 21. v. 14 Esa. 49. v. 14 15

Psal. 103. v. 13 Esa. 62 als ein Vater seines Sohnes / Psal. 103. Mehr als ein Bräutigamb seiner Braut / Esa. 62. Und die in solchem Creutz gedültig aushalten / wil Er für seine Brüder und Schwestern

Matth. 12. v. 50 erkennen / Matth. 12. Tröste dich seiner Hülffe. Denn gleichwie Maria und Johannes nicht immer unter dem Creutz gestanden / sondern am dritten Tage wider durch die Aufferstehung Christi sind erfreuet worden. Also wil Christus Jesus in deinem Creutz dich nicht ewiglich lassen in Unruhe stecken /

Psal. 55. v. 23 Psalm. 55. Sondern es sol dein Creutz seyn nur ein pusillum.

Ioh. 16. v. 16 Esa. 54. v. 7 Psal. 30. v. 6 und ein kleines / Joh. 16. Nur ein klein Augenblick / Esa. 54. Nur ein Abendlang / Psalm. 30. Dessen hat sich gar fein getröstet die Jungfrau Sara / indem sie sich mit diesen Worten auffgerichtet: Daß weiß ich fürwar / wer Gott dienet / der wird nach der Anfechtung getröstet / und aus der Trübsal erlöset / und nach der Züchtigung findet er Gnade / denn nach dem Ungewitter läst Er die Sonne wieder scheinen / und nach dem Heulen und Weinen überschüttet Er uns mit Freuden.

Tob. 3. v. 22. 23 Sei nem Nahmen sey ewiglich Ehre und Lob / Tob. 3.

Ferner und zum andern wird uns der Testaments Willen Christi fürgestellet / formaliter, was darinnen für Testaments-Wort enthalten seyn. Es fasset aber der HErr Christus selbige in zwey Apothegmata und Schlußreden / unter welchen die eine auff Mariam / die andere auff Johannem gerichtet ist.

2. Formaliter, consistit in duob. apophtegmatibus, quorum prius dirigitur ad Matrem.

Die erste Schlußrede welche die Mariam betrifft / wird in dreyen Worten begriffen / **Weib / siehe / das ist dein Sohn.** Das erste Wörtlein heisset **Weib** / welchen Titul Christus seiner Mutter nicht ohne erhebliche Ursachen gegeben hat. Ein Weib nennet Er sie / auff daß Er hiemit anzeigete /

gete/ er sey der versprochene (e) Weibes-Samen/ der der Schlangen den Kopff zertreten würde/ Gen. 3. Denn er ist dazu erschienen/ daß er die Wercke des Teuffels zerstören/ 1. Joh. 3. und ihm seine Macht nehmen solte/ Ebr. 2. Ein Weib nennet er sie/ anzuzeigen/ er habe im Werck der Erlösung keine Mitgehülffen/ denn da ist er der einige Mitler zwischen GOtt und den Menschen/ 1. Tim. 2. Der einige Meister zu helffen/ der allein die Kälter des Zornes Gottes getreten/ und niemand unter den Völckern mit ihm gewesen/ Esa. 63. Der einige Heyland bey dem das Heyl der Seligkeit allein stehet/ Hos. 13. Ist demnach ein gröblicher Irrthumb/ wenn die Papisten fürgeben/ daß Maria sey eine Corredemptrix, und Miterlöserin des Menschlichen Geschlechts/ nicht anders als wie Eva mit dem Adam die Sünd in die Welt gebracht hat/ da doch der Apostel Paulus ausdrücklich saget: Wie durch eines Sünde die Verdammüß über alle Menschen kommen ist/ also ist auch die Rechtfertigung des Lebens durch eines Gerechtigkeit über alle Menschen kommen/ Rom. 5. Andere

Gen. 3. v. 15
1 Ioh. 3. v. 8
Ebr. 2. v. 14
1 Tim. 2. v. 5
Esa. 63. v. 1. 3
Hos. 13. v. 4. 9
Alphons. Salmeron. tom. 10. tract. 41. Meditationes Festor. B. Virgin. Colonia, Anno 1599. impressa.
Rom. 5. v. 18.

 wollen

(e) *Semen Mulieris*, Gen. 3. accipitur non *collective* pro posteris Evæ, ut vult *Calvinus* quem defendit *Beza in abster. calum. Hesh. fol. 336.* sed singulariter & *individuificè* de Christo probatur, quia 1. conterere caput Serpentis, seu destruere regnum Sathanæ, non est potestatis humanæ, sed virtutis Divinæ; iccirco mulieris Semen divinâ simul virtute conterendi Sathanam instructum, sit oportet. 2. Idem Semen heîc intelligitur, quod Abrahæ est promissum, Gen. 22. Ast illud Semen est Christus interprete Paulo, Gal. 3. v. 16. *vid. D. Gravver. Absurd. Calvin præfat. p. m. 12. D. Ekardi fasc. controv. adv. Calv. c. 3. q. 4. p. 71. Dn. D. Calovius* decem rationibus probavit Semen hoc μοναδικῶς de Christo intelligendum esse, *in Comm. in Gen. p. 405. & seqq.* Ex professo autem hoc Dictum elaboraverunt *Dn. D. Mich. Waltherus in Offic. Bibl. reposit. post p. m. 582. Dn. D. Salom. Glassius in Christol. Mosaic. p. 85. & seq. Dn. D. Georg.* König / *in Vindic. Sacr. disp. 7. p. 83. & seqq.* Dicitur autem Christus & Semen mulieris; & Semen Abrahæ, *illic ratione nativitatis temporalis*, quia absque virili semine natus est. Gal. 4. v. 4. *heîc ratione familiæ originalis*, quia ex posteritate Abrahami ortum traxit.

Andr. Fabritius Leodius apud D. Menz. Exeges. A. Conf. art. 21. p. m. 853.

wollen dieſen Irrthum in etwas verbeſſern / und machen einen Unterſcheid / inter mediatorem redemptionis & mediatorem interceſſionis, das iſt / unter dem Mittler der Erlöſung / und unter dem Mitler der Vorbittung / ſagende: Chriſtus ſey allein der Mittler der Erlöſung. Maria aber ſampt den andern Heiligen ſeyn Mitelere der Vorbittung. Aber von dieſem Unterſcheid weiß die Schrifft nichts davon. Sie weiſet uns nur allein auff einen Mittler und Fürſprecher / wie geſchrieben ſtehet; Ob jemand ſündiget / haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater / JEſum Chriſtum / der gerecht iſt / und derſelbige iſt die Verſöhnung worden / nicht allein für die unſere / ſondern für der gantzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. Da iſt Chriſtus allein der Hoheprieſter der für uns bittet / Heb. 7. Und in deſſen Nahmen wir allein unſer Gebet verrichten ſollen / Joh. 16. Durch ihn allein haben wir einen Weg zum Vater / Joh. 14. Durch ihn allein haben wir einen Zugang zu dem Vater / Rom. 5. Ein Weib nennet er ſie / damit nicht jemand meynen ſolte / es hätte Maria eben darumb / weil ſie eine Mutter Chriſti were / einen Vorzug der Seligkeit für andern Menſchen / wie abermahl **die Päbſtler** fürgeben. Nein die Schrifft weiſet uns ein anders / dariñen befinden wir / daß der Glaube und nicht die Geburt Mariam ſelig gemachet habe. So ſprach die alte Eliſabeth zu Maria: Selig biſt du / die du gegläubet haſt / Luc. 1. Ja als dorten jenes Weiblein Chriſtum anredete: Selig iſt der Leib der dich getragen / und die Brüſte die du geſogen haſt / da antwortet ihr Christus: Ja ſelig ſind die Gottes Wort hören und bewahren / Luc. 11.

1 Joh. 2. v. 1. 2
Heb. 7. v. 25
Joh. 16. v. 23
c. 14. v. 7
Rom. 5. v. 2
Vid: hoc figment. apud D. Balduin. in homil. Evang. Feſt. Viſit. Mar. p. 569
Luc. 1. v. 44
Luc. 11. v. 27

Das andere Wörtlein / mit welchem der HErr Chriſtus ſeine Mutter anredet / heiſt Sihe / welches in der Schrifft auf mancherley weiſe gebrauchet wird. 1. Iſt es particula exhortandi, ein Anmahnung Wörtlein / in welchem Verſtand

David

David des Göttlichen Ruhms geflissener Lob und Danck-Mann / die Knechte Gottes also auffmuntert: Siehe / lobet den HErren alle Knechte des HErren / die ihr stehet des Nachts im Hause des HERRN / hebet eure Hände auff im Heiligthum und lobet den HErrn / Psalm. 134. 2. Ist es particula obtemperandi, ein gehorsams Wörtlein / welcher Gestalt die Jungfrau Maria zu dem Engel Gabriel saget: Siehe ich bin des HErren Magd / mir geschehe / wie du gesaget hast Luc. 1. 3. Ist es particula attendendi & admirandi, ein auffmerkung- und verwunderungs Wörtlein / hieher ist zu ziehen das Prognosticon des Geistlichen Astrologi Esaiæ: Siehe eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebähren / des Nahmen wird sie heissen (f.) Immanuel / Esa. 7. 4. Ist es particula demonstrandi, ein Bezeugnüß-Wörtlein / auff welche Weise Johannes der Täuffer es gebrauchet / da er mit Fingern auf CHristum gewiesen / sprechend: Siehe das ist Gottes Lamb / welches der Welt Sünde träget / Joh. 1. 5. Ist es particula demandandi, ein Anbefehlungs-Wörtlein. In diesem letzten Verstand gebrauchts alhie Christus / indem Er seiner lieben Mutter den jungen Johannem als einen

Ps. 134. v. 1. 2.

Luc. 1. v. 38

Esa. 7. v. 14

Joh. 1. v. 29

(f) *Immanuel*, est vox Hebraica, composita ex עִם *cum*: item pron. affix. נוּ *nobis*: & אֵל *Deus*, conjunctim ita sonans: *Nobiscum Deus*. Datur autem Christo hoc nomen, non ut proprium sed ut appellativum à naturis & officio cognomen induens, non ut nomen impositionis, quale est JEsus, sed ut nomen naturæ, utriusque naturæ unionem in Christo designans, *Petr. Galat. l. 3. c. 18.* Hoc ipsum haud illepidè Messiæ attribuitur. Cum enim optio daretur Achazo, ut signum peteret, sivè de Cælo, sive de Terra Deus, Regi consilium de petendo signo recusanti, ipsemet duplicatum (quod aliàs unum est resp. personæ & officii signandi) de cælo & terra signum miraculosè suppeditat, videl. Messiam, qui verus Deus sit de Cælo sursum, verusque futurus homo de Terra deorsum, *conf. D. VValth. in Harm. c. 7. Esa. p. m. 309. item Jac. Mart. lib. 3. de Trib. Eloh. p. 2. & seq.*

einen Sohn anzunehmen anbefohlen hat. Dieses Wörtlein hat der Trostmeister unserer Seelen am Stamm des Creutzes auch uns zu gut geredet. Denn wenn der Satan uns damit wil erschröcken/ so hebt Christus mit diesem Wörtlein an/ uns zu trösten. Spricht der Sathan: Mensch siehe/ du bist des
Rom. 6. v. 23 Todes schuldig/ denn der Todt ist der Sünden solt/ Rom. 6. So spricht dagegen Christus: Siehe ich bin die Aufferstehung und das Leben/ wer an mich gläubet/ der wird leben/ und ob er gleich stürbe (des zeitlichen Todes) und wer da lebet und gläubet an mich/ der wird nimmermehr sterben/ des ewigen
Ioh. 11. v. 25. 26 Todes/ Joh. 11. Spricht zu dir der Sathan: Siehe deine Sünde sind grösser/ denn daß sie dir mögen vergeben werden/
Gen. 4. v. 13 Gen. 4. so spricht dagegen Christus: Siehe ich/ Ich tilge deine Ubertretung umb meinet willen/ und gedencke deiner Sünde
Esa. 43. v. 25 nicht mehr/ Esa. 43. Wenn deine Sünde gleich Blutroht weren/ sollen sie doch Schneeweiß werden/ wenn sie gleich we-
Esa. 1. v. 18 ren Rosinfarb/ sollen sie doch wie Wolle werden/ Esa. 1.

Das dritte Wörtlein/ mit welchem der Oberste Creutz-HErr seine Mutter anredet/ heist: **Das ist dein Sohn.** Als jenne reiche Frau zu Sunem wegen ihres verblichenen Sohnes höchlich betrübet ward/ erweckte ihn der Prophet
2 Reg 4. v. 27 & seq. Elisa/ und sprach zu ihr: Da nim hin deinen Sohn/ 2. Reg. 4. Fast dergleichen befinden wir an dem Himmlischen Elisa Christo JEsu/ denn als er sahe/ daß seine Mutter umb des herbeynahenden Todes halber/ in grosser Betrübnüß stund/ da tröstet er sie/ und übergab ihr seinen liebsten Jünger Johannem zu einem Sohn an seine Stelle/ selbiger solte nach seinem Abschied seyn/ nicht ein Ham/ welcher sie verspotten und
Gen. 9. v. 22 auslachen/ Gen. 9. nicht ein Esau/ welcher ihr eitel Hertzeleid
c. 27. v. 41 anrichten/ Gen. 27. nicht ein Absolon/ der sie plagen und ver-
2. Sam. 18. v. 9 jagen/ 2. Sam. 18. Sondern ein Joseph/ der sie versorgen und ernehren/

ernehren / Gen. 47. Ein Salomon der sie venerirẽ und ehren / 1. Reg. 2. Ein Tobias der sie trösten und erfreuen würde / Tob. 10. Gen. 47 v. 12 1. Reg. 2. v. 19. Tob. 10. v. 5

Die andere Schlußrede belangend / hat der HErr Christus den Johannem angeredet mit diesen Worten: Siehe das ist deine (g) Mutter. Die Patres pflegen alhie die Frage zu formiren / warumb der HErr Christus die Caratel und Vormundschafft dem Johanni und nicht einem andern Jünger übergeben? und wird darauff mannigfaltig geantwortet. Kürtzlich aber davon zu reden / ists zu wissen / daß solcheß geschehen sey / zum theil weil Johañes ein Blutsfreund Mariae war / dem ohne das gebührete / daß er sich seiner Mumen annehmen solte; zum theil weil er unter allen Jüngern am längsten gelebet und ein hohes Alter erreichet; Zum theil weil diesen Jünger der HErr Christus am meisten geliebet / denn da hat er seinem Lehrmeister im Abend-Essen an der Brust gelegen / Joh. 13. Wil demnach der hertzgeneigte Liebhaber der Menschen dem Johanni zu verstehen geben / weil er ihm am liebsten gehabet / so solt er auch seine Mutter lieben / und sie versorgen / wie David seinen Eltern gethan hat / 1. Sam. 22. Posterius ad Iohannem. Iohannes post hæc vixit annos 68. juxta *Dn. Affelman. in Triad. Verb. Chr. th. 49.* Ioh. 13. v. 24 1. Sam. 22. v. 3

Diese Testaments-Wort des HErren JEsu / sind nicht allein der Jungfrauen Mariae und Johanni / sondern auch uns Christen in vielen Stücken dienlich; Denn in denselben hat dieser Testaments-Herr verfasset: Einmahl eine Kinder-Predigt / wie nemlich alle Kinder in seine Fußstapffen nachfolgen / und ihre Eltern versorgen sollen. Die Gesetz-

(g) *Mater.* Commendat Christus Matrem suam discipulo Johanni, quia Joseph mortuus erat jam ante nuptias Cananæas (ad quas celebrandas omninò invitatus fuisset) illô igitur defunctô, Maria alio patre indigebat curæ, ut statuit *Gerson in Serm. de Nativ. 8. Virgin.*

Tafeln Mosis hat GOtt der HERR gezweyet nach Eigenschafft der unterschiedenen Objectorum. Nun war in der andern Tafel das erste Gebot; Du solt Vater und Mutter
Exod. 20. v. 12 ehren / Exod. 20. und Deut. 5. Cap. daher spricht der Apostel
Deut. 5. v. 16 Paulus: Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn / denn das ist billig / ehre Vater und Mutter / das ist das erste Gebot das die Verheissung hat / auff daß dirs wol
Eph. 6. v. 1. 2. 3 gehe / und du lange lebest auff Erden / Eph. 6. Solche Ehre müssen die Kinder den Eltern erweisen / nicht allein mit Gedancken / Worten und Geberden / sondern auch in der That mit Ernehrung und Pflege. Diese Instruction gibt den Kindern der wolerfahrne Haußlehrer Syrach: Liebes Kind /
Syr. 3. v. 14 spricht er / pflege deinen Vater im Alter / Syr. 3. Denn wer den Vater verstöret / und die Mutter verjaget / ist ein schändlich und verflucht Kind / sagt Salomon in die Kron der irdischen
Prov. 19. v. 26 Weißheit / Prov. 19. Dagegen wer den Eltern gleiches vergeltet / der hat wol gethan und ist angenehm für GOTT /
1. Tim. 5. v. 4 bekräfftiget Paulus / 1. Tim. 5.

Vors ander ist in den Testaments-Worten Christi verfasset **eine Witwen und Weisen Predigt.** Ihr Witwen werdet ihr beraubet eurer Männer / worüber eine jede unter euch anhebet zu klagen und zu sagen: Ich weine und meine beyde Augen fliessen mit Wasser / daß der Tröster / der meine Seele solt erquicken / ferne von mir ist / denn draussen hat mich das Schwerd / und im Hause hat mich der Todt zur
Thren. 1. v. 16 20 Witwen gemacht / Thren. 1. Ey siehet nur gedültig unter dem Creutz / sehet der leutselige HErr JEsus wird seine Augen auff euch werffen und euch nicht verlassen. **Er ist ewer Mann** / der wil bey euch das Mannsrecht vertreten / wie von ihm der Prophet Esaias saget: Er ist dein Mann / Herr
Esa. 54. v. 5 Gott Zebaoth heist sein Nahme / Esa. 54. An der Liebe wirds

bey

bey ihm nicht mangeln/denn darumb hat er euren Mann hinweg genommen / auff daß er euch allein liebete / da sonsten im Leben euer Mann euch auch lieben solte / Eph. 5. An Schutz wirds bey ihm nicht fehlen / denn darumb nimt er eure Männer hinweg/daß er allein wil seyn euer Helffer / Psalm. 10 Euer Vertreter / Rom. 8 Euer Erretter / Psalm. 18. An Ernehrung und Versorgung wirds ihm nicht gebrechen / denn er erhält die Witwen / Psalm. 146. Er schaffet recht den Weysen und Wittwen / daß er ihnen Speise und Kleider gebe / Deut. 10. Verlasset euch auff Christum / denn **Er ist euer Richter.** Diß Gezeugnüß gibt ihm David der Spiegel aller Gottseligen Regenten: Der HERR ist ein Richter der Witwen / Psalm. 68. Wird euch hienieden auff Erden das Recht versaget/so wil er bey euch das Richter-Ampt vertreten/ und euch im rechten nichts versagen. Wenn ihr werdet zu ihm schreyen / wil er euch hören / denn so stehet in der Hauß-Postill des weysen Mannes Syrachs: Die Thränen der Witwen fliessen wol die Backen herab / sie schreyen aber über sich wider den / der sie herauß dringet / Syr. 35. Wenn ihr werdet Unrecht leyden/wil ers wissen zu rächen/wie solches aus der Witwen Privilegio zu ersehen / das GOtt ihnen ertheilet hat: Ihr solt keine Wittwen und Weysen beleidigen/ wirst du sie beleydigen / so werden sie zu mir schreyen / und ich werde ihr Schreyen erhören / so wird mein Zorn ergrimmen/daß ich euch mit dem Schwerdt tödte/und eure Weiber Wittwen und eure Kinder Weysen werden / Exod. 22. Verlasset euch auff Christum / denn **Er ist euer bester Vormund** / welcher euch vertheidigen und versorgen wil/ Sap. 12. Krafft seiner Vorsorge dörfftet ihr nicht sorgen für Essen / Trincken und Kleidung/denn er weiß daß ihr des alles bedürffet/ Matth. 6. Ehe ihr soltet Noht leyden / würde dieser HErr was wun-

Eph. 5. v. 28 Pfal. 10. v. 14 Rom. 8. v. 34 Pfalm. 18. v. 3 Pfal. 146. v. 9 Deut. 10. v. 18 Pfal. 68. v. 6 Syr. 35. v. 17. 18 Exod. 22. v. 22. & seq. Sap. 12. v. 13 Matth. 6. v. 31. 32

der bahres geschehen lassen / er kan segnen euren Meelsack / wie
1 Reg. 17. v. 16 jener Wittwen zu Sarepta widerfahren / 1. Reg. 17. Er kan euren Krug segnen daß darinnen das Trincken nicht mangele / wie solches an dem Oelkrug jener armen Propheten Wi-
2 Reg. 4. v. 2. & seq. tiben zu ersehen ist / 2. Reg. 4. Er kan euren Beutel segnen / daß darauß ein Groschen nach dem andern kan genommen werden / gleich wie Petrus (g) den Stater aus dem Munde des
Matth. 17. v. 27 Fisches nam / Matth. 17. Er kan eure Kleider erhalten / daß sie nicht veralten / wie dieses den Israeliten in der Wüsten bege-
Deut. 8. v. 4. c. 29. v. 4 guet / Deut. 8. und 29. Cap. Was nun dieser HErr damahls gethan / das kan er auch noch thun / denn seine Hand ist nicht
Esa. 59. v. 1 zu kurtz worden / daß er nicht helffen könne / Esa. 59. O darumb
1 Pet 5. v. 7 werffet alle eure Sorgen auff den HErren / denn der HErr sorget für euch / 1. Pet. 5. **Ihr arme Weyselein** / werdet ihr beraubet eurer Väter und Mütter / so wendet euch zu Christo Jesu / selbiger träget gegen euch ein rechtes **Vater-Hertz** / denn

(h) *Staterem. Budæus* sentit, staterem fuisse genus Numismatis quatuor drachmis constans atque Siclo Hebræorum sacro, h. e. dimidio Joachimico æquivalens. Jussit autem Christus pro se & Petro Staterem dari, quia unusquisque didrachmon i. e. dimidium sicli solvere tenebatur. Δίδραχμον fuit moneta, duas drachmas h. e. quadrantem Thaleri valens. Duplum ejus est στατὴρ, sive τετράδραχμον h. e dimidius Joachimicus nostræ monetæ. Hoc δίδραχμα Judæi solvebant Imperatori per suos Ministros exigenti. Judæa enim sub Romanorum jugum subacta, Tributum quod Templo annuatim destinabatur ex præscripto Legis Exod. 30. v. 13. tempore Pompei Magni, circa A. M. 3887. ad Fiscum trahi cæpit Romanum, teste *Hegesippo lib. 1. c. 7. & Josepho lib. 14. Antiq. Jud. c. 8.* Hinc Judæis omnibus ubicunque locorum δίδραχμα, h. e. duæ drachmæ viritim impositæ sunt, quas non Templo ampliùs sed Capitolio inferrent. *Joseph. lib. 7. de Bell. Jud. c. 16.* Hanc sententiam amplectuntur *Dn. D. Lyserus in Harmon. Evang. c. 91. p. m. 473 Althöferus in Harm. Evang. emendall. p. 917. 918. Philip. Melanchton sup. h. l. Biblia Norberg. ad c. 17. Matth. Otthe Gualperius in Syllog. voc. exeg. ad c. 17. Matth.*

denn da ist er der Weysen Vater / Psalm. 68. Wie sich nun ein Vater über seine Kinder erbarmet / also erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten / Psalm. 103. redet doch euer Hertztrauter Heyland euch selber an: Ich wil euch nicht Weysen lassen / ich komme zu euch / Joh. 14. Er träget gegen euch ein rechtes **Mutter-Hertz**; Denn da wil er euch trösten wie einen seine Mutter tröstet / Esa. 66. Wollet ihr gleich die Klag-Rede mit der Zionitischen Kirchen anstimmen: Der HErr hat uns verlassen / Er hat unser vergessen. So höret bald darauff seine Gegen-Rede: Kan auch ein Weib ihres Kindes vergessen / daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie schon dessen vergesse / wil ich doch dein nicht vergessen / siehe in meine Hände hab ich dich gezeichnet / Esa. 49. Und wie solte doch dieser HErr euer vergessen? So offt er euch ansiehet / bricht ihm das Hertz gegen euch / daß er sich euer muß erbarmen / Jer. 31. Wie solte er eurer sich nicht erbarmen? Seine Barmhertzigkeit ist ja zu brünstig / Hos. 11. Sie ist so groß als er selber ist / Syr. 2. derowegen sprechet mit David: Mein Vater und Mutter verlassen mich / aber der HErr nimmet mich auff / Psal. 27.

Psal. 68. v. 6
Psal. 103. v. 13
Joh. 14. v. 18
Esa. 66. v. 13
Esa. 49. v. 14 15. & 16
Jer. 31. v. 20
Hos. 11. v. 8
Syr. 2. v. 23
Psal. 27. v. 10

Drittens ist in den Testaments-Worten Christi verfasset **eine Eltern Predigt** / daß sie vor dem Absterben der ihrigen eine richtige Testaments-Ordnung sollen verfassen und hinterlassen. Als der König Hiskias einsmahls todt kranck war / schickte GOtt der HErr zu ihm den Propheten Esaiam und ließ ihm sagen: Bestelle dein Hauß / denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben / Esa. 38. Solche Testamentsbestellung sollen alle Haußväter gar wol in acht nehmen / denn dadurch kan mancher Zanck und Streit unter den Erben auffgehoben werden. Dieses hat aus Erfahrung wol gelernet der wolbedachtsame Haußlehrer Syrach / welcher al-

Esa. 38 v. 1

len Hausvätern diesen Unterricht giebet: Wenn dein Ende
Syr. 33. v. 24 kompt/ daß du davon must/ alsdenn theile dein Erb aus/ Syr. 33. Solcher richtigen Testamens-Ordnung haben sich die Heiligen Gottes beflissen. Da Abrahaim merket daß er sterben solte/ ver testamentiret er all sein Gut dem Isaac. Denn Kebs-Kindern aber gab er Geschencke/ und ließ sie von seinem
Gen. 25. v. 5 & seq. Sohn Isaac ziehen/ weil er noch lebet/ Gen. 25. Dergleichen haben wir zu sehen an Jacob/ welcher seinen Testamentswillen
c. 49. v. 1. & seq. richtig verfertiget/ Gen. 49. an David/ welcher seinem Sohn Salomon anbefahl/ wie er mit erbawung des Tempels/ mit Belohnung der Frommen/ und straffung der Gott-
1. Reg. 2. v. 1 seq. losen verfahren solte/ 1. Reg. 2. Was nun zuvor geschrieben
Rom. 15. v. 4 ist/ daß ist uns zur Lehre geschrieben/ sagt Paulus/ Rom. 15.

Endlich und zum 3. wird uns der Testamens-Willen
3. eventualiter. Christi fürgestellet/ eventualiter & finaliter, was es hiemit für einen Ausgang gehabt/ und was darauff erfolget sey. Davon stehet im Text also: **Und von stund an nam sie der Jünger zu sich.** Wir lesen bey dem Evangelisten
Matt. 8. v. 5. & seq. Matthäo am 8. Cap. Als auff eine Zeit der HErr Christus mit dem Hauptmann zu Capernaum ein wegfertiges Colloquium gehalten/ berieff sich dieser auff seine gehorsame Diener und Knechte/ denn wenn er zu jenem saget/ gehe hin/ so gehet er/ und zu diesem/ thue das/ so thut er. Eben einen solchen gehorsamen Diener hat auch Christus gehabt an dem Johanne/ denn so bald er ihm seine Mutter anbefohlen/ hat er sie von stund an auffgenommen in sein Eigenthumb. Diß be-
Nicephorus lib. 1. cap. 28 kräfftiget gar fein der alte Kirchen-Schreiber Nicephorus, selbiger vermeldet/ daß Johannes seine Väterliche Güterlein in Galilaea verkauffet/ und zu Jerusalem ein Hauß erkauffet/ am Berge Sion gelegen/ in welchem er 11. Jahr sampt Maria gewohnet/ ehe er sich in Asiam begeben.

Dieser

In Iohanne spectatur 1] exemplum Christi amoris,

Dieser Johannes ist gar ein schönes **Tugend-Bild.** Einmahl ist an ihm zusehen / exemplum Christi amoris, ein Exempel eines Liebhabers Christi / denn da hat er seinen Lehrmeister so hertzlich geliebet / daß er ihm biß an den Todt nachgefolget ist / er hielt ihn mit Assaph für seines Hertzens-Trost und Theil / Psa. 73. Mach es auch also / O Christen-Mensch / liebe den HErrn JEsum / denn er hat dich erst geliebet / 1. Joh. 4. Wilt du diese Liebe erkennen / so nim für dich den geistlichen Nomenclatur und Abc Büchlein Christi / da wirst du deinen Liebhaber in unterschiedenen Gestalten repræsentiret befinden. In dem Buchstab A. kan er abgebildet werden / **in der Gestalt einer Ammen** / denn da nimmet er uns als Säuglinge auff den Schoß / und gibt uns aus seinen Brüsten Wein und Milch zu trincken / Cant. 1. und Esa. 55. So bald er uns getränket / hebt er an uns mit dem Kuß seines Mundes zu küssen / wodurch er uns erquicket / Cant. 1. und Matth. 11. Wenn wir uns zu Bette legen / liegt seine Lincke unter unserm Haupt / und seine Rechte hertzet uns / Cant. 8. Wenn wir in der Creutzes-Nacht Heulen und weinen / so stehet er hinter der Thür / stehet durchs Fenster und kucket durchs Gegitter / Cant. 2. wollen wir alsdenn nicht von ihm ablassen / so kehret er sich zu uns und erfreuet uns wieder / Psalm. 90. Er hebet uns an zu trösten wie einen seine Mutter tröstet / Esa. 66. Ja damit er uns stillen möge / erquicket er uns mit Blumen / und labet uns mit Aepffeln / Cant. 2. In dem Buchstab B. wird er abgemahlet **in der Gestald einer Badmutter** / denn da hat er uns aus unser Mutter Leibe gezogen / Psalm. 22. Da wir in unserm Blut lagen / und sich unser niemand erbarmen wolte / da hat er uns im Wasserbad der H. Tauffe abgewaschen / Tit. 3. Da wir bloß und nackend waren / hat er seinen Geren über uns gebreitet / und mit dem

Ps. 73. v. 26
1. Joh. 4. v. 19
Geistliches Nomenclatur Büchlein Christi.
Cant. 1. v. 1
Esa. 55. v. 1
Cant. 1. v. 1
Matt. 11. v. 28
Cant. 8. v. 3
Cant. 2. v. 9
Psal. 90. v. 13. 15
Esa. 66. v. 13
Cant. 2. v. 5
Psal. 22. v. 10
Tit. 3. v. 5

Kleid

Ezech. 16. v. 1. 7. 8
Esa. 61. v. 10

Kleid des Heyls zugedecket / Ezech. 16. und Esai. 61. In dem Buchstab C. wird er gezeiget in der Gestalt eines Creutz-HErren / denn da hat er sich am Stamm des Creutzes anatomiren lassen / damit wir hiedurch seine grosse Liebe an seinen Gliedern erlernen möchten. Seine Augen erleuchten uns / daß wir nicht im Tode einschlaffen / Psalm. 13. Sein Mund betet für uns / damit wir bey dem Leben mögen erhalten werden / Joh. 17. Sein Hertz bricht ihm im Leibe gegen uns / daß er sich unser erbarmen muß / Jer. 31. Seine Hände lösen uns von unsern Sünden / und befreyen uns von unser Knechtschafft / daß wir sollen semper frey seyn / Joh. 8. Seine Füsse bereiten uns den Weg / daß wir können in den Himmel zum Vater kommen / Joh. 14. Solche Liebe unsers Liebhabers Christi JEsu / könten wir durch das gantze Abc durchführen / wenn wir uns nicht der Kürtze befleissen wolten. Wer wolte demnach den HErrn Christum nicht lieb haben? Ist er doch unser Artzt / Exod. 15. unser Bruder / Psalm. 22. unser Creutz-Oberster / Matth. 16. unser Durchbrecher / Mich. 2. unser Erlöser / Job. 19. unser Fürsprecher / 1. Joh. 2. unser Gnadenthron / Rom. 3. unser Heyland / 1. Tim. 4. unser Immanuel / Esa. 7. unser König / Esa. 33. unser Leben / Phil. 1. unser Mittler / 1. Tim. 2. unser Nothelffer / Dan. 6. unser Opffer / Eph. 5. unser Priester / Psalm. 110. unser Quitirer der die Handschrifft außgetilget hat / Col. 2. unser Richter / Esa. 33. unser Seligmacher / 1. Tim. 1. unser Trost / Hag. 2. unser Versöhner / 1. Joh. 2. unser Weg und Warheit / Joh. 14. unser (h) Zemah. Zach. 3.

Ioh. 17. v. 11
Ier. 31. v. 20
Ioh. 8. v. 36
Joh. 14. v. 6

Geistliches Abc Büchlein.

Exod. 15. v. 26
Psal. 22. v. 3
Matt. 16. v. 2
Mich. 2 v 13
Iob. 19. v. 25
1. Ioh. 2. v. 1
Rom. 3. v. 25
1. Tim. 4. v. 10
Esa. 7. v. 14
c. 33. v. 22
Phil. 1. v. 21
1. Tim 2. v. 5
Dan. 6. v. 27
Eph. 5. v. 2
Psal. 110. v. 4
Col. 2. v. 14
Esa. 33. v. 22
1 Tim: 1. v. 15
Hagg. 2. v. 8
1 Ioh. 2. v. 2
Ioh. 14. v. 6
Zach. 3. v. 8

Weiter

(i) *Zemah.* In Græca versione LXX. Interpretum extat vocabulum ἀνατολὴ, h. e. Oriens, quam versionem Latinus Interpres est secutus. Licet verò vox, Oriens Christo rectè attribuatur Luc. 1. v. 78. tamen hoc loci vocabulum Zemah notat Germen, à radice צמח germinavit. Est enim Messias noster Germen justum. Jer. 23. v. 5. *

Weiter ist an Johanne zusehen/ exemplum boni Auditoris, ein Exempel eines guten Zuhörers / Johannes höret dem Wort Christi fleissig zu / und ward demselben gehorsam. 2] exemplũ veri Auditovis.
Also sollen auch alle Christen fleissige Zuhörer seyn des Göttlichen Wortes/denn da ist das Wort Gottes eine Krafft selig zu machen / alle die daran gläuben/ Rom. 1. Es ist ein Wort des Lebens/ Joh. 6. Ein Wort des Heyls/ Act. 13. Ein Wort welches unsere Seelen kan selig machen/ Jac. 1. Einer wolklingenden Laute und Harffe höret man gerne zu. Nun ist aber GOttes Wort die Geistliche Harffe Davids/ selbige / wenn sie von dem Heiligen Geist / welcher Gottes Finger genennet wird / Luc. 11. gerühret wird / so erquicket sie des Menschen Seele / Psalm. 119. Sie machet ihn im Geist frölich / daß alle seine Gedancken gerichtet sind nach dem was droben ist/ und nicht nach dem was auff Erden ist Col. 3. Sie vertreibet den Höllischen Geist/daß er von uns fliehen muß/ 1. Sam. 16. Wer wolte nun dieser Geistlichen Laut und Harffen nicht gerne zuhören? Wer wolte nicht darauff fleissige Achtung geben: Es ist aber nicht genug/ daß man Gottes Wort höre/sondern es muß auch in einem guten Hertzen bewahret werden / und gute Früchte in Gedult darauff erfolgen / wie Christus solches haben wil/ Luc. 8. Dieses hat von seinem Lehrmeister mit Fleiß auffgezeignet der Apostel Jacobus, indem er spricht: Seyd

Rom. 1. v. 16
Ioh. 6. v. 69
Act. 13. v. 26
Iac. 1. v. 21
Luc. 11. v. 20
Psal. 119. v. 154.
Col. 3. v. 2
1. Sam. 16. v. 23
Luc. 8. v. 15.

* & Germen justitiæ e. 33 v. 16. Vocatur autem Messias Germen. 1. ob generationis indicamentum. 2. ob donorum incrementum 3. ob varium ab hominibus contemptum. 4. ob Evangelii prædicati emolumentum, seu, ut *in Concion. sup. dictum Jer. 23. exposui.* Comparatur Germini respectu. 1. ortus. 2. extrinseci aspectus. 3. fructus, apportantis nobis gratiam Dei, pacem, æternam salutem, &c. Plura si noscere cupis de voce Zemah, vide *Glass. Prophet. Spruch-Postill / sup. dict. Zach. 3. p. 312. & seq item. p. 942. & seq. D. Johann. Himmelium Comm. in Zach. p. 133.*

nicht allein Hörer / sondern auch Thäter des Wortes. Denn so jemand ist ein Hörer des Wortes und nicht ein Thäter / der ist gleich einem Mann / der sein leibliches Angesicht in einem Spiegel beschawet: Denn nach dem er sich beschawet hat / gehet er von stunden an davon / und vergisset wie er gestalt war. Jac. I. v. 22. 23 24. 25 Wer aber nicht ist ein vergeßlicher Hörer / sondern ein Thäter / derselbe wird selig seyn in seiner Thät / Jac. I.

3] exemplum probi Curatoris, Schließlich ist an Johanne zu sehen exemplum probi Curatoris, ein Exempel eines rechtschaffenen Vormundes. Denn gleich wie Johannes die Vormundschafft wegen der Mutter Christi ihm treulich ließ angelegen seyn; Also sollen alle Vormünder rechte Johanniter seyn / welche sich der armen Wittwen und Weysen trewlich annehmen sollen / vermöge der Regel des allgemeinen Haußlehrers: Halt dich gegen die Weysen wie ein Vater / und gegen ihre Mutter wie ein Haußherr / so wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten / und Gott wird dich lieber haben / denn dich deine Mutter hat / Syr. 4. v. 10. 11 Syr. 4. Nehmet diß in acht ihr Vormünder / werden euch die Güter der Weysen anvertrawet / so bereichert euch nicht mit denselben / denn wer solches thut / den verfluchet Gott der Deut. 17. v. 19 HErr / Deut. 17. Da wil Er gleiches mit gleichem vergelten / Exod. 22. v. 24 und eure Kinder auch lassen Weysen werden / Exod. 22. Da Esa. 10. v. 3 wil er euch heimsuchen am Tage des Unglücks / daß ihr keine Hülffe haben sollet / Esa. 10. Da sollen solche ungerechte Güter euch nicht gedeyen / sonder wie ein Bach versiegen / wie ein Syr. 40. v. 13 Donner verrauscht im Regen / Syr. 40. Mann saget ins gemein / daß / wenn Adlers Federn zu andern gemeinen Federn Ælianus lib. 9. c. 11. geleget werden / so werden diese von jenen verzehret. Also wenn der Pupillen und Weysen Güter den Vormündern zur Beute werden / wie die Schrifft redet / Esa. 10. Esa. 10 v. 2 alsdenn sollen sie bey diesen nichts fruchten / nachdem gemeinen Sprichwort:

De

De malè quæsitis non gaudet tertius hæres. Das ist: Unrecht Gut faselt nicht / und kommet nicht auff den dritten Erben. Denn die Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen / und der Ungerechten Wurtzel stehet auff einem blossen Felsen. Und wenn sie gleich sehr feucht am Wasser stünden / werden sie doch außgerottet / ehe es reiff wird / Syr. 40. Vom Egyptischen Thier (k) Hyæna wird gemeldet / daß es einen Hund bey seinem Namen ruffen solle wie ein Mensch / wenn aber der Hund zu jenem Thier sich gesellet / als wird er von diesem auffgefressen. Der Weysen Güter können nicht uneben dem Thier Hyæna verglichen werden / so bald ein Vormund jene Güter zu den seinen bringen und gesellen wil / alsdenn werden diese gewißlich auffgefressen werden. Denn der Gottlosen Kinder Erbgut kommet umb / und ihre Nachkommen müssen verachtet werden / die Kinder müssen klagen über den Gottlosen Vater / denn umb seinet willen sind sie veracht / Syr. 42. Im Gegentheil welche Vormünder treulich mit der Pupillen Güter umbgehen / selbige wil GOtt der HErr vielfältig segnen / Prov. 27. und ihren Kindern wol gehen lassen nach ihnen / Prov. 20. Ein solch getrewer Vormund ist gewesen Mardochæus, der sich der verweyseten Esther hertzlich angenommen / und GOtt der HErr vergalt es ihm reichlich / und bracht ihn zu grossen Ehren / Esth. 2. und 8. Cap. Also weiß der gerechte Job sich zu rühmen mit diesen Worten: Ich errette den Armen der da schrye / und den Weysen der keinen Helffer hatte / Hiob. 29.

Syr. 40. v. 15 16

D. Lutherus in Bibl. German. sup. cap. 22. Syr. Plin. l. 8. c. 30. & Solinus Polyhistor. c. 49.

Syr. 24. v. 9. 10.

Prov. 28. v. 20 c. 20. v. 7

Esth. 2. v. 7 c. 8. v. 2

Hiob. 29. v. 12

(k) *Hyæna*, est species lupi, vel lupo affinis, quæ capitales cum cane gerit inimicitias, quia insidiatur ovibus, quas protegunt canes, ceu docet *Ælianus lib. 7. Hist. c. 22.* Hyænam quidem alternis annis mutare sexum, essequemarem & fœminam tradunt *Oppianus lib. 3. de Venat. Plinius Nat. hist. lib. 8. c. 30. Horus ac alii*; sed id commentitium esse docet *Aristoteles lib. 6. Hist. animal. c. 32.*

Fiat conclusio per summariam membrorum repetitionem annexo Voto.

Ach allerliebster HErr JEsu Christe / der du Mariam und Johannem unter dem Creutz stehend / gnädig angesehen / und getröstet hast / laß auch uns Christen in unserm Creutzesstand nicht ewiglich stehen noch vergehen / sondern wende dein Antlitz zu uns / und troste uns in aller Noht / Amen / Amen.

Tertium CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Luc. 23. vers. 42. 43.

DEr Ubelthäter einer sprach: HERR gedencke an mich / wenn du in dein Reich kommest. Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradieß seyn.

EXORDIUM.

Gen. 40. v. 1 & seq. per totum cap.

WIr lesen Gen. 40. Cap. daß an dem Königlichen Hofe des (a) Pharaonis in Egypten sich einsmahls

2. Die-

(a) *Pharao* fuit commune Ægyptiorum Regum nomen (ut posteà fuit apud eosdem Ægyptios *Ptolomæus*; & fuit apud Philistinos *Abimelech*, apud Albanos *Sylvius*, apud Parthos *Arsaces*, apud Romanos *Cæsar*; hodieque est apud Turcas *Sultanus*, apud Tartaros *Chamus*, apud Persas *Sophus*, commune Regum nomen, ceu verba sunt *Petri Ravanell. in Biblioth. sacr. p. 290.*) quorum in Scriptura, data sub occasione XII. recensentur. In eorum numero Pharao Josephum ob somnii interpretationem exaltans, est in ordine secundus qui creditur esse ipsissimus *Apis*, aliàs Serapis & Osiris dictus, maritus Isidis, ut sentit *Alsted. in Thesaur. Chronol. c. 22. p. 298.*

2. Diener versündiget hatten / derer einer des Königes Mundschenck / der ander aber der Amptmann über die Becker war / diese wurden umb ihrer Missethat willen ins Gefängnüß geworffen Uber diese beyde bestellet der Hoffmeister den Joseph / daß er ihnen dienen und auffwarten solte. Als nun der Egyptische König seinen Jahrs-Tag begieng / ward der Oberste Schenck wieder zu Gnaden auff und angenommen / denn also hatt es ihm Joseph vorher verkündiget / der Oberste Becker aber ward an den Galgen geknüpffet / und muste des Todes sterben. Andächtige und Geliebte in Christo dem besten Hilffmeister unserer Seligkeit. In dieser Historia finden wir ein schönes Fürbild / welches gar fein auff den HErren Christum und die zwey Ubelthäter kan gezogen werden. An dem Joseph ward abgebildet der holdselige Menschenfreund Christus Jesus. Joseph war fromb / saufftmütig und gehorsamb. Also ist auch Christus der HErr gut und from / Psal. 25. Er ist saufftmütig / Matth. 11. Und ist seinem Vater gehorsam gewesen biß zum Tode / Phil. 2. Joseph ward von seinen Brüdern sehr gehasset / darumb verkaufften sie ihn umb Geld / und zogen ihm seine Kleider aus / Gen 39. Also ist Christus JEsus von seinen Brüdern den Juden / welche seine Gefreundte waren nach dem Fleich / Rom. 9. umb 30. Silberling verkaufft worden / Zach. 11. Es sind ihm auch wie den Joseph seine Kleider ausgezogen worden / Matth. 27. Joseph ward fälschlich verklaget und unschuldig ins Gefängnüß geworffen / Gen. 39. Eben also ist der HErr Christus von der Jüdischen Synagoga nicht allein fälschlich verklaget / sondern auch zuletzt zum Tode verurtheilet worden / da er doch nichts unbilliges gehandelt / daß des Todes werth sey / Luc. 23. Daher ließ des Pilati Haußfrau ihren Herrn sagen: Habe du nicht zu schaffen mit diesem Gerechten / ich hab heut viel erlitten im Traum

Psal. 25. v. 8
Matt. 11. v. 29
Phil. 2. v. 8
Gen. 39. v. 23. 28.
Rom. 9. v. 3
Zach. 11. v. 12
Gen. 39. v. 17. & seq.
Luc. 23. v. 1. 15

Matt:27.v.19 von seinet wegen / Matth. 27. Durch die zwey Diener des Königes Pharaonis / können gar fein abgebildet werden die zwey Ubelthäter / zwischen welchen Christus gehangen hat. Jene zwey wurden umb ihrer Ubelthat willen ins Gefängnüß geworffen. Diese zwey sind auch greuliche Ubelthäter / denn da waren sie Ιυοτήσαι Strassenräuber / wie sie von Matthaeo

Matt:27.v.38 genennet werden / in seinem Evangelio am 27. Cap. Sie hatten ihre Hände mit Menschen Blut besudelt / darum musten sie dafür ihre Straffe leyden / denn also hat es Gott der HErr geboten: Wer Menschen Blut vergeust / des Blut sol auch

*per hominem vid. Notulam regim. civil. à me edit. Anno 51 p.10 Gen:9. v.6 Luc:23.v.41

* durch Menschen vergossen werden / 1. Buch Mos. am 9. Cap. Zu dieser Straff bekennet sich selbst der eine Schecher / da er seinen Mitgesellen straffete mit diesen Worten: Und du fürchtest dich auch nicht für GOTT / der du doch in gleicher Verdamnüß bist / und zwar wir sind billig darinnen / denn wir empfahen was unsere Thaten wehrt sind / Luc. 23. Unter jenen zweyen Hoffdienern kam der eine zu Gnaden / der ander

Gen:40.v.20 21, 22

aber wird gehencket und muste des Todes sterben / Gen. 40. Eben eine solche Beschaffenheit hat es mit den zweyen Schechern am Creutz / der eine / weil er Christum geschändet und gelästert / ist er des ewigen Todes gestorben / denn er hat nicht gehabet den wahren Glauben an Christum / ohne Glauben a-

Ebr.11.v.6 Ioh.3. v.18

ber ist es unmüglich GOtt gefallen / Ebr. 11. Und wer nicht an Christum gläubet / der ist verdammet / Joh. 3. Der ander Schecher aber / weil er hertzliche Rewe und Leyd über seine begangene Sünde getragen / hat ihn Christus zu Gnaden auff und angenommen / denn er war darumb in die Welt kommen /

1.Tim.1. v.15

alle arme Sünder selig zu machen / 1. Tim. 1. Er war kommen der Menschen Seelen nicht zu verderben / sondern zu erhal-

Luc. 9. v.56 Matt. 9. v. 13 Marc. 2. v.17

ten / Luc. 9. Er war kommen nicht für die Frommen und Gerechten / Matth. 9. und Marc. am 2. Cap. Sondern zu suchen

chen und selig zu machen das verlohren war / Luc. 19. Daher verspricht nun Christus dem bußfertigen Schecher daß ewige Leben und die Seligkeit / wie solches das dritte Wort Christi am Holtz des Creutzes ausweiset. Wollen demnach aus demselben betrachten Luc. 19. v. 10

Charitativum Christi cum Latrone Colloquiũ, Propositio.

Das freundliche Gespräch / welches Christus Jesus mit dem Schecher am Creutz gehalten.

VOTUM.

Christe JEsu sende den Heiligen Geist vom Himmel herab / damit er bey mir sey und mit mir arbeite / auff daß die süsse Trost-Predigt / die du dem bußfertigen Schecher am Creutz gethan / möge nicht unnützlich / sondern fruchtbarlich gelingen / daß thu du um deines Namens willen Amen / O JEsu Amen. Sap. 9. v. 10

(b) *Filium Dei.* De tribus hisce viris, concertant inter se invicem Eruditi. Quidam apud *Tostatum* statuunt tres fuisse Prophetas. *Augustinus lib. 16. de C.D. c. 29.* pronuntiat, tres fuisse Angelos creatos, à cujus partibus stant, *Cornelius à Lapide in Gen. f. m. 175. August. Torniellus in Annal. f. 191. Salianus in Annal. sup. loc. Gen. 18. Lorinus Comm. sup. Acta c. 7.* ac horum sequaces. Ast Filium Dei fuisse unum è tribus viris cum Abrahamo multifariè colloquentem, probatur. 1. *à speciali denominatione*, vocatur enim Jehovah & Adonai cum Kamez, quæ duo nomina soli Deo propria nulli creaturæ communia fiunt. 2. *à propriatum divinarum attributione*, adscribitur illi viro (1) καρδιογνωσία, vidit enim risum Saræ interiorem, novitque fidei ac pietatis Abrah. constantiam, &c. (2) ἐξουσία tum fœcundandi, tum judicium faciendi, tùm puniendi, tùm conservandi. 3. *ab authoritativa viri responsione*, dicebat enim Abrahamo se ea silentio quæ facturus sit *

Ἐργασία.

IN der Heiligen Göttlichen Schrifft werden unterschiedene Colloquia beschrieben / die der Sohn Gottes zum theil vor: zum theil nach der Menschwerdung gehalten. Ein lieblich Gespräch war es / da Abraham auff dem Wege gen Sodom für (b) den Sohn Gottes

tes trat/ und zu 6. mahlen nacheinander für die Leute desselben Orts supplicirete, daß er umb 50. oder auch umb 10. Gerechten willen sie nicht verderben wolte. Solche Supplication nam der HErr so gutwillig an/ daß er sich verlauten ließ/ er wolte sie umb der 10. Gerechten willen nicht verderben/ Gen. 18. Ein lieblich Gespräch war es/ das der HErr Christus mit dem Nicodemo bey Nachtzeiten von der Wider-Geburt des Menschen gehalten/ Joh. 3. Ein lieblich Gespräch war es/ als Christus mit dem Samaritanischen Weiblein bey dem Jacobs-Brunnen/ von dem Wasser des Lebens discurirete/ und sich für den wahren Messiam zu erkennen gab/ Joh. 4. Unter diesen Liebgesprächen ist das geringste nicht/ welches der HErr Christus mit dem Schecher am Creutz gehalten. Wir finden aber in diesem Colloquio dreyerley zu betrachten.

Gen 18. v. 22. 25. & seq.

Joh. 3. v. 1. usque ad 22

Joh 4. à v. 5. usque ad 43

In hoc Colloquio charitativo tria proponuntur.

Vors 1. wird alhie uns fürgehalten/ Latronis in Cruce petitum, die Bitte des armen Sünders/ welche er mit dreyen Worten verrichtet.

1. Latronis in Cruce petitum, quod instituit Christum Dominum vocitando.

Erstlich stellet er seine Bitte an Christum, Dominum nuncupando, indem er Christum einen HErren nennet/ denn so spricht er: HErr gedencke mein. Vom David lesen wir/ als er daß bittere Leyden/ Sterben und Himmelfahrt des Messiae im Geist lang vorher gesehen/ bricht er aus mit diesen Worten: Der HErr sprach zu meinem Herrn/ Psalm. 110. Daß diese Wort von Christo zu verstehen seyn/ daß bezeuget unser Erlöser selbsten/ da er zu den Phariseern sprach: Wie nennet David den Messiam im Geist einen HErrn? So

Psal 110. v. 1

* non præmissurum, nec Sodomam ad 10. justorum numerum eversurum. *Conf. Dn. D Calov. Theolog. nat. & revel. ubi 16.* rationibus demonstraturum trium virorum fuisse Filium Dei, *p. 346. usque ad p. 360. Item in Comment. super Gen. p. 906.*

So nun David ihn einen HErren nennet/ wie ist er denn sein Sohn? Matth. 22. und Marc. am 12. Cap. Wie nun David Christum aus Antrieb des Heiligen Geistes / 2. Pet. 1. einen HErrn nennet; Also nennet auch alhie der Schecher Christum einen HErren / nicht von sich selbst / denn Fleisch und Blut kunte ihm solches nicht offenbahren/ Matth. 16. sondern aus Anregung des Heiligen Geistes / wie geschrieben stehet: Niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heiligen Geist / 1. Cor. 12. Es giebet aber der Schecher dem HErrn Christo diesen Nahmen (HErr) nicht ohne Ursache. Denn damit gibt er zu erkennen an einem Theil des HErren **Christi Herrschafft und Würdigkeit** / am andern Theil **seine selbst eigene Knechtschafft und Unwürdigkeit. Die Würdigkeit Christi** / denn da ist er **der Majestätische HErr** / der sich dort selber verlauten läst: Ich der HERR / das ist mein Nahme / ich wil meine Ehre keinem andern geben / noch meinen Ruhm den Götzen/ Esa. 42. Umb dieser Ursach willen werden dem HErren Christo schöne Ehren-Tittel gegeben/ denn da wird er ausgeruffen / daß er sey der HErr der Herrligkeit / 1. Cor. 2. Der HErr über alles / Act. 10. Der HErr in dem wir leben und schweben / Act. 17. Der HErr / in dem wir leben und sterben / Rom. 14. Der HErr aller HErren / und König aller Könige/ Apoc. 17. und 19. Cap. **Er ist der rechte** Generalissimus **und Kriegesherr** / denn so nennet ihn Moses: Der HERR ist der rechte Kriegesmann / HERR ist sein Name/ Exod. 15. Dieser HERR commandiret absolutè über das weisse Regiment der Heiligen Engel / Matth. 26. denselben gibt er die Order / daß sie den Frommen succurs leisten sollen / und sie behüten auff allen ihren Stegen und Wegen / Psal. 91. über das schwartze Regiment der Höllischen Geister / welche er

Matt. 22. v. 43. 44. 45
Marc. 12. v. 35
2. Pet. 1. v. 21
Matt. 16. v. 17
1. Cor. 12. v. 3
Christus est Dominus ratione
1] majestatis regalis.
Esa. 42. v. 8
1. Cor. 2. v. 8
Act. 10. v. 37
c. 17. v. 14.
Rom. 14. v. 8
Apoc. 17. v. 14
c. 19. v. 16
2] dominii generalis.
Exod. 15. v. 8
Matt. 26. v. 35
Psal. 91. v. 11

so streng im Zaum hält / daß sie ohne seinen Willen nicht eine
Matth. 8. v. 31 Saw / geschweige einen Menschen antasten dörffen / Matth. 8.
Marc. 5. v. 13 und Marc. 5. über das blawe Regiment des Himmels / und al-
les was unter dem Himmel ist / denn da sind ihm unterworffen
nicht allein Sonne / Mond und Sternen / sondern auch die
Psal. 8. v. 4 & 9 Vögel unter dem Himmel / Psalm. 8. über das grüne Regi-
Psal. 24. v. 1 ment der Erden und alles was darinnen ist / Psalm. 24. Denn
alles was auff Erden ist / das ist sein / und Er ist erhöhet ü-
1 Chron. 30. v. 11 ber alles zum Obersten / 1. Chron. 30. über das rohte Regi-
ment der gläubigen Christen / als welche durch das rosinfar-
1. Pet. 1. v. 19 be Blut Christi gar teur erkaufft seyn / 1. Pet. 1. und durch das
rohte Blut des Lammes siegen und den Feind überwinden
Apoc. 12. v. 11 können / Apoc. 12. über das gelbe und braune Regiment aller
Kranckheiten / da läst er mannigmahl die Menschen durch die
Spieß Ruhten des Creutzes und der Kranckheit lauffen / und
solches zur Warnung / daß ihnen hinfort nicht etwas ärgers
Joh. 5. v. 14 widerfahre / Joh. 5. wollen sie sich nicht bessern / übergiebet er
sie dem Regiments-Profoß / das ist dem Tode / welcher das (e)
Heb. 9. v. 27 Statutum an ihnen vollbringen muß / Heb. 9. Welchen Er
aber Perdon giebet / denen darff nicht ein Haar auff ihrem
Luc. 21. v. 18 Haupt gekrümmet werden noch umbkommen / Luc. 21. Er
(3) dignitatis sacerdotalis. ist der Ehrwürdige HErr / denn da muß jedermann
Esa. 50. v. 4 bekennen daß Er sey der hochbegabte Doctor mit der gelahr-
Col. 2. v. 3 ten Zungen / Esa. 50. in welchem alle Schätze der Weißheit
und Erkäntnüß verborgen liegen / Col. 2. Dieser Doctor
der

(e) *Statutum est* Hominibus semel mori, Heb. 9. v 27. Statutum hoc morti concessum est non simpliciter & absolutè quasi pro lubitu quemvis occidere posset; sed conditionaliter & restrictivè ob peccatum Adami, cui dictum est θανάτῳ ἀποθανῇ morte morieris. Hinc mors hoc Statutum exsequitur non necessitate consequentis, sed necessitate consequentiæ. *Vide sis meum Specul. mortalitat. p. 20. Elbing. Anno 1647. excusum.*

der Heiligen Schrifft / hat unterschiedliche Disputationes gehalten / er hat disputiret von der Menschen Wiedergeburt / Joh. 3. Von der Sünde wider den Heiligen Geist / Matth. 12 Von den Traditionibus und Auffsätzen der Väter / Marc. 7. Von der Ehescheidung / aus was Grund sie zugelassen sey / Matth. 19. Von Aufferstehung der Todten / Luc. 20. Von des HErren Messiae Person / Matth. 22. und von dergleichen Theologischen Materien mehr. Es muß jederman nachgeben / daß Er sey der hochberühmte Professor Theologiæ, welcher zum Lehrer von GOTT verordnet worden / Joh. 3. selbiger profitiret von allen Articulis fidei gar köstlich / und hat in unterschiedlichen Lectionibus abgehandelt die fünff Hauptstücke / nemlich das Gesetz Gottes / Matth. 5. Den Glauben / Joh. 3. und 17. Capittel. Das Gebet / Luc. 11. Die Tauffe / Marc. 16. Das Abendmahl / Matth. 26. Folgends wird ein jeder gestehen müssen / daß Er sey der hochgeehrte **Hohepriester** / denn da hat er gar treulich sein Ampt verwaltet **mit Beten** / indem er unterschiedene Collecten für seine Gemeine bey GOtt dem Himmlischen Vater eingeleget / da seufftzet er: Heiliger Vater / erhalte sie in deinem Namen die du mir gegeben hast / Joh 17. Und abermahl / Heilige sie in deiner Warheit / denn dein Wort ist Warheit / wie im selben Cap. zu lesen / etc. **Mit Opffern** / denn da hat er sich selbst aus Liebe dargegeben für uns zur Gabe und Opffer Gott zu einem süssen Geruch / Eph. 5. **Mit Lehren** / da ist er gleich gewesen einem Haußvater / der aus seinem Schatz neues und altes / das ist / Gesetz und Evangelium herfür träget / Matth. 13. Er hat geprediget so gewaltig / daß es den Menschen durchs Hertz gedrungen / Luc 24. So lieblich / daß nie kein Mensch also geredet / Joh. 7. So holdselig / daß ihm jedermann aus allen Städten nachgezogen / des

Joh. 3. v. 3. 4. 5 Matt. 12. v. 31 Marc. 7. v. 5. & seq. Matt. 19. v. 3 Luc. 20. v. 27 seq. Matt. 22. v. 42 Joh. 3. v. 2 Matt. 5. v. 17 & seq. Joh. 3. v. 16 c. 17. v. 3 Luc. 11. v. 2 Marc. 16. v. 16 Matth. 26. v. 26. & seq. Joh. 17. v. 11. c. 17. v. 17 Eph. 5. v. 2 Matth. 13. v. 52 Luc. 24. v. 32 Joh. 7. v. 46

Essens und Trinckens vergessen/und sich nicht satt hören kön-
Luc.5. v.1. & seq. nen/ Luc. 5. und Marc. 6. So tröstlich/ daß alle Mühselige
Marc.6.v.33 und Creutzbeladene sind erquicket worden/ Matth. 11. Mit
Matt.11. v.28 absolviren, indem er allen Bußfertigen ihre Sünde verge-
ben und zu ihnen gesprochen: Sey getrost mein Sohn/ deine
Marc. 2. Sünde sind dir vergeben/ Marc. 2. Sey getrost meine Toch-
Luc.8.v.48 ter/dein Glaub hat dir geholffen/ Luc. 8. Mit Sorgen/
da hat er ihm angelegen seyn lassen die Seelensorge der Men-
schen/ deñ er wolte nicht gern/daß jemand solte verlohren wer-
2.Pet.3. v.9 den/ sondern daß sich jedermann zur Busse kehrete/ 2. Pet. 3.
Die Kirchen-Sorge/ dieweil er keinen Kauffhandel im Tem-
pel verstatten Wollen/ denn da sey derselbe ein Bethauß/
Matt.21.v.13 Matth. 21. Mag also Christus aus oberzehlten Ursachen bil-
lig ein HErr genant werden. Seine Unwürdigkeit
und Knechtschafft gibt der Schecher zu erkennen/ indem
er mit den Knien seines Hertzens Christo dem HErrn zu den
Füssen fället/ und ihn bittet/ er wolle mit ihm als ei-
Psal.143. v.2 nem armen Sünder nicht ins Gericht gehen/ Psalm. 143.
Psal.103.v.10 Ihm nicht vergelten nach seiner Missethat/ Psalm. 103. Und
der Sünde seiner Jugend und Ubertretung ja nicht geden-
Psal. 25. v.7 cken/ Psalm. 25. sondern ihn vielmehr zu seinem Knecht annehm-
men/ denn weil er vor dem gewesen ein Knecht der Sünden und
Ioh.8.v.34 des Teuffels/ Joh. 8. als wolle er diesem Tyrannen den
Dienst auffsagen/ und nunmehro Gott dem HErrn allein die-
Matt.4. v.10 nen/ Matth. 4. Ja weil sein Stündlein nahe herbey kommen/
als wolle er ihn mit dem alten Simeon lassen in Friede fah-
Luc.2.v.29 ren/ Luc. 2. Weiter stellet der Schecher am Creutz seine Bit-
auxilium Christi im-petrando, te an/ opem Christi implorando, indem er den HERRN
CHristum umb Hülffe bittet/ denn so spricht er: Memento
mei, HERR gedencke mein. Als Joseph dem Ober-
sten Schencken seinen Traum erklärete und ihm verkündigte/

er

er würde wieder in seinen Ehrenstand gesetzet werden/ sprach er zu ihm: **Gedencke mein**/ wenn es dir wolgehet/ Gen. 40. Gen. 40. v. 14
Nichts anders machts der Schecher am Creutz/ denn als er vermercket/ daß Christus jetzt würde seinen Gang zu dem Vater nehmen/ Joh. 16. spricht er ihn an/ er wolle seiner gedencken/ und ihm eine Wohnung im Himmel bereiten/ Joh. 14. und ihn wie einen Siegel auff das Hertz setzen/ damit seiner nicht möchte vergessen werden/ Cant. 8. Lerne diß Wörtlein von dem Schecher/ hertzlieber Christ. Steckest du in vielem Creutz und Elend? Gehe hin zu Christo und sprich: HErr gedencke mein. Also macht es Nehemias, denn als er in Erbawung der Stadt Jerusalem von den Feinden beängstiget ward/ seufftzete er gar kräfftiglich: **Gedencke meiner mein GOtt** zum besten/ Nehem. 5. Drücken dich deine Sünde/ welche über dem Haupt gehen/ und wie eine schwere Last zu schwer werden/ Psalm. 38. so sprich zu Christo: HErr gedencke mein. Diß thate König David/ welcher unter der Sünden-Last zu GOtt schrye und ruffete: **HErr gedencke meiner nach deiner Barmhertzigkeit**/ Psalm. 25. Liegest du in Todesnöhten/ da alle Menschen Hülffe aus ist? So schrey mit deinem Mund und Hertzen: HErr gedencke mein. Also machts Simson/ denn wie er sterben solte/ rieff er den HErren an mit diesen Worten: **HErr/ HErr/ gedencke mein** und stärcke mich/ Jud. 16. Solch gedencken ist bey GOtt nicht unvergebens/ sondern wenn du im Gebet schreyest: Memento mei; Gedencke mein; So läst GOTT der HERR das memento gleichsam in einem Echo lieblich widerschallen und hallen: Ich gedencke noch wol daran/ was ich zu dir geredet habe/ darumb bricht mir mein Hertz gegen dich/ daß ich mich deiner muß erbarmen/ Jer. 31. Zu letzt stellet der Schecher am Creutz seine Bitte an/ Regnum Dei cordi- Ioh. 16. v. 16 c. 14. v. 1. 2 Cant. 8. v. 6 Neh. 5. v. 19 Psal. 38. v. 5 Psal. 25. v. 7 Iud. 16. v. 28 Ier. 31. v. 20 Regnum Dei desiderando

Est autem Regnum Christi triplex.

citùs optando, indem er sich hertzlich nach dem Reich GOttes gesehnet / denn so spricht er: HErr gedencke mein / **wenn du in dein Reich kommest.** In der Heiligen Schrifft wird dem HErrn Christo ein dreyfaches Reich zugeschrieben.

1. Regnum potentiæ.

Das erste heist Regnum potentiæ, das Reich der Allmacht / welches er gemein hat mit GOtt dem Vater und dem Heiligen Geist / dadurch er allmächtiglich und gegenwertig alle Dinge beherrschet im Himmel / auff Erden und unter der Erden: Phil. 2 Von diesem Reich redet vielfältig der berühmte König unter den Propheten / und Prophet unter den Königen David / wenn er also saget: Der HErr ist König und herrlich geschmücket / der HErr ist geschmückt / und hat ein Reich angefangen so weit die Welt ist / und zugericht daß es bleiben sol / Psalm. 93. Der HErr hat seinen Stuel im Himmel bereitet / und sein Reich herrschet über alles / Psalm. 103. Diß Reich besitzet Christus unser Ehren König nach seiner Gottheit essentialiter und wesendlich / laut seiner eigenen Aussage: Alles was der Vater hat / das ist mein / Joh. 16. Nach seiner Menschheit personaliter, von wegen der persönlichen Vereinigung / denn da hat ihn Gott der Vater zu einem König und HErrn gemacht / und ihm alles unter seine Füsse gethan / Schaffe und Ochsen allzumahl / darzu auch die wilden Thier / die Vögel unter dem Himmel / die Fische im Meer / und was im Meer gehet / Psalm. 8.

Phil. 2. v. 10
Psal. 93. v. 1
Psal. 103. v. 19
Joh. 16. v. 15
Psalm. 8 v. 7. 8. 9.

2. Regnum gratiæ.

Das andere Reich Christi heist Regnum gratiæ, das Reich der Gnaden / da ihm Christus hie nieden auff Erden eine Kirche erbawet / selbige mit dem Scepter seines Wortes regieret / Psalm. 45. durch das Wasserbad im Wort heiliget und reiniget / Eph. 5. im Abendmahl zur Vergebung der Sünden speiset und träncket / Matth. 26. Durch den Glauben ohne des Gesetzes Werck gerecht macht / Rom. 3. und

Psal. 45. v. 7
Eph. 5. v. 26
Matth. 26. v. 26. & seq.
Rom. 3. v. 28

solchen

solchen Glauben im Ofen des Creutzes probiret / daß er rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergängliche Gold das durchs Fewer bewehret wird / 1. Pet. 1. mit dem Heiligen Geist versiegelt / Eph. 1. und zuletzt ihr die zukünfftige Herrligkeit geben wird / Rom. 5 Wird also diß Reich verwaltet / nicht Irrdischer sondern Geistlicher Weise / denn Christi Reich ist nicht von dieser Welt / Joh. 18. sondern es ist inwendig in den Menschen / Luc. 17.

1. Pet. 1. v. 7
Eph. 1. v. 13
Rom. 5. v. 2
Joh. 18. v. 36
Luc. 17. v. 21

Das dritte Reich Christi heist Regnum gloriæ, das Reich der Herrligkeit / da alle Auserwehlten werden mit Christo über Tische sitzen in seinem Reich / und aller Himlischen Güter geniessen / Luc. 22. Dieses Reich ist vom Reich der Gnaden vielfältig unterschieden. Jenes Reich ist endlich / denn wenn dem HErrn Christo alles wird unterthan seyn / alsdenn wird er dem Vater (d) das Reich überantworten / 1. Cor. 15 Dieses Reich aber ist unendlich / denn so spricht Petrus: Lieben Brüder thut desto mehr Fleiß euren Beruff und Erwehlung fest zu machen / denn wo ihr solches thut / werdet ihr nicht straucheln. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErren

3. Regnum gloriæ.

Luc. 22. v. 30
1. Cor. 15. v. 24.

(d) *Regnum tradet Deo Patri.* Hæc δόσις & traditio intelligenda est *non absolutè* de totali regiminis abdicatione & juris ad imperandū depositione, ut volunt *Sociniani.* Minimè. Est enim Regnum Christi æternum, Dan. 7. v. 14. ejusque nullus futurus est finis, Luc. 1. v. 33. Sed intelligenda est, 1. *respectivè*, de certo regiminis modo & administratione. Cessabit enim non regnum ipsum; sed forma regiminis, quia status Ecclesiæ militantis, itemque ministerium verbi & Sacramentorum abolebitur. 2. *distinctivè*, dum Christus Patri tradet non regnum potentiæ & gloriæ, sed duntaxat regnum gratiæ quod finem habebit & incipiet regnum gloriæ. 3. *metonymicè*, de Electis in Regno Dei, quos Christus partim patri ut victores præsentabit; partim in meliorem statum evehendo, ad claram Dei visionem exaltabit, *Conf. Harmon. D. Walther. sup. 1 Cor. 15. v. 24 D. Balduin. Comment. inc. 15. pr. ad Cor. p. 797. & 798. inprimis D. Calov. Exam. libr. Crell. §. 382.*

2. Pet. 1. v. 10 11. HErren und Heylandes JEsu Christi / 2. Petr. 1. Jenes Reich ist unvollkommen / theils wegen der angefangenen Gerechtigkeit und Heiligkeit / damit die Gläubigen in diesem Leben bekleidet werden / Esa. 61. Theils wegen der Erkäntnüß Gottes / denn da ist unser Wissen nur Stückwerck / wir sehen nur durch einen Spiegel in einem tunckeln Wort / 1. Cor. 13. Dieses Reich aber ist vollkommen / denn da wird allererst den Gerechten beygeleget werden die Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. da wird das Stückwerck aufhören / und die Vollkommenheit angehen. Denn die vorhin wie durch einen Spiegel gesehen / die werden alsdenn den HErren anschawen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. Ja den HErren wie er selber ist / 1. Joh. 3. Weil nun der Schecher wuste / daß in das Reich der Herrligkeit niemand könne eingehen ohne durch Christum / Joh. 14. auch ausser ihm kein Nahme den Menschen gegeben selig zu werden / Act. 10. als seufftzet er zu Christo: er wolle ihn in das Reich der Herrligkeit versetzen / und ihm dasselbe bescheiden / wie es ihm sein Vater bescheiden hat / Luc. 22.

Esa. 61. v. 10
1. Cor: 13. v. 9 12
2 Tim. 4. v. 8
1 Cor: 13. v. 9 12
1. Joh. 3. v. 2
Joh. 14. v. 6
Act. 10. v. 11
Luc. 22. v. 29

2. Christi ad petitionem responsum, quod fit 1) festinanter. *Lauterbach* im Regentenbuch.

Ferner und zum 2. wird uns in diesem Liebgespräch fürgestellet Christi ad petitionem responsum. Die Antwort des HErren Christi JEsu. Selbige läst er hören. Einmahl festinanter, eilends und geschwinde / denn da schweiget Christus nicht stille / sondern so bald der Schecher ihn gebeten / so bald antwortet er ihm / wie diß der Text bezeuget: Und JEsus sprach. Von dem König Demetrio lieset man / daß wenn ihm seine arme und bedrengte Unterthanen haben ihre Supplicationes überliefert / hat er dieselbe ins Feur geworffen / damit er sie weder lesen noch beantworten dörffte. Viel anders ist gesinnet Christus JEsus / Denn wenn die Elenden bey ihm suppliciren, neiget er alsbald seine Ohren zu ihrem Schreyen /

Schreyen / Psal. 88. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen / und verschmähet ihr Gebet nicht / Psal. 102. Er ist nahe allen denen die ihn anruffen / er thut was die Gottesfürchtigen begehren / er höret ihr Schreyen und hilffet ihnen / Psal. 145. Er ist der Allmächtige HErr / der sich dorten gar tröstlich also verlauten läst: Es sol geschehen / ehe sie ruffen wil ich antworten / und wenn sie noch reden wil ichs hören / Esa. 65. Lucianus der Spötter aller Sachen hat getichtet / GOtt hätte im Himmel ein Fenster / das machte er zu gewisser Stunde auff und wieder zu. Wer nun die Stunde treffe / der hätte bey ihm Audientz. Wer sie aber versäumete / der müste nur Gedult haben / denn GOtt gienge hernachmahls mit andern Sachen umb / und könne der Menschen nicht abwarten. Aber dieses ist wider Gottes Eigenschafften. Das bezeuget der Prophetische Evangelist und Evangelische Prophet Esaias / da er saget: Wirst du ruffen / so wird der HErr antworten Wenn du wirst schreyen / so wird er sagen hie bin ich / hie bin ich / Esa. 58. Gleichmässig stimmet hiemit ein der Mund und Grund der Warheit Christus JEsus in folgender Rede: Bittet so werdet ihr nehmen / suchet so werdet ihr finden / klopffet an so wird euch auffgethan. Denn wer da bittet der empfähet / und wer da suchet der findet / und wer da anklopffet dem wird auffgethan / Matth. 7.

Psal: 88. v. 3
Psal. 102. v. 18
Psal: 145. v. 18 & 19
Esa: 56. v. 24
M. Nathanael Tilesius in anal. Evang. anniv part. 1. p. 468.
Esa: 58. v. 9
Matth. 7. v. 7. 8

Es lässet nachmahls der HERR CHristus seine Antwort hören / indubitanter, unzweiffelhafftig / denn da beteuret er es mit einem Eyde / indem er saget: Warlich. Im Griechischen Text stehet das Wörtlein ἀμὴν (welches ursprünglich ein Ebreisches Wort ist / und kömmet her von dem Wort אָמַן er ist getrew und warhafftig) hat in der Schrifft dreyerley Deutung. Erstlich ist es ein Wünschungs-Wörtlein / da man gerne sehe daß ein Ding geschehe. Solcher gestalt hat es gebraucht der Prophet Jeremias / denn als Hanania

1) indubitanter. Amen habet tria significata. Conf. Phosphorum meum An. 1668. Hamb: excuf. p. 484. seqq.
Est enim vocula.
1) optandi.

nia der Prophet von Gibeon aus falschem Grunde ein Prognosticon stellete / es würde das Joch des Königes zu Babel zerbrochen werden / und alle Gefässe des Hauses des HErren innerhalb 2. Jahren wieder an ihren Ort kommen; Sprach der Prophet Jeremias: Amen der HErr thue also / der HErr bestetige dein Wort / Jer. 28. Folgend ist das Wort Amen ein Bejahungs Wörtlein / da man demjenigen / was geredet worden einen Beyfal giebet / und gäntzlich der Meinung ist / daß es geschehen werde. Auff diese Weise ist es gebräuchlich theils in den Göttlichen Verheissungen. Da dorten GOtt der HErr diese Verheissung that / daß / wofern Israel seiner Stimme gehorchen würde / so solte es sein Volck seyn / und er wolte ihr Gott seyn. Antwortet Jeremias und sprach: Amen es sey also / Jer. 11. theils im Segnen und Fluchen. Ein solches befinden wir in den 12. Propositionibus, welche die Leviten auff dem Berge (e) Grisim und Hebal mit lauter Stimme aussprachen / da muste auff eine jedwede das gantze Volck sagen Amen / Deut. 11. und 27. cap. theils im beten und dancken. Denn wenn vorzeiten das Gebet und die Dancksagung vollbracht worden / hat die Gemeine darauff müssen Amen sagen / 1. Cor. 14. Eben diß bezeuget Eusebius, daß / wenn der Priester

Ier. 28. v. 1. & seq.

2) approbandi, quæ usurpatur in divinis promissionibus. Ier. 11. v. 4. 5

Benedictionibus & imprecationibus, Deut. 11. v. 29 c. 27. v. 13. ad fin.

præcationibus & gratiarum actionibus. 1 Cor. 14. v. 16

Eusebius l. 6. c. 35.

(e) *Grisim & Hebal*, fuerunt montes in Samaria, vel potiùs unus mons duobus capitibus superbiens, quorum alterum Garizim, Hebal alterum nuncupatum fuit, illîc benedictio, heîc maledictio populi Israelitici peragebatur. Extendebat autem se mons geminatus ab oppido Sichem usque ad urbem Jericho, quo super olim Templum Jovis Olympiaci in quo Samaritani adorabant, Joh. 4. v. 20. fuit extructum, sed per Johannem Hircanum penitùs destructum, vid. *Itinerar. Bünting. t. 1. f. 112 item lib. 2. f. 16.* Extructio templi facta est annis quadraginta post Templum secundum Hierosolymitanum, teste *Josepho lib. 11. Antiq. c. 7. & 8. & lib. 13. c. 4.* destructio autem facta est ducentis post erectionem annis à Johanne Hircano summo Pontifice, & cultus omnis ad templum Domini Hierosolymitanum fuit redactus. vid. *D. Joh. Gerhard. Comment. in Deuter. p. 715. & 716.*

Priester nach Vollbringung des H. Abendmahls mit lauter Stimme dem HErren gedancket/ haben alle Communicanten darauff Amen gesprochen. Drittens ist das Wort Amen ein Schwur-Wörtlein/ da zu mehrer Gewißheit eines Dinges ein Eyd geschworen wird / in solchem Verstande hat der HErr Christus auch alhie diß Wort gebrauchet/ womit er den Scheecher er innern wil / er solle an seinem Wort nicht zweiffeln / denn wer da zweiffelt / ist gleich wie die Meeres Woge / die vom Wind getrieben und gewebt wird. Solcher Mensch dencke nicht daß er etwas vom HErrn empfahen werde / Jac. 1. sondern er solle sich seiner Seligkeit vergewissern / dieweil er ihm einen Eyd geschworen. Nun heist es aber: Der Eyd macht/ dabey ein Ding fäst bleibet / Ebr 6. Tröste dich dessen hertzlieber Christ / wil der Sathan deine Seligkeit in den Zweifel ziehen / so gedencke / es recke der HErr JEsus gleichsam drey Finger aus fünffen aus/ und spreche deiner armen Seelen zu: Warlich/warlich ich sage dir/weil du an mich gläubest/solt du haben das ewige Leben/ Joh. 6. und 8. cap. Denn so war als ich lebe / ich habe kein Wolgefallen an dem Tode des Gottlosen / sondern daß er sich bekehre und lebe / Ezech. 18. und 33. Cap. Wolte nun dein Hertz für Schwachheit des Glaubens sich nicht stillen/ ey so erinnere dich alsdenn der Wort Johannis/ der da spricht: So uns unser Hertz verdammet/ist Gott gröſſer deñ unser Hertz / 1. Joh. 3. Hiemit werden widerleget die Papisten / indem sie fürgeben/es könne ein Mensch seiner Seligkeit nicht gewiß seyn/ sondern müsse immerdar im Zweifel stehen. Aber wenn dem also were / so müste umsonst seyn das gepredigte Wort Gottes / welches doch eine Krafft ist selig zu machen/alle die daran gläuben/ Rom. 1. Es würde umbsonst seyn der Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten / welche doch Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens genennet

Item: *Ambros. l. 4. de Sacram.* 3) certificandi & jurandi

Iac. 1. v. 6. 7

Ebr. 6. v. 16

Ioh. 6. v. 47. c. 8. v. 51 Ezech. 18. v. 3 c. 33. v. 11.

1. Joh. 3. v. 20

Concil. Trid. sess. 6. can. 13. Coster. in Enchr. c. 4. de fid. p. 187

Rom. 1. v. 16

Rom. 4. v. 11. c. 5. v. 5 nennet werden / Rom. 4. Es würde umsonst seyn die Hoffnung / welche nicht lässet zu schanden werden / Rom. 5. Es würde umbsonst seyn die Gnade Gottes des Allerhöchsten / der das gute Werck / welches er in den Menschen angefangen hat / wil Phil. 1. v. 6 vollenführen biß an den Tag JEsu Christi / Phil. 1. Es würde umbsonst seyn das Zeugnüß Gottes des Heiligen Geistes / welcher uns versichert der Erbschafft der ewigen Seligkeit / Rom. 8. v. 16 Eph. 1. v. 13. 14 c. 4. v. 30 Rom. 8. und versiegelt solches in uns / biß auff den Tag der Erlösung / Eph. 1. und 4. Cap. es würden umsonst seyn auffgezeichnet die Exempel der Gläubigen / welche an ihrer Seligkeit nicht gezweiffelt / wie wir solches zu sehen haben an dem Rom. 4. v. 12 Iob. 19. v. 25 Psal. 17. v. 15 Ps. 23. v. 1. 4. 6 Abraham / Rom. 4 An dem Job in seinem Klag-Büchlein am 19. Cap. An dem David / Psal. 17. und 23. an dem grossen Heyden-Lehrer Paulo / welcher ausdrücklich saget: Ich bin gewiß / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes / die in Christo JESU ist unserm Rom. 8. v. 38 39 HErrn / Rom. 8. Es werden auch alhie widerleget die *vid. Enchr. controv. M Luc. Osiandr. adv. Anab. c. 10. q. 2.* Widertäuffer / welche allen Eydschwur den Christen verbieten. Aber diese werden widerleget mit dem Exempel des HErren Christi JEsu / welcher alhie und anders wo einen Eydschwur gethan / wie solches zu sehen ist / Joh. 3. am 5. 6. am 8. Cap. etc. Und wie solte ein rechtmessiger Eyd nicht zugelassen seyn / hat doch GOtt der HErr ihn selbst bewilliget / wie Ioh 3. v. 5 c. 5. v. 21 c. 6. v. 53 c. 8. v. 58 solches Moses der Mandatarius des grossen Gottes im Alten Testament uns fürschreibet: Du solt den HErren deinen Gott fürchten und ihm dienen / und bey seinem Nahmen Deut. 6. v. 13 c. 10. v. 20 schweren / Deut. 6. und 10. Cap. Wo nun ein solcher Eyd geschicht / da wird ein Ende gemacht alles Haders / Ebr. 6. v. 16 Ebr. 6. Weil denn der Eydschwur an und für sich selbst nicht unrecht ist / als

haben

haben sich dessen auch die Heiligen Männer Gottes gebrauchet. Im Alten Testament hat Abraham einen Eyd geschworen dem Abimelech zu Berseba / Gen. 21 Abrahams Haußvogt schweret seinem Herrn / Gen. 24 Jacob schweret Laban seinem Schwiegervater / Gen. 31. David schweret dem Jonathan / mit welchem er eine vertraute Brüderschafft gemachet / 1. Sam. 20. Im Newen Testament hat Paulus zum offtern einen Eydschwur gethan / denn da ruffet er über der Warheit Gott den HErrn zum Zeugen / Rom. 1. Phil. 1 und 1. Thes. 2. Dagegen wenn man solchen Eyd vergeblich und liederlich ohne erhebliche Ursach gebrauchen wolte / da ist es unrecht / alsdenn sol es heissen was Christus saget: Ihr solt aller dinge nicht schweren weder bey dem Himmel noch bey der Erden. Eure Rede sey ja / ja / nein / nein / was darüber ist / das ist vom Ubel / Matth. 5 Letzlich läst Christus seine Antwort hören / amanter, lieblich / beruhet in dem Wörtlein Ich / deñ so stehet im Text: Warlich ich sage dir. Wir lesen im 1. Buch Mos. am. 18. als der Sohn Gottes bey dem Patriarchen Abraham zu Gast gewesen / hat er ihm einen Erben von der Sara versprochen mit diesen Worten: Ich wil wieder zu dir kommen / so ich lebe / siehe so sol Sara dein Weib einen Sohn haben. Dieser Versprechung gläubete Abraham festiglich / denn er war starck im Glauben und gab Gott die Ehre / und wuste auffs aller gewisseste / daß was Gott verheisset / das kan er auch thun / Rom. 4. Eben also / weil Christus der Sohn GOttes am Creutz dem Schecher versprochen: Ich sage dir / du wirst bey mir im Paradieß seyn; als kunte er sich dessen festiglich versichern / es werde dieser HErr sein Wort halten / denn was er zusaget / das hält er gewiß / Psal. 33. Himmel und Erden vergehen / aber seine Wort vergehen nicht / Luc. 21. Die Schrifft bezeuget / daß / wenn der HErr Christus

Gen. 21. v. 31
c. 24. v. 9
c. 31. v. 54
Rom. 1. v. 9
Phil: 1. v. 8
1 Thess. 2. v. 5
Matth. 5. v. 34. & seq.
3) amanter
Gen: 18. v. 10
Rom: 4. v. 20 21
Psal: 33. v. 4
Luc: 21. v. 33

dieser Wörter: Ich sage dir/ sich gebrauchet/ ist alles gewiß erfolget auff dieses HErren Wort. So bald er zu dem verstorbenen Töchterlein des Jairi in Syrischer Sprache sagte: Thalita Kumi, das ist: Mägdlein Ich sage dir stehe auff. Stund alsobald das Mägdlein auff und wandelte/

Marc. 5. v. 41 42 Marc. 5 Nicht weniger geschahe zu Nain/ denn als Christus den verstorbenen Sohn der Wittiben daselbst auredete: Jüngling ich sage dir stehe auff/ da richtet sich der Todte auf

Luc. 7. v. 14 15 und fieng an zu reden/ Luc. 7. Gleichfals als jener Gichtbrüchige durch das auffgebrochene Dach im Bett zu Christo hernieder gelassen ward/ ließ der HErr JEsus diese Macht-Wort hören: Ich sage dir stehe auff/ nim dein Bette und gehe heim. Plötzlich stund der Gichtbrüchtige auff/ nam sein Bette und gieng hinauß für allen/ also daß sie sich alle entsatzten/ Marc. 2.

Marc. 2. v. 4. 11. & 12 Marc. 2. Ey wer wolte demnach den Worten des HErren JEsu nicht trawen? Wer wolte sich nicht auff sein Wort verlassen? Spricht er zu dir: Menschen Kind/ Ich wil dir deine Missethat vergeben/ und deiner Sünde nicht mehr gedencken/ Jer. 31. so gläube festiglich/ denn von diesem JEsu

Ier. 31. v. 34 zeugen alle Propheten/ daß durch seinen Namen alle die an Jhn gläuben Vergebung der Sünden empfahen sollen/ Act. 10. Spricht er: Ich wil mich meiner Heerde selbst annehmen/ und sie suchen wie ein Hirt seine Schaffe suchet/ wenn sie von

Act. 10. v. 43 Ezech. 34. v. 11. 12 der Heerde verirret sind/ Ezech. 34. so trawe du festiglich/ denn des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und selig zu

Luc. 19. v. 10 machen das verlohren ist/ Luc. 19. Spricht er: Ich wil dem dürstigen geben von dem Brun des lebendigen Wassers/ Apoc. 21.

Apoc. 21. v. 6 so verlasse dich auff das Wort dieses HErren/ und seuffze mit David: Meine Seele dürstet nach dir wie ein

Psal. 143. v. 7 dürres Land/ Psalm. 143. Spricht er zu dir: Ich wil dich wieder sehen/ und dein Hertz sol sich frewen/ und deine Freude

sol

sol niemand von dir nehmen/ Joh. 16. so gläube seinen Worten; Denn es sollen wol Berge weichen/ und Hügel hinfallen/ aber seine Gnade sol nicht von dir weichen/ Esa. 54. Joh. 16. v. 22 Esa. 54. v. 10

Endlich und zum dritten wird uns in diesem Colloquio fürgestellet/ Christi in responsione promissum, die Verheissung an ihm selber/ welche Christus dem Schecher gethan hat/ selbige begreifft in sich drey Stücke. Erstlich verkündigt er dem Schecher/ Beatam animæ exspirationem, die seelige Hinfahrt der Seelen/ welche heute sol die Seligkeit erlangen. In der Heiligen Schrifft finden wir ein dreyfaches Heute/ das eine heist/ Hodie temporale, ein zeitliches Heute/ da entweder ein gewisser Tag/ Jud. 9. entweder eine kurtze Zeit/ Luc. 13. oder aber eine Gegenwertige Zeit/ die schon ihre Endschafft erlanget hat/ Luc. 2. und 4. angedeutet wird. Das andere Heute heist/ Hodie spirituale/ ein geistliches heute/ da man alle Tage/ alle Stunden und Augenblick sich zur wahren Busse bereiten/ Psalm. 95. und des theuren Verdienstes Christi trösten sol/ Ebr. 13. Das dritte heist/ Hodie æternale, ein ewiges Heute/ da der Sohn Gottes vom Vater (f) von

3. Christi in responsione promissum. Hodie triplex in Scriptura repetitur
1) temporale est q; diurnum Iud. 9. v. 19 in diuturnū. Luc. 13 v 32 maturum Luc. 2. v. 11.
2) Spirituale Psal. 95. v 8 Ebr 13. v. 8
3) æternale

(f) *Ab æterno genitus.* Hæc æterna generatio probatur 1. *ex vocum.* Psal. 2. v. 7. occurrentium *conditione.* Vox בֵּן in propria significatione denotat filium è substantia Parentis genitum. Vox יוֹם significat perpetuitatem, Gen. 22. v. 14. Deut. 4 v. 39. Vox יָלַד subinfert generationē substantialem. Hinc necessario fluit: filium Dei ab æterno substantiali generatione à Patre productū esse. 2. *à personæ genitæ descriptione*, describitur enim filius genitus ut infinitus, immensus, omnipotens, religiosè adorandus, sicut id ipsum accuratè deducit *D. Joh. Dorschæus in Pentadec. disp. 2. sup. Ps. 2. th. 46. & seq.* 3. *ab eminenti generationis ratione.* Etenim quia in Divinitate omnia sunt summa & perfecta, utique etiam generatio perfectissima sit oportet. Eò autem perfectior est generatio, quo major est similitudo vel identitas in gignente & genito. In generatione æquivoca gignens genito tribuit naturam genere eandem. In generatione univoca genitum derivat à gignente naturā specie similē. In generatione eminenti & divina gignens cum genito eandē numerò naturā communicat. Cū igitur hâc ipsâ major identitas dari nequeat, utiq; eadē in Divinitate statuenda venit.

von aller Ewigkeit her ist gezeuget worden / wie geschrieben stehet: Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget / Psalm. 2. Denn weil des Sohnes Gottes Ausgang von Ewigkeit her ist gewesen / Mich. 5. Als ist er von seinem Vater gebohren worden ehe denn nie kein Tag war / Esa. 43. Von Anfang von der Erden ehe was gemacht war / nemlich von Ewigkeit / Prov 8. Dieses ist wol zu mercken wider die Socinianer / welche die ewige Geburt des Sohnes Gottes vom Vater gäntzlich verneinen. Wenn nun alhie das Wörtlein Heute im Text gebrauchet wird / wird es genommen temporaliter, oder zeitlich / wie solches ausweiset das Griechische Wörtlein ἀπαρτὶ von nunan / welches ebenmessig in der Offenb. Joh. am 14. Cap zu finden ist. Und wil der HErr Christus dem Schecher damit andeuten / daß eben in demselben Tage / Stund und Augenblick / da die Seele vom Leibe abscheiden wird / sol sie getragen werden von den Engeln in Abrahams Schoß / Luc. 16. Ja sie sol versetzet werden in Gottes Hand / allda sie keine Quaal anrühren wird / Sap. 3. Hiemit wird kräfftig widerleget der Päbstler Purgatorium oder Fegfeur / davon sie lehren / daß es ein Ort sey bey der Höllen / in welchem die Seelen der Frommen / so ihre Sünde in dieser Welt nicht alle gebüsset haben / ehe sie in die Seligkeit gelangen / durch höllische Qaal ausbüssen müssen. Aber dieses ist falsch und unrecht; Denn da streitet das Fegfeur einmahl wider Gottes Wort / darinnen nur zwey und nicht drey Oerter gezeiget werden / nemlich Himmel und Hölle / dahin die Seelen der Menschen ohn einiges Fegfeur kommen / wie solches klärlich abzunehmen ist Luc. 16. und Joh. 5. Es streitet wider das theure Verdienst Christi JEsu / denn da ist er das Lamb Gottes / welches alle unsere Sünde auff sich genommen / Joh. 1. Da hat er nicht allein unsere Sündenschuld bezahlet / Psal. 69

Psal. 2. v. 7
Mich. 5. v. 1
Esa. 43. v. 13
Prov. 8. v. 22. 23
Socinus in defens. animadvers. c. 4. p. 136.
Osterod im Unterricht. *c. 7. p. m. 50 & seq.*
Apoc. 14. v. 13
Luc. 16. v. 22.
Sap. 3. v. 1
Bellarmin. lib. 1. de Purgat. c. 1. §. vocatur.
Purgatorium pugnat contra 1. Dei Verbum.
Luc. 16. v. 22. 23
Joh. 5. v. 24
2. Christi meritum.
Joh. 1. v. 29
Psal. 69. v. 5

Soll-

Sondern auch die Straff der Sünden auff sich geladen/ daß wir Friede hätten/ Esa. 53. Und indem er am Stamm des Creutzes sein Blut vergossen/ macht er uns damit rein von allen unsern Sünden/ 1. Joh. 1. Daß also an allen denen die in Christo JEsu seyn/ nichtes verdammliches seyn soll/ Rom. 8. Es streitet das Fegfeur mit dem Zustand der Christen. In ihrem Leben sind sie frölich in Hoffnung/ Rom 12. Sie warten mit Verlangen auff ihres Leibes Erlösung/ Rom. 8. Und haben Lust abzuscheiden/ und bey Christo zu seyn/ Phil. 1. Im Tode sind sie gerechtfertiget von Sünden/ Rom. 6. Nach dem Abschiede kommen sie zum Friede/ Esa. 57. Und ruhen ohn alle Qual in Gottes Hand/ Sap. 3. Darumb so bald sie sterben/ werden sie für Selige geschätzet/ Apoc. 14. Dieses alles aber kan mit dem Purgatorio nicht bestehen. Zu Widerlegung dessen dienet uns das Exempel des Schechers/ selbiger were des Fegens wol benötiget gewesen/ noch wurd er nicht in das Fegfeur/ sondern in die Himmelsburg einquartiret. Was wollen wir sagen von den Gläubigen/ welche der Jüngste Tag lebendig ergreiffen wird/ selbige werden ja ohn alles fegen (weil das Fegfeur alsdenn vergehen wird/) ins ewige Leben auffgenommen werden. Es werden auch alhie widerleget die Photinianer und Widertäuffer/ welche fürgeben/ daß die Seelen der Frommen in einem sonderbahren Ort gleichsam schlaffen/ und der Himmlischen Freude nicht ehe geniessen/ biß der Jüngste Tag einbrechen werde. Aber darwider saget Christus/ es solle der Schecher nach dem Abscheid der Seelen von stund an mit ihm das Himmelreich ererben. Die Gläubigen/ so bald sie sterben/ kommen sie vom Tod ins Leben/ Joh. 5. da stehen sie für den Stuel des Lammes/ und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel/ Apoc. 7.

Esa 53: v. 5
1. Ioh. 1, v. 7
Rom. 8. v. 1
3. Piorum statum.
Rom. 12. v. 12
Rom. 8. v. 22
Phil 1 v. 23
Rom. 6. v. 7
Esa. 57: v. 2
Sap: 3 v. 1
Apoc. 14. v. 13
Conf. D. Nicol. Hunnium im kurtzen Bericht vom Urtheil der Röm. Kirch. p. 63. & seq.
Smaltz. in refutat. 157 Error. Errore. 98. p. 28. vid. Catal. Hæret. de Anabap. D. Conrad. Schlüsselb.
Joh. 5. v. 24
Apoc. 7. v. 15

Da sind sie unter dem (g) Altar mit weissen Kleidern angethan. Apoc. 6. Da sind sie in Friede und widerfehret ihnen viel gutes/ Sap. 3. Da werden sie weder von der Hitze des Creutzes noch von der Sonne der heissen Anfechtung gestochen werden/ Esa. 49. sondern sie sind vom Unglück befreyet/ und sehen das Gut des HErren im Lande der Lebendigen/ Psal. 27. Ists denn also/ wie solches gewiß ist/ ey so ists eine Thorheit/ wenn etzliche Neuling heutiges Tages gefunden werden/ welche 4. Oerter der Seelen nach dem Tode statuiren/ ehe sie zur Seligkeit gelange. Nachmahls verkündiget Christus dem Schecher fraternam Sui conversationem, die liebliche Fraternitet und Brüderschafft/ daß er mit ihm solle zusammen leben/ denn so sagt er: Heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Vom König Saul dem Blutdürstigen Tyrannen lesen wir/ als er im härtesten Treffen mit den Philistern war/ und der Herr ihm (h) weder durch Träume/ noch durchs Licht/ noch

Apoc. 6. v. 9
Sap. 3. v. 5
Esa. 49. v. 10
Psal. 27. v. 18.
Francisc. Montan. in der Betrachtung von dem Ort der Seelen/ *p. 5. & seq.*

(g) *Altare*, accipitur h. l. non σωματικῶς de Altari materiali; sed μυστικῶς de Altari cælesti, quod est ipse Christus, sub cujus umbraculo martyrum animæ quiescunt non quiete naturali, quâ à labore feriatæ obdormiscunt; sed quiete cælesti, quâ à malis liberatæ Deum præpotentissimum in lætitiæ serenitate celebrando glorificant & glorificando celebrant, Apoc. 7. v. 13. Igitur ψυχοπαννυχία ex hoc loco stabiliri minimè potest.

(h) *Neque per somnium.* Apud Hebræos olim quatuor Oraculorum divinorum erant genera, quæ fiebant vel 1. *per somnii repræsentationem*, quâ Deus homines nocte concubiâ de arduis negotiis instruere solitus est, ut Gen. 28. Dan. 2. Matth. 1. Act. 16. &c. 2. *per visionem*, quæ vario effigiatu Prophetis manifestabatur, ceu legere est, Jer. 1. Dan. 7. Zach. 1. & alibi compluries. 3. *per inspirationem*, quâ Viri Dei Spiritu Sancto afflati sine visionibus ac simulachris eloquia Dei protulerunt, 2. Pet. 1. v. 21. 4. *per vocis expressionem*, eamque partim *immediatam*, sicut Deus cum Mose collocutus est. Num. 12. v. 8. partim *mediatam*,

tam, quæ cumprimis facta est per Urim & Thummim durch Licht und Recht / ut reddit *B. Lutherus*. De modo cum interrogationis Pontificalis, tùm responsionis Divinæ Auctores maximoperè digladiantur. Missis variorum Auctorum controversiis, placet nobis sententia *Reineri Vogelsangii in Exercit. Theol. p. 43. 44.* statuentis Summum Sacerdotem vestibus sacerdotalibus, superhumerali & sacro pectorali indutum clarâ voce quæsita proposuisse præmissâ solenni precatione. Rursùs verò Deum articulatâ voce ad quæsita hèic respondisse, non quidem aut ex Propitiatorio, aut è medio Cherubim ut sentit *Chrysostom. orat. 3 adv. Judæos.* sed ex lapidibus duodecim juxta pactum & promissionem Divinam.

noch durch die Propheten antworten wolte / gieng er gantz desperat zu einer Zauber-Hexin / und begehrete von ihr / sie solte ihm den Propheten Samuel herfür bringen. Als nun der Teuffel in Samuels Gestalt erschiene / verkündigte er ihm / es würde Israel in der Philister Hände gegeben werden / darzu würde er selbst (Saul) in der Schlacht umbkommen / und machte zuletzt diesen Schluß: Morgen / sprach er / wirst du mit mir seyn. Hierüber ward Saul dermassen betrübet / daß er zur Erden fiel und keine Krafft mehr in ihm war / 1. Sam. 28. So grausam nun dem Israelitischen König die Versprechung des Wörtleins mit mir war; so lieblich und erfreulich ist dagegen gewesen dem Schecher diß zweyfache Wörtlein mit mir. Denn da hörete er / daß er würde abscheiden und bey Christo seyn / Phil. 1. Er würde zwar sterben / aber mit Christo leben / 2. Tim. 2. und zur seligen Herrligkeit mit erhaben werden / Rom. 8. Dessen sey er so gewiß versichert / eben so gewiß als der HErr jenne Wort gesprochen: Wo ich bin / da sol mein Diener auch seyn / Joh. 12. Erinnere dich dieses Trost-Wörtleins / O liebe Seele. Plagest du dich deiner Sünden halber / und wollest gern Christum mit / in / und bey dir haben? So verlasse dich auff seine Verheissung / die er dort gethan hat: Siehe ich stehe für der Thür und klopffe an / so jemand

vid. meam Oporoth. Log. Corol. 3. disp. 14.

1 Sam. 28. à v. 1. usq; ad 25

Phil. 1. v. 23
2 Tim. 2. v. 11.
Rom: 8. v. 17
Ioh. 12. v. 26

mand meine Stimme hören wird und die Thür auff thun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir / Apoc. 3. Liegest du in Todes-ängsten und weissest nirgend Hülff und Raht? Hoffe auff Christum / und verlasse dich auff sein Verheissungs-Wort / welches er dem Schecher zugesprochen hat / alsdenn wirst du Trost in deinem Hertzen empfinden. Als Cicero auf eine Zeit in einer Frantzösischen Stadt vom Feinde starck und hart belagert ward / ließ Cæsar einen Pfeil oder Boltz hinein schiessen mit dieser Schrifft: Cæsar Ciceroni fiduciam optat, expecta auxilium. Das ist: Cæsar vertröstet den Ciceronem, er sol nur die Hülffe erwarten. Fast eben auff diesen Schlag machts mit uns GOtt der Herr / denn weñ wir in der letzten Todes-Angst von allen Feinden umbgeben werden / die uns wollen das Leben nehmen / so läst uns der grundgütige GOtt darinnen nicht verzagen / sondern schiesset alsdenn den Trost-Pfeil des Göttlichen Wortes in die Stadt unsers Hertzens hinein / auff welchen gleichsam geschrieben stehet: Verbum Christi tibi fiduciam optat, expecta auxilium, Das ist: Hoffe auf Christum / denn sein Wort saget dir Hülffe zu / also lautend: Heute wirst du mit mir im Paradieß seyn. Schließlich verkündiget Christus dem Schecher am Creutz æternam in Paradyso permansionem, die ewige Himmels-Wohnung und freudenreiche Herrligkeit / welche alhie und in der 2. Epist. an die Corinth am 12. (i) ein Paradieß genennet wird. Es kan aber

Apoc. 3. v. 10

Ægid. Albertin. in Postill. Petr Bessas. Evangel. part. 1 f. m 600.

2 Cor. 12. v. 4

(i) *Paradisus*, Hebræis ac Syris פרדס (pardés) dictus, est vel terrestris, vel cælestis. *Terrestris* non fuit 1. locus spiritualis, ut *Philo* Judæus & *Origenes* statuunt, arbores & flumina Parad si in meras allegorias transformantes. Neque 2. fuit hortus inære pensilis ad concavum Lunæ se extendens, ut sentit *Augustinus*. Sed fuit pars Terræ Babylonicæ. In priori editione hujus libri dixi quidem quatuor fluvios Paradysi fuisse Gangem Indiæ, Nilum Ægypti, Tigrim Asiæ,

Asiæ, & Euphratem Syriæ, sed accuratâ judicii teutinâ materiem hanc librans ab illa sententia discedo, ac alibi locorum, si Deus vitam concesserit mentem meam explanabo. Dicimus ergo Paradisum reverâ in terris extitisse, eundem verò adhuc supereſſe negamus, quoniam per Diluvium devastatus est. *Paradisus cœlestis* est cœlum illud glorioſum quorsum Paulus raptus est, ubi audivit ἀῤῥητα ῥήματα, 2. Cor. 12. v. 4.

aber das Himmlische Freuden-Leben dem irdischen Paradieß in vielen Stücken vergliechen werden / welches anjetzo Weitläufftigkeit zu vermeiden nicht auszuführen stehet. Mit wenigem. Das irdische Paradiß war ein schöner Lustgarten / inwelchem der Baum des Lebens stund nebenst andern Bäumen lieblich anzuschawen / Gen. 2. Der Himmel / der Himmel ist ein solcher Lustgarten / da ist zu finden der Baum des Lebens Christus JEsus / von welchem alle Auserwehlte werden zu essen bekommen / Apoc. 2. Gleichwie nun der Baum des Lebens im irrdischen Paradieß-Garten die Krafft an sich hatte / daß er den Menschen bey stetswärender Gesundheit hätte erhalten kön̈en / biß er ins ewige Leben were versetzet worden. Also ist der HErr JEsus das Holtz des Lebens / welches zwölfferley Früchte träget / und seine Blätter dienen zur Gesundheit / Apoc. 22. Von solcher Genieſſung werden die Auserwehlten die rechte newe Krafft erlangen / daß sie lauffen / und nicht matt werden / daß sie wandeln und nicht müde werden / Esa. 40. Jenner Baum des Lebens stund mitten im Paradieß-Garten; Also stehet Christus als der Geistliche Baum des Lebens mitten auff der Gassen des Himlischen Jerusalems / anzuzeigen / es sollen alle gläubige Auserwehlte gleiche Macht und ein gleiches Recht zu ihm haben / Apoc. 22. selbige werden umb den HErren JEsum stehen / als schöne Bäume der Gerechtigkeit / Esa. 61. Im Paradieß-Garten war ein lieblicher Wasserstrom / welcher

Gen. 2. v. 8. 9.
Apoc. 2. v. 7
Apoc. 22. v. 2
Esa. 40. v. 31
Apoc. 22. v. 2. 14.
Esa. 61. v. 3

Gen. 2. v. 10 cher den gantzen Garten befeuchtet / Gen. 2. Im Himlischen Paradieß ist auch verhanden ein Brun des Lebendigen Wassers / aus demselben werden alle Durstige umbsonst getränket / Apoc. 21. v. 6 Apoc. 21. Und wer davon trincket / den wird ewiglich nicht Ioh. 4. v. 14 dürsten / Joh. 4. Jenner Wasserstrom hielt in sich einen groß-mächtigen Schatz vom köstlichen Gold und Edelgesteinen. Also wird im Himlischen Paradieß zu finden seyn der unaussprechliche Schatz der Himlischen Güter / mit welchem weder Gold noch Edelgestein / weder alle irdische Schätze zu vergleichen sey / Luc. 18. v. 22 Luc. 18. Da werden die Außerwehlte gelangen zu dem Himlischen Jerusalem / welches von Gold / Perlen und Apoc. 21. v. 19 20. 21 Edelgesteinen erbawet ist / Apoc. 21. Da wird ihnen auffgesetzet werden / nicht eine irdische Krone von Gold und Edelgesteinen / gleichwie die Kron der Kinder Ammon / welche am Gewicht ein Centner Goldes hatte und Edelgesteine / und dem 2. Sam. 12. v. 30. David auffgesetzet worden / 2. Sam. 12. Sondern die Krone Apoc. 2. v. 11. des Lebens / Apoc. 2. Die Krone der Gerechtigkeit / 2. Tim. 4. 2. Tim. 4. v. 8. Die unvergängliche Kron der Herrligkeit / 1. Cor. 9. Die un- 1 Cor. 9. v. 25 verwelckliche Kron der Ehren / 1. Pet. 5. Im Paradießgar- 1 Pet. 5. v. 4. ten war keine Traurigkeit / sondern lauter Friede zu spüren. Da hatten unsere erste Eltern im Stande der Unschuld die Gesellschafft der Heiligen Engel / ja sie sahen Gott den HErren / über dessen Anblick sie sich erfreueten. Also wird im Himlischen Paradieß keine Traurigkeit / sondern Freude die Fülle und liebliches Wesen zur Rechten Gottes immer und ewiglich er- Psal. 16. v. 11 funden werden / Psalm. 16. Da werden die Außerwehlten kommen zur Gesellschafft der Heiligen Engel / und ihnen gleich Matth. 22. v. 30. seyn / Matth. 22. Da werden sie bey dem HErren seyn allezeit / 1. Thess. 4. v. 15. 1. Thess. 4. Und ihn anschauen von Angesicht zu Angesicht / 1. Cor. 13. v. 12 1. Cor. 13. Ja wie er selber ist / 1. Joh. 3. Tröstet euch dem- 1. Ioh. 3. v. 2 nach ihr Schwache und Krancke / ihr Creutzträger und Betrübte /

trübte/müsset ihr gleich alhie viel leiden/und den cantum durum anstimmen/der HErr JEsus wil euch ins Paradieß aufnehmen/da werdet ihr fort und fort den cantum mollem singen/denn euer Leyd/euer Geschrey/euer Schmertzen wird alsdenn ein Ende nehmen/ Apoc. 21. Da wird euch keine Klage/ keine Plage; kein Feil/ kein Unheil; kein Trübsal/kein Trangsal; kein Verlust/ kein Unlust; keine Gefährligkeit/ keine Beschwerligkeit betreten/ sondern alle eure Traurigkeit sol in Freude verkehret werden/ Joh. 16. Da werdet ihr mit Freuden ärnten/was alhie mit Thränen ist gesäet worden/ Psalm. 126. Und der HErr wird abwischen alle Thränen von euren Augen/Esa. 25. Apoc. 7. Tröstet euch ihr Arme und Dürfftige/ habet ihr hie wenig zu verzehren/ so gedencket an das Himlische Paradieß/ daselbst werdet ihr an die Taffel der Patriarchen gesetzet werden/ und mit Abraham/ Isaac und Jacob zu Tische sitzen/ Matth. 8. An Speise wirds nicht mangeln/ denn ihr werdet zu Essen bekommen von dem Holtz des Lebens/ Apoc. 2. Am Tranck wirds nicht gebrechen/ denn ihr werdet mit Wollust getränket werden als mit einem Strom/ Psalm. 63. Summa/es wird alles da voll auff seyn/daß ihr für guten Muth werdet anfahen zu jauchzen/Esa. 65 tröstet euch ihr Stehenden/lieget ihr hie auf dem Todbette in tausend ängsten/sehnet euch nach dem Himlischen Paradieß/da wird euch der Himlische Bräutigamb Christus JEsus/als die klugen Jungfrauen empfahen/ Matth. 25. Und euch einführen in das Land der Lebendigen/ Psalm. 27. in die Stadt des lebendigen Gottes/ Ebr. 12. allda wird er euch erquicken mit der unaussprechlichen und herrlichen Freude/ 1. Pet. 1. mit einer solchen Freude/ die kein Auge gesehen/ kein Ohr gehöret/ und in keines Menschen Hertz kommen ist/ 1. Cor. 2. Sprechet derhalben mit dem König David: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so

Apoc. 21. v. 4
Ioh. 16. v. 20
Psal. 126. v. 5
Esa. 25. v. 8
Apoc. 7. v. 17
Matth. 8. v. 11
Apoc. 2. v. 7
Psal. 36. v. 9
Esa. 65. v. 13. 14.
Matth. 25. v. 4. 10
Psal. 27. v. 13
Ebr. 12. v. 22
1. Pet. 1. v. 8
1. Cor. 2. v. 9.

so schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele dürstet nach
Ps. 42. v. 2. 3 GOtt / nach dem lebendigen GOtt / wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schawe / Psalm. 42.

Fiat Conclusio per summariam membrorum repetitionem annexo Voto.

O süsser HErr JEsu / der du dem bußfertigen Schecher am Creutz das Paradieß und die ewige Seligkeit versprochen hast / hilff auch uns allen / daß unsere Seelen im Tode zu dir in das Himlische Paradieß gelangen / und der ewigen Seligkeit genieſſen mögen / Amen.

Quartum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Matth. 27. v. 46.

UNd umb die neundte Stunde schrey JEsus laut und sprach: Eli / Eli Lamma Asabthani. Das ist: Mein GOtt / mein GOtt warumb hast du mich verlassen.

EXORDIUM.

Tob. 6. à v. 1. ad 6. WIr lesen im Büchlein Tobiae am 6. Cap. Als der junge Tobias aus Befehl seines Vaters eine ferne und weite Reise ihm fürgenommen / hat er den Engel Raphael

phael zum Reiß- und Mitgefehrten / gebrauchet. Wie sie nun beyde mit einander reiseten / und Tobias auff dem Wege sich sehr erhitzet hatte / satzte er sich nieder an den Fluß * Tygris / seine Füsse zu waschen. Unversehens wurde er eines grossen (a) Fisches gewahr / der stecket und recket seinen Kopff herfür aus dem Wasser / und wolte ihn verschlingen / dessen erschrack Tobias sehr hefftig / rieff seinen Mittgesellen / und erzehlet ihm den gantzen Handel. Derselbe gab ihm dieß consilium und guten Raht: Entweide diesen Fisch / denn sein Fleisch sol uns auff der Reise dienen zur wegfahrts Kost; Das Hertz / Gall und Leber aber behalte dir / denn diese Stück sind zur Artzney sehr heilsam und dienlich. Andächtige und theur-erkaufte Traur-Hertzen in Christo dem vollkommenen Zahlmeister unserer Seelen. Dieser Fisch ist eine liebliche Figur und Bildnüß unsers HErrn und Heylandes Christi JESU. Daß

M

dem

*De voce Tigris, apud Medos & Persas sagittam significantis eò quod sit velocitate mirabilis instar sagittæ, quod ipsũ etiam vox Ebræa Chidekel, subinnuit, vide *Cluverum in Introd. Geogr. Crell. in prompt. Bibl. D. Friedlieb Theol. Exeg. sup. V. T. p. 22 Petr. Rabanell. Biblioth: sacr. Tom. 2. p. 743.*

(a) *Piscis.* Quidam censent fuisse Balænam, sed ejusmodi belluæ testimonio Historicorum gravissimo in Tigri fluvio non reperiuntur. Alii politioris literaturæ longè scientissimi existimant fuisse Callionymum hoc est pulchri nominis piscem; quæ sententia probabilitati est propior, & probatur, *1. à piscis hujus descriptione. Plinius l. 7. c. 32.* testatur piscem hunc esse corpore vastum, carnivorum, aspectu immanem ac truculentum, serratis dentibus ac oculis prominentibus (unde Uranoscopus vocatur) conspicuum. Hæc descriptio pisci Tobiæ accommodari perfacili negotio potest, *2 à fellis in hoc pisce proprietate & conditione.* Habet enim fel copiosissimum quod mirificè contra morbos oculorum prodest, in iisdem suffusiones & supervacuos humores absumit, hebetudinem & obscuritatem tollit, *Galen. l. 10. de simpl. medic. facult. c. 2. 3. à piscis obambulatione.* Aristoteles sentit hunc piscem esse littoralem & ἡμεροκοίτην, hoc est die dormientem, nocte oberrantem. Hoc ipsum ad Historiam Tobiæ quam proximè accedit. Etenim cum Tobias junior dici unius iter ad noctis incursum emensus esset, tum juveni ex defatigatione pedes in flumine lavanti, piscis hic carnis avidus exporrectis in littore dentibus insultare cæpit.

Augustin. l. 18. de C. D. c. 13. Cornel. à Lapide Comm. in Ezech. f. m. 1631. l. C D. D. Schelhammer. in explic. super. Psal. 91.

dem also sey / bezeugen solches die lieben Alten / indem sie das Griechische Wörtlein ἰχθὺς (so auff Teutsch ein Fisch heisset) cabalisticè auff Christum gezogen / und einer jeglichen Buchstabe ein besonderes Wörtlein zugeeignet / als Ἰησοῦς, Χριστὸς, Θεοῦ υἱὸς σωτὴρ. Das ist / JEsus Christus Gottes Sohn der Heyland. Wenn wir diesen geistlichen Fisch mit Tobia in dem Wasserbach der traurigen Passion von aussen beschauen / ist er zwar grausam und schröcklich anzusehen / es war an ihm keine Gestalt die uns gefallen hätte / Esa. 53. Er war so grausam mit Blut gefärbet / daß Pilatus auch ihn als ein Jammer-Bild zeigete / Ecce homo, Sehet welch ein Mensch ist das /

Esa. 53. v. 2
Ioh 19. v. 5
Psal. 22. v. 7

Joh. 19. Er war ein Spott der Leute und Verachtung des Volcks / Psalm. 22. Er war so verachtet / daß man das Angesicht für ihm verborgen / denn seine Gestalt war heßlicher denn anderer Leute / und sein Ansehen denn der Menschen Kinder /

Esa. 53. v. 14 & 3

Esa. 53. Wofern wir aber ihn geistlicher weise beschauen und exenteriren / ist alles an ihm herrlich und köstlich. Jenner Fisch wird dafür gehalten / daß er genennet werde Callionymus, von schönen Nahmen. Ich meyne Christus JEsus ist der rechte Callionymus, welcher lauter schöne Nahmen hat / da wird

Iob. 19. v. 25
Tit. 3. v. 6
1. Tim. 2. v. 5
1. Ioh. 2 v. 1
Rom. 8 v. 34

Er genennet unser Erlöser / Job. 19. unser Heyland / Tit. 3. unser Mittler / 1. Tim. 2. unser Fürsprecher / 1. Joh. 2. unser Vertreter / Rom. 8. Jenner Fisch wird auch sonst genant piscis sacer, ein heiliger Fisch / dieweil er sich an solchen Oertern auffhält / da kein schädliches Ungeziefer zu finden ist. Also ist Christus JEsus der Heilige / welcher mit keinem Ungeziefer

Heb. 7. v. 26

der Sünden beladen ist / Heb. 7. Daher er in der Schrifft

Luc. 1. v. 35
Dan. 9. v. 24

genant wird das Heilige / Luc. 1. Ja der allerheiligste / Dan. 9. Jenner Fisch da er ausgeweidet ward / war sein Fleisch dienlich zur Speise / die drey Stücke des Eingeweides aber waren dienlich zur Artzney. Eben also ist das Fleisch

Christi

Christi uns ein schönes viaticum, mit welchem wir uns auff die Reise dieses Lebens erhalten können / biß wir dermahleins ins Himlische Würtzhauß der ewigen Seligkeit gelangen werden / Joh. 6. Die andern 3. Stücke aber / das Hertz / die Leber / und die Galle können wir gebrauchen zu einer köstlichen Artzney / die uns in vielen Stücken sehr dienlich ist. Das Hertz Christi ist gut wider das lauffende Feur des Zornes Gottes / denn so bald Christus den Zorn seines Vaters sahe erbrennen / als ein verzehrendes Feur / Deut. 4. und 9. Cap. begunte ihm das Hertz im Leibe zu brechen / daß er sich unser muste erbarmen / Jer. 31. Solche seine Liebe und Erbarmung hat ihn dazu getrieben / daß er sich zur Zeit seines Leydens hat schneiden und verwunden lassen / wodurch er unsere Hertz-Wunden geheilet / Esa. 53. den Zorn seines Vaters gestillet / und vollkömlich ausgesöhnet / Rom. 5. und zu Coloss. am. 1. Cap. Die Leber als ein receptaculum des Blutes ist uns in vielen Sachen profitlich. Es dienet wider die unreinen Flüsse und Güsse unserer Sünden / denn das Blut JEsu Christi des Sohnes Gottes purgiret und reiniget uns von allen Sünden / 1. Joh. 1. Es dienet wider die Gicht und Schmertzen der Höllen / denn Christus hat uns durch sein Blut und Todt von der Höllen erlöset / Hos. 13. Es dienet wider den Schlag des Todes / deñ weñ wir mit dem Blute Christi die Pfosten und Thüre unsers Hertzens bezeichnen / kan der höllische Würg-Engel mit seinen vergiffteten Pfeilen uns nicht tödten / Exod. 12. Die Galle / des geistlichen Fisches Christi JEsu ist gut für den Staar unsers Gesichtes / so bald wir damit die Augen unserer Seelen / welche in geistlichen Sachen gantz blind seyn / bestreichen / 1. Cor. 2. können wir alsdenn die Bitterkeit des Leydens Christi betrachten / alda sehen ihn unsere Augen am Stam̃ des Creutzes hangen in voller Schmertzen und Kranck-

Joh. 6. v. 54
Deut. 4. v. 14 c. 9. v. 3.
Ier. 31. v. 20.
Esa. 53. v. 5
Rom. 5. v. 9. 10.
Coloss. 1. v. 20
1 Joh. 1. v. 7
Hos. 13. v. 14
Exod. 12. v. 22 23.
1 Cor. 2. v. 14

Esa. 35. v. 3 c. 43. v. 24. heit Esa. 53. In voller Mühe und Arbeit/ Esa 43 Ja in so grosser Angst und Quaal/ daß man ihn siehet und höret erbärmlich winseln und klagen: **Mein Gott mein Gott warumb hast du mich verlassen.** Diß ist nun das 4. Wort/ welches Christus am Holtz des Creutzes gesprochen hat.

Propositio. **Wollen demnach aus demselben betrachten** Lamentabilem Christi in Cruce clamorem, **Das erbärmliche Klag-Geschrey/ welches Christus am Creutz intoniret hat.**

Votum.

Christe JEsu du Brunnquel aller Gnaden/ verleihe deinen Segen/ damit aus meinem Mund lauter Trost-Wort in die Hertzen der Zuhörer quellen mögen/ auff daß sie dadurch in ihrer Traurigkeit mögen gestärcket werden/ das thue du umb deines bittern Leydens willen/ Amen/ O HErr JEsu Amen.

Tractatio.

D. Joh. Gerhard. in general. theor. pass. Dom. D. Joh. Schmid 2. Theil der Fest-predigte p. 525.

MAn lieset von einem Altvater/ als derselbe gefraget wurde/ in welchem Buch er am meisten studirete/ hat er darauff zur Antwort gegeben/ er lese in einem Buch das habe 3. Blätter/ nemlich ein rohtes/ ein weisses und ein schwartzes. Durch das schwartze Blat hat er verstanden den schwartzen Pfuel der Höllen/ darinnen alle Gottlose sollen gequälet werden von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Apoc. 20. und 21. Cap. Durch das weisse gab er zu erkennen die Freude der Auserwehlten/ welche im Himmel mit weissen Kleidern angethan sind/ Apoc. 7. Durch das rohte Blat deutet er an das bittere Leyden Christi/ da er uns mit seinem Rosinfarben Blut gar theur erkauffet hat/ 1. Pet. 1. In diesem rohten Blat sind in son-

Apoc. 10. v. 10. c. 21. v. 8 Apoc. 7. v. 13 1 Pet. 1. v. 18. 19.

insonderheit drey klägliche Dinge zu finden / als da sind / der blutige Schweiß Christi im Oelgarten / Luc. 22. Die blutige Geisselung Christi im Richthauß Pilati / Marc. 15. Und denn das klägliche Noht-Geschrey Christi am Stamm des Creutzes / Matth. 27. In diesem Jammer-Geschrey werden uns dreyerley fürgestellet. Erstlich Clamoris Christi intonatio: Das Geschrey Christi an ihm selber. Davon saget der Evangelist Matthæus: ἀνεβόησεν φωνῇ μεγάλῃ. Er hat ausgeschryen mit groser Stimme. Diese Stimme war groß / nicht allein / weil sie voller tiefer Geheimnüsse und Lehre steckte / wie Origenes wil / sondern auch / weil sie überlaut ausgeruffen worden. Diß bestetiget der Meister der Epistel an die Ebreer / wenn er von dem HErren JEsu also saget: Er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starckem Geschrey und Thränen geopffert / zu dem der Ihm vom Tode konte aushelffen / Heb. 5. Es kan aber diß Geschrey betrachtet werden: Einmahl temporaliter, zu welcher Zeit es geschehen / nemlich umb die (b) neunde Stunde / verstehet nach der Juden Rechnung / welche ihren Tag des Morgens umb 1. Uhr anfahen / und auff den Abend umb 12. Uhr beschliessen. Nach unserer Rechnung aber fält die Zeit ein umb 3. Uhr nach

Luc. 22. v. 44
Marc. 15. v. 15
Matth. 27. v. 46.
In clamore Christi tria occurrunt. 1. Clamoris Christi intonatio.
Origenes cit. D Mich. Walthero im Güld. Schlüssel des *A. T. f. m.* 295.
Heb. 5. v. 7

(b) *Hora nona.* Judæi diem pariter ac noctem dividebant in 12. horas, quarum prima diei abortu Solis; prima noctis à Solis occasu incipiebat. Et sicut Nox 12. horis durans in quatuor quadrantes quorum peculiaria erant nomina, videlicet: prima fax, concubia, Gallicinium, matutina dispartita fuit, ipso Christo hoc ipsum innuente, Marc. 13. v. 35. Ita & dies 12. horis constans in quatuor quadrantes, quorum quilibet trium horarum spatium complectebatur, divisus fuit. Ab hac dispositione horarum alieni sunt Romani, hi enim horam Judæorum nonam transmutant in tertiam pomeridianam, ut patet ex hoc Schematismo:

Horæ												
{	Judæorum	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
{	Romanorum	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.	6.

Mittag. Gleich wie nun Christus unterschiedene Creutzes-Stunden gehalten; Also pfleget GOtt der HErr noch heute zu Tage die Menschen in gewissen Zeiten und Stunden mit dem Creutz anzugreiffen. Dem einen schicket er ins Hauß einen **Wanderstab** / und muß wegen der tyrannischen Verfolgung die Flucht-Schue anziehen / wie solches dem Jacob begegnet / der aus dem Väterlichen Erbe fliehen und in die
Gen. 28. v. 10 Fremdde sich begeben muste / Gen. 28. Dem andern setzet er ins Hauß ein **Siechbet** / auff dasselbe wird der Krancke geworffen / daß er darüber dem König Hiskia beginnet nachzubeten: Ich winsele wie ein Kranich und Schwalbe / und girre
Esa. 38. v. 14 wie eine Taube / HErr ich leyde Noht / ach linders mir / Esa. 38. Dem dritten wirfft er ins Hauß den **Hungerkorb** / da wird der Mensch aus Armuth gedrungen mit dem Lazaro nach dem Bettelstab zu greiffen / und vor der Thür des Reichen die
Luc. 16. v. 20 21. Almosen zu samlen / Luc. 16. Dem vierdten setzet er ins Hauß eine **Todtenbahr** / da müssen entweder die Eltern den Kindern / oder aber die Kinder den Eltern das letzte Geleit geben /
Gen. 50. v. 2 wie solches aus dem 1. Buch Mos. am 50. und Luc. am 7.
Luc. 7. v. 12 Cap. abzunehmen. Gleichwie aber Christus seine Creutzes-Stunden geduldig außgestanden; Also müssen auch alle Christen ihre Flucht / Siech / Hunger und Traur-Stunden in aller Gedult ertragen / denn darumb hat ihnen ihr Oberster Creutz-Herr Christus Jesus ein Fürbild gelassen / daß sie sei-
1 Pet. 2. v. 21 nen Fußstapffen nachfolgen solten / 1. Pet. 2. Nebenst dem kan das Creutz-Geschrey Christi betrachtet werden / modaliter, was es doch für ein Geschrey gewesen. Nicht ist es gewesen ein Feld-Geschrey / gleichwie dort des Gideons Soldaten im Streit wider die Midianiter ein Geschrey erregeten und
Iud. 7. v. 20 sprachen: Hie Schwerd des HErren und Gideon / Jud. 7. Nicht ist es gewesen ein Freuden-Geschrey / wie solches im Lager

der

der Israeliten zu hören war / denn als die Lade des Bundes von Silo zu ihnen kam / jauchzete das gantze Israel mit einem grossen Jauchtzen / daß die Erde erschallet / 1. Sam. 4. sondern es ist das Geschrey Christi an einem Theil ein Bet-Geschrey / denn da betet er zu GOtt: Ach HERR sey nicht ferne von mir / meine Stärcke / eyle mir zu helffen / Psalm. 22. Am andern Theil ein Klag- und Jammer-Geschrey / alldieweil Christus von GOtt eine Zeitlang verlassen war / Psalm. 8. Kläglich muß anzuhören seyn gewesen das Geschrey in der Sündfluht / alda das Gewässer die lieben Freunde von einander gerissen und abgeschieden hat / Gen. 7. Kläglich muß gewesen seyn das Geschrey des Jacobs / denn so bald ihm seine Söhne den blutigen Josephs-Rock zeigeten / wolt er sich nicht trösten lassen / sondern fieng an zu schreyen und zu Heulen: Ich werde mit Leyd hinunter fahren in die Grube zu meinem Sohn / Gen. 37. Aber was ist diß Geschrey zu achten gegen das Klag-Geschrey / welches Christus JEsus am Holtz des Creutzes gehalten hat / denn da stäckte er nicht allein in Leiblichen / sondern auch in Geistlichen Nöhten. Solche zweyfache Noht mahlet uns David der geistliche Bildmahler für in der gestalt einer Jagt / wie dieß Passions-Bild zu finden ist im 22. Psalm. Zu einer Jagt gehören fürnemlich 5. Stücke. Zum 1. das Wild welches gejaget wird. Zum 2. der Jäger mit seinen Jägerknechten. Zum 3. die Jagtspiesse. Zum 4 die Netze und Garn. Zum 5 die Jagthunde. Diese Stücke finden wir sämptlich in der Passions-Jagt unsers Erlösers. Das Wild ist die (c) früe gejagte Hindin Christus JEsus / welcher

Sam. 4. v. 5

Ps. 22. v. 20

Psalm. 8. v. 6

Gen. 7. v. 22 23

Gen. 37. v. 33. & seqq.

Geistliche Passions-Jagt Christi. Psal. 22. v. 1 *vid. D. Joh. Forster. pass. Chr. typic. p. 15.*

(c) *Cerva matutina.* In Ebræo textu extant hæc verba אילת השחר quæ vario ab Autoribus interpretamento flectuntur. Alii de instrumento quodam musico; Alii de Lucifero exoriente. Alii de Cerva auroræ istarum vocum

cum bigam exponunt. In tali Sententiarum varietate postrema vero consona videtur, quam statuminat 1. *consucta* אילה *significatio*, quæ in Scriptura perpetuò Cervam subindicat, præprimis si vox dageſſata cum ea, copuletur, ſicut docet *Schindl. Lex. Pentagl. p. m. 68. 2. tituli cum Psalmo conspiratio*, quæ ſpiritualem utrobique venatum ſubinfert, velut in hac concione probatum eſt. 3. *Tituli ad Christum accommodatio*, quia Chriſtus non tantum hîc ſed & alibi Cervo aſſimilitatur, Cant. 2. v. 9. idque haud ſine ratione. Cervæ ſimilis eſt Chriſtus reſpectu probitatis, lenitatis, timiditatis & debilitatis, ut alibi locorum oſtendimus. Cerva autem auroræ vocatur, partim *decretivè*, quia manè, hoc eſt, ab æterno ad ſalutem hominum eſt præordinatus; partim *effectivè*, dum exitu ſuo lucem Evangelii ſparſit, cujus radii jam manè in Paradiſo ſplendeſcere cæperunt; partim *adjunctivè*, quia Chriſtus ſub exordium auroræ in morem Cervæ à rabioſis hominibus captus, diliaiatus ac in Crucem denique actus fuit. Huic expoſitioni Verſiones Græcæ & Chaldaicæ non repugnant, ſed facili conciliari poſſunt negotio. Si ſpectes *propriam & genuinam textus Hebraici expoſitionem*, ipſa Cervam auroræ congruenter indigitat. Sin v. attendas ad *uſualem hujus Pſalmi cantionem* utique & Paraphraſis Chaldaica (titulum Pſalmi ſic vertens: ſuper oblatione potenti perpetua auroræ) & verſiones Græcæ cum Symmachi, tum 70. Interp. admitti poſſunt. Statuunt enim Viri doctiſſimi Pſalmum 22. horis in Templo matutinis publicè durante jugi ſacrificio fuiſſe decantatum.

Pſalmum 22. de nullo alio quam de Chriſto exponendũ eſſe probat *M. Andr. Pancratius conc. 1. ſup. hunc Pſal. p. 62*

welcher am Charfreytag des Morgens frühe iſt gejaget von einem Ort zum andern/ biß er endlich iſt zu tode gefället worden/ davon zu leſen iſt/ Matth. 26. und 27. Cap. Der Jäger iſt der leidige Teuffel und Sathan/ als der ausdrücklich ein Jäger genant wird/ Pſalm. 91. Dieſer hat das Jäger-Hörnlein ſeiner Liſt und Macht bald im Anfang angeblaſen/ und die Hunde zur Jagt mutig gemacht/ welche die Hindin ſolten umbgeben/ Pſalm. 22. Die Jägerknechte waren die Römiſche Soldaten/ die haben mit ihren Jagtſpieſſen/ als da ſind die ſcharffe Speer/ die Peitſchen/ die Nägel/ hefftig die Hindin geſchlagen und verwundet/ Eſa. 53. Die Jägernetze und Garn waren die falſchen Anklagen/ darin-

Pſal. 91. v. 3
Pſ. 22. v. 17
Eſa. 53. v. 5

darinnen die heilige Unschuld Christi bestricket wird/denn solche Anklagen werden in der Schrifft den Stricken und Netzen verglichen/ Psal. 35. Psal. 140 und 141. Die Jagthunde waren ungleicher Gattung. Etliche waren Spürhunde/ da ist Judas Ischarioth mit den Häschern ausgelauffen/ und haben Christum die Hindin im Passions-Garten ausgespüret und gejaget / Marc. 14. Etliche waren Schafhunde/als da sind die Hohenpriester/Schrifftgelehrten und Phariseer / welche die geistliche Hindin von vielem Jagen und Plagen gantz ohnmächtig machten/denn da ward sie zuletzt in der Schwachheit gefället / 2. Cor. 13. Da nun diese im besten jagen waren/ hieb Herr Omnis an bey den Netzen mit vollem Hals zu schreyen Crucifige, crucifige, Luc. 23. Etliche waren beissige Windhunde / der erste Wind hieß Legis maledictum, der Fluch des Gesetzes / selbiger fieng die Hindin Christum JEsum schröcklich anzubellen/ mit dem Rachen der Verfluchung / Deut. 27. und Gal. 3. Der andere Wind hieß Mundi peccatum, die Sünde der Welt/ dieser Hund sprang auff den Rücken der Hindin/ und hat sie sehr verwundet/ auch ihr grosse Müh und Arbeit gemachet / Esa. 43. Der dritte Wind hieß Inferni barathrum, das höllische Feur / denn es hat dieser Wind die Hindin zu zweyen unterschiedlichen mahlen angefallen / einmahl am Oelberg / da sie so hefftig gequälet ward/daß ihr der Schweiß häuffig vom Leibe floß/ Luc. 22. Zum andern mahl auff dem Berge Golgatha/ da sie alle Viere von sich gestrecket / und so jämmerlich zerfleischet war / daß man ihr konte alle Gebeine zehlen / Psalm. 22. Der vierdte Wind hieß Mortis venenum, der gifftige Todt / dieser hat die Hindin so hefftig gebissen / daß man sie erbärmlich höret schreyen / Matth. 27. und wolte von ihr nicht ehe ablassen/biß sie ihren Geist auffgegeben / Luc. 23. Laß mir das eine Noht

Pf. 35. v. 7. 8. Pf. 140. v. 6. Pf. 141. v. 9. 10

Marc 14. v. 43. 44.

2 Cor. 13. v. 4

Luc. 23. v. 21.

1 Legis insultus. Deut. 27. v. 26. Gal. 3. v. 13

2. Peccati onus.

Esa. 43. v. 24.

3. Ignis infernalis strepitus.

Luc. 22. v. 44.

Psal. 22. v. 18.

4. Mortis aculeus. Matt. 27. v. 46.

Luc. 23. v. 46.

über alle Noht/ eine Pein über alle Pein seyn. Noch mehr kan das Klag-Geschrey Christi betrachtet werden causaliter, warumb doch Christus am Creutz so laut geschryen habe. Er hat geschryen / damit er uns befreyete von dem Geschrey / welches die Verdampten in der Höllen werden erschallen lassen: O ihr Berge fallet über uns / O ihr Hügel bedecket uns/ denn es ist kommen der grosse Tag des Zornes Gottes / Hos. 10. und Apoc. 6. Cap. Er hat geschryen / damit er uns ein Exempel gebe / daß wenn wir in Angst und Nöhten seyn/ sollen wir unser Gebet-Geschrey gen Himmel schicken / da werde es kräftig durch die Wolcken dringen / und nicht ablassen biß der Höchste drein sehe/ Syr. 35. Er hat geschryen/ auff daß er mit den Patienten könte ein Mitleiden tragen / wenn sie auff ihrem Lager erbärmlich anfahen zu schreyen. Diß bezeuget die Schrifft da sie saget: Wir haben nicht einen Hohenpriester / der nicht könte Mitleiden haben mit unser Schwachheit / sondern der versuchet ist allenthalben / gleichwie wir / doch ohne Sünde/ Ebr. 5. Aus obigem allen ist nun leicht zu machen der Unterscheid zwischen dem Leyden der Märterer / welche frölich zum Tode gegangen / und zwischen dem Leyden Christi / welcher so gewaltig mit Thränen ruffet und schreyet. Christi Leyden rühret her von dem eiferigen Gott/ dessen Zorn-Feur über die Sünde erbrennet/ biß in die unterste Hölle/ Deut. 32. Dieses Zorn-Feur hat Christus gefühlet / den da ist das Rach-Schwerd Gottes über ihn kommen/ Zach. 13. Das Leyden der Märterer aber komt her von dem ausgesöhneten GOtt / denn welche der HErr lieb hat/ die straffet er/ und hat ein Wolgefallen an ihnen / wie ein Vater an seinen Söhnen / Prov. 3. Und machet sie solcher gestalt gleichförmig dem Ebenbild seines Sohnes/ Rom. 8. Das Leyden Christi ist unendlich / dieweil der unendliche Sohn Gottes persönlich gelitten hat im Fleisch /

Hos. 10. v 8
Apoc. 6. v. 16 17
Syr. 35. v. 21
Ebr. 5. v. 15
Passio Christi differt à Passione Sanctorum resp. 1. Causæ efficientis.
Deut. 32. v 22
Zach. 13. v. 7
Prov. 3. v. 12
Rom. 8. v. 29
2. causæ materialis.

Fleisch / 1. Pet. 4. Und hat mit seinem Blut die Gemeine erworben / Act. 20. Das Leyden der Märterer aber ist endlich und erträglich / denn da lässet Gott die seinigen nicht versuchen über ihr Vermögen / 1. Cor. 10. Christi Leyden ist grausam und schröcklich / denn da hat er Höllen-Angst ausgestanden / Psalm. 16. und sich umb unsernt halben verfluchen lassen / Gal. 3. Das Leyden der Märterer aber / ob es wol äusserlich auch grausam gewesen / so ist doch ihre Seele von der ewigen Höllen Angst befreyet worden / denn da haben die Tyrannen ihrer Seelen nichts schaden können / Matt. 10. Christi Leyden ist eine völlige Bezahlung und Büssung vor der gantzen Welt Sünde / Joh. 1. und Matth 20. Das Leyden der Märterer aber / kan weder für eigene noch für frembde Sünde etwas büssen und bezahlen. Denn so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kompt / so ist Christus vergeblich gestorben / Gal. 2.

1. Pet. 4. v. 1. Act. 20. v. 28.
1. Cor. 10. v. 13.
3. Causæ formalis.
Ps. 16. v. 10.
Gal. 3. v. 13.
Matth. 10. v. 28.
4. Causæ finalis.
Joh. 1. v. 29.
Matth. 20. v. 28.
Gal. 2. v. 21.

Ferner und zum andern wird uns bey dem erbärmlichen Geschrey Christi fürgestellet / Clamoris Christi ad Deum elevatio. Zu wem der HErr Christus sein Geschrey gerichtet habe. Zu keinem andern / als zu Gott dem HErren / den so sprichter: Eli, Eli. Mein Gott / mein Gott. Das Ebreische (d) Wörtlein אֵל heist wol nach dem Buchstaben Krafft / wie der Herr Lutherus saget / aber wenns ein eigen Name ist / so heistes Gott durch die gantze Schrifft / der allein Krafft hat / wie das beyde Jüden und Ebraisten bekennen müssen. Dieses Wörtlein kan nicht uneben GOtt dem HErren

2. Clamoris Christi ad Deū elevatio.

Lutherus Tom. 8. Jen. Germ. de ult. verb. Dav. fol. 146

(d) *Vocula* אֵל in Scriptura accipitur vel πληθυντικῶς in numero plurali, quomodo nuspiam de vero Deo adhibetur; vel μοναδικῶς in numero singulari, sic absolute veri Dei nomen est juxta Regulam: Ubicunque nomen *El* in singulari substantivè & concretivè usurpatur sine additamento alienante, vel imminuente, illic Deum altissimum designat, vid. *D. Abrah. Calov. The ol. nat. & revel. p.* 401, 402. Vide de hac voce pulcherrimas observationes apud *B. D. Affelmann. in resolut. tetrad. verbor. Gr. th.* 18.

ren beygeleget werden / denn da ist er nicht allein ein lebendiger
Ier. 32. v. 18. GOtt / sondern auch ein grosser und starcker GOtt / Jer. 32.
Es. 24. v. 8. Ein solcher GOtt der starck und mächtig ist / Psalm 24. So
Luc. 1. v. 37. starck daß bey ihm kein Ding unmüglich ist / Luc. 1. So starck
daß er überschwenglich thun kan / über alles das wir bitten oder
Eph. 3. v. 20. verstehen / Eph. 3. Daher läst ers ihm gar wol gefallen / wenn
man ihn einen starcken GOtt nennet / wie aus folgender Histo-
Histor. Eccles. part. 3. lib. 1. c. 22. fol. m. 138. Herold. im Wunderb. ri zu sehen. Unter dem Käyser Theodosio dem jüngern / geschahe einsmahls zu Constantinopel ein grosses Erdbeben / welches gantzer 9. Monat gewehret / und einen so unsäglichen Schaden gethan / daß fast kein Mensch am selben Ort sicher wohnen konte. In solchen Drangsal vermahnete Bischoff Proclus, das Volck ernstlich zur Busse / ordnete Betstunden an / und ließ die Lytaney singen. Als nun alles Volck in heisser Andacht war / ward ein Knabe aus dem Hauffen gantz wundersam in die Lufft entzücket / der höret die Heiligen Engel einen lieblichen Gesang klingen und singen Und als er denselben erlernet / ward ihm befohlen er solte dem Bischoff anmelden / daß die gantze Gemeine diesen Engel-Gesang auch anstimmen solte / in welchem folgende Wort enthalten waren: ἅγιος ὁ θεὸς, ἅγιος ἰσχυρὸς, ἅγιος ἀθάνατος ἐλέησον ἡμᾶς. Das ist: Heiliger GOtt / heiliger starcker GOtt / heiliger unsterblicher Gott erbarm dich über uns. Hierauff hat sich das Erdbeben alsobald gestillet / deßwegen denn der Käyser und seine Schwester Pulcheria, öffentliche Mandaten außgehen lassen in alle Lande / daß dieser Gesang durch die gantze Welt solte gesungen werden. Diesen starcken Gott hat auch Christus am Stamm des Creutzes angeruffen / denn er nennet ihn allhie nicht seinen Vater / wie er solches im ersten Wort gethan hat /
Luc. 23. v. 34 Luc. 23. Sondern seinen Gott / anzuzeigen er sey jetzt dargestellet nicht als ein Sohn seines Vaters / sondern als der al-

ler-

lergrösseste Sünder. Zwar für seine Person hatte der HErr JEsus keine Sünde gethan / 1. Pet. 2. Und kunte ihnen niemand einer Sünde zeihen / Joh. 8. Denn er war ohne Sünde / Ebr. 5. Aber weil er die Sünde der gantzen Welt auff sich geladen und getragen / Joh. 1. als achtet er sich unwehrt daß er ein Kind Gottes heisse / gleichwie dort der verlohrne Sohn gethan hat / Luc. 15. 1. Pet. 2. v. 22. Joh. 8. v. 46 Heb. 5. v. 15. Joh. 1. v. 29. Luc. 15. v. 21.

Es ist aber dieses Wörtlein / mein Gott; Einmahl Verbum Invocationis, ein Anruffungs-Wörtlein. Damit weiset uns Christus nicht zu den Heiligen Engeln wie die Päbstler thun / welche sie in ihrem Gebet anruffen. Nein die Heiligen Engel begehren solcher GOTT gehörigen Ehre nicht / darumb als dorten der Evangelist Johannes einen Engel anbeten wolte / sprach er zu ihm: Siehe zu / thue es nicht / denn ich bin dein Mitknecht / bete GOtt an / Apoc. 19 und 22. cap. Sondern es weiset uns Christus auff den einigen und wahren GOtt / welchem diese Ehre allein zukömmet / wie geschrieben stehet im 50. Psalm. und Matt. am 4. Cap. Diß hat gar wol gewust der geistreyferige Prophet Elias / denn als er der Wittwen Sohn zu Zarpath wolte vom Tode erwecken / schrye er gen Himmel und sprach: HErr mein Gott laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen / 1. Reg. 17. Borge dieses Wörtlein von dem HErren JEsu ab hertzliebe Seele. Ist deine Angst und Noht gleich noch so groß? Ey ruffe und Puffe an die Himmels-Pfort und sprich: Mein Gott / mein Gott. Also macht es der in der Creutz-Schule wolerfahrne David / denn als er mit der Angst-Ruten gestrichen ward / fieng er an zu schreyen: HErr mein Gott sey nicht ferne von mir / ich harre auff dich / HErr mein Gott du wirst mich erhören / Psalm. 38. Kanst du aber für Schwachheit nicht ein Wort mehr reden? Las reden dein Hertz mit ei-

Bellarm. l. 1. de Beat. sanct. c. 19. Apoc. 19. v. 10. c. 22. v. 9. Psal. 50. v. 15. Matt. 4. v. 10. 1. Reg. 17. v. 20. Psalm. 38. v. 22. 16.

nem kräfftigen Seufftzer / der HErr dein Gott wird es gewißlich hören / solcher gestalt hörete er den Mosen am rohten Meer
Exod. 14. v. 15 schreyen / da er doch nur seufftzete / Exod. 14. Laß reden deine Augen mit weinen / der HErr dein Gott wird es sehen / denn
Psal. 56. v. 9. er fasset alle deine Thränen in einen Sack und zählet sie / Psal. 56. Laß reden deine Lippen mit regen und bewegen / der HErr dein GOtt wird es hören. Also erhörete er des Samuels
1. Sam. 1. v. 13. Mutter / da sie ihre Lippen rühret / 1. Sam. 1. Wirst du den HErren auff diese Weise suchen / so wird er sich von dir finden
Esa. 55. v. 6. lassen / Esa. 55. Wirst du reden / so wird er hören / wirst du
Esa. 65. v. 24. ruffen / so wird er dir antworten / Esa. 65.

Es ist fürs 2. das Wörtlein **mein Gott** / verbum consolationis, ein schönes Trostwörtlein. Im Teutschen hat Gott den Nahmen vom guten. Diese Derivation gibt uns Christus der HERR selbst wenn er spricht: (e) Nie-
Matt. 19. v. 17 mand ist gut denn der einige Gott / Matth. 19. Denn alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben die kommen von o-
Iac. 1. v. 17. ben herab / Jac. 1. Seine Guthat hat er sehen lassen / in der Erschöpffung / da er den Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen /

(e) *Nemo est bonus nisi solus Deus*, sc. per essentiam, quia solius Dei essentia est suum Esse & non adveniunt ei aliqua accidentia, sed quæ de aliis dicuntur accidentaliter, Deo conveniunt essentialiter. Creaturarum verò essentia licet sit bona, non tamen est per essentiam sive per seipsam & ex virtute solius essentiæ sed per dependentiam. Hinc infit *August. Epist. 54. ad Macedon.* Deus solus singulariter bonus est, & hoc amittere non potest. Nullius enim boni participatione bonus est, quoniam bonum quô bonus est, est à se ipso. Homines autem quos Deus bonos dicit, sunt tales ex participatione gratiæ. Breviter. Solus Deus est bonus Simpliciter, originaliter, exemplariter & independenter. Creaturæ verò dicuntur bonæ, comparativè, mensurativè & dependenter. Conf. *D. Stephan.* Clotzen *Pneumat. disp. 9. p. m. 512. & seq.*

schaffen / Gen. 1. Seine Guttaht wird gespüret in der Erlösung / da das Menschliche Geschlecht nicht mit vergänglichem Silber oder Golde / sondern mit dem theuren Blut Christi erlöset ist / 1. Pet. 1. Seine Guthat können wir abnehmen in der täglichen Unterhaltung aller Creaturen / denn da thut er seine milde Hand auff / und erfüllet alles was da lebet mit wolgefallen / Psalm. 145. Nun wo seyd ihr Hauß-Arme und dürfftige / leidet ihr Mangel in eurer Hauß-Nahrung? Sehet auff den HErren euren Gott / der wird seine Gutthat an euch erweisen / denn er ist sehr gnädig und gütig / Nah. 1. Er ist sehr freundlich und seine Güte wehret ewiglich / Psalm. 106. Wer hat die Kinder Israel gespeiset und getränket in der Wüsten? Das hat Gott gethan / Exod. 16. und Num. 20. Wer hat den abgematteten Eliam ernehret in der Theurung? Das hat Gott gethan / 1. Reg. 17. Wer hat den hungrigen Daniel versorget in der Löwen Gruben? Das hat Gott gethan / Dan. 6. Sprich demnach mit der Christlichen Kirchen:

Gen. 1. v. 26. 27.
1. Pet. 1. v. 18.
Ps. 145. v. 16
Nah. 1. v. 7
Ps. 106. v. 1
Exod. 16. v. 35
Num. 20. v. 11
1. Reg. 17. v. 6. 15.
Dan. 6. v. 22.

Nicol. Herman. in cantione. Warumb betrübst du dich mein Hertz / etc.

Weil du mein Gott und Vater bist /
Dein Kind wirst du verlassen nicht /
Du Väterliches Hertz /
Ich bin ein armer Erdenkloß /
Auff Erden weiß ich keinen Trost.

Es ist vors 3. das Wörtlein mein Gott / verbum confisionis, ein Vertrawungs-Wörtlein. Als Thomas der Zwilling nicht glauben wolte / daß Christus warhafftig von den Todten aufferstanden were / er aber zu letzt den HErren JEsum mit seinen Augen saße / setzete er auff ihn gäntzlich sein Vertrauen und sprach: Mein HErr und mein Gott / Joh. 20. Ein solch Vertrauen zu GOTT hat gehabt der standhaffte Glaubenshelt David / welcher in seinem Gespräch mit Gott dem HErrn diß Vertrawungswörtlein zum offtern

Joh. 20. v. 28.

tern hören lassen / denn so spricht er: HErr du bist mein Kö-
Psal. 5. v. 3. nig und mein Gott / Psalm. 5. Du bist mein Burg / mein
Psal 18. v. 3 Gott und Erretter / Psalm. 18. GOTT du bist mein
Psal. 63. v. 2 Gott / frühe wache ich zu dir / es dürstet meine Seele nach dir /
Psalm. 63.

O bedrengter Christ bist du mit vielen Feinden umbgeben / welche dich hassen und verfolgen? So laß dieß Glaubens-Wörtlein mein Gott / dein vade mecum seyn. Seufftze in deinem Hertzen: HErr mein Gott du bist meine Stärcke / Esa. 49. Auff dich trawe ich HErr mein Gott hilff mir von allen meinen Verfolgern und errette mich / Psalm. 7. Wirst du ein solch Vertrauen auff Gott setzen / so wird der HErr sich auffmachen / deine Sachen ausführen / und an deinen Feinden sich rächen / Jer. 51. Als das Jüdische Volck zu den Zeiten des Königs (f) Ahaßveri von dem gifftigen Haman schröcklich verfolget ward / hat Gott der HErr seine Allmacht sehen lassen / denn da wurden die Juden von der Verfolgung errettet / hergegen ward Haman gefellet / und an einen Baum gehencket. Wie zu lesen im Buchlein Esth. am 7. und 8. Cap. Noch schröcklicher ist es ergangen dem grausamen Wüterich Antiocho / nachdem er wider die Juden hefftig getobet /

Esa. 49. v. 5. Psal. 7. v. 2. Jer. 51. v. 36 Esth. 7. v. 10. c. 8. v. 16. 17.

(f) *Ahasveri.* Nomen hoc est Persicum compositum ex vocabulis simplicibus Persicis *Achos* vel Ochos. *Vau* & *Rosch* vel Rusch. quasi Achas Varusch, Princeps hæreditatis. vid. *Critic Sacr. D. Abrah. Calov de ling orig. V. T p. 323.* Quis verò fuerit hic Achasveros, de eo non una omnium est Sententia. Quidam ajunt esse Cambysen. Quidam Darium Hystaspen. Nonnulli statuunt eum fuisse Xerxen Darii Hystaspis filium. Et hæc posterior Sententia omnium optima videtur. Cum enim Hebræi in initio vocum duas consonantes, pt. st. ξ. enuntiare non possunt, tum ℵ euphoniæ causa in sua lingua præponunt ut Aphtolmi. i. e. Ptolemæus. Achsan. h. est. Ξέρξης. Sic etiam Achsveros seu Axvers pro Xerxes, *D. Tob. Wagner. Instit. histor. lib. 4 p. 224.*

tobet / hat ihn Gott mit einer heimlichen Plage / die niemand heilen kunte / gestraffet / und ist eines jämmerlichen Todes gestorben / 1. Mac. 6. und 2. Mac 9. Cap. Käyserin Justina war eine grosse Verfolgerin der Christen / sie hatte ihr fürgenommen den H. Ambrosium ins Elende zu verjagen. Aber Gott der HErr schickt es so wunderlich / daß sie vom Theodosio selbst vertrieben ward. Das heist wie die Schrifft saget: Der Gottlose lauret auff den Gerechten und gedencket ihn zu tödte. Aber der HErr läst ihn nicht in seinen Händen / Denn die dem HErren vertrauen / die erfahren / daß er treulich hält / und die treu sind in der Liebe / läst er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmhertzigkeit / und er hat ein Auffsehens auff seine Außerwehlten / Sprich derowegen mit der Christlichen Kirchen:

1. Mac. 6. v. 16
2 Mac. 9. v. 5. 28
Nuel. Hist. Mel. part. 1. pag. 40.
Psalm. 37. Pag. 37. v. 32. 33.
Sap. 3. v. 9.
Adam. Reusner. in cant.

Mein Gott und Schirmer sieh mir bey /
Sey mir ein Burg darin ich frey
Und Ritterlich mög streiten /
Widr meine Feind /
Der gar viel seind /
An mir auff beyden Seiten.

In dich hab ich gehoffet Herr

Endlich und zum dritten wird uns bey dem erbärmlichen Geschrey Christi fürgestellet / Clamoris elevati querulatio, Die Klage so Christus in seinem Geschrey Gott dem Himlischen Vater fürgetragen. Beruhet in diesen Worten: **Warumb hast du mich verlassen.** Wir lesen / 1. Sam. 30. Als David hörete / daß die Amalekiter die Stadt Ziklag mit Feur verbrennet hatten / jaget er ihnen nach sie zu ergreiffen. Unterwegens aber fand er einen Egyptischen Mann auff dem Felde / welcher in dreyen Tagen nichts gessen und kein Wasser getruncken. David sprach zu ihm / weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein Egyptischer Knabe / eines Amale-

3. Clamoris elevatio querulatio.
1. Sam. 30. à v. 1 usque ad 14.

malekiters Knecht/ und mein Herr hat mich verlassen. Gleich wie nun dieser Knecht von seinem Herrn ist trost- und hülffloß gelassen worden; Also hat Gott der HErr dem Schmertzens-Mann Christo alle Gnade und Barmhertzigkeit / allen Trost und Hülffe entzogen / und sein Antlitz gegen ihn verstellet / Jer. 3. da war Christus der Mann voll Jammers / der keine Hülffe hat/ Psalm. 88. Es hat ihn umbgeben Leyden ohne Zahl / Psalm. 40. und kunte er mit besserem Recht der Klagwort des Jobs sich gebrauchen: HErr du bist mir verwandelt in einen grausamen / und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärcke deiner Hand / Hiob. am 30. Cap. Es bedeutet aber das Wörtlein Verlassen alhie nicht zwar Unionis personalis separationem, als wenn die persönliche Vereinigung im Leyden Christi zertrennet were. Nein keines weges. Denn ob gleich die Göttliche Natur in Christo an und vor sich selbst weder leyden noch sterben kan/ weil sie keiner Veränderung unterworffen ist / Mal. 3. und Jac. am 1. Cap. so ist doch die Göttliche Person des Sohnes Gottes davon nicht auszuschliessen / wie solches vorzeiten die Nestorianer und zu unsern Zeiten die Zwinglianer ausstreuen. Jenne haben nach Anweisung Augustini und Nicephori sich offters dieser Wort gebrauchet: Nolite gloriari Judæi, non enim Deum sed hominem crucifixistis. Das ist: Ihr Juden habt euch nichtes zu rühmen / dann ihr habt nicht Gott / sondern allein einen Menschen gecreutziget. Diese dörffen ungescheuet schreiben: Sola humana natura in Christo passa est. Allein die Menschliche Natur in Christo hat gelitten. Beyde wandlen auff dem Steige des Irrthumbs/wie aus folgenden Gründen zu ersehen. Die Menschliche Natur ist keine selbstendige Person / sondern sie hat ihre Subsistentz in der Person des Sohnes Gottes. So nun die Menschheit Chri-

Ier. 3. v. 12
Ps. 88. v. 4. 5
Ps. 40. v. 13
Hiob. 30. v. 21
Mal 3. v. 6
Iac. 1. v. 17.
August. de hæres. cap. 33.
Niceph lib. 15 c 28.
Zwingl. Tom. 2. fol. 551. & 552.
Apolog. Anhalt. pag. 246. 247.

sti

sti allein gelitten/würde folgen/ daß in Christo 2. Personen weren/ welches wider die Schrifft ist/ welche saget: Es sey nur Ein Christus/ 1. Cor. 8. Rom. am 5. Cap. Und ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen/ 1. Tim. 2. So aber die Menschliche Natur Christi in der Person des Sohnes gelitten/ wie die Schrifft lehret/ 1. Pet. am 3. und 4. Cap. Als hat wegen solcher persönlichen Vereinigung Gott selbst gelitten/nach Aussage der Schrifft: (g) Der HErr der Herligkeit ist gecreutziget/ 1. Cor. 2. Der Fürst des Lebens ist getödtet/ Act. 3. Gott hat seine Gemeine durch sein eigen Blut erworben/ Act. 20. Uber das/ so die blosse Menschheit Christi für uns gelitten hätte/ weren wir noch nicht vollkömlich erlöset/ deñ so der unendliche Zorn Gottes solte gestillet werden/ gehörete dazu nicht eine endliche/ sondern eine unendliche und Göttliche Krafft. Dieweil aber Christus ist die Versöhnung worden für der gantzen Welt Sünde/ 1. Joh. 2. Als ist der Sohn Gottes selbst ins Mittel getreten und die Versöhnung vollenbracht/ denn so spricht Paulus der allgemeine Heyden-Lehrer/ wie ihn Dionysius Areopagita nennet:

1. Cor. 8. v. 6. Rom. 5. v. 17 1. Tim. 2. 5
1. Pet. 3. v. 18 c. 4. v. 1
1. Cor 2. v. 8 Act. 3. v. 15 c. 20. v. 28.
1. Joh. 2. v. 2
Dionys. Areop. l. 2. de Div. nom. c. 2. fol. 178

(g) *Dominus gloriæ crucifixus est*, non *essentialiter* in natura sua divina, taliter enim crucifigi nequit, quia est Spiritus infinitus passioni nulli obnoxius, Joh. 4 v 24. Jer. 10. v. 10. Non *verbaliter* & synechdochicè, ut ponatur persona τῦ λόγυ, & intelligatur saltem natura humana, hoc planè absonum est, eò quod Synecdoche partis pro parte non detur, quæ tamen plenis velis hìc invehitur. Subjectum enim propositionis non est totum quoddam, sed pars totius videl: λόγος assumens qui cum assumpta humanitate facit personam compositam. Sed *realiter & personaliter*, quod ita probo: Humana Christi natura non patitur seorsim extra personam, sed in persona Filii Dei existens in quam per unionem est assumpta. Hanc ob causam Dominus gloriæ crucifixus dicitur, verùm non in natura propria sed in assumpta carne. Actiones enim & passiones sunt suppositorum.

2. Cor. 5. 19 Gott war in Christo / und versöhnet die Welt mit ihm selber / 2. Cor. 5. Daher hat nun das Leyden Christi eine unendliche Krafft / alldieweil darin vergossen ist nicht eines blossen Menschen Blut / sondern das Blut des Sohnes Gottes / 1. Joh. 1. v. 7 1. Joh. 1. Das Blut Christi / in welchem die gantze Fülle der Col. 2. v 9 Gottheit leibhafftig wohnet / Col. 2. Diß erkläret der Herr *Lutherus Tom. 7. Witteberg. f. 489. & 530. a.* Lutherus gar fein im Gleichnüß von der wage. Wenn eine Wage / spricht er / zwischen Himmel und Erden könte auffgerichtet werden / und würde in der einen Wagschüssel alle unsere Sünde und Missethat eingeleget. So würden wir mit unsern Sünden in einem Augenblick hinunter in Abgrund der Höllen sincken: Und wenn man gleich auff der andern Wagschüssel aller Menschen Blut wolte giessen / so würde sich doch die Wage im geringsten nicht regen noch bewegen: Aber wenn nur ein einiges Blutströpfflein des HErren Christi darauff gesprenget würde: So würde von stund an dieselbe mit aller Gewalt zu Boden sincken. Wir aber in der andern Wagschüssel würden dagegen mit unsern Sünden / im selben Nu und Augenblick / als eine leichte ledige Schüssel empor fahren / biß an den Himmel hinan. Ursach: Denn das Blut so Christus in seiner Passion vergossen / ist nicht eines blossen Menschen Blut / als wie mein und dein Blut / wenn wir verwundet werden / sondern es ist Gottes Blut / das Blut des Sohnes Gottes / das Blut Christi / in welchem die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet. Und ob gleich das Blut Christi von seinem Leibe abgesondert worden: So ist es doch von der inwohnenden Gottheit unabsonderlich blieben. Aus diesen Gründen haben die Christlichen Bischöffe auff dem Concilio zu Epheso wider den Nestorium also geschlossen. Si quis non confitetur, Verbum Dei passum carne & crucifixum carne, & mortem carne gustasse anathema sit

Anathematism. Concil. Ephesin. duodec. citante D. Joh. Schmidt / part. 2 conc. festiv. p. 512.

sit. Das ist: Wer nicht gläubet und bekennet / daß das wesentliche Wort / oder der ewige Sohn Gottes im Fleisch gelitten / im Fleisch gecreutziget worden / im Fleisch den Todt geschmecket habe / der sey verfluchet. So demnach im Leyden Christi die Gottheit von der Menschheit nicht getrennet worden / als ist auch nohtwendig die persönliche Vereinigung unzertrennet geblieben / wie anjetzo bewiesen worden. Nicht deutet das Wörtlein (h) Asabthani oder verlassen an diffidentialem Christi desperationem, als wenn Christus hätte wollen verzweiffeln. Nein / denn in solcher Verlassung setzet er sein Vertrauen auff Gott den HErren / indem er aus dem 22. Psalm betet: Mein Gott / mein GOtt. Wo nun ein Vertrauen auff Gott ist / da ist noch übrig eine Hoffnung. Wo aber noch eine Hoffnung zu Gott ist * da hat die Verzweiffelung keinen raum und stadt nicht Den die Hoffnung läst nicht zu schanden werden / Rom. 5. Dieweil sie ist ein sicherer und fester Ancker der Seele / Heb. 6. Und wie hätte Christus verzweiffeln wollen? Er hat ja gutwillig solch Leyden auff sich genommen / darumb saget er dort: Siehe ich komme / im Buch ist von mir geschrieben / deinen Willen mein GOTT thue ich gerne / Psal. 40. Er hat nicht aus Ungedult seinen Tag verfluchet / darin er gebohren worden / wie Job und Jeremias gethan / Hiob. 3. und Jer. 20. Er hat an der Errettung nicht gezweiffelt wie Cain / welcher in Wegwerffung der Hoffnung sich verlauten ließ: Meine Sünde ist grösser / denn daß

Psal. 22. v. 1

* Desperare est omnem spem abjicere.

Rom. 5. v. 5

Heb. 6. v. 19

Ps. 40. v. 8. 9.

Hiob. 3. v. 1. & seq.

Ier. 20. v. 14

(h) *Asabthani.* In Græco textu apud Matthæum & Marcum hoc modo recitantur hæc Verba: λαμὰ σαβαχθανί. Quæ primâ facie videntur dissentire à textu Hebræo, in quo vox azaphtani reperitur. Verum in re ipsa nil contrarietatis est, respexerunt enim Evangelistæ ad textum Chaldaicum. Nam Hebræum עזב Chaldaice redditur שבק deseruit, vid. *D. Salom. Gesner. in Comm. Psalm. sup Psalm 22. fol. 215. Et D. Asselmann, in resolut. tetrad. Verb. Christ. th. 18.*

Gen. 4. v. 13 sie mir vergeben werden müge / Gen. 4. denn da wuste Chri-
stus / daß er nach vielem Leyden würde zur Herrligkeit eingehen /
Luc. 24. v. 26 Luc. 24. Er hat sich selbst nicht umbs Leben gebracht / wie
Saul / welcher die Zeit und Stunde seines Todes nicht erwar-
tet / sondern aus Verzweifflung ihm selbst das Leben verkür-
1. Sam. 31. v. 4 zet / 1. Sam. 31. Sondern es hat Christus dem Willen seines
Vaters sich unterworffen / und ist demselben gehorsam worden
Phil. 2. v. 8 biß zum Tode / ja zum Tode am Creutz / Phil. 2. Er hat auch
wider Gott nicht gemurret / daß er den Feinden allen Muht-
willen verstattet und nachgegeben / sondern es hieß von ihm / wie
Petrus redet: Er schalt nicht da er gescholten ward / er drawet
nicht da er leid / er stellet es aber dem heim / der da recht richtet /
1. Pet. 2. v. 23 1. Pet. 2. Demnach zeiget das Wörtlein Verlassen dreyerley
an! 1. Crucis vehementiam die grosse Creutzeslast die
Christum gedrucket hat / selbige wird uns gar fein zu
erkennen gegeben an dreyen. W. W. W. welche in der
Deutschen Sprach **am Weinstock / Weitzenkorn und
Weintraube** sich eräugen. Nachdem ersten Buchstab W
ist der HErr Christus gleich einem **Weinstock.** Ein Wein-
stock muß sehr viel leyden / er wird beschnitten / verwundet / be-
blattet / an einen Pfal gebunden / und endlich in die Erde ein-
gesencket. Also ist Christus zur Zeit seines Leydens ein Wein-
Joh. 15. v. 1 stock gewesen / massen er sich selbst also abbildet / Joh. 15.
Gott der himmsche Vater als der Weingärtner hat ihn im
Ohlgarten mit dem Weinmeisser des Göttlichen Zornes so
hefftig beschnitten / daß die θρόμβοι αἵματος, die safftigen Bluts-
Luc. 22. v. 44 tropffen gleich klumpffen weise auff die Erde gefallen / Luc. 22.
er ist sehr behacket worden in der Geisselung / allda von der
Fußsolen biß auff den Scheitel seines Hauptes nichts gesun-
Es. 1. v. 6 des war / sondern Wunden / Striemen und Eyterbeulen / Esa. 1.
Solches alles ist ihm wiederfahren / da er im Richthauß Pilati

an

an der Marterpfal ist gebunden worden / Joh. 19. Er ist gantz Ioh. 19. v. 1
beblattet worden / indem die Kriegesknechte ihm zu unterschied-
lichen mahlen seine Kleider ausgezogen / Matth. 27. Daher Matth. 27. v.
hat nun Christus / als das unansehnliche Weinholtz / für den 28. & 31
Augen dieser Welt keine Gestalt noch Schöne / Esa. 53. Er ist Esa. 53. v. 2.
endlich in die Erde gesencket und in den Todes Staub geleget / Psalm. 22. v.
Psalm. 22. Nach dem andern Buchstab W. ist der HERR 16.
Christus gleich einem Weitzenkörnlein / denn also ver-
gleicht er sich selber in folgenden Worten: Es sey denn (spricht
er) daß das Weitzenkorn in die Erden falle und ersterbe / so blei-
bets alleine. Wo es aber erstirbet / so bringets viele Früchte /
Joh. 12. Ein Weitzenkorn ehe es den Menschen zu Nutz kom- Ioh. 12. v. 24
men kan / muß es mancherley Ungemach dulden und leiden.
Auff dem Felde wird es vom Ungewitter beschädiget / es fal-
len Schlossen und Hagel darauff. In der Scheune wird es
gedroschen. In der Mühlen wird es von 2. Steinen zermal-
met / damit ein schön Weitzenmehl daraus werde. Im Hause
wird es geknetet und in den Backofen geschoben. Alle diese
Stücke sind geistlicher weise an Christo JEsu dem rechten
Weitzenkorn zu finden. In seiner Jugend hat ihm das Un-
gewitter der tyrannischen Verfolgung überfallen / denn als er
in den Windlen noch nicht recht warm worden war / hat ihm
der König Herodes nach dem Leben gestanden / Matt. 2. Matth. 2. v.
In seinem Predigampt ist er offt mit Schmäh und Läster- 13.
Worten gedroschen worden / da hat man ihm gescholten für
einen Zauberer / der den Teuffel hätte / Joh. 8. Für einen Ioh. 8. v. 48
schwartzkünstler der die Teuffel durch Beelzebub austreibe / Luc. 11. v. 15
Luc. 11. Für einen Fresser und Weinsäuffer / Matth. 11. Für Matt 11. v. 19
einen Auffwiegeler / der dem Käyser verbotten den Zins zu ge-
ben / Luc. 23. Für einen Gottslästerer / der sich ausgebe für Luc. 23. v. 2
Gottes Sohn / Matth. 26. Die Jüden haben Steine auff Matth. 26. v.
65.

ihn

Ioh. 8. v. 59 ihn hageln lassen/aber es hat ihn nichts geschadet/ Joh. 8. In seiner blutigen Passion ist er von einem Ort zu dem andern geworffelt worden/ aus dem Oehlgarten zu dem Hanna/von Hanna zu Caipha/von Caipha zu Pilato/von Pilato zu dem Herode/ von Herode wieder zu Pilato/ und von dannen auff
Marc. c. 14. & 15. per integr. cap. den Berg Golgatha/ Marc. am 14. und 15. Im Oehlgarten ist er zwischen 2. Steinen der Sünde und des Zornes Gottes hefftig zermahlnet worden/ daß er darüber zu Boden gesun-
Matth. 26. v. 39. cken/ Matth. 26. Im Richthauß ist er mit Menschen Händen gleichsam geknetet worden/ da haben ihn die Kriegsknechte in der Geisselung eine Wunde über die ander gemacht/ und auff
Psal. 129. v. 3 seinen Rücken die Furche lang gezogen/ Psalm. 129. Am Stamm des Creutzes ist er etliche Stunden gleichsam in einem heissen Backofen gestanden/ denn da hat ihn die schröckliche Hitze des höllischen Feuers überfallen/ davon alle seine Kräfte vertrocknet wie ein Scherbe/ Psalm. 22. Dahero haben wir
Psal. 22. v. 16 Ioh. 6. v. 50. 51 nun an ihm ein schönes Brodt des Lebens Joh. 6. Nach dem dritten Buchstab W. ist der HERR Christus gleich einer **Weintrauben**/ denn so spricht von ihm jene verliebte Braut: Mein Freund ist mir ein Trauben (i) Copher in
Cant. 1. v. 14 dem Weingarten zu Engeddi/ Cant. 1. Gleich wie nun eine Weintrauben in der Kelter dermassen gepresset wir/ daß der Safft häuffig herauß fleust. Also ist Christus in der Kelter des Zornes Gottes dermassen gedrucket/ daß das rote Safft sei-
Apoc. 19. v. 15 nes Blutes von ihm geflossen/ Apoc. 19. Solche Kelterung ist geschehen in der rauhen Herbstlufft seines bitteren Leydens da

(i) *Copher* De hac voce Copher septem reperiuntur sententiæ, quas recitat *Cornelius à Lapide Comm. in Cantic. Salom. f. m. 63 & 64.* Tres verò earundem veritatis quandam habent speciem. *Beda expositi in Cantic. lib. 2. col. 1018. & Anshelmus. Cantuar. Enarr. in Cant f. 189.* aliique ajunt ly Copher esse Insulam Cyprum, in qua Botri

Botri ingentis reperiantur magnitudinis, hos Rex Salomon ex prædicta Insula educi, eosdemvè in Vineis Engeddi plantari curavit. Alii opinantur τὸ Copher esse arbusculum, quæ nomen Cypri traxit, ex hac arbore nasci flores albos, gratum odorem spirantes. In hác sententia sunt *Philo Carpacius Comm. in Cantic. 1. item Cassiodorus Comm. in h. l.* Non desunt qui dicunt Regem Salomonem in Vineis Engeddi plantavisse Vites radicibus arbusculæ Cypri vicinas, ex hoc consortio nova botrorum orta est propago, qui cum odorem & saporem illius arbusculæ in se attraherent, novum nomen sibi pepererunt & nuncupati fuerunt Botri Copher. Hanc sententiam acriter defendunt *Franciscus Titelmannus & Delrio, uterque in Comment. sup. Cantic.*

da er für uns den Todt geschmecket / Heb. 2. Als Moses einsmahls 12. Kundschaffer aussendete / das gelobte Land zu besichtigen / kamen sie an den Bach Escol / daselbst schnitten sie eine Rebe ab mit einer Weintrauben / und hengten sie auff einen Stecken / welchen zweene Männer trugen / wie davon zu lesen ist im Num. 13. Diß kan gar fein aufs Leyden Christi gedeutet werden. Jene Traube wurd geschnitten. Also ist Christus geschnitten worden theils im Oehlgarten vom Nachschwerdt Gottes des himlischen Vaters / Zach. 13. Theils an der Marterseule / da die Kriegsknechte auff seinem Rücken geackert / Ps. 129. Theils an den Weinpfal des Creutzes / da man ihn mit einem Spehr gestochen / daß Wasser und Blut heraus geflossen / Joh. 19. Jenne Traube ward auffgehencket an einen Stecken. Also hat Christus am Holtz des Creutzes gehangen / und alda den Traubensaft seines Blutes vergossen / die Sünde der Menschen auffzuheben / Heb. 9. Jenne Traube hang in der mitte zwischen 2. Männern. Also hat Christus in der Mitten gehangen zwischen zweyen Ubelthätern / Luc. 23. Denn da muste die Schrifft erfüllet werden / welche saget: Er ist unter die Ubelthäter gerechnet / Esa. 53. und Marc. 15. in solcher Mittelstelle beweiset er / daß er sey der rechte Mittler zwischen GOTT und den Menschen / 1. Tim. 2. Ja daß er sey der Heyland aller

Heb. 2, v. 9.
Num. 13. v. 3. 24.
Zach. 13. v. 7
Psal. 119. v. 3
Joh. 19. v. 34
Heb. 9. v. 12. 26
Luc. 23. v. 33
Esa. 53. v. 12
Marc. 15. v. 28
1. Tim. 2. v. 5

Menschen / welcher zweyerley Völcker / nemlich Juden und
1. Tim. 1. v. 15 Heyden wolle selig machen / 1. Tim. 1. und 4. Cap. Sonsten
1. Tim 4. v. 10 weñ der Herr Christus die grösse seines Leydens andeuten wil / vergleichet er dasselbe beydes einer Tauffe und einem Kelche. Einer Tauff / denn so spricht Christus: Ich muß mich zuvor tauffen lassen mit einer Tauffe / und wie ist mir so bange
Luc. 12. v. 50 biß sie vollendet werde / Luc. 12. In solcher Creutztauffe Christi
Psal. 18. v. 5 sind alle Bäche Belials über ihn ausgegossen worden / Psal. 18 Alle Fluhten des Zornes Gottes haben daher gerauschet / daß hie eine Tieffe und da eine Tieffe wider ihn gebrauset / alle Wasserwogen und Wellen der Höllen-Angst sind über ihm
Psal. 24. v. 8 gleichsam zusammen geschlagen / Psalm. 42. Wie nun in einer Sündfluht ein Mensch in der Tieffe des Wassers versauffen muß: Also ist Christus in der Sündfluht seiner Passion in solche Tieffe gerahten / worüber er also geruffen und geschryen hat. Gott hilff mir / denn das Wasser der greulichen Marter und Pein gehet mir biß an die Seele / Ich versincke im tieffen Schlam da kein Grund ist / ich bin im tieffen Wasser / und
Psal. 69. v. 2. 3 die Fluht wil mich ersäuffen / Psalm. 69. Einem Kelch / vergleichet er sein Leyden / wie solches aus seinem Angstseuffzer zu sehen ist: Mein Vater ist nicht müglich / daß dieser (k) Kelch

(k) *Calix* designat passionem Christi acerbissimam, sensumque iræ divinæ adversus peccatorem molem in Christum conjectam. Et licet etiam Apostoli calicem Christi (in communione sortis) biberint, ejusque baptismate baptizati fuerint, juxta Matth. 20. v. 23. tamen non fuit eadem numero passio, sed diversa tùm *subjectivè*, quia passio fuit merè humana, tùm *qualitativè*, quia crucem sustinuerunt non secundum proportionem arithmeticam, sed geometricam, prout quisque ferendo par fuit; tùm *effectivè*, quia non fuit λύτρον sed μαρτύριον crux eorum. Hinc rectè inquit *Thomas 3. part. Sum. q. 48. art. 5.* Passiones Sanctorum proficiunt Ecclesiæ, non quidem per modum redemptionis, sed per modum exempli & exhortationis.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0126
DFG

Kelch von mir gehe/ ich trincke ihn denn/ so geschehe dein Wille/ Matth. 26. Aus diesem Creutzkelch hat der HErr Christus den herben Tranck getruncken/ welcher von allerhand grausamen ingredientien zusammen vermischet war. Das eine ingrediens war der Drachengifft die Sünde/ derer Ende der Tod ist/ Rom. 6. Das andere war das Antimonium des Gesetzes/ welches den Menschen umb der Sünde willen verfluchet/ Deut. 27. Das dritte war das Euphorbium des Zornes Gottes/ welcher wie ein Feur brennet/ Nah. 1. Das vierdte war das Sulvur vivum des höllischen Feuers/ welches flammet wie ein Schweffelstrom/ Esa. 30. Das fünffte ingrediens war das Arsenicum der Teufflischen Anfechtung/ welche solche Hertzensstich verursachet/ nicht anders als wann das Hertz von lauter feurigen Pfeilen verwundet were/ Eph. 6. Diesen erschröcklichen Tranck hat Christus ausgetruncken/ daß er davon gedaumelt/ Psalm. 60. Von diesem starcken Trunck Christi/ spricht der Gottes Mann David: Er wird trincken vom Bach auff dem Wege/ Psalm. 110. Ach wer kan das bittere Leyden Christi gnugsam mit Worten aussprechen! Siehe/ er ist der mühselige Knecht/ auff welchen die schwere Centnerlast der Sünden geleget worden/ Esa. 53. Er hat sehr schwer gearbeitet/ er hat die Kelter allein getreten/ und ist niemand unter den Völckern mit ihm gewesen/ Esa. 63. Von solcher Arbeit sind ihm Beulen an seinen Gliedmassen aufgefahren/ die nicht geheffet noch verbunden/ noch mit Oehle gelindert waren/ Esa. am 1. Cap. Hierüber fieng er also an zu klagen und sagen: Menschenkind mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden/ und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Esa. 43. Man hat ihn jämmerlich tractiret, er muste seinen Rücken darhalten denen die ihn schlugen/ seine Wangen denen die ihn rauffeten/ sein Angesicht verbarg er

Matth. 26, v. 42
Rom. 6. v. 23.
Deut. 27, v. 26
Nah. 1. v. 6
Esa. 30. v. 33.
Eph. 6. v. 16
Ps. 60. v. 5
Ps. 110, v. 7
Esa. 53. v. 6
Esa. 63. v. 3
Esa. 1. v. 6.
Esa. 43. v. 24

Esa. 50. v. 6 nicht für Schmach und Speichel / Esa. 50. Er ist so unmenschlich gegeisselt worden / daß er gantz blutroht ausgesehen / nicht anders als wann er röhtliche Kleider angehabet / Esa. 63. Zuletzt hat man ihn fälschlich angegeben / daß er darob unschuldig ist zum Tode verdammet worden / Matth. 26. und 27 Cap. Vom König Saul lesen wir / als er von den Philistern hart bedrenget war / und Gott / der von ihm gewichen war / ihm gantz nicht antworten wolte / sprach er: Ich bin sehr geängstet. oder wie * die Emphasis des Ebreischen Textes giebet: Ich bin zwischen Thier und Angel der Angst dermassen eingequetschet / daß ich nicht weiß wo aus oder ein / wie davon zu lesen ist im 1 Buch Sam. am 28 Cap. Viel in grössern Angsten ist unser HERR und Heyland Christus JEsus zur Zeit seines Leydens gewesen / da haben ihn die zweene Thierangsten des Teuffels und der Höllen dermassen gequetschet / daß sein Hertz sich geängstet in seinem Leibe / und des Todesfurcht auff ihn gefallen / Psalm. 55. Wegen solches vielfältigen Leydens mag er billig das Menschliche Geschlecht mit Thränen anreden: Euch sage ich allen die ihr fürüber gehet / schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey / wie mein Schmertz ist / der mich troffen hat: Denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen Zornes / Klaglied Jer. am 1. Cap. Nechst diesem zeiget das Wörtlein (l) **Verlassen** an

Matth. 26. v. 66. c. 27. v. 26

* vox Ebr. Zir significat cardinē.

1. Sam. 28. v. 15.

Psal. 55. v. 5.

Thren. 1. v. 12

Auxi-

(l) *Derelictus.* Varias hujus Derelictionis sententias scire cui volupe est, adire poterit *Dn. D. Asselman. in resolut. Triad. Verb. Chr. th.* 23. *Damascenus lib. 2. c. 29.* hanc Derelictionem ita exprimit: Derelictus est Christus à Deo, non derelictione πλεονικῇ καὶ ἀπογνωστικῇ, h. e. finali & desperatâ; sed οἰκονομικῇ & παιδευτικῇ, h. e. dispensativâ & eruditivâ. Ego ita procedo: Derelictus est Christus à Deo non *privativè*, quasi consortio Deitatis fuerit privatus ac solitariâ carne relictus in cruce manserit, minimè, quia vinculum personale in passione non erat disruptum. Sed derelictus est Christus partim *negativè*, quia

ei

ei negata fuit auxilii divini promptitudo ob culpam hominum, humeris sponte suis susceptam; Deitate enim potentiam suam ac vim auxiliatricem retractante, humanitas veluti derelicta videbatur, non secus ac si nudus homo in cruce pendulus extitisset; partim *positivè*, quia nil nisi iram Dei ac dolorum infernalium cruciatum hominum loco sentire tenebatur.

Auxilii divini absentiam, die Aussenbleibung der Göttlichen Hülffe. Kläglich ists / wenn ein leydtragender Mensch von seinen Freunden verlassen wird / da hebet ein solcher auff der Klagpfeiffe des Davids anzuspielen: Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir und schewen meine Plage / und meine Nehesten treten ferne / Psalm. 38. Noch kläglicher ists / wenn ein Kind von seinen leiblichen Eltern verlassen wird / da höret man an das winseln und klagen: Mein Vater und Mutter verlassen mich / Psal. 27. Aber am kläglichsten ists / wenn Gott einen Menschen verlest / denn da ist alle Hülffe und Trost aus / massen wir solches an dem HErren Christo zu ersehen haben / welcher in seiner höchsten Batrübuß also lamentiret: Ich häule und schreye / aber meine Hülffe ist ferne. Mein Gott des Tages ruffe ich zu dir / so antwortest du nicht / und des Nachtes schweige ich auch nicht / Psalm. 22. Gleichwie nun GOTT seinen Sohn verlassen / also pfleget er auch des HErren Christi Mitbrüder und Mitschwestern eine zeitlang zu verlassen. O wie klaget der heißthränende Job: Siehe ob ich schon schreye über Frevel / so werde ich doch nicht erhöret / ich ruffe und ist kein Recht da. Sein Zorn ist über mich ergrimet / und er achtet mich für seinen Feind / Job. 19. O wie sehnet und thränet der liebe David! HErr wie lang wilt du mein so gar vergessen? wie lang verbirgest du dein Antlitz für mir / wie lang sol ich sorgen in meiner Seele / und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Psalm. 13. Ich bin wie ein Mann der keine Hülffe hat / Psalm. 88. O wie seufftzet die klagthönende Kirche zu den Zeites des

Ps. 38. v. 12
Ps. 27. v. 10
Ps. 22. v. 2. 3
Hiob. 19. v. 7. 11.
Ps. 13. v. 2. 3
Ps. 88. v. 5

Jeremiae: Wenn ich gleich schreye und ruffe / so stopffet er die Ohren zu für meinem Gebet. Er hat sich mit einer Wolcken
Thren. 3. v. 8 44 verdecket / daß kein Gebet hindurch kundte. Klagl. Jer. am 3. Cap. O wie hertzlich wehklagen die hochbetrübte Creutz-Christen in ihrer grossen Noht wegen der ausbleibenden Hülffe. Ach mit wie vielen Thränen zehlen sie die Jahr / Wochen und Stunden ihres Creutzes / und beten dem David seine Fragstück nach im vollem schwange und klange: Wird denn der HERR ewiglich verstossen / und keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte? Hatt deñ Gott vergessen gnädig zu seyn / und seine Barmhertzigkeit für Zorn
Psalm. 77. v. 8 9. 10 verschlossen / Psalm. 77. Ach wie offters lassen sie das Zionitische Klaggedicht von ihrer Zungen fliegen: Der HERR hat
Esa. 49. v. 14. uns verlassen / der HERR hat unser gantz vergessen / Esa. 49. Nun ihr lieben Creutzträger verzaget nicht. Der HERR führet zwar die Menschen in die Hölle / aber er führet sie auch
1. Sam. 2. v. 6 wider herauß / 1. Sam. 22. Er betrübet wol / aber er erbarmet sich wieder nach seiner grossen Güte / denn er nicht von Hertzen die
Thren. 3. v. 32 33. Menschen plaget und betrübet / Thren. 3. Er züchtiget wol sein Volck / aber er hat noch nie seine Barmhertzigkeit von ihm
2. Mac. 6. v. 16 gar genommen / 2. Mac. 6. Er hat die Creutzträger nur ein klein Augenblick verlassen / und sein Angesicht im Augenblick des Zorns von ihnen verborgen / aber mit ewiger Gnade wil
Esa. 54. v. 8 er sich ihrer wieder erbarmen / Esa. 54. Darumb vertrauet Gott / so wirds euch nicht fehlen / hoffet auff ihn / so wird er euch aushelffen. Sehet an die Exempel der Alten und mercket sie / wer ist jemahls verlassen / der in der Furcht Gottes blieben ist? oder wer ist jemahls von ihm verschmehet / der ihn angeruffen hat? deñ der Herr ist gnädig und barmhertzig / und vergibt
Syr. 2. v. 7. 11 m, & 13 Sünde und hilfft in der Noht / Syr. 2. Schließlich zeiget das Wörtlein **Verlassen** an Peccati truculentiam, den schröcklichen

lichen Greuel der Sünden / umb welcher willen Christus von Gott ist verlassen worden. Die Historici melden / als der Leib des Germanici (der des Caligulæ Vater war) sey zur Aschen verbrennet worden / hat das Feur sein Hertz nicht beschädigen können / sondern sey gantz unversehret geblieben. Als darüber ein jeder sich höchlich verwunderte / sagten die Medici, das Hertz were voller Gifft / darumb könne das Feur dieses Hertz nicht berühren noch beschädigen. Dieser Ursachen halber salbeten sie das Hertz mit Tiriack / warffens hernach ins Feur / und ward zur Aschen verbrennet. Die Sünde / die Sünde ist ein so gar tödliches Gifft / daß wofern die Seele des Menschen gäntzlich damit inficiret ist / wil Gott der HERR / der in der Schrifft ein Feur genannt wird / Deut. 4. und Heb. 12. bey dem Menschen sich nicht finden lassen. Denn die Sünde scheidet Gott und Menschen von einander / und verbirget das Angesicht von ihnen / daß sie nicht gehöret werden / Esa. 59. Weil nun Christus für die Menschen ist zur Sünde gemacht / 2. Cor. 5. als ist er deßwegen von Gott verlassen worden. Wañ deñ die Sünde ein so gräuliches und abscheuliches ding ist / als mus die sündige Seele mit den kräfftigen Tiriack der wahren Busse weitlich gesalbet werdẽ / solcher gestalt wird das Göttliche Feuer die Sünde vertreiben und gleichsam zu Aschen brennen / also daß dieselben umb das blutige Verdienst Christi willen sollen ausgetilget werden / Esa. 43. Derowegen O Menschenkind hüte dich für Sünden. Die Sünde ist der grausame Tyran / welcher den gantzen Menschen dermassen verderbet / daß an ihm nichts gesundes zu finden ist / Psalm. 38. Das Hertz schläget er mit Geitz und Boßheit / Rom. 1. Die Ohren mit Taubheit / Jer. 6. Die Augen mit Blindheit des Verstandes / Eph. 4. Den Mund und Zunge mit Schalckheit / Jer. 11. Die Füsse mit Leichtfertigkeit / Prov. 6. Die Sünde ist

vid. Petr. Bassaum. Postill. fest. p. m. 168.

Deut. 4. v. 24 Heb. 12. v. 29.

Esa. 59. v. 2

2. Cor. 5. v. 21

Esa. 43. v. 25

Psal. 38. v. 5 Rom. 1. v. 29

Ier. 6. v. 21

Eph. 4. v. 18

Ier. 11. v. 15

Prov. 6. v. 18

Gen. 7. v. 14 c. 19. v. 24 ist der Rumormeister / der viele Länder und Städte ruiniret hat. Die erste Welt verderbet er mit der Sündflut / Gen. 7. Sodom und Gomorrha mit (m.) Feur und Schwefel / Gen. 19. Jericho zerschleiffet er biß auff den Grund / Jos. 6. Jerusalem verwüstet er so jämmerlich / daß nicht ein Stein auf dem andern geblieben / Luc. 19. Die Sünde ist ein schröcklicher Seelen Mörder / welcher die Menschen so wol durch äusserliche Gewalt / als mit heimlicher List ertödtet. Mit Gewalt hat er umbgebracht die böse Rotte Korah, Dathan und Abiram, Num. 16. Die Königin Isabel stürtzet er aus dem hohen Saal / daß die Wände mit ihrem Blut besprenget wurden / 2. Reg. am 9. Cap. Den Assyrischen König Sanherib stieß er darnieder / als er im Götzen-Tempel seinen Abgott ehrete / Esa. 37. Dergleichen Exempel werden hauffenweiß in der Schrifft eingeführet. Mit List weiß die Sünde den Menschen zu erwürgen / denn da macht sie es wie die Schlangen / die man Aspides nennet / von denselben lieset man / daß wenn sie einen Menschen stechen / machen sie keine schmertzliche Wunden / sondern sie bringen dem Menschen einen süssen und lieblichen Schlaff bey / so bald aber der Mensch entschlaffen ist / trit ihm das Schlanggifft

Num. 16. v. 33 — 2. Reg. 6. v. 33. — Esa. 37. v. 38 — *vid. D. Georg. Weinrich. tert. part. conc. funebr. p.* 247.

(m.) *Igne & sulphure*, h. e. ignito sulphure. *Josephus de Bell. Jud. l.* 5. *c.* 5. censet, civitates Sodom & Gomorrhæ fulminibus conflagrasse, quia sulphuris odorem habent fulmina & fulgetra ut scripsit *Plinius l.* 35. *c.* 15. At licet non negemus ignem illum sulphureum analogiam cum fulmine habuisse, tamen cum miraculum fuerit, fulmen naturale dici non meretur. Quod veò Civitates illæ igne ac sulphure fuerint eversæ, ejus rationem *Johann. Conrad.* Schragmüller / *Colleg. Stech. disp.* 2. *probl.* 4. sitam putat in pœnæ ac culpæ convenientia. Nam quia Sodomitæ & Gomorrhæi libidine ardebant, intus ad invicem & foris ob infamiam fœtebant, idcirco & ignis deflagratione & fœtore sulphuris puniti sunt. De culpa vide Ezech. 16. v. 49. & 50. de pœna Gen. 19. v. 24. 25.

gifft zum Hertzen/ und stranguliret ihn/ daß er muß des Todes seyn. Eben eine solche Art hat die Sünde an sich. Anfänglich ist sie dem Menschen lieblich und süß/ wie jenne verbotene Frucht unserer Eltmutter der Heva/ Gen. 3. Wenn aber der Mensch in den Sündenschlaff beginnet einzusincken alsdenn gibt sie ihm einen solchen bittern Hertzensstoß/ daß er davon muß des ewigen Todes sterben/ Rom. 6. Daher warnet nun der weise Mann Syrach: Fleuch für der Sünden wie für einer Schlangen/ denn so du ihr zu nahe kommest/ so sticht sie dich/ Syr. 21. Gen 3. v. 6. Rom. 6. v. 23. Syr. 21. v. 2.

Fiat Conclusio per summariam membrorum repetitionem annexo Voto.

Ach lieber HErr JEsu/ der du am Stam des Creutzes umb unserer Sünden willen von GOtt bist verlassen worden/ verlaß uns nicht in unserer Angst und Noht/ sondern nim uns wieder zu Gnaden an/ daß wir dich allezeit loben und preisen mögen/ Amen/ Amen.

Quintum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Joh. 19. v. 28.

DArnach als JEsus wuste/ das schon alles vollbracht war/ daß die Schrifft erfüllet würde/ spricht Er: Mich dürstet.

EXORDIUM.

WIr lesen im Buch der Richter am 15. Cap. als der streitbare Held Simson mit zweyen newen * Stricken Judic. 15. v. 13. 14. & seq. * Septuag.

cken gebunden und gefangen geführet ward / fiengen seine Feinde die Philister über ihm ein grosses Jubelgeschrey zu erregen / nicht anders als hetten sie das gewonnen Spiel in ihren Händen. Aber ehe sie sichs versahen / geriet der Geist des HErren über Simson. Da ergreiff er einen faulen Eselskinbacken / und schlug damit tausend Mann; hierüber geriet er in einen grossen Durst / deßwegen er überlaut fieng an zu schreyẽ: HERR du hast solch groß Heyl gegeben durch die Hand deines Knechtes: Nun aber muß ich durstes sterben. Andächtige und traurmütige Hertzen in unserm Blutbräutigam Christo Jesu. Dieser Simson ist ein schöner typus auff Christum unsern Erlöser. Simson heist auf deutsch Sonnenmann. Also ist Christus Jesus der Mann / dessen Angesicht auff dem Berge (a) Thabor geleuchtet wie die helle Sonne / Matth. 17. Er ist selbst die Soune der Gerechtigkeit / Mal. 4. welcher am Kirchen-Himmel alle Lehrer / so den Sternen verglichen werden / Dan. 12. weit übertrifft / denn da sind seine Augen heller denn die natürliche Sonne und sehen alles was die Menschen thun / und schawen auch in die heimlichen Winckel / Syr. 23. Und wie die Sonne mit jhrem Licht die Welt erleuchtet: Also ist Christus das grosse Licht der Welt / Joh. 8. Denn da erleuchtet er nicht allein die Heyden / Luc. 2. Sondern auch alle Menschen die in diese Welt kommen / Joh. 1. Simsons Geburt ward von einem Engel verkündiget / welcher dem Weibe Manoah versprach / sie würde schwanger werden / und einen Sohn

Interp. reddiderunt χαλώδια qvæ significant funiculos nauticos haud facile disrumpentes.

Matth. 17. v. 2.

Mal. 4. v. 2.

Dan. 12. v. 3.

Syr. 23. v. 28

Ioh. 8. v. 12.

Ioh. 1. v. 9.

(a) *Thabor. Büntingus in Itiner. sup. N. T p 36* docet duos in Galilæa fuisse montes nomine Thabor insignitos, qvorum alter non procul ab urbe Nain; alter verò tribus milliaribus ab urbe Cæsarea Philippi distiterit, hinc Christum non in posteriori sed in priori clarificatum esse affirmat. Et licet hunc montem nominetenus non efferant Evangelistæ, tamen ex circumstantia textus idipsum haud difficulter colligi potest. Fuit enim mons iste insigniter elevatus, *Joseph. de bell. Jud. l 4. c. 2.* ita ut à radicè ad culmen usq; triginta stadia, h. e. milliare propè germanicum, præsentaret, ut *Egesippus lib. 4.* fatetur.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0134
DFG

Sohn geberen/ der würde ein Nazareer und Verlobter Gottes seyn / Jud. 13. Also hat auch ein Engel der gebenedeyeten Jungfrauen Mariae verkündiget / sie würde schwanger werden im Leibe/und einen Sohn gebehren/ Luc. 1, Von diesem Söhnlein haben die Propheten geweissaget/ er solte (b) Nazarenus heissen / Math. 2. Simson ward mit zweyen newen Stricken gebunden / Jud. 15. Ebenmässig hat auch Christus JEsus auß freyen willen sich mit 2. geistlichen Stricken binden lassen / welche nicht anders seyn denn der erste und der andere Todt/ derer gedacht wird/ Apoc. 2. und 21. Cap. Durch den ersten Todesstrick wird verstanden der leibliche Todt/ selbiger begreifft in sich nicht allein den letzten Abscheid Christi/ sondern auch alle Vorbotē des Todes/ nemblich allerley Elend und Trübsal / welche gleichsam Schnürlein und Fädem seyn/ darauß dieser leibliche Todes-Seil geflochten wird/ massen das Wörtlein Todt in der Schrifft also gebrauchet wird/ 1 Cor. 15 und 2. Cor. 11. cap. Durch den andern Todesstrick wird verstanden die innerliche Angst und Betrübniß der Seelen / ja die unaußsprechliche Höllenpein/ worüber der HErr Christus billich klagen mag: Es umbfiengen mich der Höllenban-

Jud. 13. v. 3. 4. 5. Luc. 1. v. 31. Matth. 2. v. 23 Jud. 15. v. 13. Apoc. 4. v. 11. cap. 21. v. 8. 1. Cor. 15. v. 21. 56. 2. Cor. 11. v. 23.

(b) *Nazarenus vocabitur.* Hæc verba intelligenda sunt 1. non *explicitè*, nam totidem verbis in Prophetarum Scriptis Christo attributa non reperiuntur, teste *Hieronymo in Apol. adv. Ruff. lib. 2.* sed *implicitè* partim, qvoad sensum, vocatur enim Nezer, Esa. 11. v. 1. Zemach, Zach. 3 v 8. partim qvoad typum, tùm in Josepho, qvi dicitur Nazaræus inter fratres suos, Gen. 49. v. 26. Deut. 33. v. 16 tùm in Samsone Jud. 13. v. 5 præfiguratum. 2. Christus vocatur Nazarenus non *literaliter* juxta ritum Ceremoniarum Nazaræis in V. T. præscriptarum, Num. 6. v. 6. 7. 8. siquidem Christus & vinum bibit & mortuos attigit; sed *spiritualiter*, eo quod ex toto genere humano segregatus fuerit, Deoq; consecratus, ut nos propter eum consecremur Joh. 17. v. 19. 3. Licet Christus in N. T. *appellativè* ita fuerit vocatus, tamen hoc factum est animo non honorandi sed vituperandi. Hinc Ethnici, referente *Epiphanio lib. 1 hæres. tom. 2.* Christianos contemptim Nazarenos appellaverunt.

Psal. 18. v. 6. de/und des Todes Strick überwältiget mich/ Psalm. 18. Und abermal Stricke des Todes hätten mich umbfangen/ und Angst der Höllen hat mich troffen/ ich kam in Jammer und Psal. 116. v. 3. Noht/ Psalm. 116. Simson hat mit einem faulen Eselskinbacken tausend Philister erleget. Gleich also hat Christus in Krafft seines theuren Verdienstes/welche solches Mittel gantz geringschätzig hielten/erleget/den da war das Verdienst Christi/ welches durch die Kinbacken der Apostel verkündiget wor- 1. Cor. 1. v. 23. den/ihnen eine Aergerniß und eine Thorheit/ 1. Cor. 1. Daher Psalm. 45. v. 4. hat Christus sich erwiesen als ein tapfferer Held/ Psalm. 45. Jer. 20. v. 11. Ja als ein starcker Held/ Jer. 20. Simson nach dem er seine Feinde erleget/ist er gantz matt worden/davon er einen grossen Durst erlitten: Eben also da Christus der himlische Simson mit den höllischen Philistern gekämpffet/und dieselben bald erlegen wolte/ ist ihm ein grosser Durst ankommen/ wie er darüber sehnlich klaget: Sie geben mir Gallen zu essen/und Eßig Ps 69. v. 22. zu trincken in meinem grossen Durst/ Psalm. 69. Eben diß erweiset das fünffte Wort/ welches Christus am Stamm des Creutzes gesprochen hat.

Propositio. Wollen demnach aus demselben in der Furcht GOttes betrachten Christum in Cruce sitibundum. **Den grossen Durst/ welchen Christus der HErr am Creutz erlitten hat.**

Votum.

Christe JEsu/ du Brunqvell aller Gnaden/ laß meinen Mund einen geistlichen Wasserbach seyn/ auß welchem alle in Trübsal verschmachtete Hertzen mögen erqvicket werden/das thue du O HErr JEsu umb deines außgestandenen Durstes willen/Amen.

Ἐξήγησις.

Ἐξήγησις.

VOn den Hirschen und Hindin schreiben die Natürkündiger / daß wenn sie alt und schwach werden / laufen sie vor die Hölen und Löcher der Schlangen / und ziehen diese mit ihrem starcken Othem in sich. Wenn nun das Schlangengifft jenne innerlich erhitzet / bekommen sie einen hefftigen Durst / daß sie für Angst heben anzuschreyen / und lauffen nach vielfältigem Geschrey letzlich zu einem külen Wasser / darinnen sie sich erfrischen. Christus JEsus die geistliche Hindin / wie er genant wird im 22. Psalm. als er zur Zeit seines Leydens das tödtliche Sündengifft / damit die alte Schlange die Menschen vergifftet / auff sich genommen / Apoc. 12. und Joh. 1. ist er so hefftig dadurch erhitzet worden / daß er für grossem Durst anfahen zu schreyen: Mich dürstet / Joh. 19. Bey solchem Durst Christi werden uns dreyerley fürgestellet. Einmal und vors erste Sitientis Dignitas. Wer der HErr sey / der einen so grossen Durst erlitten hat. Davon sagt der Text / daß es JESUS gewesen. Dieser Nahme kan nach den 5. Lateinischen Buchstaben gar fein außgeleget werden. Nach dem ersten Buchstab ist JEsus unser Illuminator und Erleuchter. Wir armen Menschen sind nach dem traurigen Sündenfall Adæ gantz verfinstert / Eph. 4. Wir sassen in Finsterniß und Schatten des Todes / Luc. 1. Diese Finsterniß zu vertreiben / ist uns zu gut erschienen Christus JEsus / derselbe ist der helleuchtende Morgenstern / 2. Pet. 1. Der Auffgang auß der Höhe / Luc. 1. Das warhafftige Licht / welches alle Menschen erleuchtet / die in diese Welt kommen / Joh. 1. Das grosse Licht / welches denen / die im Finsterniß wohnen / gar helle scheinet / Esa. 9. Wer diesem Licht der Welt nachfolget / der wird nicht wandeln in der Finsterniß / sondern wird das Licht des Lebens haben / Joh. 8. In der finstern

Plinius lib. 8. nat. histor. c. 32. Franz. Histor. animal c. 15. p. 164.

Psal 22. v. 1.

Apoc. 12. v. 9. Joh. 1. v. 29. c. 19. v. 28.

Circa Sitim Christi observes.

1. Sitientis dignitatem, JESUS juxta 5. literas est Hominum 1. Illuminator.

Eph. 4. v. 18. Luc. 1. v. 79.

2. Pet. 1. v. 19.

Luc. 1. v. 78.

Joh. 1. v. 9.

Esa. 9. v. 2.

Joh. 8. v. 12.

stern Hertzensnacht erleuchtet er unsern Verstand/ daß wir nicht mehr seyn Kinder der Nacht/ sondern Kinder des Lichtes/ Eph. 5. In der finstern Creutzesnacht erleuchtet er unser Hertz mit dem Licht des Evangelischen Trostes/ daß wir alsdenn sagen können: Der HErr ist unser Licht und Heyl/ für wem solten wir uns fürchten? Der HErr ist unsers Lebens-Krafft für wem solte uns grauen/ Psalm. 27. In der finstern Todesnacht erleuchtet er unsere Augen daß sie nicht im Tode entschlaffen/ Psalm. 13. Und wil uns bringen in das himlische Jerusalem/ da sollen die Tage unsers Leydens ein Ende nehme/ und er wil alsdenn seyn unser ewiges Licht/ Esa. 60. Nach dem andern Buchstab E ist JEsus unser Emundator und Reiniger. Als der Evangelist Johannes das himlische Jerusalem nach allen Eigenschafften ersehen/ macht er zuletzt diesen Schluß: Es wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines und unreines/ Apoc. 21. Nun sind wir arme Adamskinder gantz unrein. Unrein ist unser Hertz/ denn aus demselben gehen arge Gedancken/ Mord/ Ehebruch/ Hurerey/ Dieberey/ falsche Gezeugniß/ Lästerung. Das sind die stück die den Menschen verunreinigen/ Matth. 15. Unrein sind unsere Augen/ denn da sehen dieselbe auff Fleischeslust und hoffärtiges Leben/ Joh. 2. Unrein ist unser Mund und Zunge/ welche nichts anders denn ein stinckendes Grab seyn/ Psalm. 50. Unrein ist unser Fleisch und alle Glieder/ denn in denselben wohnet nichts gutes/ Rom. 7. Summa da ist nichts reines an allen Menschen zu finden/ deñ wer wil einen reinen finden bey denen da kein reiner ist/ Job. 14. Sollen wir nun von solcher Unreinigkeit abgesaubert werden/ so mus Christus JEsus uns davon reinigen. Er reiniget uns im Wort/ vermittels demselben schencket er uns den Glauben/ durch welchen unsere Hertzen gereiniget werden/ Actor. 15. Er reiniget uns in der Tauffe/ welche ist ein frey offener Born wi-

Eph. 5. v. 8.
Psal. 27. v. 2.
Psal. 13. v. 4.
Esa. 60. v. 19.
2. Emundator.
Apoc. 21. v. 27.
1. Joh. 2. v. 16.
Psal. 50. v. 10.
Rom. 8. v. 18.
Job. 14. v. 4.
Act 15. v. 9.

der

der die Sünde und Unreinigkeit/ Zach. 13. Er reiniget uns im Heiligen Abendmahl/ allda er uns sein Blut schencket zur Reinigung unser Sünde/ 1. Joh. 1. Diese Reinigung ist im Alten Testament gar herrlich fürgebildet worden an dem **Levitischen Sprengwedel**/ dessen Stiel war von Cedernholtz/ der Wedel von Jsop und rosinfarber Wolle mit einem rosinfarben Faden umbwunden/ solcher Sprengwedel ward in das Blut des geschlachteten Vogels eingetauchet/ und weñ ein Aussätziger damit besprenget ward/ ward er also bald rein von seinem Aussatz/ Lev. 14. Diß alles hat gar eine feine geistliche Deutung. Der Stiel von Cedernholtz bedeutet das Wort GOttes/ denn da ist dasselbe ein wolriechendes Cedernholtz welches von sich gibt einen Geruch des Lebens zum Leben/ 2. Cor. 2 Die Rosinfarbe Wolle mit dem roten Faden ist ein Bild der Sacramenten/ denn vermittelst denselben werden unsere blutrote Sünden abgewaschen/ daß sie schneeweiß werden/ Esa. 1. Der Jsop bildet ab den Glauben. Gleich wir der Jsop die innerlichen Glieder reiniget von allen pituitischen Flüssen: Also ist das Wort GOttes ein geistlicher Jsop/ dadurch wir von allen sündlichen Flüssen können gereiniget werden/ Act. 15. Der Jsop ist dinlich wieder den schlangenbiß Also hat der Glaub an Christum eine solche durchdringende Krafft/ daß das Gifft der höllischen Schlangen uns nicht schaden sol/ sondern wir können da durch beym Leben erhalten werden Joh. 3. Der Jsop wurtzelt sich ein in den Steinfelsen Also wurtzelt sich der Glaub ein in den geistlichen Felsen Christum JEsum 1. Cor. 10. Und wenn wir ihn auff unserer seite haben/ können wir unserem Wiedersacher dem Teuffel einen starcken Wiederstand thun/ 1. Pet. 5. Jenner Sprengwedel wenn er bluttrieffend auff die Außsätzigen gesprenget ward/ reiniget er die Menschen von dem Außsatz. Also wenn der

Zach. 13. v. 1.
1. Joh. 1. v. 9.
Lev. 14. v. 4. 5. & seq.
2. Cor. 2. v. 15.
Esa. 1. v. 18.
Act. 15. v. 9.
Joh. 3. v. 14. 15.
1. Cor. 10. v. 4.
1. Pet. 5. v. 8.

Spr-

Sprengwedel des heiligen Ministerii in dem Blut CHristi ernässet/auf die geistliche Außsätzigen gesprenget wird können sie von dem Außsatz der toten Wercke gereiniget werden / Ebr.

Ebr. 9. v. 14.

9. Nach dem dritten Buchstab S. ist JEsus unser Salvator,

3. Salvator.

das ist unser Heyland/Erlöser und Seligmacher. Eben darumb ist ihm der Nahme (c) JEsus gegeben worden / daß er sein Volck würde selig machen von allen ihren Sünden/

Matth. 1. v. 21.

Mat. 1. Man liset/ daß vor zeiten Hercules wegen seiner Heldenthaten ein Salvator und Heyland ist genennet worden/daher haben ihm die Thasier eine Müntze zu Ehren schlagen lassen darauf diese Wort gestanden: Ἡρακλῆς θασίων Σωτήρ.

Nicander Postill. Epistol. part. 2. f. 23.

Das ist, Hercules ist ein Heyland der Thasier. Christus JEsus führet den Tittel eines Heylandes mit besserm fug und Recht / den da kan er mit grund der Warheit von sich sagen: Ich bin der HErr und ausser mir ist kein Heyland/ Esa.

Esa. 43. v. 11.

43. Denn da ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben / darinnen sie könten selig werden/

Act. 4. v. 12

Act. 4. Daher kan in der Müntze der Christlichen Kirchen ihm billich dieser Ehrentittel beygeleget werden/ daß er sey Salvator omnium hominum, ein Heyland aller Menschen

1. Tim. 4. v. 10.

1. Tim. 4. Umb dieser Ursachen willen ward dem HErrn Christo

(c) *Jesus* originaliter est vox Hebræâ ut docet *Hieronymus. in Comm. sup. Matth.* descendens à radice ישׁע qvæ significat, ipso opere miseros ex necessitate liberare & salvare. Usurpatur autem hoc nomen bifariam, vel ut proprium, vel ut appellativum. Qvando sub prima litera *Jod* invenitur Zere & sub ultima *Ain* subsidet Patach, ita ut prima syllaba longa & ultima brevis constituatur, tunc Jeschua idem est qvod Jesus, estq; nomen proprium de qvo agimus. Qvando verò sub initiali litera *Jod* invenitur scheva & sub finali *Ain* Camez, proindeq; primam syllabam corripit & ultimam producit, tunc יְשׁוּעָה nomen est appellativum generis fœminini, significans salutem & liberationem. Illo modo eo utitur Esras c. 3. lib. 3. Hoc modo scriptum legitur Gen. 49. v. 18. Psal. 14. v. 7. Habac. 3. v. 18. Vid. *Jacob. Mart. l. 3. de Tr. Eloh. p. 8, 13. & 14.*

Christo zu dreien unterschiedlichen mahlen der Nahme JEsus gegeben / nemlich 1. Vor der Empfängniß / da der Engel Gabriel zu der Jungfrawen Mariæ gesaget: Du wirst schwanger werden im Leibe / und einen Sohn gebehren / des Nahmen wirstu JEsus heissen / Luc. 1. 2. Nach der Empfängniß / da dem Joseph im Traum gesaget ward: fürchte dich nicht Mariam dein Gemahl zu dir zu nehmen. Den das in ihr gebohren ist / das ist von dem Heiligen Geist. Und sie wird einen Sohn gebehren / des nahmen solt du JEsus heissen / Mat. 1. 3. Nach der Geburt. Denn als 8. Tage umb waren / daß das Kind beschnitten würde / da ward sein Name genennet JEsus. Luc. 2. Damit ist angedeutet worden / es sey Christus ein Heyland aller Menschen / welche theils vor seiner Geburt / theils zur Zeit seiner Geburt gelebet / theils auch der jenige / so nach seiner Geburt biß ans Ende der Welt leben werden / denn JEsus Christus ist gestern / heut und in alle Ewigkeit / Heb. 13. Josua der Sohn Nun war zur Zeit des Alten Testamentes ein Tapfferer Heyland / denn da hat er nicht allein das Israelitische Volck von den Feinden befreyet / sondern auch in das gelobte Land Canaan gebracht / welches Moses nicht thun kundte. Wie davon im Büchlein Jos. am 1. 2. und folgenden Capitteln zu lesen ist. Dieser Josua ist ein schöner typus auff den himlischen Josua Christum JEsum. Josua war ein Sohn Nun, welches Wörtlein auf deutsch heist einen Sohn der vom Vater gezeuget ist. Also ist Christus der rechte Filius Nun, der eingebohrne Sohn vom Vater / welcher von Ewigkeit her auß dem Wesen des Vaters gebohren worden / Joh. 1. und im 2. Psalm. In Griechscher Sprach nennet Syrach jenen Heldt Jesus Nave, Syr. 46. welches Wörtlein etzliche deriviren von dem Hebreischen Wort Navah, das heist eine züchtige Frawensperson / die sich still und from verhält. In solchem Verstand kan

Luc. 1. v. 31.

Matth. 1. v. 20. 21.

Heb. 13. v. 8.

Jos. c. 1. 2. 3. & seqq. cap.

Joh. 1. v. 18. Psal. 2. v. 7.

Syr. 46. v. 1.

auch Christus ein Sohn Nave genennet werden / denn da ist er von der züchtigen Jungfrauen Maria gebohren worden/
Esa. 7. v. 14. nach der Weissagung des Propheten Esa. am 7. Cap. Wird also mit diesen zweyen Namen angedeutet daß Christus beydes wahrer Gott und ein wahrer Mensch sey/in einer Person/
Ioh. 1. v. 14. wie geschrieben stehet: Das (d) Wort ward Fleisch/ Joh. 1. Josua errettet die Kinder Israel von ihren Feinden / und bracht sie zugleich in das gelobte Land Canaan / welches Moses nicht tuhn kondte. Also hat Christus der himlische Josua uns Menschen nicht allein errettet von unsern Feinden/und von
Luc. 1. v. 71. der Hand aller die uns hasseten/Luc. 1. Sondern er hat uns auch erworben das gelobte Himmelsland der ewigen Seligkeit/welches wir dermahleins ererben werden / Rom. 8. Nach
Rom. 8. v. 17 4. Vivificator. dem 4. Buchstab U. ist JEsus unser Vivificator und Lebendigmacher. Wir lesen im 2. Buch der Könige am 4. Cap. Das
2. Reg. 4. v. 20. & seqq. jenne reiche Frau zu Sunem einen einigen Sohn gehabt / welcher als er zu seinem Vater auffs Feld gegangen/ward er tödtlich kranck / und in dem er nach Hauß zu seiner Mutter kam / starb er auf ihrem Schoß. Hierüber macht sich das Weib in grosser Betrübniß auf zu dem Propheten Elisa/mit bitte/daß er ihr

(d) *Verbum* accipitur h. l. non 1. νοημαϛικῶς de idea qvadam s. decreto præviso, actu tamen ipso non existente, ut *Servetus* effutivit, non 2. ἀκύρως & figuratè de Christo homine, qvi ita vocetur ob munus propheticum & Evangelii prædicationem, ceu ex Photinianis *Enjedinus in expl. loc. V. & N. T. p. 157.* blaterat. Unde Propositionem hanc: Verbum Caro factum est, ita resolvunt: Christus homo multis miseriis & infirmitatibus est obnoxius, sed 3. ὑποϛαϛικῶς de persona Filii Dei ἀσυνθέτῳ seu simplici, adscribitur enim ei æterna existentia, personalis à Patre differentia, creationis efficientia, Joh. 1. v. 1. 2. 3. Voluit a. Johannes Filium Dei λόγον appellare, partim qvia hoc nomen Græcis præsertim Discipulis è Schola Platonis egressis non fuit incognitum, ut testatur *Euseb. l. 7. præp. Evang. c. 5.* partim qvia in populo Judaico maximè freqvens fuit, ut Filius Dei nuncuparetur: Dabar, Meimerah, Pithgama, Meltha, rationes alias lubens heic prætereo.

er ihr helffen wolte. Da sandte der Prophet seinen Diener Gehasi/ und sprach zu ihm/ er solte den Stab auf des Knabens Antlitz legen/aber es war da keine Stimme noch fühlen. Derowegen macht sich Elisa selbst auf/ gieng ins Hauß/ und leget sich auff das Kind/ und leget seinen Mund auff des Kindes Mund/ seine Augen auf des Kindes Augen/ seine Hände auff des Kindes Hände. Auff solche weise erwärmet er den Knabē/ und bracht ihn wieder zum Leben. Eben also nachdem wir Menschen geistlicher weise in Sünden todt waren/ Eph. 2. Eph. 2. v. 5.
Kam zwar Moses der Knecht des HErren zu uns mit dem Gesetze/ welches war der Stab des Treibers/ Esa. 9. Aber er Esa. 9. v. 4.
kondte uns damit nicht lebendig machen/ Gal. 3. Demnach Gal. 3. v. 21.
machet sich der himlische Elisa Christus JEsus selbst auf/ als der grosse Prophet der in diese Welt kommen solte/ Deut. 18. Deut. 18. v 81.
und Luc. 7. Cap. Derselbe hat seine Augen auff unsere Augen/ seinen Mund auff unsern Mund/ seine Füsse auff unsere Luc. 7. v. 16.
Füsse geleget/ das ist/ er ist unsers Fleisches und Blutes theilhafftig worden/ Ebr. 2. Und gleich wie ein ander Mensch Ebr. 2. v. 16.
erfunden/Phil. 2. Hiedurch hat er uns vom Todt errettet/und Phil. 2. v. 7.
das Leben wieder bracht/ denn er ist der Fürst des Lebens/
Act. 3. Ja das Leben selber/ Joh. 11 und 14 Cap. Nach dem Act. 3. v. 15.
5. Buchstab S. ist der HErr JEsus unser Sustentator und Ioh. 11. v. 25. c. 14. v. 6.
Erhalter. Denn gleich wie er allen Dingen das Leben gegeben 5. Sustentator.
hat/also weiß er sie auch zu erhalten/denn er träget alle Dinge/ Ebr. 1. v. 3.
Ebr. 1. In ihm leben/ weben und sind wir/ Act. 17. Damit Act. 17. v. 28.
wir nicht hungern und dursten mögen/ tuht er seine milde Hand auff/ und erfüllet alles mit Wollgefallen/ Psalm. 145. Ps. 145. v. 16.
Dieser/ ja eben dieser JEsus/ der da andere speiset und tränket/ muß anitzo einen unermeßlichen Durst leyden. O des wunderbahren Durstes Christi. Es dürstet der HErr/welcher dort überlaut rieff: Wen da dürstet/ der komme zu mir und

Ioh. 7. v. 37. trincke/ Joh. 7. Denn wer da trincken wird des Wassers/das
Ioh. 4. v. 14. ich ihm gebe/den wird ewiglich nicht dürsten/ Joh. 4. Es dürstet der HErr / welcher die durstgeplagten Israeliten aus ei-
Num. 20. v. 19 nem harten Steinfelsen tränckte/ Num. 20. Es dürstet der HErr / welcher Brunnen lässet quellen in den Gründen / daß die Wasser zwischen den Bergen fliessen/ auff daß alle Thiere
Psalm. 140. v. 10. 11. auff dem Felde/und das Wild seinen Durst lesche/ Psalm. 104.
1. Cor. 10. v. 4. Es dürstet der HErr / der da ist der geistliche Wasserfelsen/ 1. Cor. 10. Der wasserreiche Gartenbrunn/ Cant. 4. Die
Cant. 4. v. 15 Quelle des lebendigen Wassers/ Jer. 17. Laß mir das einen
Ier. 17. v. 3. wunderbahren Durst seyn. O ihr Wasser/warumb trincket ihr euren HErren nicht? Wisset ihr nicht / daß er ist der
Judith. 9. v. 14. Schöpffer aller Wasser/ Judith. 9. O ihr Brunquellen/warumb ergiesset ihr euch nicht / und fliesset diesem HErren zu? Wisset ihr nicht / daß Er ist der HErr / welcher alle Brunnen
Prov. 8. v. 28. befestiget/ Prov. 8. O ihr Wolcken/warumb trincket ihr nicht den HErrn JEsum? Wisset ihr nicht/daß Er der HErr ist/
Hiob. 26. v. 8. welcher das Wasser zusammen fasset in den Wolcken/ Job. 26. Aber nein/es muste also geschehen/auf daß die Schrifft erfüllet würde/ da gesaget wird: Sie geben mir Gallen zu essen/und
Ps. 69. v. 22. Essig zu trincken / in meinem sehr grossen Durst/ Psalm. 69.

2. Sitis Christi causalitatem. Ferner und zum 2. wird uns bey dem Durst Christi fürgestellet Sitis Christi causalitas, welches doch die Ursachen seyn/umb welcher der Herr Christus also gedurstet habe. Er hat gedurstet 1. Ob iræ divinæ super peccata inflammationem, wegen des Zornes GOttes / der über die Sünde der Menschen erbrennet war. Die Alten haben vorzeiten
Petr. Bessæus Postill. Evang. part. 1. p. m. 142. GOtt den HErren folgender gestalt abconterfeyet. Denn da mahleten sie Ihn als wen er zwo Häupter hätte / an welcher einem feurflammende Augen waren / dagegen hatte er keine Hände noch Füsse. Durch die 2. Häupter ward angezeiget/

daß

daß GOtt alles wisse/beyde sichtbare und unsichtbahre/beyde vergangene und zukünftige Dinge. Gleich wie geschrieben stehet: Es ist alles bloß und entdecket für seinen Augen/Hebr. 4. Hebr. 4. v. 13.
Er siehet die Ende der Erden/und schauet alles was unter dem Himmel ist/ Job. 28. Daß er keine Füsse hat/bedeutet/ daß Iob. 28. v. 24.
GOtt keiner Verenderung unterworffen sey/ sondern allezeit in seinem Wesen verbleibe/ vermöge der Wort: Ego Deus & non mutor, Mal. 3. Denn bey ihm ist keine Verenderung/ Mal. 3. v. 6.
Jac. 1. Daß er keine Hände hat/ damit wird angedeutet/ daß Iac. 1. v. 17.
er alle Dinge freywillig erschaffen und zu solchem Ende keiner Hand noch Instrumenten bedürffig were/ denn bey Ihm ist kein Ding unmüglich/ Luc. 1. Wenn er spricht/ so geschichts/ Luc. 1. v. 37.
wenn er gebeut/ so stehets da/ Psalm. 33. Die feurflammende Psal. 33. v. 9.
Augen aber sind eine Anzeigung des feurbrennenden Zornes GOttes/ denn wegen der Sünde ist er ein verzehrendes Feur/
Deut. 4. uñ Heb. 12. Wegen der Sünde hat er das Feur seines Deut. 4. v. 24.
Zornes angezündet/daß es hefftig brennen sol/ Jer. 17. Dieses Heb. 12. v. 29.
Zornfeur hätten die Menschen ihrer Sünden halben ewiglich Ier. 17. v. 6.
fühlen sollen/deñ da erbrandt sein Zorn über sie biß in die unterste Hölle/Deut. 32. Dieweil aber der HErr Christus der Men- Deut. 32. v. 22.
schen Sünde auff sich geladen/Esa. 53. Hat das Feur des gött- Esa. 53. v. 6.
lichen Zornes ihn so hefftig außgedorret/ daß die Zunge an sei- Ps. 22. v. 16.
nem Gaumen geklebet/Psalm. 22. Die Feurflammen sind auff
ihn so heuffig zugeschlagen/ daß alle seine Safft und Krafft Psal 32. v. 4.
vertrocknet/ wie im Sommer wenn es dürre ist/ Psalm. 32.
Schrecklich muß es seyn an zu sehen gewesen/ als GOtt der HErr aus Zorn das Feur vom Himmel herab fallen lassen/
und jenne Hauptleute mit ihren funffzigen verzehret/2. Reg. 1. 2. Reg. 1. v. 10. & seqq.
Schrecklicher muß es gewesen seyn/ als der grosse GOtt über
Sodom und Gomorrha Schwefel und Feur vom Himmel herab hat reguen lassen/ Gen. 19. Aber am schrecklichsten ist Gen. 19. v. 24.

das Feur/damit Christus Jesus ist gepeiniget worden/denn da ist dasselbe nicht ein materialisches Feur/ sondern ein geistliches Zornfeur/welches Christum dermassen geängstiget/daß
Psal. 12. v. 7. er sich wie ein Wurm gekrümmet/ Psalm. 22. und erbärmlich
Joh. 19. v. 28. geschryen: **Mich dürstet**/ Joh. 19. Gedürstet hat der Herr Christus 2. ob corporis defatigationem, wegen abmattung seines Leibes und der Glieder. Von Sisera lesen wir / als er wider den Barak in den Streit sich begeben/hat Gott den Sis-
* *Josephus l. 5. de bell Judaic. c. 6.* sera mit * einem Hagel und Ungewitter erschrecket / daß er in grosser Furcht von seinem Wagen gesprungen und sich in die Flucht begeben. Und als er matt und krafftloß worden / kam er in die Hütten Jael des Weibes (e) Hebers des Kenitters/ und sprach zu ihr: Lieber gib mir ein wenig Wassers
Jud 4. v. 12. 13. usq; ad v. 20. zu trincken/ denn mich dürstet/ Jud. 4. So nun jenem Cananitischen Kriegs Obristen hefftig gedürstet / da er matt und krafftloß gewesen. Wie solte denn dem Herren JEsu nicht dürsten/der von allen Kräften kommen war? Er hat Tag und Nacht gewachet / und ist kein Schlaff gekommen in seine Augen/Matth. 26. und 27. Cap. Er hat sein Blut in der Geisselung/Krönung und Creutzigung so heuffig vergossen/daß alle
Matth. 26. & cap. 27. per integr. cap. Krafft von ihm abgangen/ alle seine Glieder waren vertrocknet

(e) *Heberi.* Heber fuit mas Jaëlis ex prosapia Kenitarum, ab Hobabo Jethronis filio & Mosis affine descendentium, ortum trahens. Licet igitur Kenitæ ratione ortus erant Ethnici & Medianittæ, tamen ratione religionis cum Judæis ita confæderabantur, ut cum iisdem omnem fortunæ aleam subire parati fuerint. Hinc cum inter Israëlitas distributio, terræ benedictæ facta esset, tribui Judæ specialiter adjudicati fuerunt 1. Paral. 2. portionemq; terræ penes urbem Jerichonis adepti sunt. Excrescentibus autem pecorum copiis, nonnulli eorum hinc inde dispertiri sunt ita ut aliqvi eorum in tribu Benjamin, alii in tribu Zabulon & Naphtali habitarent. In hujus Tribus non procul ab urbe Kedes finibus habitavit & Heber, qvi postqvàm pascua Cananitarum in agris affinium pecudibus profutura suis cerneret, peculiare cum Rege Jabino pactum iniit, ut ibidem loci ab incursione hostili tutus permanere posset.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0146
DFG

net wie ein Scherbe/ Psalm. 22. Seine Gebeine waren ver- Psal. 22. v. 16
brant wie ein Brandt/ und sein Hertz war verdorret wie Graß/
Psalm 102. Weil nun die natürliche Feuchtigket in dem Ps. 102. v. 10
HErrn Christo verzehret/ und die Spiritus in seinem Hertzen
entzundet warn/ kondte davon nichts anders denn ein grosser
Durst entstehen/ darüber er nicht unbillich klagen kondte/ mich
dürstet. Hie eräugen sich viele Fürbilder auff Christum. Hie
ist der rechte Seelenhirt Jacob/ welcher umb seiner Schäfflein
willen/ des Tages für Hitze/ und des Nachtes für Frost ver-
schmachten muß/ Gen. 31. Hie ist der himlische David/ welcher Gen. 31. v. 40.
nach einem kühlen Wasserbrunnen sehr gedürstet/ 2. Sam. 23. 2. Sam. 23.
Hie ist die frue gejagte Hindin/ und der Hirsch welcher nach v. 15.
einem frischen Wasser geschryen/ im 22. und 42. Psalm. Hie Psal. 22. v. 1.
sticht den himlischen Jonam die Hitze auffs Häupt und recht Psal. 42. v. 2.
aus Hertz/ und seine Seele wird matt/ weil jhm der kühle Schat-
ten der Gnade GOttes entzogen war/ Jon. 4. Hie ist dem Ioh. 4. v. 19.
himlischen Joseph sein Trostbecher genommen/ und muß sich
mit einem bittern Essigschwam behelffen/ in seinem grossen
Durst/ Gen. 44. Hiemit werden nun kräfftig widerleget die Gen. 44. v. 5.
Manichæer/ welche lehreten/ es hätte der HErr Christus *Augustin.*
nicht einen warhafftigen Leib/ sondern nur speciem carnis, *lib. de hæ-*
einen Schemen des menschlichen Leibes an sich gehabet. Aber *res. c. 46.*
daß dis falsch sey/ wird nicht allein klärlich erwiesen aus den
Worten Pauli: Christus ist an Gebehrden wie ein ander
Mensch erfunden/ Phil. 2. Und in allen (wesendlichen stücken) Phil. 2. v. 7.
seinen Brüdern gleich geworden/ Heb. 2. Sondern es bezeu- Heb. 2. v. 17.
gens auch die Menschlichen Zufälle/ die dem HErrn Christo
im Stande der Erniedrigung begegnet sind Er hat gewach-
sen/ Luc. 2. Er hat geschaffen/ Marc. 4. Er hat geschwitzet/ Luc. 2. v. 52.
Luc. 22. Jhn hat gehungert/ Matth. 4. Jhn hat gedürstet/ Marc. 4. v. 38.
Joh. 19. Gedürstet hat der HErr Christus 3. ob salutis hu- Luc. 22. v. 44.
manæ Matt. 4. v. 2.
Ioh. 19. v. 28.

manæ desiderationem, weil er nach der Menschen Seligkeit ein hertzliches Verlangen getragen. Man lieset daß auff eine Zeit zu Rom im Concilio Capitolii sey gerahtschlaget worden/ welcher unter den Göttern der gröste were/ und was für Eigenschafften er an sich hätte/ hat man sich daselbst lang nicht einigen können. Zuletzt ist ein Jüngling auffgetreten/ der hatte das Bildniß GOttes/ auff einem kleinen Pacem, darinnen war er abgebildet/ mit weit außgebreiteten Armen. Auff dem rechten Arm stund geschrieben das Wörtlein PROMITTO, ich verheisse. Auff dem lincken Arm aber EXPECTO, ich erwarte. Seine Seite war weit auffgespalten/ daß man jhm ins Hertz hinein sehen kondte/ und war darauff zu lesen REMITTO, ich verzeihe und vergebe. Auff dem Rande stund diese Uberschrifft DEO CLEMENTIÆ, dem gnädigen GOtt. Wann wir nun diß Gemeldniß recht anschauen/ können wirs gar fein auff Christum deuten/ denn da ist er der rechte Deus clementiæ, der gnädige GOtt. Diese Epigraphen und Uberschrifft hat jhm Moses der Heerführer aller Propheten gegeben/ denn so spricht er: HERR HERR GOtt barmhertzig und gnädig/ Exod. 34. Dieser HErr ist gantz begierig unserer Seligkeit/ denn da stehet er mit außgebreiteten Armen. Auff seinem rechten Arm ist zu finden das Wörtlein Promitto, denn da verheisset er allen seine Güte/ Psalm. 42. Darumb saget dort Paulus: GOtt wil daß allen Menschen geholffen werde/ und sie zur Erkändnüß der Warheit kommen mögen/ 2. Tim. 2. Auff dem lincken Arm stehet Expecto, ich erwarte. Umb dieser Ursach willen/ läst er sich dort also verlauten: Ich recke meine Hand auß den gantzen Tag/ zu einem Volck das ungehorsam ist/ Esa. 65. Darumb/ kommet her zu mir/ alle die jhr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erqvicken/ Matth. 11. Sein Hertz ist so begierig nach

D. Matth Hoë Postill. festiv. D. Conrad. Dieteric. conc. 1. sup. Psal. 2. pœnit. p 146. D Bakius conc 3. sup. Psalm. 91. p. 120.

Exod. 34. v. 6.

Psal. 42. v. 5.

2. Tim. 2, v. 4.

Esa. 65. v. 2.

Matth. 11. v. 28.

un-

unserer Seligkeit / daß in demselben geschrieben stehet Remitto, ich verzeihe. Diß weisen seine eigene Wort auß: Mensch mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden / mir hast du Mühe gemacht in deiner Missethat. Ich / Ich tilge deine Übertretung umb meinet willen / und gedencke deiner Sünde nicht mehr / Esa. 43. Wie nun dem HErren Christo nach dir / und deiner Seligkeit gedürstet / also dürste hinwieder nach deinem Erlöser O Christen-Mensch. Dürste nach jhm in deinen Nöhten / denn er ist dein Artzt / Exod. 15. Er ist dein Richter / dein Meister / dein König / Esa. 32. Durste nach seinem Fleisch und Blut / denn wer das isset und trincket / der hat das ewige Leben / Joh. 6. Dürste nach seinem Wort / denn dasselbe ist ein Wort des Heyls / Act. 13. Ein Wort des Lebens / Phil. 2. Ein Wort der Versöhnung / 2. Cor. 5. Ein Wort der Gerechtigkeit / Esa. 45. Ein Wort welches unsere Seele kan selig machen / Jac. 1. Dürste nach dem Hause der Christlichen Kirchen / denn daselbst sind zu finden die schönen Gottesdienste des HErren / Psalm. 27. Dürste nach dem HErrn Christo JEsu / auff deinem Todtbette / borge dem David sein suspirium mortis ab: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele GOtt zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt: Wenn werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angesicht schawe / Psalm. 42. Sage mit der Christlichen Kirchen:

Esa. 43. v. 24. Exod. 15. v. 26. Esa. 32. v. 22. Joh. 6. v. 54. Act 13. v. 26. Phil. 2. v. 16. 2. Cor. 5. v. 19. Esa. 45. v. 23. Jac. 1. v. 21. Psal. 27. v. 4. Ps. 42. v. 2. 3.

Du Sohn David auß Jacobs Stamm /
Mein König und mein Bräutigamb /
Hast mir mein Hertz besessen /
Kom du schöne
Freuden-Krohne
Bleib nicht lange /
Deiner wart ich mit Verlangen.

D. Philipp. Nicol. in cant. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

3. Sitis Christi utilitatem.

Endlich und zum dritten wird uns bey dem Durst Christi gezeiget Sitis Christi utilitas. Worzu uns der Durst Christi dienen solle. Dienlich sol uns der Durst Christi 1. ad Paupertatis solatium, zu einem kräfftigen Labsal/damit die Armen und Dürfftigen sich trösten können. Trösten können sie sich in jhrer Armuht/ denn hat den Sohn GOttes gehungert und gedürstet/ ey warumb wolten sie sich denn wegern/ dem Ebenbild Christi gleichförmig zu werden Rom. 8. Saget doch Christus selber: Der Jünger ist nicht über seinen Meister/noch der Knecht über den Herren/ Matth. 10. und Luc. 6. Elias war in Gottes Augen so hoch/daß er jhn mit feurigen Rossen und Wagen lebendig gen Himmel führen ließ/ 2. Reg. 2. nicht desto weniger hat er grosse Armuht und Hungersnoht leiden müssen/ 1. Reg. 19. Also ists ergangen dem Patriarchen Jacob/ Gen. 42. und 43. Capitteln. Dem frommen David/ 1 Sam. 21. Dem gläubigen Paulo/ 2. Cor. 11. Ja allen andern Aposteln/welche zum offtern Hunger und Durst erlitten habē/ 1. Cor. 4. Trösten können sich arme Leute/ denn der HErr Christus träget mit jhnen ein grosses Mitleyden/ weil er gar wol weiß/ wie einem Hungrigen und Durstigen zu muht ist/ daher spricht er/dort der Meister in der Epistel an die Ebreer: Wir haben nicht einen Hohenpriester/ der nicht könte Mitleyden haben mit unser Schwachheit/ sondern der versuchet ist allenthalben/ gleich wie wir/ doch ohne Sünde/ Ebr. 5. Wenn nun solche Armen fromb/ Gottesfürchtig und geduldig seyn/wil sie der HErr nicht verlassen/ sondern sie wissen zu versorgen. Sorget er doch für (f.) die jungen Raben/ und nehret

Rom. 8. v. 29.
Matth. 10. 24.
Luc. 6. v. 40.
2. Reg. 2. v. 11
1. Reg. 19. v. 4. & seq.
Gen. 42. v. 2. cap. 43. v. 2.
1. Sam. 21. v. 3.
2. Cor. 11. v. 27
1. Cor. 4. v. 11.
Hebr. 5. v. 15.

(f.) *Pulli Corvorum Deum invocant* non motu fidei spirituali ut Credentes; non intellectu rationali, qvia sunt bestiæ rationis expertes; sed appetitu naturali: Cum enim corvi seniores nimiè sint avari, pullos suos non tantum è nidis, d, ex tota regione expellunt ne cibum eis præripiant; à parentibus itaq; deserti

deserti qværula voce victum à suo, cum esuriunt Creatore, exposcunt. Deus igitur, cum omnium Creaturarum sit Conservator, pullorum è nidis expulsorum & vagantium, maximè curam habet, prospiciens ipsis de victu, in qvem finem vermiculis ac muscis circumvolitantibus usq; eò exsaturantur, donec robustiores facti suaptè cadavera sponte investigando qværitent: conf. Dn. D. Franzium Hist. animal. sacr. part. 2. c. 14. p. m. 314. 315. & Physiologiam Sacr. Johann de Mey p. 398. 399.

nehret sie / wenn sie jhn anruffen / Job. 39. und Psalm. 147. Sorget Er doch für die unnützen Sperlinge so genaw / daß keiner ohne seinen Willen auff die Erde fallen kan / Matth. 10. Ey wie solte Er denn nicht für die Menschen sorgen. Saget Er doch selber: Ich wil ihre Speise segnen / und den Armen Brods genug geben / Psalm. 132. Sind keine leibliche Mittel verhanden / so kan GOtt der HErr wunderlich die Menschen speisen / und erhalten. Er kan den Menschen / so Er wil / ohne Speise erhalten / wie dis dem Mosi begegnet / welcher in 40. Tagen nichts gegessen noch getruncken / Exod. 34. Er kan den Vögeln unter dem Himmel gebieten / daß sie den Menschen versorgen sollen / gleich wie diß dem Elia wiederfahren / welchen die Raben versorget haben / 1. Reg. 17. Er kan Brodt vom Himmel regnen lassen / daß die Menschen dadurch können erhalten werden / wie dieses den Israeliten in der Wüsten begegnet / Exod. 16. Er kan Meel ins Hauß verschaffen / daß niemand weiß woher es kommen ist. Ein Exempel dessen befinden wir in den Historien / welches nicht weit von Sittaw in Oberlaußnitz Anno 1539. sich zugetragen. Es war des Ohrts eine arme Witwe mit 2. Kindern vom Teuffel hart angefochten / sie solte sich nur umbbringen / denn sie müste doch Hungers sterben: Aber die Fraw begegnet jhm mit Gottes Wort / tröstete sich damit / und gieng mit den Kindern zu einem Brunne / darauß Wasser zu schöpffen. Wie sie hinauß kömpt / begegnet ihr ein alter Mann / welcher sie anredend / befragte / wo sie mit

Job. 39. v. 3. Psal. 147. v. 9.

Matth. 10. v. 29.

Psal. 132. v. 15.

Exod. 34. v. 28.

1. Reg. 17. v. 4. 6.

Exod. 16. v. 15.

Vide Promptuar. Hondorfii p. 310.

den

den Kindern hinwolte? Sie gab zur Antwort: Es were nicht fern ein Bruñ/dahin wolte sie mit den Kindern hingehen/und jhnen zu trincken geben/ denn sie hätten nichts zu essen. Der Mann sprach: Liebe Fraw/ Wasser dienet wol zu trincken/ aber nicht zu essen. Sie repliciret darauff: GOtt dem HErren sind alle Dinge müglich. In solcher Gegenrede saget der Mann zu jhr/ Gehe heim/du wirst im Hause 3. Scheffel Meel finden/ und verschwand hiemit. Das Weib kehret umb/fand das Meel/und schleust/ es müsse ein Engel gewesen seyn. Sollen demnach alle Christen jhre Sorge auff den HERREN
1. Pet. 5. v. 7. werffen/ denn Er sorget für sie/ 1. Pet. 5. Geschichts aber/daß GOTT etzliche auß gewissen Ursachen von der leiblichen Armuht nicht befreyen wolte/sollen sie gutwillig mit Christo eine kleine Zeit das leibliche Sitio auff sich nehmen/ damit sie dermahleins das himlische Satio erlangen mögen/ denn da wil GOtt der HErr jhnen voll einschencken/ Gutes und Barm-
Psal. 23. v. 5. hertzigkeit/Psal. 23. Da sollen sie mit Wolluſt getränckt wer-
Psal. 16. v. 9. den/ als mit einem Strom/ Psalm. 36. Es können auch mit dem Durst Christi sich trösten/ alle die jenigen welche in jhrem Hertzen einen geistlichen Seelendurst empfinden/ denn auch umb dieser willen hat Christus gedürstet/ damit Er sie brächte in den himlischen Paradißgarten/ zu den lebendigen Wasserbrunnen/ woselbst sie weder hungern noch dürsten sollen/
Apoc. 7. v. 16. 17. Apoc. 7. Dienlich sol uns der Durst Christi seyn ad Ebrietatis effugium, zur Warnung/ daß wir die Trunckenheit fliehen und meiden sollen. Was die Trunckenheit für ein
M. Matth. Lungwitz greuliches und abscheweliches Laster sey/ haben solches die lie-
im 7. theil Bibliſcher Hertzpostil. ben Alten in einem Gemeldniß uns gar fein für Augen gestellet/Deñ da mahleten sie die Trunckenheit ab in der gestalt einer
Dom. 20. Tr. p. 139. gottlosen Mutter/ welche 7. unartige Töchter gezeuget. Die erste heist Impietas, die Gottlosigkeit/ denn die Säuffer fragen nichts nach GOtt und seinem Wort/ sie machen den

Bauch

B auch zu ihrem Gott/ Phil. 3. Sie sehen nicht auff die Wer- Phil. 3. v. 19.
cke des HErren/ Esa. 5. Sie sind Spötter/ die nach ihren eige- Esa. 5. v. 12.
nen Lüsten wandeln/ 2. Pet. 3. und sprechen: Lasset uns essen 2. Pet. 3. v. 3.
und trincken/ wir sterben doch morgen/ Esa. 22. Ein solcher Esa. 22. v. 13.
Sauffvogel ist gewesen der König Sardanapalus, selbiger
hat immerzu diese Wort für sein Symbolum gehalten:
Ἔδιε, πίνε, παῖζε, ἀφροδισίαζε τἄλλα ὀδὲν: Das ist:

Friß/ Sauff und leb im sauß und brauß/
Nach diesem Lebn wird nichts darauß. M. Tull. Cicero lib. 5. Tuscul. quæst.

Die 2. Tochter der Trunckenheit heist Fatuitas, die Thorheit.
Denn so spricht der Prophet Hoseas: Most und Wein ma- Hos. 4. v. 11.
chen toll/ Hos. 4. Diß approbiret Salomon der Obermann
unter den weisen Meistern: Der Wein macht lose Leute/ und
starck Getränck macht wilde/ wer dazu Lust hat/ wird nimmer prov. 20. v. 1.
weise/ Prov. 20. Daher schreibet Curtius vom Alexandro
Magno, als er sich der Trunckenheit beflissen/ habe er seinen
Verstand verlohren. Die 3. Tochter der Trunckenheit heist Quintus Curtius de reb. gestis Alexand. Magn l. 7.
Impuritas, Hurerey und Unzucht. Ein Exempel dessen ha-
ben wir am Loth zu sehen/ selbiger war ein exemplarischer Tu-
gendmann/ so daß ihn Sodoma nicht verführen/ noch das
Feur ihn anzünden kondte/ aber die Trunckenheit brachte ihn
zur Unzucht/ daß er mit seinen leiblichen Töchtern eine Blut- Gen. 19. per tot. cap.
schande begieng/ Gen. 19. Umb dieser Ursach willen hat Sa-
lomon nicht unweißlich geredet: Siehe den Wein nicht an/ daß
er so roth ist/ und im Glase so schön stehet/ er gehet glatt ein/
aber darnach beisset er wie eine Schlange/ und sticht wie eine
Otter/ so werden deine Augen nach andern Weibern sehen/ Prov. 23. v. 31. 32. & 33.
Prov. 23. In solcher Völlerey weihert ein jeglicher nach seines
Nechsten Weibe/ wie die vollen müssigen Hengste/ Jer. 5. Jer. 5. v. 8.
4. Tochter der Trunckenheit heist Morborum varietas,
Allerley Kranckheit. Denn da bringet die Schwelgerey den

Menschen umb die Gesundheit / sie verderbet jhm Magen /
Prov. 23. v. 29. Lung und Leber / und machet jhm rohte Augen / Prov. 23. Sie
Syr. 32. v. 29. verkürtzet jhm die Jahr / und bringet jhn umb / Syr. 32. Die
5. Tochter heist Crudelitas, die Grausamkeit. Grausam ist
ein Trunckenbold / wider GOtt den Herren / den da verkehret
er GOttes Gebot / und führet ein unordentliches Wesen ein /
Eph. 5. v. 18. Eph. 5. Grausam ist er wieder sich selbsten / denn dabringet er
sich nicht allein umb die Gesundheit / sondern auch umb seine
Haabe und Güter / daß er zu letzt muß verarmen / Prov.
Prov. 23. v. 21. 23. Grausam ist er wider seinen Nechsten / welchen er in der
Cælius Rhodigin. l. 28. c. 30. Godschalc. Hollen. in præcep. fol. 52. & ex his M. Johan. Tungerlar. in anal. log. Theol. epist. Dom. 20. Trin. p. 253.
Trunckenheit erwürget. Man lieset in den Scribenten / daß
auff eine Zeit ein reicher Mann gewesen / welcher alle seine Gü-
ter durch die Gurgel gejaget / alß nun die selben dahin waren /
und er für scham in den Wäldern und Feldern herumb termi-
niret, tratt jhn der Satan an / und fraget jhn / was die Vrsach
seines grämens were? dem gibt er zur antwort; er sey vorhin
reich gewesen / aber nunmehr wehren seine Güter verzehrt / dar-
umb schäme er sich / seinen Freunden mit zerrissenen Kleidern
unter die Augen zu kommen. Der Satan schläget jhm eine
Condition für / wofern er ihm geloben wolte / daß er seinen
Vater und Mutter wolte erschlagen / solte er alßbald zu gros-
sem Reichthumb wider gelangen. Weil aber der grämende
Mensch solches zu thun ver weigerte / fraget jhn der Sathan /
ober jhm denn zu sagen wolte / daß er in der Woche nur ein-
mal sich vol und toll besauffen wolte? diß bejahte der Befragte
Nach dem nun dieser Mensch vom teuffel mit grossen Reich-
thumb erfüllet war / hat jenner nicht nur einen / sondern alle
Tage in der Wochen im Gesäuff sich gebadet. Sobalt sol-
ches seine Mutter vernommē / ging sie zu ihm / und straffet ihn
deßwegen. Er aber wolte solches nicht leyden / sondern zücket
den Dolch auß / und erstach sie. Eben in der That / da auch sein

Vater

Vater zulauffend/ jhn mit harten Worten zur rede setzte/ hat er jhn ebenmässig entleibet/ und auffgeopffert. Die 6. Tochter der Trunckenheit heist Loqvacitas, die Wäschhafftigkeit/ denn da kan ein truncken er Mensch nichts in sich behalten/ sondern was das Hertz voll ist/ des gehet der Mund über/ Matth. 12. Matth. 12. v. 34. Daher spricht Salomon: Wer bey dem Wein liebet außzusauffen/ des Hertz wird verkehrete Dinge reden/ Prov. 23. Prov. 23. v. 33. Die 7. Tochter der Trunckenheit heist Damnationis æternitas, die ewige Verdamniß/ denn so spricht Paulus: Das solt ihr wissen/ daß kein Trunckenbold wird das Reich GOttes ererben/ 1. Cor. 6. Welche da leben in den Wercken des Fleisches/ 1. Cor. 6 v. 10 als da sind/ Haß/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Fressen und Sauffen/ die werden das Reich Gottes nicht ererben/ Gal. 5. Weil nun Gal. 5. v. 21. die Trunckenheit so ein verfluchtes Laster ist/ als sol ein jedweder sich dafür hüten/ und an den Durst Christi gedencken/ denn was solche Schlemmer überflüssig in sich giessen/ das muß Christus mit seinem Durst am Creutz büssen. Laërtius schreibet/ daß Philostrates einen Sohn gehabt/ Nahmens Polemon, selbiger hat der Säufferey treulich gedienet. Als er aber Xenocratem von der Messigkeit peroriren, und mit beweglichen Gründen außführen hörete/ hat er von stund an der Trunckenheit seinen Dienst auffgesaget/ und ist in demselben Laster nachmahls nimmermehr erfunden worden. O Christen Mensch/ ist noch ein Blutströpfflein in deinem Hertzen übrig/ das den HErrn JEsum liebet/ so laß die Trunckenheit ferne von dir seyn/ siehe hie mahnet dich davon ab nicht Xenocrates, sondern JEsus Christus der himlische Rhetor mit der gelahrten Zungen/ Esa. 50. Er mahnet dich ab/ ni cht allein Esa. 50. v. 4. mit beweglichen Worten/ sondern auch mit kläglichen Geberden und erheblicher Stimme/ zu keinem andern Ende/ als daß du dich hüten solleſt/ damit dein Hertz nicht beschweret

Laërtius lib. 4. cit. Johann. Heerman. in Septal. Christ. conc. 5. p. 95.

werde

werde mit fressen und sauffen / auff daß nicht schnell das Ver-
Luc. 21. v. 34. derben auff dich komme / Luc. 21. Derowegen lasset uns erbarlich wandeln / als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen / nicht in Kammern und Unzucht / nicht in Hader und Neidt /
Rom. 13. v. 13. 14. sondern lasset uns Christum anziehen / Rom. 13. Dienlich sol uns der Durst Christi seyn ad cibationis Christi indicium, zur Anleitung und Anweisung / wie wir den HErrn JEsum noch heut zu Tag speisen und tränken können. Als jenne zwey Emauntische Jünger dem HErrn JEsu / wiewol unbekandt mit Fleiß zuhöreten / da er jhnen zu gut eine schöne Osterpredigt hielte / nötigten sie jhn / daß Er bey jhnen bleiben /
Luc. 24. à v. 23. usq; ad v. 30. und mit jhnen essen und trincken wolte / Luc. 24. O du geliebte Seele / hast du Lust nach dem Exempel jenner Emauntischen Jünger / den HErren JEsum zu bewirthen / so kanst du es noch heute zu Tag thun. Thue gutes treuen Lehrern und Predigern / denn was du ihnen thust / das thust du Christo /
2. Cor. 5 v. 10 denn sie sind Bottschafften an Christi statt / 2. Cor. 5. Wer sie
Matth. 10. v. 40. auffnimt / der nimt Christum auff / Matth. 10. Wer aber sie verachtet / und aus verachtung jhnẽ nichtes gutes erweiset / der
Luc. 10. v. 16. verachtet Christum / Luc. 10. Thue gutes armen und nohtdürfftigen Leuten / denn der HErr wils annehmen / als wenn es jhm in eigner Persohn wiederfahren were / da wird er dich am Jüngsten Tage also anreden: Ich bin hungrig gewesen / und du hast mich gespeiset: Ich bin durstig gewesen / uñ du hast mich getränket / den was du getahn hast einen unter diesen meinen geringsten Brüdern / das hastu mir getahn / Matth
Matth. 25. v. 35. & 41. 25. So offt nun ein trewer Prediger noht und mangel leidet / so schreyet Christus in jhm: Sitio, mich dürstet darumb solt du dich seiner Nohtdurfft gern annehmen / den der HErr hats befohlen / daß die das Evangelium verkündigen / sollen sich vom
1. Cor. 9. v. 14 Evangelio nehren / 1. Cor. 9. Bist du seiner geistlichen Güter

theil-

theilhafftig worden/ ist billich/ daß du auch in leiblichen Gütern ihm den Dinst beweisest/ Rom. 15. Wer nun kärglich säet/ der wird auch kärglich erndten/ und wer da säet im segen/ der wird auch erndten im Segen/ 2. Cor. 9. So offt eine arme Wittibe/ ein armes Wäiselein/ ein dürfftiger Haußarmer/ ein verjagter Exulant deiner Hülffe begehret/ so gedencke/ als redete Christus vom Creutze herab/ sagend: Sitio, mich dürstet/ derowegen laß alle diese Personen nicht noht leiden/ sondern gib den Gottfürchtigen und thue guts den Elenden/ Syr. 12. Halt dich gegen die Wäisen wie ein Vater/ und gegen ihre Mutter wie ein Haußherr. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten/ und Er wird dich lieber haben/ den dich deine Mutter hat/ Syr. 4. Folge der Vermahnung des Apostels Pauli: Wohl zu tuhn und mit zu theilen vergesset nicht/ denn solche Opffer gefallen GOtt wol/ Ebr. 13. Denn GOtt ist nicht ungerecht/ das er vergesse solcher Wercke der Liebe/ Heb. 6. sondern er wird dirs vergelten in der Aufferstehung der Gerechten/ Luc. 14. So offt ein armer Lazarus für deine Tühr kömt/ so gedencke/ es schreye Christus Sitio, mich dürstet. Darumb brich den Hungrigen dein Brodt/ Esa. 58 Laß deine Brunnen herauß fliessen/ und die Wasserbäche auff die Gassen/ Prov. 5. Hilff dem Armen umb des Gebotes willen/ und laß ihn in der Noht nicht leer von dir/ Syr. 29. Denn so spricht GOtt der HErr: Du solt dein Hertz nicht verhärten/ noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder/ Deut. 15. Wer sich nun des Armen erbarmet/ der ehret GOtt/ Prov. 14. Und der HErr wirds ihm gewißlich vergelten/ Syr. 12.

Rom. 15. v. 27. 2. Cor. 9. v. 6. Syr. 12. v. 18. Syr. 4. v. 10. 11. Heb. 13. v. 16. c. 6. v. 10. Luc. 14. v. 13. Esa. 58. v. 7. Prov. 5. v. 16. Syr. 29. v. 12. Deut. 15. v. 7. Prov. 14. v. 31. Syr. 12. v. 2.

Fiat Conclusio per summariam membrorum repetitionem annexo Voto.

Ach gewünschter HErr JEsu Christe/ der du am Creutz umb unserer Sünden halber einen hefftigen

Durst außgestanden hast / verleihe deine Gnade / damit dein heiliger Durst unsere trostlose und durstige Hertzen erqvicken möge / auff daß wir mit dem reichen Mann in der Höllen nicht ewiglich dürsten mögen / Amen / Amen.

Sextum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Joh. 19. v. 30.

Da nun JEsus den Essig genommen hatte / sprach Er: Es ist volbracht.

EXORDIUM.

M. Nathanaël Tilesius in den Advents-Predigt. conc. 3. p. 45.

VOm Käyser Augusto lesen wir / als er Egyptenland überwunden / ließ er eine güldene Müntze pregen / auff der einen seiten war sein Bildnüß zu sehen / auff der andern seiten stund ein Crocodil an einem Palmbaum gebunden / mit dieser Vberschrifft: Colligavit nemo. Das ist: Bißher hat mich niemand weder binden noch bezwingen können. Andächtige und geliebte in unserm Seelenbreutigamb CHristo JEsu. Was Keyser Augustus durch das gepregte Emblema andeuten wollen / ist leicht zu erachten. Durch den Crocodill meynet er das Egyptenland / den in Egypten / sonderlich bey dem Fluß Nilo sol sich eine grosse menge der Crocodillen auffhalten. Der Palmbaum an Welchem der Crocodil gebunden war / deutet an den Sieg / welchen Käyser Augustus über Egyptenland erlanget. Die Vberschrifft hat angezeiget / daß vor jhm niemand Egypten dem Römischen Reich unterworffen hette. Dieses Emblema nebenst dem Gemeldniß können

M. Reinhard. Bakius in Evang. præfigur. part. 1. p. 852.

wir

wir gar fein auff Christum ziehen / denn da ist er der grosse Monarch und König auff dem gantzen Erdboden / Psalm. 47. Der unüberwindliche Cæsar / welcher sehr starck und mächtig ist im streit / Psalm. 24. Dieser himlische Augustus / nach dem er das höllische Egypten bezwingen wolte / hat er am Palmbaum des Creutzes den hölischen Crocodillen den Kopff zertreten / Gen. 3. Und durch seinen Todt die Macht genommen / dem der des Todes gewalt hat / das ist / dem Teuffel / Ebr. 2. Er hat jhm als einem starcken Gewapneten seinen Harnisch außgezogen / Luc. 11. Und jhn mit Ketten der Finsterniß zur Höllen verstossen / 2. Pet. 2. Wie nun der Palmbaum ein Zeichen des Sieges ist / wie solches abzunehmen ist auß jenner grossen Schaar / welche für dem Lamb GOttes stunde / angetahn mit weissen Kleidern / und führete Palmen in den Händen / Apoc. 7. Also hat Christus Jesus wieder Sünde / Todt Teuffel und Hölle gesieget / und dieselbe im Sieg verschlungen / 1. Cor. 15. Er hat außgezogen die Fürstenthumb und die Gewaltigen / und sie schaw getragen offentlich / und einen Triumpff auß jhnen gemacht durch sich selbest / Col. 2. Den er ist der siegende Löw vom Stamm Juda / Apoc. 5. Wegen dieses Sieges stimmen die gläubigen Sänger und Spielleute jhre Muteten an / und lassen ein Triumpflied nach dem andern jhrem Siegesfürsten zu ehren erklingen: Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers Gottes seines Christus worden / weil der verworffen ist / der sie verklaget Tag und Nacht für GOtt. Darumb frewet euch jhr Himmel / und die darinnen wohnen / Apoc. 12. Item (a) Halleluja

Pfal. 47. v. 3. 8.
Pfal. 24. v. 8.
Gen. 3. v. 15.
Heb. 2. v. 14.
Luc. 11. v. 22.
2. Pet. 2. v. 4.
Apoc. 7. v. 9.
1. Cor. 15. v. 54.
Col. 2. v. 15.
Apoc. 5. v. 5.
Apoc. 12. v. 10. 12.

Heyl

(a) *Hallelnja* est vox hebræa ex duabus voculis composita. videl: הלל laudavit; & יה qvæ in scripturis non nisi de vero Deo usurpatur. Halleluja igitur significat; laudate Deum. Usus hujus vocis sæpiculè in Psalmis occurrit Davidicis, qvæ si ponatur in principio Psalmi, exhortationem, sin v. in fine reperiatur, acclamationem denotat, ut docet *Schindl. Lexic. Pentagl. f. 437. l. A.*

Heyl und Preiß/Ehre und Krafft sey GOtt unserm HErren/ denn warhafftig und gerecht sind seine Gericht/ denn Er hat das Blut seiner Knechte an seinen Feinden gerochen/ Apoc. 19. Gleich wie aber jenne Vberschrifft andeutete/ daß ausser dem Augusto die Sieges und Heldentaht niemand hat vollbringen können. Eben also können wir auch hie sagen: Extra Christum colligavitnemo. Das ist: Ausser Christo hat die höllischen Feinde niemand binden noch bezwingen können/ denn es kostet gar zu viel Seelen zu erlösen daß es ein jeder muß lassen anstehen immer und ewiglich/ Psalm. 49. Was demnach aller Creatur unmüglich war/das hat vollbracht der grosse Himmels Augustus/denn der ist dazu erschienen/daß Er die Wercke des Teuffels zerstöre/1. Joh. 3 Er hat sich darumb aufgemacht in den Streit/daß Er das höllische Egypten überwinde/ und uns erlöset von der Hand aller unserer Feinde/ Luc. 1. Daß nun dieses alles vollendet sey/das bezeuget Christus in dem 6. Wort/ da Er spricht: Consummatum est: Es ist vollbracht.

Apoc. 19. v. 1. 2.

Psal. 49. v. 9.

1. Joh. 3. v. 8.

Luc. 1. v. 74.

Propositio. Wollen demnach aus demselben in der Furcht GOttes betrachten Consummationis Christi intentionem. Was doch der HErr Christus mit dem Wörtlein: **Es ist vollbracht**/ habe andeuten wollen. Das sol zu diesem mahl unser Thema seyn.

Votum.

Christe JEsu/du Vollbringer unserer Seligkeit/ verleihe deine Gnade/ daß wir von deiner schmertzlichen Vollbringung alle das jennige reden mögen/ was zu vollbringung unserer Seligkeit wird dienlich seyn/ das thue du umb deines Nahmens willen/ Amen/ O JEsu Amen.

EXPO-

EXPOSITIO.

VOm Propheten Daniel meldet die Schrifft / als die Fürsten und Landvögte auff ihn hefftig erbittert waren / haben sie sich berahtschlaget / und es dahin gebracht / daß er in den Löwengraben geworffen wordē. Aber weil Daniel Gott vertrauet / hat ihn der HErr von den Löwen erlöset / und auß der Angst errettet. Wie davon gar fein zu lesen ist / Dan. 6. Fast auff den schlag ists ergangen dem himlischen Daniel Christo JEsu / wider Ihn haben sich auffgelehnet die Schrifftgelehrten und (b) Phariseer / die Fürsten im Lande haben gerahtschlaget wider den HErren und seinen Gesalbten / Psal. 2. Er ist den hölischen Löwen zu theil worden / welche alle Macht an Ihn gesetzet haben / und ihren Rachen auffgesperret Ihn zu verschlingen / 1. Pet. 5. Aber weil Christus GOtt vertrauet / ist Er auß solcher Höllenangst erlöset worden / hierüber kan Er billig sagen: Consummatum est: Es ist vollbracht / Joh. 19. In diesem 6. Wort Christi wird uns eine dreyfache Vollbringung gezeiget.

Dan. 6. per tot. c.

Psal. 2. v. 2.

1. Pet. 5. v. 8.

Joh. 19. v. 30.

(b) *Pharisæi* ita dicti sunt à פרש h. e. separare & dividere, eò qvod videri vellent separati esse à cæteris vitæ sanctimoniâ, ut censet *Tertull. lib. de præscript.* Eorum septem ordines ex Rabbinis numerantur: 1. Sichimitæ vel Pharisæi Magni, qui de operibus supererogationis gloriabantur. 2. Impingentes, qui pedes lapidibus impegerunt seq; cruentarunt. 3. Flagelliferi vel sangvinis effusores. 4. Cucullati vel Mortariarii, qvi cucullâ caput operuerunt, prospicientes velut ex profundo mortario tantùm prorsum & deorsum. 5. Glorioſi Thrasones & Qvæstioniſtæ. Qvid debio facere, & faciam? 6. Pharisæi ex amore videlicet promerendæ salutis. 7. Pharisæi ex timore sc. iræ Dei. *Vide Christ. Matthiæ in diſp. Theol. pro grad. ex Joh: 1. c. v. 13.* Tota hæc Pharisæorum Secta post Judæ Maccabæi tempora sub Jonatha Sacerdote primùm existere cæpit annis ante natum Christum 150. ut testatur *Joseph. l. 13. antiq. c. 8. & 17.* Si qvis plura de hac Secta scire concupit, videat *lib. de mor. leg. & rit. om. gent. Joh. Bohemi Aubani l. 2. p. m. 89.*

Triplex Christi datur Consummatio. Prima est prædictionis.

Die Erste heist Consummatio prædictionis, die Vollbringung alles des jenigen / was in der Schrifft des Alten Testamentes von Christo ist angezeiget worden. Vollbracht sind an Ihm Dictorum Vaticinia, die herrliche Weißsagungen / welche auff den HErrn Messiam geziehlet haben / denn alle GOttes Verheissungen sind Ja in Ihm / und sind
2. Cor. 1. v. 20 Amen in Ihm / 2. Cor. 1. Allhie könten wir alle Weissagungen des Alten Testaments / die auff den HErrn Christum wegen seiner Empfängniß / Geburt / Aufferstehung und Himmelfahrt gerichtet sind / durchwandern / aber die materia ist gar zu weitläufftig. Wir wollen nur anitzo besehen / daß alle das jenige / was von des HErrn Messiæ Leyden ist verkündiget worden / das Consummatum in Christo erlanget habe. Schlage auf Vaticinia Mosaica, die Weissagungen in den Gesetzbüchern Mosis / in denselben wirst du finden / daß alle dieselben in Christo Consummiret und vollendet seyn. Moses lehret: Der Weibes Samen werde der Schlangen den Kopff zertreten / er werde aber einen Versenstich bekommen / Gen. 3. Das
Gen. 3. 16. ist in Christo erfüllet / den er ist dazu erschienen / daß er die
1. Joh. 3. v. 8. Wercke des Teuffels zerstöre / 1. Joh. 3. Moses schreibet / es werde der HErr Messias sein Kleid im Wein waschen / und sei-
Gen. 49. v. 11. nen Mantel in Weinbeerblut / Gen. 49. Das ist an Christo erfüllet / denn er ist der HErr / der zur Zeit seines Leydens sein
Apoc. 19. v. 13 Kleid mit Blut besprenget / Apoc. 19. Er ist der köstliche Weinstock / der die rosinfarbe Traubensafft des heiligen Bluttes von seinem Leibe mildiglich fliessen lassen / und uns damit gar
Joh. 15. v. 5. 1. Pet. 1. v. 19. theuer erkauffet / Joh. 15. und 1. Pet. 1. Durch diß Traubenblut werden wir von Sünden abgewaschen / Apoc. 1. Wegen
Apoc. 1. v. 5. solcher Blutvergissung lobsingen Christo die 24. Elteste in tieffster Demut ein newes Lied und sagen: Das Lamb Gottes ist würdig zu nehmen das Buch / und auffzu thun seine Siegel /

gel/denn es ist erwürget/und hat uns erkaufft mit seinen Blut/ Apoc. 5. Schlage auff Vaticinia Psalmmistica, die Weissagungen/so in dem Psalmbuch enthalten sind/da wirst du befinden daß in Christo alles und jedes sey vollbracht worden. Im 8. Psalm ist geweißsaget worden/es würde der HErr Messias eine kleine Zeit (c) von GOtt verlassen seyn. Oder wie es im Griechischen Text stehet: Du hast Jhn niedriger gemacht deñ die Engel. Diß ist an Christo wahr geworden/ denn da hat GOtt der himlische Vater den Menschen Christum eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen / Ebr. 2. Im 22. Psalm ist geweissaget worden/ es würden dem HErrn Messia seine Hände und Füsse durchgraben werden/ wider jhn würden sich fette Ochsen und grosse Farren aufflehnen/Seine Kleider würden die Soldaten unter sich theilen/und das Loß umb sein Gewand werffen. Das ist in Christo erfüllet/denn da ist er ans Holtz gehefftet und gecreutziget worden/ Act. 2. Wider Jhn haben sich versamlet Herodes und Pontius Pilatus/ mit den Heyden und dem Volck Jsrael/ Actor. 4. Umb seine Kleider habē die Kriegesknechte das Loß geworffen/Matth. 27. Marc. am 15. und Joh. am 19. Cap. Im 41. und 55. Psalm ist geweissaget worden/ es würde der HErr Messias von seinem Freund

Apoc. 5. v. 8. 9.
Psal. 8. v. 6.
Heb. 2 v. 7.
Psal. 22. v. 17. 13. 19.
Act. 2. v. 23. 36
Act. 4. v. 27.
Matth. 27. v. 19.
Marc. 15, 24.
Joh. 19. v. 24.
Ps. 41. v. 10.
Ps. 55. v. 14.

(c) *Derelictus à Deo.* In Græca Versione 70. Interp. habentur hæc verba: Ἠλάττωσας αὐτὸν βραχύ τι παρ' ἀγγέλους h. e. ut *Tremell. & Juni.* exponunt: fecisti eum paulo minorem Angelis. Hæc versio textui hebræo non repugnat. Extat enim heic vox Elohim, qvæ tripliciter in Sacris accipitur. 1. ἐξοχικῶς de Deo Triuno, qui τῇ φύσει & per naturam Deus est. 2. ἀναλογικῶς de Magistratu & Angelis, qvi Elohim dicuntur officialiter & τῇ θέσει qvia munere Dei funguntur. 3. ἐμωνύμως de Idolis qvæ τῇ δοκήσει & opinione hominum Dii putantur. In præsenti Textu vox Elohim & de Deo & de Angelis explicari potest. De Deo qvidem principaliter, de Angelis conseqventer. Non enim pugnantia sunt esse desertum à Deo; & esse desertum ab Angelis; imo se invicem conseqvuntur, qvia desertio divina desertionem Angelorum secum trahit.

Freund und Mitgesellen verrahten werden. Das ist in Christo erfüllet / denn da hat Ihn sein eigen Jünger Judas Ischarioth verrahten / Luc. 22. Im 69. Psalm ist geweissaget / es würde der HErr Messias mit Essig und Gallen getränket werden in seinem grossen Durst. Das ist in Christo erfüllet / denn da nahmen die Juden einen Schwam mit Essig / steckten ihn auff ein Rohr / und tränckten unsern Erlöser / Marc. 15. Schlage auff Vaticinia Prophetica, die Weissagungen / so in den Propheten zu finden seyn / da wirstu ersehen / daß in der Vollbringung nichts desiderire noch fehle. Diß bezeuget mit klaren und wahren Worten der Apostel Petrus / da er spricht: Alle Propheten von Samuel an / und hernach / wie viel ihr geredet haben / die haben von den Tagen des Leydens Christi verkündiget / Act. 3. Höre den Propheten Esaiam vom Leyden Christi peroriren, der handelt von Ihm so deutlich / nicht anders als wenn ers mit seinen Augen angesehen hätte. Fürwar (spricht er) Er trug unsere Kranckheit / und lud auff sich unsere Schmertzen. Wir aber hielten Ihn für den / der geplaget / und von GOtt geschlagen und gemartert were: Aber er ist umb unser Missetaht willen verwundet / und umb unser Sünde willen zerschlagen. Die Straffe lieget auff Ihm / daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet / Esa. 53. Am andern Ort redet er in der Person Christi also: Ich hielt meinen Rücken dar / denen die mich schlugen / und meine Wangen denen die mich raufften. Mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel / Esa. 50. Noch an einem andern Ohrt recitiret er ein sehr schön Passiongespräch / welches die Christliche Kirche mit dem HERRN Christo gehalten folgender gestalt: (d) Wer ist der so von Edom

Luc. 22. v. 48.
Ps. 69. v. 22.
Marc. 15. v. 36
Act. 3. v. 24.
Esa. 53. v. 4. 5. & seq.
Esa. 50. v. 6.

(d) *Quis est iste, &c.* In hac inquisitione, tria occurrunt. 1. Inquisitionis Subjectum, idipsum non sunt (1) Angeli sancti, ut sentiunt *Dionys. c. 7. Cæles.*

caleſt. hierarch. item *Cyrill. Alexand. Tom. 5. lib. 5. in Eſa.* non (2) Diaboli devicti, ut exiſtimat *Athanaſ. in lib de ſalut. adv. Chr. lib. 1. p. 500.* non (3) homines univerſi, ſicut docet *Procopius*; ſed eſt Chriſtiana Eccleſia. 2. Inqviſitionis Objectum, qvod eſt Chriſtus JEſus. Negant qvidem idipſum Judæi ac Calviniani judaizantes ceu ſunt *Paræus in Calv Orthod Scultet. in Eſa. fol. 840.* ſed facilè eosdem refellet partim textus cohærentia; partim Vaticinii Jacobæi evidentia; partim loci Apocalyptici conſonantia Apoc. c. 19. nec nobis. 3. Inqviſitionis adjunctum, unde venerit. videl. ex Edom & Bazra. Edom propriè ſignificat regionem Edomitarum, Bazra verò ejus regionis metropolin probè munitam. De ſpirituali harum vocumin hoc loco ſenſu vide *Bibl. Noriberg in c. Eſa. 63.* Item *D. Daniel. Hänichen Sen. in Victor. ab Edom. pag.* 15. & 16.

Edom komt mit rötlichen Kleidern von Bazra: Ich bins/ der Gerechtigkeit lehret/ und ein Meiſter zu helffen. Warumb iſt denn dein Gewand ſo rohtfarb/ und dein Kleid wie eines Kältertreters? Ich trete die Kälter allein/ und iſt niemand unter den Völckern mit mir/ Eſa. 63. Im Propheten Daniel iſt nicht allein das Leyden Chriſti verkündiget/ ſondern es iſt auch darinnen die Zeit ſolches Leydens gar genaue begriffen/ wie ſolches aus folgenden Worten zu erſehen: Nach zwey und ſechzig Wochen (durch dieſe Wochen werden verſtanden nicht Tagwochen/ ſondern Jahrwochen/ deren jedere 7. Jahr in ſich begreiffet/ welches 490. ſind/ ſelbige fangen ſich nach des Herrn Lutheri Meynung an im 2. Jahr Darii, und enden ſich im 7. Jahr nach Chriſti Himmelfahrt) wird Chriſtus außgerottet werdē/ und nicht mehr ſeyn/ Dan. 9. Der Prophet Zacharias hat die Paſſion des HErrn Meſſiæ in vielen ſtücken beſchrieben. Von der Flucht der Jünger Chriſti ſpricht er alſo: Schwerdt mache dich auff/ über meinen Hirten/ und über den Mann der mir der nächeſt iſt/ ſpricht der HErr Zebaoth. Schlage den Hirten/ ſo wird die Heerd ſich zerſtreuen/ Zach. 13. Von dem Verkauff Chriſti ſpecificiret er die Geldſorten: Sie wugen dar wie viel ich galte/ dreiſſig Silberling/ Zach. 11. Letzlich benennet/ er die Wunden Chriſti, da er nicht allein an

Eſa. 63. v. 1. & ſeq.

Lutherus in præfat. germ. ſup. prophet. Dan. Item Tom. 4. Jenenſ. lat. fol. 710.

Dan. 9. v. 26.

Zach 13. v. 7.

Händen und Füssen durchboret/ sondern auch mit einem
Zach.12.v.10 Speer gestochen worden/ Zach 12. Alle diese und dergleichen Weissagungen sind in allen stücken an Christo JEsu erfüllet worden/ daher sagte dort der HErr Christus zu seinen Jüngern in seiner letzten Passionsreise: Sehet wir gehen hinauff gen Jerusalem/ und es wird alles vollendet werden/ das geschrieben ist durch die Propheten/ von des Menschen Sohn. Denn Er wird überantwortet werden den Heyden/ und Er wird verspottet/ und geschmähet/ und verspeyet werden. Und sie werden jhn geisseln und tödten/ Luc. 18.
Luc. 18.v.31. 32. 33. Vollbracht sind an dem HErrn Christo Typorum præludia, die herrlichen Fürbilder/ welche in der Schrifft des Alten Testaments auff Christum geziehlet haben. Solcher Fürbilder ist die gantze Schrifft voll. Er ist der andere Adam/ welcher in den Todesschlaff eingesuncken ist/ auß dessen Seite eine Braut die Christliche Kirche erbawet worden/ welche er
Gen.2.v.21.22 Act. 20.v.18. durch sein Blut/ erworben hat/ Gen. 2. und Act. 20. Er ist der gerechte Habel/ welcher von seinen Cainitischen Brüdern und Blutsverwanten vnter dem freyen Himmel ist getödtet worden/
Gen. 4. v. 8. Gen. 4. In solcher ertödtung hat Er sein Blut vergossen/
Heb.12.v.24. welches (e) besser reden den Habels/ Heb. 12. Er ist der geduldige Isaac/ welcher im gehorsamb seines Vaters auff dem Rücken das Holtz des Creutzes getragen/ und auff den Berg Golgotha/ der ein Hügel ist des Berges Moriah/ gestiegen/
Gen. 22. v. 6. & seq. dar auff er solte geopfert werden Gen. 22. Er ist der unschuldige Joseph/ denn als er von seinem Vater gesand ward seine Brü-

(e) *Melius loqventem.* Loqvitur autem Sangvis Christi melius qvàm Habelis 1. *Subjectivè.* Est enim sangvis non nudi hominis velut Habelis, sed filii Dei, qvo Deo Patri reconciliati sumus. 2. *Effectivè* idq; qvadrupliciter juxta *Rupertum* (1) pro peccatis mundi orando. (2) peccata hominum excusando. (3) impios ad pœnitentiam vocando. (4) impœnitentibus damnationem æternam annunciando.

Brüder zu suchen / haben jhn dieselbe auß Haß und Neid vmb etzliche Silberling verkauffet / und jhm seine Kleider außgezogen. Sie haben jhn in die tieffe Grube der Höllenangst geworffen / da kein Wasser des Trostes zu finden war / Gen. 37. und Zach. 9. Cap. Er ist der getrewe Moses / denn nach dem er seine Schäfflein mit allem Fleiß geweidet / hat er sein Volck auß den höllischen Egypten durch das blutrohte Meer seines thewren Verdienstes hindurch geführet / und jhnen da durch ein eingang bereitet in das gelobte Land der ewigen Seligkeit / Exod. 3. und 14. Cap. Er ist der Hohepriester Aaron / der mit dem lieblichen Räuchwerck seines Gebets zwischen die Todte und Lebendige getreten / und sie also vom ewigen Tode errettet / daß sie beym Leben erhalten würden / Num. 16. Er ist der tapffere Held Simson / welcher die Stricke des ersten und andern Todes zerissen / Er hat die Thüren des höllischen Gaza zerbrochen / und uns die Himmelsthür eröffnet / Jud. 15. und 16. Cap. Er ist der himlische David / welcher mit dem höllischen Goliath gekämpffet / und denselben mit den geistlichen Bachsteinen seiner heiligen fünff Wunden darnieder geworffen / 1. Sam. 17. Er ist der himlische Jonas / welcher ins Meer der Trübsal ist geworffen / damit Er von dem ungeheuren Wallfisch des Todes verschlungen würde / Jon. 1. Nicht allein aber finden wir solche Fürbilder an gewissen Personen / sondern auch an andern Dingen. Hie ist der Kasten Noæ / welcher von den Wassern der Trübsal empor gehoben wird / und welche im Glauben dazu treten / die können von der Sündflut der ewigen Verdamniß befreyet werden / Gen. 7. Hie ist der köstliche Regenbogen / welchen GOtt der himlische Vater zum Bundeszeichen gemacht hat / wenn wir nun selbigen im Angstwetter anschauen / können wir uns dabey der Gnade Gottes erinnern / Gen. 9. Hie ist der feurige Busch Mosis / welcher von

Gen. 37. v. 14. & seq.
Zach 9. v. 11.
Exod. 3. v. 1. c. 14. v. 22.
Num. 16. v. 46
Jud. 15. v. 13. 14. c. 16. v. 3.
1. Sam. 17. v. 49.
Jon. 1. v. 15.
Gen. 7. v. 18.
Gen 9. v. 15.

den Flammen des Zornes Gottes brennet / nicht desto weniger bleibet er ein grünendes Holtz / und hat die Verwesung
Exod. 3. v. 2. Luc. 23. v. 31. nicht gesehen / Exod 3. Luc. 23. und im 16. Psalm.
Psal. 16. v. 10. Hie ist das rechte (f) Manna und Himmelbrod / selbiges hat sich von einem Ort zu dem andern gewaltzet / biß es endlich der höllischen Midianiter Gezelt ergriffen / und dasselbe mit Macht
Jud. 7. v. 13. umbgekehret / Jud. 7. Hie ist die ehrne Schlange / welche am Holtz des Creutzes ist erhoben / alle dieselben die diß Schlänglein Christum JEsum mit Glaubens-Augen anschauen / die werden nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben ha-
Num. 21. v. 9. Joh. 3. v. 14. ben / Num. 21. und Joh. 3. Hie ist das Fell Gideons / oder vielmehr das Lämblein GOttes / welches im Oelgarten auff der Erden außgespreytet ist / auff dasselbe ist der trübselige Zorn-

Taw

(f.) *Manna.* De hujus vocis Etymologia haud parva lis est inter Eruditos. Qvidam existimant vocem מן esse interrogativam & admirativam cujus significatum est; qvid hoc? Sed rursus in duas scinduntur partes. Nonnulli hanc vocem arces sunt ex Idiomate peregrino; Alii verò ex Hebræo. *Illorum* Sententia carioso innititur fulcrò, nondum enim convenit inter Auctores, cui Idiomati hæc vox nativam debeat originem; *Aben Ezræ* est vox Arabica; *Trostio* Syriaca; *R. Hiskuni & Meyero* Ægyptiaca; *Schindelero & Mercero* Chaldaica. Lite hâc adhùc non compositâ, Veritas ex incertis elici neqvit. Israëlitas per terras desertanas jugiter pervagantes nec Arabicô, nec Syriacô, nec Chaldaicô sermone usos fuisse, extra dubietatis aleam positum arbitramur, dubium saltem manet de Idiomatr Ægyptiaco. Equidem negari neqvit Israëlitas lingvam Ægyptiacam intellexisse, sed quod illam quotidiano sermone usurpaverint, probatu est difficile, nec aliqvid causæ subest, cur in itinere desertano vocem Ægyptiacam sermoni vernaculo immiscere voluerint. *Horum* Sententia haud firmiori insistit tibicine, qvia Ly מן non est interrogativum Hebræorum, sed מה ut docet *Johan. Drusius in libr. ad loc. difficilior. Script. Exod. 27. p. 188.* His singulis mucronem obvertunt Illi, qvi τὸ מן derivant à voce מנה, qvæ significat donum. Erat qvippe Manna donum cælitús datum. Hanc Sententiam velut veritati magis consentaneam amplexantur *B. Lutherus. Forsterus, Junius, Scharpius, Buxtorfius, Hinric. Nicolai, inprimis v. D. Waltherus qvi* de Manna peculiarem conscripsit *Tractatum Spicileg. Controv. insertum, p. 148. & seqq.*

Taw GOttes gefallen/von welchem seine Locken und der gantze Leib voll Nachttropffen/ des blutigen Schweisses geworden sind/ Jud. 6. und im Hohen Lied Salomonis am 5. Cap. Jud. 6. v. 37. 38 Cant. 5. v. 2.
Hie hat der brausende Nordwind der höllischen Anfechtung/ und der heisse Südwind des Zornes GOttes durch den Oelgarten umb Christo dermassen gewehet/ daß die Gliedmassen Christi als liebliche Gewürtze getrieffet/ und die rote und blutige Schweißtröpflein auff die Erde gefallen sind/ Cant. 4. Cant. 4. v. 16.
Hie ist das rechte Tolah und Purpurwürmlein/ von welchem der Purpursafft seines Blutes geflossen/ dadurch unsere blutrohte Sünden gereiniget werden/ Psalm. 22. und Esa. 1. Psal. 22. v. 6. Esa. 1. v. 18.
Vollbracht sind an dem HErrn Christo Sacrificiorum prælagia, die vielfältigen Opffer/ welche auff Christum ihren respect gehabet. Auff ihn hat gesehen der Widder zu Abrahams Zeiten/ denn gleich wie jenner mit seinem Haupt in den Dornhecken gestecket/ und an staat des Isaacs auffgeopffert worden/ Gen. 22. Also ist Christus der geistliche Widder/ dessen Haupt wie eine Rose unter den Dornen gestecket/ Cant. 2. Gen. 22. v. 13. Cant. 2. v. 2.
nicht nur allein an Isaacs/ sondern an aller Menschen staat auffgeopffert worden/ 2. Cor. 5. Auff Ihn hat gesehen das Osterlamb des Alten Testamentes/ welches ein Paschaopffer genennet wird/ Exod. 12. Denn wie jenes ist geschlachtet/ auff das Spieß gestecket/ und gebraten worden/ und man ihm kein Bein zerbrechen müssen wie am obgemelten Ort zu lesen ist. Also ist Christus das unschuldige Lämblein zur Schlachtbanck geführet/ Esa. 53. an das Spieß des Creutzes gehefftet und am Feur des Zornes Gottes gebraten worden/ es ist auch ihm kein Bein zerbrochen worden/ Joh. 19. Daher spricht Paulus: Wir haben auch ein Osterlamb/ das ist Christus/ für uns geopffert/ 2. Cor. 5. Auff Ihn hat gesehen der Israelitische Versöhnbock/ denn gleich wie auff denselben 2. Cor. 5. v. 7. Exod. 12. v. 27. c. 11. v. 6. & seq. Esa. 53. v. 7. Joh. 16. v. 36.

alle Sünde des Volcks geleget ward / und hernach der ander
Lev. 16. v. 7. & seq. Bock ist geschlachtet worden / Lev. 16. Also ist Christus das
rechte Versöhnböcklein / auf welchen alle unsere Sünde geworf-
Esa. 53. v. 6 fen worden / Esa. 53. Solche unsere Sünden hat er an seinem
1. Pet. 2. v. 24. Leibe auffgeopffert / an dem Holtz / 1. Pet. 2. Und ist also das
Joh. 1. v. 29. rechte Lamb Gottes / welches der Welt Sünde träget / Joh. 1.
Auff Ihn hat gesehen die rote Kuhe / die ohne flecken und
wandel war / selbige wurd für das Lager hinauß geführet / und
Num. 19. v. 2. daselbst auffgeopfert / Num. 19. Also ist Christus JEsus ohne
flecken und tadel / das ist / heilig / unschuldig / und unbefleckt /
Heb. 7. v. 26. Heb. 7. Der ist nun vor der Stadt Jerusalem Gott dem him-
lischen Vater zu einem süssen Geruch auffgeopffert worden /
Eph. 5. v. 2. Eph. 5. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut / und die
Aschen von der Kuhe besprenget / heiliget die Unreinen zu der
leiblichen Reinigkeit. Wie viel mehr wird das Blut Christi /
der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist ge-
opffert hat unser Gewissen reinigen von den todten Wercken /
Heb. 9. 13. 14. Heb. 9. Auff ihn haben gesehen jenne zwey Vögel bey der
Lev. 14. v. 4. Reinigung der Aussätzigen / Lev. 14. Selbige bedeuteten die
zwey Naturen in Christo / welche von Natur rein und heilig
Esa. 6. v. 3. Heb. 7. v. 26. sind / Esa. 6. und Heb. am 7. Cap. Gleich wie nun dort der eine
Vogel ist geschlachtet / der ander aber lebendig geblieben / jedoch
in des todten Blut ist eingetauchet worden. Also ist Christus
1. Pet. 3. v. 18. nach dem Fleisch getödtet worden / 1. Pet. 3. Und ob gleich die
Göttliche Natur an und für sich selbst nicht gelitten / doch weil
der Sohne Gottes die menschliche Natur in seine Person auf-
genoñen / wird er zugleich theilhafftig der menschlichen Eigen-
schafften / dieweil die Gemeinschafft der Eigenschafften auß der
Gemeinschafft der Naturē herfliessen / krafft solcher Gemein-
schafft kan ich warhafftig sagen: GOtt hat die Gemeine durch
Act. 20. v. 28. sein Blut erworben / Act. 20. Auff ihn haben gesehen jenne 2.

Lām-

Lämmer/derer eines des morgens/das ander gegen Abend Tag täglich ist geschlachtet worden/ Num. 28. Wodurch angedeutet worden/ es sey Christus das rechte Lamb GOttes/ welches der Welt Sünde träget Joh. 1. Dieses Lamb/wiewol es des morgens/das ist (g) von anfang der Welt ist erwürget/ Apoc. 13. So ist es doch allererst gegen den Abend der Welt qvà substantiam, und dem wesen nach getödtet worden Das bezeuget die Schrifft mit klaren Worten: Christus hat sich nicht offtmals geopffert/ sonst hätte Er offt müssen leyden von anfang der Welt. Nun aber am Ende der Welt ist Er einmahl erschienen durch sein eigen Opffer/ die Sünde auffzuheben/ Heb. 9. Schauen wir an die Species und mancherley Gattung der Opfer/ haben dieselbe nichts weniger des HErrn Christi Leyden adumbriret. Im Alten Testament wird insonderheit gedacht des Brandopffers/ Speißopffers/ Sündopffers/ der Füllopffer und Danckopffer. Davon zu lesen Lev 6. und 7. Alle diese Opffer deuten in gewisser maß auff Christum JEsum/ als welcher sich selbst im Neuen Testament dargegeben hat für uns zu einem Opffer/ Eph. 5. Einmahl ist Er ein rechtes Brandopffer worden/ denn da ist Er auf dem Altar des Creutzes/ am Feur des Zornes GOttes dermassen gebraten/ daß alle seine Kräffte davon vertrocknet wie ein Scherbe/ und seine Zunge geklebet an seinem Gaumen/ Psal. 22. Nachmahls ist Er ein rechtes Speißopffer worden/ denn

Num. 28. v. 3.
Joh. 1. v. 29.
Apoc. 13. v. 8.
Heb. 9. 25. 26.
Lev. 6. v. 9. 14. 25. c. 7. v. 1. ff.
Eph. 5. v. 2.
Psal. 22. v. 16.

da

(g) *Ab origine Mundi occisus est Agnus Dei. 1. decretivè*, qvia Deus jam ab æterno constituit ut justus moriatur pro injustis, qvò tendunt loca 1. Pet. 1. v. 20. Act. 2. v 23. c 4. v. 28 2. *revelativè*, mysterium enim passionis Christi revelatum fuit tempore Vet. Testament in Vaticiniis, Sacrificiis & Typis. 3. *Effectivè*, siqvidem virtus ac efficatia passionis Christi qvoad salutis acqvisitionem extendit se antrorsum & retrorsum respiciens omnes homines in initio, medio & fine Mundi viventes. 4. *Afflictivè*. Passus enim est Christus ab origine Mundi in Abele, Isaaco, Josepho, &c. dum passiones Sanctorum sibi appropriat. Act. 9. v. 4. 5.

da ist Er in seinem Leyden zwischen 2. harten Steinen / nemlich der Sünde und der Zornes Gottes zerrieben und zermalmet/ nicht anders wie ein schönes Weitzenkörnlein/ Joh. 12. Auß diesem Mehl ist uns bereitet das Brodt des Lebens/ Joh. 6. Wie nun im Alten Testament nicht allein ein Speißopffer/ sondern auch ein Tranckopffer gebrauchet ward / Lev. 23. Also ist der HErr JEsus am Holtz des Creutzes ein rechtes **Tranckopffer** worden/ in dem auß seiner geöffneten Seiten Wasser und Blut geflossen/ Joh. 19. Hiedurch ist Er das rechte **Versöhnopffer** gewesen / womit Er alles versöhnet hat/ beyde im Himmel und auff Erden / damit daß Er Friede machte durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbst / Col. 1. Er ist ferner ein rechtes **Sünd- und Schuldopffer** geworden/ denn da hat Er nicht allein für die Erbsünde/ sondern auch für alle würckliche Sünde gnug gethan/ und sein Leben zum Schuldopffer für die Sünde dahin gegeben/ Esa. 53. Hiedurch macht Er die Menschen rein von allen Sünden/ 1. Joh. 1. Und wirfft dieselbe in die Tieffe des Meeres/ Mich. 7. Letzlich ist Er ein rechtes **Lob- und Danckopffer** worden / denn da hat Er in den Tagen seines Fleisches GOtt dem himlischen Vater die Farren seiner Lippen auffgeopffert/ und demselben für die Erlösung des Menschlichen Geschlechts von Hertzen gedancket / Matth. 11. Joh. 17. und Hebr. am 5. Cap. Gleich wie nun die Opffer im Alten Testament sind gehebet und gewebet worden/ Exod. 29. Also ist Christus das Versöhnopffer des Neuen Testamentes / auff dem Holtz des Creutzes gehebet und gewebet worden/ da ist Er gleichsam zum Panier auffgesteckt/ nicht allein dem Jüdischen Volck/ sondern allen Völckern/ Esa. 11. Dort wurden die **vier Hörner** des Altars mit dem Blut von den Opffern besprenget/ Lev. 4. Also ist Christus unser Altar und Opffer an allen Vie-

Joh. 12. v. 33 c. 6. v. 35.
Lev. 23. v. 13, 18.
Joh. 19. v. 34.
Col. 1. v. 20.
Esa. 53. v. 5.
1. Joh. 1. v. 8.
Mich. 7. v. 19.
Matth. 11. v. 25.
Joh. 17. v. 1.
Heb. 5. v. 7.
Exod. 29, 27.
Esa. 11. v. 10.
Lev. 4. v. 18. 25, 30.

Vieren / nemlich an seinen zweyen Händen und zweyen Füssen mit Blut gefärbet worden / denn da hat man Ihm seine Hände und Füsse (h) durchgraben/Psalm. 22. Dorten ward das Blut des Sündopffers nicht allein auffs Altar gesprenget / sondern es muste auch an des Altars Boden vergossen und außgeschüttet werden/Lev. 5 Also hat auch Christus sein Blut am Boden des Creutzes außgeschüttet wie Wasser / Psalm. 22. Damit hat Er den Erdboden gereiniget von aller Untugend/ 1. Joh. 1. Psal. 22. v. 16. Lev. 5. v. 10. Psal. 22. v. 15. 1. Joh. 1, v. 9.

Ferner und zum 2. wird uns in dem Wörtlein: Es ist Vollbracht / gezeiget Consummatio Passionis, die Vollbringung des Leydens Christi. Im Alten Testament befahl GOtt der HErr einen dreyfachen Altar auffzurichten/ nemlich einen irdischen von Erden / einen Steinern und Höltzern Räuch-Altar/davon zu lesen im Exod. 20. und 30. Cap. Auff diesem dreyfachen Altar ist das Leyden Christi vollbracht worden. Denn ob wol das gantze Leben des HErrn JEsu nicht anders ist denn Crux & Martyrium, ein stetes Leyden/ wie Augustinus saget/ so haben sich doch die unaußsprechliche Schmertzen in der blutigen Passion allermeist mit hauffen gefunden. Es hat Christus gelitten in Ara Terrea, auff dem Erdenen Altar/ diß ist geschehen im Garten/nahe an dem Hof * Gethsemane. Denn als Christus sich für das strenge Secunda est Passionis. Exod. 20, 24. c. 30. v. 1. * Gethsemana est vox Ebræa qvæ derivatur

(h) *Foderunt.* In Ebræo textu extat vox כארי qvæ crux est Criticorum cujus circa lectionem & significationem novem reperiuntur Sententiæ, qvæ videri possunt in *Harmon. Bibl. D. Walther. sup. Psalm. 22. v. 17.* His nova addi potest *Eduardi Pokokii*, statuentis כארי esse Participium Benoni plurale pro כָּרוּם ut sit sensus: malignantes homines circumdederunt me fodientes manus meas & pedes meos. *In Not. Miscell. ad Portam R. Mos. c. 4 p. 59.* Hanc Sententiam reliqvis omnibus palmam præripere, ostendit Dn. Augustus Pfeiffer/ in Exerc. Bibl. p. 99. & seqq. Errant ergò Pontificii pleriq; qui ex hoc loco Fontem Hebreæ Lingvæ corruptionis arguunt. Vid. Critic. Sacr. D. Abrah. Calov. p. 420, 421.

à גת h. e. torcular & à voce שמן i. e. oleum Germanis dicitur Oelkälter oder Oelpresse.

Gericht GOttes præsentirete, und sich erbohte zu bezahlen was er nicht geraubet hatte/ Psalm. 69. Siehe/da hat der eifrige Gott seine Zornpfeile wider jhn außgeschüttet/sein Grim drucket jhn/ und dränget jhn mit allen seinen Fluhten/ Psal. 88. Solche Zornpfeile sind dem HErrn Christo nicht allein durch Marck und Bein/ sondern auch durch die Seele gedrungen/ daher Er 5. paroxysmos und Nohtfälle außgestanden hat. Der erste paroxysmus hieß animæ langventis mæror, die grosse Traurigkeit/ welche seine Seele biß in den Todt betrübet/ Matth. 26. Selbige haben nichts ander verursachet als die schrecklichen und mannigfaltige Sünden/welche auf Christum geworffen waren/Esa. 53. Es lag auf jhm der Ungehorsam des ersten Adams/ Gen. 3. Der grausame Mord des Cains/Gen. 4. Die Abgötterey des Aarons/ Exod. 32. Der Ehebruch des Davids/ 2. Sam. 11. Die Trunckenheit des Belsazers/Dan. 5. Der Abfall des Petri/Matth. 26. Der Unglaub des Thomæ/Joh. 20. Summa/der gantzen Welt Sünde/Joh. 1. Solche Sündenlast kondte dem HErrn JEsu nichts anders denn lauter Traurigkeit erwecken. Gleich wie nun ein frölich Hertz ist des Menschen Wolleben/Prov. 17. Also ist die Traurigkeit des Menschen Todt/Syr. 38. Der andere Paroxysmus hieß omnium membrorum tremor, das zittern aller Glieder/ denn da erschreckten und klagten Christum an alle Feinde des menschlichen Geschlechtes/ und liessen sich verlauten/ weil er für die Menschen sey zur Sünde gemacht/ 2. Cor. 5 So müsse er auch an staat der Menschen des Todes sterben/ welcher der Sünden Sold ist/ Rom. 6. Hierüber kondte der HErr Christus billich klagen und sagen: Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen/ und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir/ Psalm. 38. Der dritte Paroxysmus heißt animæ Paventis angor, die grosse Seelenangst/ denn

Matt. 26. v. 38
Esa. 53. v. 6.
Gen. 3. v. 6. 7. c. 4. 8.
Exod. 32. v. 4
2. Sam. 11, 4. 5.
Dan. 5. v. 1.
Matt. 26, 74.
Ioh. 20. v. 25. c. 1. v. 29.
Prov. 17. v. 22.
Syr. 38. v. 19
2. Cor. 5, 21.
Rom. 6. v. 23.
Psal. 38. v. 11.

Psal. 69. v. 6.
Psal. 88. v. 8.
Conf Nucl. paß hist D. Johan. Forsteri p. 50. & seq.

da

da ängstiget jhn der Zorn Gottes/welcher auff jhn brandt wie ein Fewer/Nah. 1. Es ängstiget jhn der Fluch des Gesetzes/ Gal. 3. Es ängsteten jhn alle höllische Feinde/des Todes Bande umbfingen Jhn/ und die Bäche Belial erschreckten jhn/ Psalm. 18. In solcher Angst ward er so krafftloß/daß er auff die Erde gefallen/ und ein Engel vom Himmel jhn stärcken muste/Luc. 22. Der vierdte Paroxysmus heist animæ agonizantis dolor, der Todeskampff denn als Christus mit dem Tode gerungen/Luc. 22. da hat jhn alle Todesfurcht/alle Todes Angst/alle Todes Schmertzen überfallen/da hat jhn umbgeben Leyden ohne zahl/Psalm. 40. Seine Seele war voll Jammers/und sein Leben nahe bey der Hölle/Psalm. 88. Der fünffte und letzte Paroxysmus heist Sanguinis cadentis sudor, der blutige Schweiß des Herren Christi. Es gedencket zwar Aristoteles eines Menschen/ welcher in der Kranckheit einen röhtlichen Schweiß geschwitzet/der auß der überflüssigen Feuchtigkeit des ungesunden Geblütes entstanden sey. Aber der Schweiß Christi ist nicht allein rohtfärbig/ sondern ein warhafftiges Blut gewesen/denn es sind von seinem Leibe auff die Erde gefallen θρόμβοι αἵματος, geronnene Blutstropffen/Luc. 22. Und sind dieselbe entstanden/ nicht von überflüssiger Feuchtigkeit/wie bey jennem Menschen/sondern von grosser Angst/Müh und Arbeit/die wir Christo in unsern Sünden gemacht haben Esa. 43. Es hat der HERR Christus gelitten in Ara lapidea, auff dem Steinern Altar/ und solches zu unterschiedenen mahlen. Im Pallast des Hohen Priesters Caiphæ wurd er mit Fäusten geschlagen/jhm wurd in sein heiliges Angesicht gespeyet/Marc. 14. Allhie ist nun im Fürbild zu sehen der fromme Isaac/welcher von den spöttischen Ismaeliten verhönet wird/Gen. 21. Allhie eräuget sich der gefangene Simson/welcher ein Schauspiel wird für seinen Feinden/

Nah. 1. v. 5. Gal. 3. v. 10. Psal. 18. v. 5. Luc. 22. v. 43. Luc. 22. v. 44. Psal. 40. v. 13. Psal. 88. v. 4. *Aristotel. l. 3. de part. animal. c. 5.* Luc. 22. v. 44. Esa. 43. v. 24. Marc. 14. 65. Gen. 21. v. 9.

Iud. 16. v. 25. den / und von jhnen auß gelachet wird / Jud. 16. Allhie findet sich der Gottsfürchtige Micha / der von Zedekia / das ist von
1. Reg. 22, 24. den heillosen Fuchsschwentzern auff den Backen geschlagen wird / 1. Reg. 22. Im Königlichen Hoffe Herodis wird Christus nicht allein mit Hohn und Spott erfüllet / sondern muß auch nach dem Fürbild des Josephs ein Träumer heissen /
Gen. 37. v. 19. Gen. 37. Im Richthauß Pilati ward Er auf Römische weiß an einen Pfahl gebunden / und so jämmerlich gegeisselt / daß von der Fußsolen biß auff den Scheitel seines Hauptes nichts gesundes war / sondern lauter Striemen und Eiterbeulen / die nicht geheffet noch verbunden / noch mit Oel gelindert waren /
Esa. 1. v. 6. Esa. 1. Hiebey verblieb es nicht / sondern Er wurd auff dem Hochpflaster (i) Gabbatha von dem Landpfleger zum To-
Ioh. 19, 13, 16. de verurtheilet / Joh. 19. Es hat der HErr Christus gelitten in Ara Lignea, auff dem Höltzern Altar / nemlich am Holtz des Creutzes. Denn nachdem Christus zur Schädelstadt geführet worden / haben jhm die Kriegsknechte nicht allein seine Kleider außgezogen / sondern jhn auch mit Händen und Füssen ans Creutz geschlagen. Hierauff hat verdeckter weise gesehen der Patriarch Jacob / denn als er die beyden Söhne des
Gen. 48, 14. Josephs segnen wolte / hatt er über dieselben seine Hände creutzweiß geleget / Gen. 48. Hierauff hat von ferne gezielet Moses /
Auguſt cit. D. Mich. Walther. Comm. in Ep. ad Hebr. p. m. 958. welcher mit seinem Stab creutzweiß ins rohte Meer geschlagen / wie Augustinus meldet / anzuzeigē / er habe solches getahn im

(i) *Gabbatha* est vox Ebræa, qvæ derivatur à גבה excelsum, eminens, altum, & נת h. e. exedra ein Capittelhauß / cujus usum Romanorum mos introduxit Fuit a. definiente *Andrichomio* locus ante domum Pilati editus, i. e. sublimis & judicio accommodatus, ubi Romani Præsides sententiam ferre solebant, qva de causa Syris dicitur Gaphibatha, qvod pavimento esset elevatus locus. vid. *D Johan. Forster. conc. 17. de paſs. Chr. p. m. 709.* Græcis dicitur λιθόστρωτος à λίθος, lapis, & στρωννύω ἢ στόρνυμι, qvod est, sterno, conjunctim sonans locum lapidibus stratum.

im Nahmen des gecreutzigten Messiæ, Exod. 14. Auff solche Creutzigung Christi hat was näher gesehen die eherne Schlange/ welche am Holtz auffgehänget ward/ Num. 21. Item/ Jenne Weintraube/ welche an einem Stecken oder Holtz gehangen hat/ Num. 13. Noch mehr Boßheit haben die Kriegsknechte an dem HErrn Christo verübet/ denn da haben sie Ihm nach vielfältiger Verhönung Essig mit Gallen zu trincken gegeben/ in seinem sehr grossen Durst/ Psalm. 69. Zuletzt da sie gesehen/ daß Christus nach außgestandenen vielfältigen Schmertzen/ seinen Geist auffgegeben/ ist Er mit einer Lantz durchstochen worden/ darauß Wasser und Blut geflossen/ Joh. 19. Diß ist nun das köstliche Räuchwerck/ mit welchem der rechte Mittler und Hohepriester zwischen die Todte und Lebendige getreten/ wie solches an dem Hohenpriester Aaron ist für gebildet wordē/ Num 16. Da wird also der Zorn Gottes gestillet/ daß wir hinfort von unsern Plagen befreyet werden/ und erlangen den hochgewünschten Friede mit GOTT/ Rom. 5. Nun hertzliebe Seele/ hat Christus ümb deinet halben so viel Angst und Schmertzen außgestanden/ ey wie wollest du dich denn des Leidens weigern? Weist du nicht was Christus saget: Wer nicht sein Creutz träget/ und mir nachfolget/ der kan nicht mein Jünger seyn/ Luc. 14. Muß nicht ein jedwedes Kind GOttes klagen und sagen: HERR du speisest mich mit Thränenbrod/ und trenckest mich mit grossem maß voll Thränen/ Psal. 80. Komt dir gleich diß Leyden was schwer für/ und hält eine weile bey dir an/ gedencke du wirst endlich mit Christo sagen können Consummatum est, **Es ist vollbracht.** Denn gleich wie Christi Leyden nicht ewig gedauret/ sondern zum gewünschten Ende ist kommen und vollbracht worden; Also wil Christus JEsus auch dein Elend kommen lassen zu einem seligen Ende. Denn GOtt leget eine Last auff/ aber Er

Exod. 14, 11.
Num. 21. v. 9.
c. 13. v. 24.
Psal. 69. v. 22.
Joh. 19. v. 34.
Num. 16, 48.
Rom. 5. v. 8.
Luc. 14. v. 27.
Psal. 80. v. 6

Psal. 68. v. 20. hilffet auch wieder/ Psal. 68. Er führet in die Hölle/ Er führet
1. Sam. 2. v. 6. auch wieder herauß/ 1. Sam. 2. Er betrübet wol/ aber er erbar-
Thren. 3, 32. met sich auch wieder über die Menschen/ Klagl. Jer am 3. Cap.
Er läst die Gerechten wol leyden/ aber Er hilffet jhnen auch
Psal. 34. v. 20. wieder auß dem allen/ Psalm. 34. Darumb spricht er dorten:
Esa. 60. v. 20. Die Tage deines Leydens sollen ein Ende nehmen/ Esa. 60.

Tertia est Redemtionis.

Endlich und zum letzten wird uns in dem Wörtlein **Es ist vollbracht**/ gezeiget Consummatio Redemptionis, die Vollbringung der Erlösung/ das bezeuget Paulus: Mit einem Opffer hat er in Ewigkeit vollendet die geheiliget
Heb. 10. v. 14. werden Heb. 10. Vom König Alphonso melden die Scribenten/ daß er in seinem Waffen geführet einen Pelican der mit seinem Schnabel die Brust jhm selbst verwundet/ und mit seinem Blut die Jungen rettet. Darüber stund gischrieben:
Lauterb. im Regenbuch lib. 2. c. 3. f. 51. b. Pro Lege & pro Grege. Das ist/ er sey bereit Gut und Blut für das Gesetz und sein Volck zu lassen. Dieses alles schicket sich gar fein geistlicher weise auff den HErrn Christum JEsum. Anfänglich kan der HErr Christus nicht unbequem einem Pelican verglichen werden. Vom Pelican sagen die alten Kirchenlehrer/ daß er seine Jungen hertzlich liebe. Denn wenn dieselben von den gifftigen Schlangen (welche mit dem Pelican eine natürliche Feindschafft haben) angehauchet werden/ müssen sie dadon des Todes sterben. So bald nun der * Pelican jhrer ansichtig wird/ hawet er mit dem Schnabel jhm selbst in die Brust hinein/ und bespränget seine Jungen mit seinem Blut/ alsdenn sollen sie wiederumb lebendig werden. Eine solche Liebe träget zu uns der himlische Pelican Christus JEsus/ denn nachdem die alte Schlange/ die da heisset der leydige Teuffel und Sathanas/ das menschliche Geschlecht im Paradießgarten durch das Gifft der Sünden getödtet/ Gen. 3. und Rom. 5. Hat jhm Christus der HErr auß

Augustin. explic. sup. Psalm. 102 Gregorius sup. Psal. 5. pœnitent.

* Pelicanus dicitur à πελεκάω h. e. rodo, quod soleat rostro rodere arbores. Apoc. 12. v. 9. Gen. 1. v. 1. & seq. Rom. 5. v. 12.

herts-

hertzlicher Liebe seine Seite eröffnen lassen / darauß Wasser und Blut geflossen / Joh. 19. Wenn wir nun mit seinem theuren Blut besprenget werden / können wir dadurch beym Leben erhalten werden / denn sein Blut ist ein lebendigmachendes Blut / wer davon trincket / der hat das Ewige Leben / Joh. 6. Joh. 19. v. 34. Joh. 6. v. 54.

Nachmahls kan auch das Symbolum: Pro Lege & pro Grege, das ist / Für das Gesetz und die Untertahnen / gar fein auf Christum gezogen werden. Das Gesetz GOttes erfodert von uns Menschen einen vollkommenen Gehorsamb / Deut. 6. Weil aber das Gesetz GOttes uns unerträglich worden / dieweil es durch unser Fleisch geschwächet ward / Act. 15. und Rom. 8. Als ist Christus an unser statt gekommen / und hat das Gesetz vollkömlich erfüllet / Matth. 5. Wodurch Er uns vom Gesetz erlöset / Gal. 4. Wie nun Christus gnug getahn hat dem Gesetz GOttes / also hat Er auch gnug getahn pro Grege, für das menschliche Geschlecht / dasselbe steckte in grosser Noht / es lag gefangen unter der Sünde / Rom. 7. Unter dem Fluch des Gesetzes / Gal. 3 Unter dem Zorne GOttes / Rom 5. Unter der Macht des Teuffels / Hebr. 2. Unter der Gewalt des Todes / Rom. 6. Unter der ewigen Verdamniß / 2. Pet. 2. Deut. 6. v. 5. Act. 15. v. 10. Rom. 8. v. 3. Matt. 5. v. 17. Gal. 4. v. 5. Rom. 7. v. 14. Gal. 3. v. 10. Rom. 5. v. 9. Heb. 2. v. 15. Rom 6. v. 16. 2. Pet. 2. v. 19.

Diese Feinde wüteten und tobeten gewaltig wider uns. Aber Christus JEsus hat in Anschauung unsers Elends für uns ritterlich gefochten / und uns durch seinen blutigen Kampf erlöset von unsern Feinden / und von der Hand derer die uns hasseten / Luc. 1. Weil demnach Christus seine Gefangene loß gemacht hat durch das Blut seines Bundes / Zach. 9. Als kan man billich von jhm sagen / Er habe das Consummatum est vollbracht / pro Lege & pro Grege, für das Gesetz und Untertahnen. Diß dreyfache Consummatum est, welches der HErr Christus vollbracht hat / ist uns Menschen in vielen Wegen sehr nützlich und dienlich. Einmahl ist es Hæretico-

Luc. 1. v. 71. Zach. 9. v. 11.

tum

rum ruina, eine Grundfest / dadurch viele Jrrthümer in den Hauffen fallen. Es werden hierauß widerleget die Juden / denn weil alle Verheissungen des Alten Testaments in Chri-
2. Cor. 1, 20. sto sind Ja und Amen / 2. Cor. 1. So dörffen sie hinfüro auf keinen andern Messiam warten / daher hat der Apostel Andreas nicht unbillich zu seinem Bruder Simon gesaget: Wir
Ioh. 1. v. 41. haben den Messiam funden / Joh. 1. Es werden hierauß widerleget die Papisten / deñ hat Christus für unsere Sünde alles vollbracht / und dafür gnug getahn? Ey so dörffen wir das Verdienst der Verstorbenen Heiligen nicht zu hülfe nehmen / denn es ist nur ein Mittler zwischen GOtt und den Menschen / nemlich (k) der Mensch JEsus Christus / der
1. Tim. 2, 5. sich gegeben hat für alle zur Erlösung / 1. Tim. 2. Er ist der einige Mittler des Newen Testamentes / auff daß durch seinen Todt / die so beruffen sind / das verheissene ewige Erbe empfa-
Heb. 9. v. 15. hen / Heb. 9. Es werden hierauß wiederleget die Calvinisten / den hat Christus das Werck der Erlösung gantz völlig vollbracht? so ist ja unrecht / wen man fur giebet / es habe CHristus der HERR nicht für alle menschen gnug gethan. Das wiederspiel zeuget der von Christo geliebte Brustsitzer Johannes / da er spricht: Christus ist die Versöhnung wordē / nicht allein für unsere / sondern für der gantzen Welt Sünde /
1. Joh. 2.

(k) *Homo Jesus Christus.* τὸ Homo accipitur h. l. (1) non *abstractivè* pro sola Christi humanitate, sed *Concretivè* pro Concreto Personæ ambas naturas in una Christi ὑποστάσει subsistentes designante. Hinc *B. Chemnitius in lib de duab. nat. Chr. c. 16.* rectè infit: Nomina Concreta sivè à Divinitate sivè ab humanitate denominentur non designant alteram tantùm naturam in Christo, sed personam subsistentem ex duabus & in duabus naturis (2) non *exclusivè* qvasi Divina natura ab officio mediatorio esset excludenda, ut volunt *Bellarminus, Cornelius à Lapide, Stancarus* aliiq; ; sed *inclusive*, mediatio enim spectat ad θεανδρικὰ ἀποτελίσματα, qvæ utriq; naturæ sunt communia. Qvod verò Paulus hîc vocem *hominis* usurpare voluerit, de eo vide *Augustin. lib. 10. de Civit. D. c. 20.*

1. Joh. 2. Paulus der gelehrte Discipel auß der Himlischen Sprachenschul saget/ Er sey für alle gestorben/ 2 Cor. 5 Er habe für alle den Todt geschmecket/ Heb. 2. Und habe sich selbest gegeben für alle zur Erlösung/ 1. Tim. 2. Den wie durch eines Sünde die Verdamniß über alle Menschen kommen ist/ also ist durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen/ Rom. 5. Daher wird Christus genant ein Heyland aller Menschen/ 1. Tim. 4. Es werden hierauß widerleget die **Photinianer und Sociniſten**/ denn hat der HErr JEsus das Werck der Erlösung für das menschliche Geschlecht vollbracht? so ists ja thörlich/ daß man sagen wolte/ es hätte Christus durch sein Verdienst für die Sünde der Menschen nicht gnug gethan. Viel ein anders lehret die Schrift/ welche bezeuget/ es sey Christus umb unserer Missethat willen verwundet/ und umb unserer Sünde willen zerschlagen/ ja Er habe sein Leben zum Schuldopfer gegeben/ Esa. 53. Er sey für uns zur Sünde gemacht/ 2. Cor. 5 Er habe uns erkauffet mit seinem Blut/ Apoc. 5. Auff daß wir durch diß Blut hätten die Erlösung/ Col. 1. Die Wegnehmung der Sünde/ Heb. 9. Die Reinigung von aller Untugend 1. Joh. 1. Die Versöhnung/ 1. Joh. 2. Nebenst dem ist das Consummatum est des HErrn Christi Languidorum Medicina, eine kräfftige Artzney/ mit welcher alle schwache/ matte und trostlose Hertzen sich stärcken können. Qvälet dich deine Sünde? Diß Consummatum ist gut dafür/ denn an Christo hat die Erlösung durch sein Blut/ nemlich die vergebung der Sünden/ Col. 1. Plaget dich das Gesetz Gottes? so gebrauche darwider diß Consummatum, denn Christus hat dich erlöset vom Fluch des Gesetzes/ da Er ist worden ein Fluch für dich/ Gal. 3. Aengstet dich der Todt/ Teuffel und Hölle? diß Consummatum ist sehr gut dafür/ denn Christus hat dich errettet von allen deinen Feinden/ Luc. 1 Er hat dieselben unter deine Füsse

1. Joh 2. v. 2. 2. Cor. 5. v. 15. Heb. 2. v. 9. 1 Tim. 2, v. 6. Rom. 5 v. 18. 1. Tim. 4, 10. Esa. 53. v. 5, 10. 2. Cor. 5. v. 21. Apoc. 5. v. 9. Col. 1. v. 14. Heb. 9, v. 28. 1. Joh. 1. v. 10. 1. Joh. 2. v. 2. Col. 1, v. 14. Gal. 3. v. 13. Luc. 1. v. 74.

Rom. 16. v. 10 getreten/ Rom. 16. Und ist nunmehr nichts Verdamlichs an
c. 8. v. 34. allen denen die in Christo JEsu sind/ Rom. 8. Vom Carpo
einem Bischoff in Creta/ welcher des Apostels Pauli sein Jün-
2. Tim. 4. v. 17 ger gewesen seyn sol/ wie etzliche vermeynen/ aus 2. Tim. 4.
lieset man/ als er in seiner Gemeine einem ruchlosen Menschen
gehabet/ welcher in greuliche Sünde gerahten/ hat er für den-
selben embsig zu GOtt dem HErrn geruffen/ daß Er jhn be-
kehren wolle. Da er aber keine offentliche Zeichen der Busse
an jhm gemercket/ und keine Besserung gespüret/ hat er gebeten/
Marulus lib. 3. c. 2. daß jhn GOtt stürtzen und hefftig straffen wolte. Kurtz dar-
Mich. Sax in Alphab. histor. auf hat er im Gesicht gesehen/ wie sich die Erde voneinander
Caspar. Tilius in Locis Theol. hist. p. 25. 26. gespaltet/ welche diesen Menschen verschlingen wolte. Da nun
Carpus sich darüber erfreuete/ wurd er gewar/ daß Christus
JEsus denselben armen Sünder/ der seine Hände gen Him-
mel gehoben/ und umb Gnade gebeten/ erschiene/ und demselben
die Hand bohte/ wendet sich darauf zu Carpo und sprach zu
jhm: Qvid vides Carpe? Hoc scito me tantoperè genus
humanum diligere, ut passionem meam de novo malim
subire, qvàm unum ex illo perire. Das ist: Was stehest
du Carpe? sey versichert daß ich das menschliche Geschlecht
dermassen liebe/ daß ob ich gleich das Consummatum est
am Stamm des Creutzes für der Welt Sünde gesprochen/
so wolte ich doch noch einmahl leyden/ ehe ich wolte daß mei-
nes theiles ein eintziger Sünder solte verdammet werden. Laß
mir das eine köstliche Hertzstärckung seyn für alle arme Sün-
der/ wenn dieselbe von Sünde/ Todt/ Teuffel und Hölle ange-
fochten werden/ in solcher Betrachtung mag ein jeder billich
mit der Christlichen Kirchen sagen:

N. Herman in Cantione Wenn mein Stündlein verhanden ist/ &c.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr/
Mein Gwissen wird mich nagen/
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer/
Doch wil ich nicht verzagen/

Geden-

Gedencken wil ich an den Todt/
HErr JEsu deine Wunden roht/
Die werden mich erhalten.

Fiat Conclusio per summariam membrorum repetitionem annexo Voto.

Ach du hertzliebster JEsu Christe/der du das Werck der Erlösung wegen der Menschen Sünde vollbracht hast/laß dein vollbrachtes Leyden an uns nicht verlohren seyn/ sondern verleyhe deine Gnade/daß wir nach unserm vollbrachten Lebenslauff zu dir in die ewige Seligkeit eingehen/ und dich daselbst in alle Ewigkeit loben und preisen mögen/Amen/Amen.

Septimum CHRISTI Salvatoris Verbum in Cruce.

TEXTUS.

Luc. 23. v. 46.

Vnd JEsus rieff laut und sprach: Vater/ich befehle meinen Geist in deine Hände. Vnd als Er das gesaget/verschied Er.

EXORDIUM.

IN der Astronomia befinden wir/daß 12. Zeichen des Zodiaci und Thierkreises verhanden/welche die Sonne in einer Jahreszeit durchwandert/ nemlich der Widder/Stier/Zwilling/Krebs/der Löw die Jungfraw/ die Wage/ der Scorpion/ der Schütz/der Steinbock/der Wassermañ/die Fische. Diese Zeichen hat Christus JEsus die Sonne der Gerechtigkeit/wie Er also genennet wird/Mal. 4. geistlicher weise alle durchlauffen. Er ist gewesen in der Jungfraw. In diesem Zeichen hat Ihn Esaias der wolerfahrne geistliche

Cleostratus Tenedius primus horum signorum fuit observator. vid. Astræam M. Mich. Haveman. sect. 2. propos. 6.

Mal. 4. v. 2.

Astrologus gesehen / sprechend: Siehe eine Jungfraw ist
Esa. 7. v. 14. schwanger / und wird einen Sohn gebähren / Esa. 7. Er ist ins
Zeichen des Widders gegangen / darin jhn gesehen Johannes der Täuffer / da er schrye: Siehe das ist GOttes Lamb /
Ioh. 1. v. 29. das der Welt Sünde träget / Joh. 1. Er ist getreten in das Zeichen der Zwilling / denn da sind die zwey Naturen in Christo
vereiniget / und ist GOtt und Mensch ein Christus worden /
1. Cor. 8. v. 6. 1. Cor. 8. Er ist in den Steinbock getreten / in dem er vom
hohen Himmelsthron auff die Erde gleichsam gesprungen /
und im stand der Erniedrigung sich seiner Göttlichen Gestalt
Phil. 2. v. 7. geeussert hat / Phil. 2. Er hat durchgangen den Wasserman / dieweil er auff dem Wasser gewandelt / wie auff dem
Matth. 14. 25. dürren Erdboden / Math. 14. Er ist getreten in das Zeichen
der Fische / denn als Petrus in Christi Namen sein Netz auß-
Luc. 5. v. 5. 6. geworffen / beschloß er eine grosse menge der Fische / Luc. 5.
Da nun in diesem Zeichen Christus gestanden / hat er hiniedē
auff Erden vielfeltige operationes und wirckungen verrichtet. Mit 5. Broten und 2. Fischen hat er fünfftausend Mañ
Marc. 6. v. 38. gespeiset / Marc. 6. Noch ein andermahl hat er mit fünff Brodten und wenig Fischen 4. tausend Mann / außgenommen
Matth. 15. 34. Weiber und Kinder gesätiget / Marc. 15. Auß dem Munde
des Fisches ließ Christus das Gelt nehmen / welches er für sich
Matth. 17. 27. und Petrum verzollet / Math. 17. Da auff eine Zeit seine Jünger nichts gefangen hatten / führet er sie zu Lande und speiset sie
Ioh. 21. v. 9. mit gebratenen Fischen Joh. 21. Zur Zeit seines Leydens ist er
gesehen worden im Zeichen des Stieres / des Schützen und
Scorpionen. Im Scorpion hat das Sündengifft der
Menschen den HErren Christum so hefftig geängstet / daß er
Luc. 22. v. 44. deßwegen blutigen Schweiß geschwitzet / Luc. 22. Im Stier
haben jhn grosse Farren umbgeben / und fette Ochsen haben
Psal. 22. v. 13. jhn umbringet / Psalm. 22. Im Schützen hat der höllische
Eph. 6. v. 16. Schütz alle seine fewrige Pfeile loßgedruckt / Eph. 6. Er hat

auf

auff jhn so lang gezielet/ biß er jhn zu Tode gefellet/ deßwegen man jhn zu letzt hat hören schreyen: Vater ich befehle dir meinen Geist in deine Hände/ Luc. 23. Zur Zeit seiner Aufferstehung ist Er getreten in den Löwen/ denn da wurd von jhm geredet: Siehe es hat überwunden der Löw vom Stamm Juda/ die Wurtzel David/ Apoc. 5. Er ist im Zeichen des Krebses gewesen/ in dem Er wieder zu seinem Vater gegangen/ von welchen Er gekommen war; daher die Christliche Kirche saget: Luc. 23. v. 46. Apoc. 5. v. 5.

D. Lutherus in Cant. Nun komm der Heyden Heyland.

Sein Lauff kam vom Vater her/
Vnd kehret wieder zum Vater/
Fuhr hinunter zu der Höll/
Vnd wieder zu GOttes Stuhl.

Zu letzt aber wird Er am Jüngsten Tage treten in das Zeichen der Wage/ da wird Er alle Worte/ Wercke und gedancken der Menschen in die Wagschäll legen/ und wird als denn ein jeglicher gerichtet werden nach seinen Wercken/ Apoc. 20. Da wird ein jeder empfahen/ nach dem er gehandelt hat bey Leibes Leben/ es sey gutes oder böses/ 2. Cor. 5. Wir wollen anitzo den HErrn Christum beschauen/ da Er zur Zeit seines Leydens im Schützen gestanden/ und zu diesem mahl das 7. Wort vor uns nehmen/ darauß wir uns fürgenommen abzuhandlen Ultimum Christi in morte eloqvium, Den letzten Todesseufftzer/ welchen Christus der HErr in seinem Abschied getahn hat. Apoc. 20, 13. 2. Cor. 5. v. 10. Propositio.

Aliud Exordium.

WIr lesen im 1. Buch d. Macc. am 9. Cap. Als Judas (a) Maccabæus in einer grossen Schlacht sein Leben ritterlich geendet/ hat alles Volck Israel umb Juda hefftig

(a) *Maccabæus.* Hoc nominis cognomen sentiunt nonnulli Judam sibi peperisse eâ de caulâ, qvod in Vexillo Symboli locô vocem מכבי aureis pictam literis usurpaverit, qvarum qvælibet peculiari gaudet vocis expositione in tali structura

structura: מי כמוך באלים יהוה h. e. *quis sicut tu in Diis Domine* Si qvam per Rasche Teboth prior ex singulis vocib9 litera colligatur, prodit vox Maccabi. Primus in Christianis hanc Sententiam invexit *Capnio* sive *Johannes Reuchlinus lib. 3. de Art. Cabbal.*, quem seqvuntur *Joh Mercerus in Abbrev. Hebr.* item9; *Crellius & Fülsel. in Prompt. Bibl. f. m. 637. Buxdorfius in Lexic. Schikhardus in Bechin. Happeruschim. p. 67.* Hanc Sententiam rejicit *Josephus Scaliger lib. 5. de Emendat. Temp* ubi docet in Vexillo Judæ non verba fuisse inscripta, sed Leonem vexillo Judæ fuisse intextum, & Judam cognomentum Maccabæi tanquam Propheticum accepisse à puero, quô significatum fuit, ipsum fore מכבי *Extinctorem* à radice מכה *extinxit*, qui hostes Judæorum sit extincturus. Hoc ipsum probatur & testimonio *Jesephi lib. 12. Antiq c 2.* sed & Historia Biblic. 1. Marc. 2. v. 2. Vestigia *Scaligeri* legunt *Dn. D. Dorschæus in Pentadec. Dissert. Theol. Diss. 12. th. 18. Dn D. Waltherus in Qvadrag. Miscell. Theol p. 766. Fullerus in Miscell Theol. lib. 2. c. 13. p m. 265. & seq.* & plures alii.

1. Macc. 9. v. 17, 20, 21. tig getrauret / sie klagten jhn sehr und sprachen: Ach daß der Held umbkomen ist / der Israel geschützet und errettet hat. Andächtige / geliebte und betrübte Traurhertzen in Christo JEsu dem Hertzog unserer Seligkeit. So dorten der Todt des tapferen Helden Judæ so hefftig betrauret worden / vielmehr haben wir Christen über den Todt Christi zu trauren und zu klagen / den da ist am Charfreytag gestorben der Held aus dem Stam

Gen. 49, 10. Juda / Gen. 49. Der tapfere Held in Israel / 1. Sam. 15. Der

1. Sam 15, 29. Jer. 20. v. 11. starcke Held / der da ist der rechte Kriegesmann / Jer. 20. und

Exod. 15. v. 3. Exod. 15. Lasset uns traurē und klagen / nicht so sehr umb den Todt Christi / als über unsere begangene Sünde und Missetahten. Unsere Sünden sind / welche dem HErrn JEsu viel

Esa. 43. v. 24. Mühe und Arbeit gemachet haben / Esa. 43. Unsere Sünden sinds / umb welcher willen Christus JEsus so jämmerlich ver-

Esa. 53. v. 5. wundet und zerschlagen worden ist / Esa. 53. Unsere Sünden sinds / umb welcher willen Christus mit grossem Geschrey am

Matt. 27, 50. Creutz verschieden ist / Matth. 27. Dorten als Judas gestorbē war / hat das Volck überlaut mit kläglichen und beweglichen Worten geschryen: Ach der Held ist umbkommen / der Israel ge-

geschützet und errettet hat. Wie weit besser können wir dieses von Christo JEsu sagen: Ach der Held ist umbgekommen/ der die Menschen errettet von allen Feindē/und von der Hand aller die sie hasseten/Luc.1. Jenner Judas Maccabæus konte durch seinen Todt das Volck Jsrael vom Tode nicht erretten. Aber Christus JEsus hat durch seinen Todt uns Menschen vom Tode errettet/ und uns aus der Höllen erlöset/ Hos. 13. Vom Ambrosio lesen wir/ als der fromme Käyser Theodosius gestorben war/ hat jenner diesem eine Leichpredigt gehalten und darinnen öffentlich zum Volck gesprochen: Plus deberi defuncto, qvàm Viventi. Man sey diesem Käyser mehr Ehre schuldig nach dem Tode denn bey seinen Lebens-zeiten. Christus JEsus ist der himlische Theodosius, welcher Name auf deutsch so viel heisset als eine Gabe GOttes/denn da ist er die rechte Gabe/ damit GOtt die Welt beschencket hat/Joh. 3. Von diesem himlischen Theodosio können wir weit besser sagen: Plus deberi Defuncto, qvàm Viventi, Man sey Jhm mehr Ehre schuldig im Tode/denn bey Lebszeiten. Deñ were Christus nicht gestorben/ weren wir alle verdorben. Daher haben die lieben Alten aus der Grammatic des Heiligen Geistes das Wörtlein Mors also decliniren wollen:

Luc. 1. v. 71.

Hos. 13. v. 14.

Ambros. Tom. 3. Op. p. 348. & seq.

Joh. 3. v. 16.

Vid. M. Johan. Mair in vita & mort. Chr. p. 25.

Mors mortis, morti mortem ni morte tulisset,
Cælorum nobis janua clausa foret.

Diß Distichon wird folgender Gestalt außgeleget: Mors mortis, Christus des Todes Todt/ hat genommen morti dem Todt mortem, die Gewalt des Todes/ morte mit seinem Tode am Creutz. Diß bekräfftiget gar fein der Meister in der Epistel an die Ebreer: Christus (sprich er) hat durch seinen Todt die Macht genommen/ dem der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem Teuffel/und erlöset die/so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten/ Heb. 2. O seliger/ O gewünschter Todt! Durch Christi Todt sind unsere

Heb. 2, 14, 15.

Sün-

Hebr. 9 v. 28. Sünden hinweg genommen/ Ebr. 9. Durch Christi Todt/ist
Dan. 9. v. 24. uns die ewige Gerechtigkeit wiederbracht worden/ Dan. 9.
Rom. 5. v. 10. Durch Christi Todt sind wir mit Gott außgesöhnet/ Rom. 5.
Durch Christi Todt/ ist der Todt überwunden/ und jhm seine
2. Tim. 1, 10. Macht genommen worden/ 2. Tim. 1. In solchem Antrit des Todes hat der HErr JEsus seinem Vater die Seele zu treuen Händen empfohlen/ wie solches das 7. Wort Christi am Holtz des Creutzes außweiset.

Propositio. Wollen demnach zu diesem mahl in der Furcht Gottes betrachten: Ultimum Christi in Cruce mortis suspirium, **Den letzten Todesseufftzer/ welchen Christus am Creutz geendiget hat.**

VOTUM.

Christe JEsu verleyhe mir kräfftig deinen Gnaden Geist/ daß er zu meinem pflantzen und begiessen/ sein himlisches Gedeyen geben möge/ daß thue du umb deines blutrünstigen Leydens und Sterbens willen/ Amen/ O JEsu Amen.

ELUCIDATIO.

VOn einem Fürsten von Lüneburg lieset man/ daß er jhm habe mahlen lassen ein brennendes Licht/ auf einem Leuchter stehend/ mit dieser Uberschrifft: Aliis
Meiger. Nucl. hist. l. 2. p. 251. inserviendo meipsum consumo, das ist: In dem ich andern diene/ verzehre ich mich selbsten. Dieses Gemäldniß reimet
Joh. 8. v. 12. sich gar fein auf unsern Blut- und Seelen-Bräutigamb Christum JEsum/ denn da ist er das rechte Licht der Welt/ Joh. 8.
Joh. 1. v. 9. Dieses Licht als es auff dem Leuchter des Creutzes gestanden/ hat es alle Menschen erleuchtet/ Joh. 1. Und in dem es andern gedienet/ hat es sich selbst verzehret/ denn da ist Christus für uns gestorben/ und hat GOtt dem himlischen Vater seinen Geist befohlen/ wie solches der letzte Todesseufftzer des HErrn

Christi

Christi außweiset. Es werden uns aber in diesem Todes-seufftzer Christi dreyerley fürgestellet.

In ultimo Christi suspirio tria occurrunt.

Erstlich wird uns darin fürgehalten Christi morientis refugium. Zu wem doch Christus in seinem Ende sich gewendet habe. Zu keinem andern als zu GOtt seinem himlischen Vater/denn so sprichter: Vater dir befehl ich meinen Geist. Im Babstthumb werden die Sterbenden gemeiniglich gewiesen zur Jungfrawen Maria/ und bitten dieselbe/sie wolle ihnen in der Stunde jhres Absterbens gnädig seyn. Daher verkehren sie die Wort Dauids im 31. Psalm auff diese weise: In manus tuas Domina commendo Spiritum meum, totam vitam meam & diem ultimum meum. Das ist: In deine Hände O Maria du werthe Mutter Gottes befehl ich meinen Geist/ mein gantzes Leben und meinen letzten Tag. Aber dis ist falsch und unrecht denn von solcher Zuflucht zur Jungfraw Maria in der Stunde des Todes haben wir in der Schrifft keine eintzigen grund/ sondern werden in solcher Todes noht allein auff GOtt gewiesen/den sein Befehl ist/daß wir ihn in Nöhten anruffen sollen/Psalm. 50. Und wenn wir das thun/ versprichter uns/ daß er in der Noht wolle bey uns seyn/und uns erretten/ Psal. 91. Wir haben auch davon gar herrliche Exempel der heiligen/welche in Sterbensnöhten sich eintzig und allein zu GOtt gewendet haben/ wie wir solches zu sehen haben an dem Patriarchen Jacob/Gen. 49. An dem Simson/ Jud. 16. Ja an dem Herren Christo selbesten/Psalm. 31. Und warumb wolte wir in der Todesnoht unsere Zuflucht zu der Jungfrawen Mariæ nehmen? Sie kan uns nicht vom Tode erretten denn sie hat nicht in ihren Händen die Schlüssel der Höllen und des Todes/Apoc. 1. Sie ist nicht die Himmelsleiter und der Weg zum Leben/Joh 14. So kan man auch durch jhren Nahmen die Seligkeit nicht erlangen/ denn diß geschicht

1. Christi morientis refugium. Handbüchl. der löbl. Sodalitet unser lieben Frauen Martæ/gedruckt zu Wien. Anno 1637. Psalter. Virg. Mariæ à S. Bonaventura compilatum.

Psal. 50. v. 15.

Psal. 91. v. 15.

Gen. 49, 18. Jud. 16. v. 28. Psal. 31. v. 6.

Apoc. 1. v. 18.

Joh. 14. v. 6.

Act. 10. v. 43. allein im Nahmen JEsu/ Act. 10. Demnach sol ein Sterbender in Todesnöhten seine Zuflucht nehmen zu GOTT dem himlischen Vater/ denn da ist derselbe Pater clementissimus, ein gnädiger und barmhertziger Vater. Seine Barmhertzigkeit hat Er gegen dich sehen lassen in der Erschöpffung/
Psal. 119. v. 73. da Er dich mit seinen Händen gearbeitet / Psalm. 119. Er hat dich mit Haut und Fleisch angezogen/ und mit Beinen und
Job. 10. v. 11. Adern zusammen gefüget / Job. 10. Seine Barmhertzigkeit hat Er gegen dir sehe lassen in der Erlösung/ da hat GOtt der Vater seines eigenen Sohnes nicht verschonet/ sondern den-
Rom. 8. v. 32. selben für dich dahin gegeben/ Rom. 8. Da bist du nun gar theur erkaufft/ nicht mit vergänglichem Silber oder Golde/ sondern mit dem theuren Blut des unschuldigen und unbe-
1. Pet. 1. v. 18. 19. fleckten Lämbleins Christi JEsu/ 1. Pet. 1. Seine Barmhertzigkeit hat Er dir zu erkennen geben in deiner Buß und Bekehrung / da hat Er dir alle deine Sünde vergeben / und sich über dich erbarmet / wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet/
Ps. 103. v. 3. 13. Psalm. 103. So nun GOtt der Vater dir seine Barmhertzigkeit in deinem Leben erwiesen/ so wird Er dir selbige auch an deinem Ende nicht versagen / denn seine Barmhertzigkeit ist
Hos. 11. v. 8. inbrünstig / Hos. 11. Sie wehret immer für und für / Luc. 1.
Luc. 1. v. 50. Daher spricht Paulus der grosse Apostel der Heyden/ der das gute Werck in dir angefangen hat/ der wird es auch vollen-
Phil. 1. v. 6. führen/ biß auff den Tag JEsu Christi / Phil. 1. Es kan ein Sterbender seine Zuflucht nehmen zu GOtt dem himlischen Vater / denn Er ist Pater potentissimus, ein allmächtiger Vater. Von jhm saget Paulus: Er ist der rechte Vater über alles das Kinder heist/ im Himmel und auff Erden / welcher kan überschwenglich thun über alles/ das wir bitten oder ver-
Eph 3. 15. 20. stehen/ Eph. 3. Er ist groß von Raht und mächtig von Taht/
Jer. 32. v. 19. Jer. 32. Er ist so mächtig / daß niemand seiner Hand wehren
Dan. 4. v. 32. kan/ Dan. 4. Er vermag alles was Er wil/ Sap. 12. In der
Sap. 12. v. 18. Deutschen

Deutschen Sprache sind drey A/A/A. zu finden/ die GOtt dem HErren zukommen/ darinnen Er keines gleichen hat/ als da sind: **Allwissend/ Allgegenwertig/ und Allmächtig.** Eines theils ist GOtt der HErr allein Allwissend/ denn die Augen des HErren sehen alle Dinge/ was die Menschen tuhn/ und schauen auch in die heimliche Winckel/ Syr. 23. Da prüfet GOtt Hertz und Nieren/ Psalm. 7. Und verstehet alle Gedancken von ferne/ Psal. 139. Andern theils ist GOtt allein Allgegenwertig/ solcher gestalt läst Er sich dort selbsten also verlauten: Bin ich nicht ein GOtt der nahe ist/ und nicht ein GOtt der ferne ist? Bin ichs nicht der Himmel und Erden füllet? Jer. 23. Dritten theils ist GOtt allein Allmächtig. Daß dem also sey bestätiget der Meister aller Warheit/ Christus JEsus/ wenn Er dorten auff die Frage seiner Jünger/ da sie sagten: Wer kan denn selig werden? also antwortete: Bey den Menschen ists unmüglich/ aber bey GOtt sind (b) alle Dinge müglich/ Matth. 19. und Marc. 10. Weil nu GOtt der Vater so mächtig ist/ so kanst du kühnlich nach dem Exempel Christi in deiner Todesnoht deinen Vater anschreyen/ daß Er seine Allmacht an dir wolle sehen lassen/ darauf wird Er dich auß der Trübsal erretten/ Job. 5. Und dein Leben vom Verderben erlösen/ Psalm. 103. Daß du den Todt nicht wirst sehen ewiglich/ Joh. 8. Es kan ein Sterbender seine Zuflucht nehmen zu GOtt dem himlischen Vater/ denn Er ist Pater fidelissimus, ein getreuer Vater/ bey welchem die

Syr. 23. 17. 18. Psal. 7. v. 10. Ps. 139. v. 2. Jer. 23. 23. 24. Matth. 19. 26. Marc. 10. 27. Hiob. 5. v. 19. Psal. 103. v. 4. Joh. 8. v. 51.

(b) *Omnia sunt possibilia Deo*, sc. quæ intrinsecam non habent repugnantiam ad factibilitatem. Est enim Potentia Dei duplex juxta *Armand. de Bello viso Tract. 2. c. 9. p. m. 24.* videlicet Absoluta & Ordinata. *Illa* est, quâ Deus omnia potest quæ rationem factibilitatis habent: & illud qvod non potest facere, dicitur impossibile, non propter defectum divinæ potentiæ, sed propter defectum rei factibilis, qvæ non est capax. *Hæc* est, qvâ Deus ea saltem agit quæ conformia sunt ordini & legibus à se statutis. Et sic Deus potest aliqvid potentiâ absolutâ, quod non potest de potentiâ ordinatâ.

allerbesten Eigenschafften eines Vaters im höchsten Grad zu finden seyn. Ein Vater liebet/beschützet/ernähret und versorget seine Kinder. Ich meyne diese Eigenschafften kommen von rechtswegen zu GOtt dem himlischen Vater. Er ernähret uns / denn da tuht Er seine milde Hand auff / und sättiget
Ps. 145. v. 16. uns mit Wolgefallen / Psalm. 145. Er versorget uns mit dem Wort GOttes / welches ist die rechte Seelenspeise/
Matth. 4. 4. Matth. 4. Er beschützet uns wider alle unsere Feinde / daß wir in Krafft des Glaubens sie köñen überwinden/ und unter
Mal. 4. v. 3. unsere Füsse wie Erde und Asche treten Mal. 4 Er liebet uns biß in den Todt / denn da haben wir an Ihm einen GOtt der da hilffet / und einen HErrn HErrn der vom Tode erretten
Psal. 68. v. 21. kan/ Psalm. 68. Lernet demnach von dem HErrn JEsu das Wörtlein **Vater**/O geliebte Kinder Gottes. **Ihr Creutzträger** stecket jhr in grossen Nöhten? Hebet eure Augen auff gen Himmel / jhr habet da den rechten Vater/ dessen Hände euch gearbeitet haben / und gemacht was ihr umb und umb
Job. 10. v. 8. seyd/ Job. 10. Er hat euch von Mutterleibe an lebendig erhal-
Syr. 50. v. 24. ten und euch alles gutes getahn/ Syr. 50. Warumb sprechet ihr denn: Der HErr hat uns verlassen/ der HErr hat unser
Esa. 49. v. 14. vergessen/ Esa. 49. Wisset ihr nicht/ daß welche der HErr lieb
Prov. 3. v. 12. hat/ die züchtiget Er / Prov. 3. Und welche ohne Züchtigung
Heb. 12. v. 8. seyn/ die sind nicht rechte und echte Kinder GOttes/ Heb. 12. Darumb / ist eure Noht zu groß / so haltet dem HErrn geduldig auß und schreyet zu jhm: Ach Vater/Vater/ alsden wird Er sich euer erbarmen / und euren Hertzen diese Trostwort einflössen: Das Hertz bricht mir im Leibe gegen euch/daß ich mich
Jer. 31. v. 21. eurer muß erbarmen / Jer. 31. **Ihr arme und dürfftige Leute** leidet ihr mangel in eurer Nahrung ruffet getrost den Vater in dem Hiñel an/Er ist euer Vater/ und weiß daß ihr
Matt. 6. v. 32. des alles bedürffet/ Matth. 6. Höret die hertzbrechende Trost-

Predigt/

Predigt/ die euer Lehrmeister Christus JEsus euch zu gut getahn hat: Wo ist jemand unter den leiblichen Vätern/ da ein Sohn seinen Vater bittet umbs Brodt/ der jhm einen Stein dafür biete? Und so er umb einen Fisch bittet/ der jhm eine Schlange für den Fisch biete? Oder so er umb ein Ey bittet/ daß er ihm einen Scorpion dafür biete? So denn ihr/ die ihr arg seyn/ könnet euren Kindern gute Gaben geben/ vielmehr wird der Vater im Himmel euch alles gutes geben/ Luc. 11. Luc. 11. v. 11. 12. 13.

Ihr betrübte Vater und Mutterlose Wäißlein/ habet ihr euren leiblichen Vater verlohren/ weinet und verzaget nicht/ ihr habet einen Vater im Himmel derselbe ist der Wäysen Vater/ Psalm. 68. Wenn euch Vater und Mutter verlassen/ so nimt euch der HErr auff/ Psalm. 27. Dieses holdseligen Himmelsvaters erinnert euch der beständige Liebhaber der Betrübten Christus JEsus/ wenn er also spricht: Er selbst der Vater hat euch lieb/ Joh 16. Psal 68. v. 6. Psal. 27. v 10. Joh. 16. v. 27.

Ihr geängstigte S[illegible]r/ seyd ihr eurer Sünden halben von GOtt abgetret[illegible] wieder zu Jhm mit zerknirschtem Hertzen/ und bc[illegible] dem verlohrnen Sohn sein Bußgebetlein ab/ seufftzende: Vater wir haben gesündiget im Himmel und für dir/ wir sind fort nicht mehr werht/ daß wir deine Söhne und Töchter heissen sollen/ Luc. 15. In solcher eurer Busse wird er sein Vaterhertz für euch nicht verbergen/ sondern euch zuruffen: Was sol ich aus dir machen O sündiger Mensch/ sol ich dich schützen? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir machen/ und dich wie Zeboim zurichten? Aber mein Hertz ist anders Sinnes/ meine Barmhertzigkeit ist zu brünstig/ daß ich nicht thun kan nach meinen grimmigen Zorn dich zu verderben/ denn ich bin GOtt und nicht ein Mensch/ Hos. 11. So nun ein leiblicher Vater sich über sein Kind erbarmet/ ey wie solte ich mich nicht erbarmen über die so mich fürchten/ Psalm. Luc. 15. v. 21. Hos. 11. v. 8. 9.

Psal.103.v.13. 103. **Ihr Sterbenden**/die ihr lieget in Todes nöhten/ lasset euch keine Anfechtung abwendig machen von ewrem Vater im Himmel/hat er sich gegen euch wie einen Vater erwiesen in ewren Leben/so wird er nicht auffhören ewer Vater zu seyn in der Stunde ewres Todes/denn jhr seyd daß Werck
Psal. 138. v.8. seiner Hände/das wird er nicht lassen/Psalm. 138. Er harret ewerer/daß er euch gnädig sey/und hat sich auffgemachet/daß
Esa.30. v. 18. er sich ewrer erbarme/Esa.30. Er wil ewrer Sünde nicht mehr
Jer. 31. v.34. gedencken/Jer 31. Er will bey euch seyn/wenn jhr durch den finstern Tahl des Todes wandlen müsset/auff daß jhr kein Unglück nicht fürchten sollet/Psalm. 23. Er wil das glimmende
Psal. 23. v. 4. Esa. 42. v. 3. Töchtlein ewres Glaubens nicht lassen verleschen/Esa. 42. Er wil das gute Werck/das er in euch angefangen hat/volführen
Phil. 1. v. 6. biß an den Tag Jesu Christi/Phil. 1. Er wil bey euch seyn in der Noht/er wil euch herauß reissen/und zu Ehren machen/ er wil euch sätigen mit langem Leben und euch zeigen sein
Psalm. 91. v. 15. 16. Heyl/Psalm. 91.

2. Christi Patri præsentantis clinodium.

Ferner und zum 2. wird uns in dem Todesseufftzer Christi fürgestellt/Christi Patri commendantis Clinodium. Was das für ein Kleinodt sey/welches Christus GOtt seinem himlischen Vater anvertrawet hat. Nichts anders als seine Seele oder Geist/denn so spricht er: Vater ich befehle dir **meinen Geist** in deine Hände. Das Wörtlein Geist/wenn es Christo zu geeignet wird/hat es fürnemblich zweyerley Bedeutungen. Bißweilen wird dadurch verstanden Christi GOttheit/in welchen Verstand der gelehrte Discipel auß der himlischen Sprachenschul diß wörtlein gebrauchet/ sagende: Christus ist von dem Saamen Davids nach dem Fleisch gebohren/und erweiset sich kräfftiglich einen Sohn GOttes

GOttes (c) nach dem Geist/ Rom. 1. Bißweilen aber wird dadurch verstanden CHristi vernünfftige Seele nach der Menschheit/ gleich wie an diesem Ort. Es ist aber dieses Wörtlein Geist/ und dessen Anbefehlung sehr lehrreich. Anfänglich zeiget es an animæ rationalis in Christo veritatem, daß der HERR Christus warhafftig eine vernünfftige Seele gehabet. Zu Laodicea einer vornehmen Stadt in dem kleinem Asia gelegen/ ist vorzeiten ein Lehrer gewesen/ mit Nahmen Apollinaris, welcher (nach dem er von dem Bischoff zu Laodicea verbannet war/ darumb daß er mit Epiphanio einem Sophistischen Heyden trewlich conversiret, und von seiner Freundschafft nicht ablassen wolte/ daher zu besorgen war/ er möchte in den Heydnischen Unglauben fallen) diese Ketzerey auff die Bahn gebracht: Es hette der HErr Christus nicht eine menschliche Seele angenommen/ sondern an stat derselben were seine Gottheit gewesen. Aber diß ist falsch und unrecht. Denn hette der Sohne GOttes nicht eine menschliche Seele angenommen/ so weren unsere Seelen durch Christum nicht erlöset/ nach der Regel der Väter: τὸ ἀπρόσληπτον ἀθεράπευτον. Das ist: Was Christus der Sohne Gottes nicht an sich genommen/ das hat er auch nicht erlöset. In der Schrifft wird der HErr Christus außdrücklich ein Mensch genandt/ als Joh. 8. und 1. Cor 15. Ein Mensch aber bestehet auß den zweyen wesendlichen Stücken/ nemblich aus Leib und Seele/. Wer nun Christi Seele verneinet/ der verneinet daß Christus ein wahrer

Rom. 1. v. 4.

Historia Tripart. lib. 5. c. 44. Item Lib. 9 cap. 5.

Nazianz. Epist. 2. ad Clenodium Chrysost. Tom. 2. Homil. de Nativ. Domin. p. 120.

Joh. 8. v. 40. 1. Cor. 15. 47.

(c) *Secundum Spiritum.* Hâc voce exprimitur Divina in Christo Natura, quam indigitat & exprimit ratio oppositionis τὸ κατὰ σάρκα. Nam ut hoc essentiale quid in Christo subinfert, ita ei vi ἀντιθέσεως respondet τὸ κατὰ πνεῦμα quod est Natura in Christo divina, quippe cum præter naturam humanam in Christo nil essentiale statui possit, nisi natura Divina. Nec obstat vox Sanctificationis. Τῶ πνεύματι adjecta Est enim natura Divina verè Spiritus, simulac fons & principium sanctificationis, vid. *D. Calov. in Exam. lib. Crell* §. 178.

wahrer Mensch ist. So werden auch Christo der Seelen Kräffte zugeschrieben / als da sind Weißheit und Verstand / Luc. 22. Wissenschafft und erwehlung des guten / Esa. 7. Der Wille und Verlangen Joh. 5. Denn da muste er aller Dinge seinen Brüdern gleich werden / Heb. 2. Christus der himlische Orator und Worthalter des ewigen Vaters / wiederspricht selbst diesem Irthumb / nicht allein im obgesetzten Text / sondern auch da er im Oelgarten gelitten flehendlich seufftzende: Meine Seele ist betrübet biß in den Todt / Matth. am 26. Daher spricht gar fein der alte Kirchen Lehrer Cyrillus: Si Christus fuit immunis animâ, non dedit animam pro Mundi redemptione. Das ist: So Christus keine Seele gehabet / so hat er seine Seele (welche dem Leibe das Leben giebet) nicht gegeben zur Erlösung der Welt. Nachmals lehret uns das Wörtlein **Geist** animæ humanæ immortalitatem, daß die Seele des Menschen unsterblich sey. Solche Unsterbligkeit ist von vielen offters angefochten worden. Es haben die Unsterbligkeit der Seelen verneinet die Sect der Epicurer und Stoicorum, selbige hielten es dafür / daß so woll die Seele der Menschen als der unvernünfftigen Thiere / wie eine dünne Lufft zerfladdert / Sap. 2. Also haben öffentlich vor zeiten gelehret Zenon und Aratus. Dieser hat fürgegeben / die Seele sterbe alsbald mit dem Leibe: Jenner aber hat profitiret: Sie sterbe eine weile nach dem Leibe. Daher als Paulus der grosse Heydenlehrer in der Stadt Athen von der Aufferstehung der Todten / da die unsterbliche Seelen den aufferweckten Leibern würdē wieder vereiniget werden / geprediget / ward er von jhnen gescholten für einen σπερμόλογον und Lotterbuben / Act. 17. Fast in dergleichen Wahn steckten auch die (d) Sa-

Luc. 22. v. 47. 52. Esa. 7. v. 15. Joh. 5. v. 30. Heb 2. v. 17.

Matth. 26, 38. *Cyrillus l. 7. in Johan. c. 7. col. 156.*

Plutarch. l. 4 de Placit Philosoph. c. 7.

Sap. 2. v. 3. *vid. Definiti Ecclesiastic. c. 16.*

Act 17. v. 18.

duceer

(d) *Sadducæi.* Doctrina Judæorum ultimis temporibus in septem Sectas divisa fuit. Fuerunt n. teste *Epiphanio*: Sadducæi, Scribæ, Pharisæi, Hemero-

merobaptistæ, Nazaræi, Ossenei seu Essæi, & Herodiani. De singulis hisce vid. *Carol. Sigonium lib. 5. c. 11. de Republ. Hebræor. Drusium de Sectis Judæor. Casaubonum, Exercit. 1. contr. Baron. n. 9. Scaligerum in Elench. Trihæres. Gameronem in Myrothec. Evang. in c. 3. Matth. Calixtum in Harmon. p. 94.* Quod in specie Saducæos attinet de eorum appellatione Auctores dissentiunt. *Epiphanius hæres. 14.* eos derivat ab Hebræo צדק justus fuit, sed hunc refutavit *Fridericus Spanhemius part. 3. Dubior. Evang. p. 109.* his verbis: Repugnat enim & nominis notatio & rei. *Illa* quia Hebræis justi צדיקים non עריקים *Ista*, qvia homines illi & profani fuêre & crudeles, & nihil minus quàm justitiæ studiosi, minùs saltem Pharisæis. Rectiùs alii nominis appellationem deducunt à Sadoco hujus Sectæ Auctore, Antichoni Sochæi Discipulo. Habuit enim Antigonus duos Discipulos Zadocũ & Bajethos, qui cum Præceptoris sui verba (videl. Non sitis similes servis, qvi serviunt Domino eâ conditione ut accipiant mercedem; sed sitis similes Servis qvi serviunt Domino sine conditione, ut mercedem accipiant, & sit timor cæli sive Deĩ super vos.) Non rectè intellexissent, hinc resurrectionem Mortuorum negaverunt & mercedem justis in futuro seculo nullatenùs exspectandam, judicarunt. Huic Sententiæ adstipulantur *Dn. D. Chemnitius in Harm. Evang. D. Gerhardus in Annot. posth. in Matth. p. 161. Theodorus Hackspan in Orat. auspic. Buxtorfius in Lexic. Thalm. f. 1890. Hottingerus in Thesaur. Phil. p. v. 35. aliiq;.*

duceer / wie davon zu lesen / Matth. 22. und Act. 23. Solche Bahn der Tohrheit haben auch etzliche Bäbste betreten / nahmentlich: Johannes der zwey und zwantzigste / welcher dieses Irrthumbs auff dem Concilio zu Costnitz ist beschuldiget worden. Babst Johannes der drey und zwantzigste ist gleiches Irrthumbs auff dem Concilio zu Basel überführet worden. Babst Paulus der dritte / hat in seinem Tode drey Dinge erfahren wollen / daran er in seinem Leben gezweiffelt / 1. Ob die Seelen der Menschen unsterblich weren? 2. Ob eine Hölle sey? 3. Ob ein GOtt sey? Aber alle diese mit einander können nicht allein aus diesem Text / sondern auch auß andern örtern der Schrift gantz kräftig widerleget werden. Hat nicht der Hertzog unserer Seeligkeit Christus selbst gesaget: Fürch-

Matth. 22, 23. Act. 23. v. 8. *Vid. D. Christian. Matthiæ Systen. Theolog. min. Loc. 38. p. m. 584.*

tet euch nicht für denen die den Leib tödten/und die Seele nicht
Matth.10,28. tödten mögen/ Matth. 10. Der Evangelist Johannes sahe im Gesicht/ unter dem Altar (das ist/unter Christi Schutz uñ Schatten) die Seelen derer die erwürget waren / umb des Wortes GOttes willen/ und umb des Zeugniß willen das sie hatten/und sie schryen mit grosser Stim̃ und sprachen: Herr du heiliger und warhafftiger/wie lang richtest du/und rächest
Apoc.6,9.10. nicht unser Blut an denen/die auff Erden wohnen/ Apoc. 6. Solche Unsterbligkeit der Seelen ist dem hochweisen König Salomon nicht unbekant gewesen/ denn so spricht er: Der Staub muß wieder zur Erden kommen/wie er gewesen ist/und der Geist wieder zu GOtt/der jhm gegeben hat/Prediger buch
Eccl. 12. v. 7. Salomon. am 12. Cap. Dritten lehret uns die Anfechtung des Geistes Christi Præparationis nostræ ad mortem qvalitatem, Wie wir uns zu einem seeligen Sterbstündlein bereiten / und gegen den herbey nahenden Todt uns verhalten sollen. Solches kan geschehen anfänglich Mortem
Conf. Delitias meas mortis, Regiom. Ann. 1644. excus. non expavescendo, Daß wir uns für dem Tode nicht fürchten noch erschrecken. Zwar dem eusserlichen Anblick nach/ ist der Todt nicht lieblich / sondern schrecklich / denn da trennet er Leib und Seele voneinander / und der Leib wird nach dem
Syr. 10. v. 13. Tode von (e) Würmen und Schlangen verzehret/ Syr. 10.

Aber

(e) *A vermibus & serpentibus.* sc. si corpus demortuum incluso loculo inferioribus terræ non mandetur. Si enim non hypotheticè sed absolute, versio Lutheri germanica (in græco Textu extat Verbum κληρονομέω qvod est, hæreditario qvodam jure aliqvid possideo) sumatur, omninò experientiæ contrariari videtur. Qvoties enim nostrâ ætate postulantibus gravibus causis consensu accedente non nisi Superiorum cadavera quæ aliqvandiu, & interdum satis diu in sepulchris profundis jacuerunt, refossa fuere, initio videre licuit reserato loculo ibidem jacere hominem defunctum ullâ sine arrosione vermium eâ formâ, iisdemq; lineamentis ut satis cognosci & discerni possit. vide plur. apud *D. Wolfg Franz. in Tract. de interpr. script. sacr. orac. lib. p. 1272. & seqq.*

Aber nach dem innerlichen anschauen / so fern er seinen respect auf Christum hat / ist der Todt nicht schrecklich / sondern lieblich. Lieblich ist er / denn da hat Christus dem Todt den gifftigen Stachel genommen / daß er nun nicht mehr ein Todt / sondern dem Leibe ein lieblicher Schlaff worden ist / 1. Cor. 15. und 1. Thess 4. Lieblich ist der Todt / denn da wird ein seliger Mensch befreyet von allen Jammer und Elend / dem er in diesem Leben unterworffen ist / Syr. 40. In solcher Betrachtung hat der Mensch Lust abzuscheiden / und bey Christo zu seyn / welches auch viel besser ist / Phil. 1. Lieblich ist der Todt denn da wird der Mensch von allen Feinden befreyet / mit welchen er in diesem Leben zu kämpffen gehabet / in solchem Kampff muß er sich ritterlich verhalten / also daß er mit Paulo sagen kan: Ich habe einen guten Kampff gekämpfet / 2. Tim. 4. Der fürtreffliche Historienschreiber Thuanus meldet; Als die Bürger zu Agria in Ungern umb das Jahr Christi 1552. von dem Türckischen Käyser Mahometh dem Andern belägert und geängstiget wurden / wolten jenne sich diesem nicht ergeben / sondern setzten eine Todtenbahr mit einem Sarg auff die Mauren / damit anzuzeigen / sie wolten biß in den Todt streiten und ihrem Herren getreu verbleiben. Solche Eigenschafft muß ein jeder Christ an sich haben / denn wenn er stehet / daß in seinem letzten alle geistliche Feinde / Sünde / Todt / Teuffel und Höll sich wieder ihn auffleh̃en / und wie Löwen seine Seele erhaschen / und zureissen wollen / Psalm. 7. Muß er für ihnen sich nicht fürchten / sondern sich als einen guten Streiter JEsu Christi erweisen 2. Tim. 2. Und männlich fechten mit dem Schwerdt des Geistes / welches ist das Wort Gottes / Eph. 6. Ja seinen Feinde̅ zuruffen En Feretrum, sehet meine Todtenbahr / ich wil mich euch nicht untergeben / sondern bey meinem HErrn JEsu getreu verbleiben biß an den Todt / Apoc. 2.

1. Cor. 15, 20.
1. Thess. 4. v. 14.
Syr. 4. v. 1.
Phil. 1. v. 21.
2. Tim. 4. v. 7.
Thuanus Tom. 1. Histor. lib. 10.
Psal. 7. v. 3.
2 Tim. 2. v. 3.
Eph. 6. v. 17.
Apoc. 2. v. 10.

Wecher Mensch durch den Todt also abscheidet / der ist aller Feinde entlediget und befreyet / und ist alsdenn gerechtfertiget
Rom. 6. v. 7. von der Sünde / Rom. 6. Nebenst dem kan solche Vorbereitung des Todes geschehen cælestia desiderando, daß wir nach dem Exempel Christi uns nach der himlischen Herrligkeit sehnen sollen. Fleisch und Blut wil zwar nicht gern aus diesem zeitlichen Leben / sondern da ist ihm der Todt bitter /
Syr. 41. v. 1. Syr. 41. Aber wenn der Mensch die Welt mit den Augen seines Hertzens recht beschauet / wird er für der irrdischen Welt mehr ein Abscheu / denn ein Belieben tragen. Dem tapferen Helden Simson trachteten die Philister hefftig nach / als sie aber seiner nicht mächtig werden kundten / giengen sie zu dem bösen / falschen und arglistigen Weibe Delila / selbiges hat mit lieblichen Worten dem Simson das Hertz gestohlen / daß er ihr seine Stärcke offenbahrete / drumb kamen die Philister / schnitten ihm das Haar ab / namen ihn gefangen / und haben
Judic. 16. à v. 5. ad 23. ihm die Augen außgestochen / Jud. 16. Die Welt ist gleich die Delila / denn wenn die höllischen Philister einen rechten Christen nicht übermächtigen können / alsdenn schicken sie ihm die Weltkinder über den Halß / selbige führen des Menschen Hertz zu den irrdischen Dingen / darinnen nichts anders ist
1. Joh. 2. v. 16. denn Fleischeslust / Augenlust / und hoffertiges Leben / 1. Joh. 2. Wan nun ein Christ durch die Welt also verführet worden / als denn kommen die höllischen Philister über jhn / und nehmen
2. Tim. 2, 26. jhn / gefangen zu jhrem willen. 2. Tim. 2. Sie stechen jhm die Augen des glaubens auß / daß er nicht sehen kan das helle Licht
2. Cor. 4. v. 4. des Evangelij / von der Klarheit Christi / 2. Cor. 4. Sie schneiden jhm ab die Haare der GOttes furcht / welche doch
Prov. 9. v. 10. Syr. 1, v. 16, der Weißheit anfang ist / Prov. 9. und Syr. 1. Zuletzt bringen sie jhn dahin das er des ewigen Todes sterben muß /
Apoc. 2. v, 11. welcher in der Schrifft der andere Todt genennet wird / Apoc.

2. am

2. am 20. und 21. Cap. * Absolon des Königs Davids Sohn / hatte einen hurtigen (f) Maul-Esel / auff welchem er einher ritte / da er den Krieg wieder seinen Vater führete. Als er aber in der Flucht unter eine grosse dicke Eichen kam / lieff der Maul-Esel unter jhm davon / und ließ den jungen Königlichen Printzen an dem Baum mit den Haaren hengen. In dessen war Joab in fleissiger Waarsamkeit / nam drey Spiesse / stieß dieselben dem Absolon durchs Hertz / daher er mit ach und Wehe sein Leben endete / wie davon zulesen im 2. Sam. 18. Sehr artig kan die Welt mit Absolons Maul-Esel verglichen werden / denn wenn sie den Menschen etwas hoch erhoben / und unter dem Baum des Ehrgeitzes / Hoffart oder einer andern Sünde gebracht hat / übergibt sie denselben den höllischen Joab / dieser ist nicht seumig / sondern komt gegen den abscheid des Todes / stosset tausend Spieß der Angst und Anfechtung in das Hertz des Menschen / daß er zuletzt mit Ach und Weh sein Leben beschliesset und endet. Weil demnach die Welt so listig / so arg und böse ist / als sol ein Christ der jrrdischen Welt gute Nacht geben / und sich vielmehr sehnen nach dem Himmelsland der seeligen Herrligkeit / daselbst wird er anschawen den hochgelobten GOtt von Angesicht zu Ange-

c. 20. v. 14.
c. 21. v. 8.
* Absolom est vox composita ab אב & שלום h. e. Pater pacis.

2. Sam. 18 à v. 9. ad 15.

(f) *Mulum.* Est a. mulus animal irrationale ex admissione Asinæ & Equæ progeneratum. Ejus inventor & excogitatox Anah creditur esse ex cap. 36. Gen. eò quod equarum greges primus fecerit concendi ab Asinis ut sentiunt *Rabbi Kimchi in lib. radicum, Targum, Lutherus, Mercerus, Drusius, Buxtorfius, Amana, Fullerus & Dauhawerus in Colleg. Psychol. p. 51.* item, *Joh. de Mey in Physiol. Sacr. p. 80.* Sunt quidem qui vocem הימים explicent, aut de aqvis calidis ut *Cornelius à Lapid. in Loc. Gen. 36.* aut de onagris ut *Hieronymus*, in qvam sententiam est *Rivetus*; aut de Gigantibus; ut *Bochartus in Hierozoic. part 1. lib. 2. c. 21 sed hos refutat Dn. Augustus* Pfeiffer *in Exercitat. Bibl. p. 119. & seqq.* Animalis hujus frequens usus fuit ad vehendum homines honoratiores. Hinc *August sive Autor qvæst. ex V. T. q. 115.* ait: Regibus Judæorum mulas placuisse ad sessum. vid. *petr. Ravanell Biblioth. sacr. part. 2. 117.*

1 Cor. 13, 12. sicht/ 1. Cor. 13. Daselbst wird er haben die Gesellschafft vieler
Heb. 12. v. 22. tausend heiliger Engel/ Heb. 12. Daselbst wird das Unglücks-
wetter auffhören/ und verwandelt werden in den lieblichen
Tob. 3. v. 23. Sonnenschein der ewigen Glückseligkeit/ Tob. 3. Daselbst
wird er ergetzet werden an Leib und Seele. Die Seele wird
Ps. 25. v. 13. im guten wohnen/ Psalm. 25. Der Leib wird alle Mängel und
Phil. 3. v. 2. Gebrechligkeit ablegen/ und dem verklärten Leibe Christi ähn-
Vid. meum Cordiale Crucigerer. Elbing. Anno 1653. typis divulg. lich werden/ Phil. 3. Ey wer wolte nun nach solchem Him-
melsland sich nicht sehnen? Wer wolte nicht nach demselben
ein Verlangen tragen/ und mit David sagen? Wie der Hirsch
schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele GOtt
zu dir. Meine Seele dürstet nach GOtt/ nach dem lebendigen
GOtt/ wenn werde ich dahin kommen/ daß ich GOttes Ange-
Ps. 42. v. 2. 3. sicht schaue/ Psal. 42. Schließlich kan solche Vorbereitung
des Todes geschehen Spiritum nostrum Deo commendando, Daß wir unsere Seele nach dem Exempel Christi Gott
befehlen. Sol aber unsere Seele GOtt dem HErrn anvertrawet werden/ so muß dieselbe durch wahre Busse gereiniget wer-
den/ selbige ist im Tode beydes hochnötig und nützlich. Nötig
ist sie/ denn wo nicht wahre Busse ist/ da ist auch kein rechter
Glaube an Christum/ welcher den Menschen muß gerecht und
Rom. 3. v. 28. selig machen/ Rom. 3. Wo kein rechter Glaube an Christum
ist/ da ist auch nicht GOttes Gnade/ alldieweil es unmüglich
Heb. 11. v. 6. ist/ ohne Glauben GOtt zu gefallen/ Heb. 11. Wo nicht
GOttes Gnade ist/ da ist auch keine Seligkeit/ denn auß Gna-
Eph. 2. v. 8. den werden wir selig durch den Glauben/ Eph. 2. Wo keine
Seligkeit ist/ da folget nichts anders als die ewige Verdam-
Joh. 3. v. 18. niß/ denn wer nicht selig wird/ der wird verdammet/ Joh. 3.
Wollen wir derowegen selig sterben/ so müssen wir unsere
Busse nicht auffschieben/ noch verzügern/ uns zu dem HErrn
Syr. 5. v. 8. zu bekehren/ Syr. 5. Sondern wir müssen von stund unsere

Missetaht

Missetaht erkennen/ daß wir wider den HErrn unsern GOtt gesündiget haben/ Jer. 3. Werden wir das tuhn so wird der HErr kein Wollgefallen an unserm Tode tragen/ Ezech. 18. Er wird uns nicht von sich hinauß stossen/ Joh. 6. Sondern uns die Missetaht unserer Sünde vergeben/ Psal. 32. Daher spricht gar fein der trostreiche Seelenprediger Johannes: So wir sagen wir haben keine Sünde nicht/ so verführen wir uns selbst/ und die Warheit ist nicht in uns. So wir aber unsere Sünde bekennen/ so ist GOtt getreu und gerecht/ daß Er uns die Sünde vergiebet/ und reiniget uns von aller Untugend/ 1. Joh. 1. Nützlich ist die Busse im Tode/ denn da vertreibet sie den Teuffel/ daß er uns muß mit frieden lassen. Die Naturkündiger habens auß Erfahrung angemercket/ das weñ man die Asche von einem zerstossenen Glase in ein Raben-Nest einstreuet/ sol der Rabe nicht wieder in sein Nest kommen. Also wenn wir die Buß-Asche werden in das Nest unserer Hertzen ohne Heucheley einstreuen/ werden wir den höllischen Raben/ das ist/ den Teuffel von uns vertreiben/ daß wir kein Unglück nicht fürchten dürffen/ Psalm. 23. Und solches umb desto vielmehr/ so wir in wahrer Bußfertigkeit durch den rechten Gebrauch des Heiligen Abendmahls werden mit dem Blut des Lämbleins Christi JEsu das Hauß unsers Hertzen bezeichnen und besprängen/ wird der höllische Würg-Engel für uns fürüber gehen/ und keine Macht noch Gewalt an uns finden/ Exod. 12. Denn so GOtt für uns ist wer wil wider uns seyn/ Rom. 8. Nechst solcher Busse muß ein sterbender Christ/ auch nicht des lieben Gebetes vergessen sondern hertzlich zu GOtt seufftzen/ daß er seine Seele auffnehmen wolle. Solches befinden wir an allen heiligen GOttes Männern. Da der geisteiferige Prophet Elias die Pilgrimschafft seines Lebens fast geendet hatte/ seufftzete er mit inbrünstigen Gebet also kräfftig-

Jer. 3. v. 13. Ezech. 18. v. 23. Joh. 6. v. 37. Psal. 32. v. 5. 1. Joh. 1, 8. 9. *Albertus Magn. in lib. de vegitabil.* Psal. 23. v. 4. Exod. 12, 23. Rom. 8. v. 34.

kräfftiglich: Es ist genug. So nim nu HErr meine Seele/
1. Reg. 19, 4. Ich bin nicht besser denn meine Väter / 1. Reg. 19. Der alte Greiß Simeon/ nach dem er vermerckte daß er seinen Lebens-Lauff beschliessen würde / betete er also: HErr nu lässest du deinen Diener in Friede fahren / wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern/ ein Licht zu erleuchten die Hey-
Luc. 2. v. 29. 30. 31. 32. den/ und zum Preiß deines Volcks Israel/ Luc. 2. Stephanus der erste Märterer des Neuen Testaments / als er auff dem Gerichtsplatz sahe die Steinkugeln auff ihn zufliehen/ die ihm den Todt dräueten/ hieb er seine Augen auff gen Himmel / mit diesem kräfftigen Gebetsseufftzer. HErr JEsu nim
Act. 7. v. 59. meinen Geist auff/ Act. 7. Paulus der vielgeplagte Schüler/ aus der Creutzschul Christi / da er den Todt für Augen sahe/ regte und bewegte er seine Lippen im Gebet mit diesen Worte: Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn / welches
Phil. 1. v. 23. auch viel besser were/ Phil. 1. Gleich also sollen auch wir in der letzten Trennung der Seelen vom Leibe/ mit Christo und David beten: In deine Hände (g) befehle ich meinen Geist / du
Psal. 31. v. 6. hast mich erlöset/ HErr du treuer GOtt/ Psalm. 31.

Endlich und zum dritten wird uns in dem letzten Valetseufftzerlein Christi fürgestellet Animæ Christi Deo commendatæ repositorium. Die Herbergel/ in welche des HErrn Christi Seele versetzet worden / nemblich in GOttes Hand

(g) *Commendo.* Dn Lutherus germanicè expressit Befehlen / quod h. l. habet non vim imperandi, sed petendi, qvo anima apud Deum deponitur, ut ejus velut in sinu reservetur & custodiatur. Monstrat id verbum cum Ebræum פקד tum græcum παρατιθεσθαι qvod *in genere* notat aliqvid alterius curæ & tutelæ commendare; *in specie* a. significat deponere vel commendare tanqvam depositum diligenter asservandum ac tempore suo restituendum. Vid. *Meisner. Homil. de 7. Chr. verb. in Cruc. p. 298.*

Hand: Denn so stehet im Text: In deine Hände befehle ich meinen Geist. Vom Ort und Zustand der Seelen nach dem Tode / finden sich unterschiedliche Meynungen / und sind selbige so wol unter den Heyden und Juden / als auch unter denen so Christen seyn und heissen wollen / zu sehen. Unter den Heyden haben anders gelehret die Philosophi / anders die Poeten. Diese haben getichtet von dem Campo Elysio, daß er ein Ort unter der Erden sey / welche eine lustige Awe und grüne Wiese in sich halten sol / darauff alles zu finden / was zu des Menschen Ergetzligkeit und Freude könne erdacht werden / dahin sprechen sie / kommen die Seelen der Frommen und tapferen Leute. Jenne sind auch nicht einig: Die Pythagoreer haben fürgegeben / wenn der Mensch stürbe / so fahre die Seele desselben entweder in einen andern Menschen / oder in die unvernünfftigen Thiere. Daher Pythagoras nicht anders geglaubet / als daß seine Seele were zuvor im Ephorbo und Pyrro gewesen. Solche Μετεμψίχωσιν hat geglaubet der König (h) Herodes / welcher in den Gedancken gestanden / es sey Eliæ des Thesbitten Seele / in den Leib Johannis des Teuffers / und Johannis Seele in den Leib Christi gefahren / massen wir solches abnehmen können / Matth. 14. und Marc. 6. In

Natal. Comes Mytholog. lib. 13. cap. 15.

Lactantius lib. 3. div. instit. c. 18. Item lib. 7. c. 12.

Matth. 14, 2 Marc. 6, 16.

(h) *Herodes.* Tres Herodes in Sacris sunt celebres eô nomine. Primus est *Herodes Ascalonita* qui Christi nativitate turbatus infanticidium Bethlehemiticum commisit. Matth. 2. v. 16. Huic successit Filius Archelaus. v. 22. Alter est *Herodes Antipas*, qvi à Johanne Baptista ob incestum reprehensus, gladio Ultorem pudicitiæ sustulit. Matth. 14. v. 10. ac Christum à Pilato sibi missum ludibrio ac derisui habuit Luc. 23. v. 6. ipsus ille μετεμψύχωσιν credidisse statuitur. Tertius est *Herodes Agrippa* qui Jacobum gladio feriit ac Petrum in custodiam catenis vinctum dedit Act. 12. v. 2. 3. 4. Tandem divinos honores affectans verminantis salvi morbo percussus, inter magnos dolores periit subinde exclamans. Ecce ego Deus vester ita miserè concido. *Joseph. l. 19. c. 8.* Huic successit Filius Agrippa junior Act. 25. v. 13.

Universitäts Bibliothek Rostock http://purl.uni-rostock.de /rosdok/ppn730240843/phys_0205 DFG

6. In gleicher Pythagorischer Meynung haben auch gesteckt die Carpocratianer, die Gnostici und Marcionitten, wie Epiphanius bezeuget. Auß derer Seelen sind nach der Zeit etzliche entsprochen/ welche geschwermet/ daß die Seele des Adams in dem Apostel Paulum gefahren sey/ welches sie auß den Worten Pauli auß der Epistel Tim. am 1. Cap. nennet/ primum peccatorem, der erste Sünder/ woselbest doch verstanden wird/ nicht primitas ordinis sed dignitatis, das ist Es sey Paulus unter den Sündern nicht in der Ordnung der erste/ sondern einer unter den grösten und fürnembsten/ wie der Herr Lutherus es recht verdeutschet. Die Platonici lehreten das höher und fürtrefflicher Leute Seelen über sich in die Höhe fuhren/ welche aber geringes Standes und Verstandes were/ derer Seelen blieben hienieden auf Erden/ und liessen sich umb die Todtengräber sehen. Andere haben gedichtet/ die Seelen hätten ihre Wohnung in den Gräbern: Oder sie müsten so lange auff Erden in der Irre herumb schweiffen/ biß ihre Leiber von denen sie abgesondert/ ordentlich begraben werden. Unter den Juden sind etzliche der Rabbinen/ welche fürgeben es sol die Seele Naboths/ welchen der König Ahab umb des Weinberges halben tödten lassen/ der Geist gewesen seyn/ welcher sich anerbothen/ daß er den König durch seine Propheten betriegen/ und sich dergestalt an jhm rechnen wolte. Unter denen so Christen heissen wollen/ eräugen sich die Päbstler/ selbige schreiben offentlich/ daß die Seelen der gantz gottlosen Menschen in Abgrund der Höllen kämen. Die jenigen aber welche nicht gar gerecht/ auch nicht gar zu böse weren die müsten in dem Fegfeur so lang gequälet und gemartert werden/ biß sie ihre Sünden vollkömlich gebüsset/ und davon gereiniget worden/ wie das Gold und Silber von aller Unsauberkeit durchs Feur geläutert wird: Damit sie also schön und

Epiphan. Tom. 2. l. 1. hæres. 27. Item Tom. 3. lib. 2. hæres. 42.

1. Tim. 1, 15. Vid. Thomam in Comment. sup. 1 Tim 1.

Cyrillus Alexandr. l. 7. in Joh.

Vid. Heermann. in Heptal. Chr. conc. 7. p. 143.

Bellarmin. lib. 2. de Purgator. c. 6. & 9. Becan. Tom. 1. op. 15. prop. 10. & Tom. 2. op. 10. c. 3.

und sauber in den Himmel könten versetzet werden. Alle diese und dergleichen Meynungen haben keinen Grund in der heiligen Schrifft/ darinnen befinden wir/ daß die Seelen der Frommen kommen in GOttes Hand/ und keine Qval rühret sie an/ Sap. 3. Sie kommen bald nach dem Tode zu Christo ins himlische Paradeiß/ Luc. 23. So bald die Gerechten sterben/ sind sie alsbald nach dem Tode selig/ Apoc. 14. Die Seelen der Ungläubigen aber kommen von stund an in die Hölle/ der Todt übereilet sie/ und müssen lebendig daselbst hinunter fahren/ Psalm. 55. Da liegen sie in der Hölle wie die Schaffe/ der Todt naget und plaget sie. Psalm. 49. Umb keiner anderen Ursach hat der HErr Christus seine Seele in GOttes Hände befohlen/ als daß er uns lehrete wie auch unsere Seelen bald nach dem Tode in GOttes Hände gelangen könten. Wenn nu allhie Christus GOTT dem HErrn Hände zueignet/ ist solches zu verstehen nicht proprie & corporaliter, oder leiblicher weise/ denn GOtt ist ein Geist/ Joh. 4. Ein Geist aber hat nicht Fleisch und Bein/ Luc. 24. Sondern figurate, verblümter weise/ da GOttes Tuhn und Eigenschafften von uns nicht erkant werden/ es sey denn/ das hievon κατ' ανθρωποπάθειαν, nach menschlicher Art mit uns geredet werde. Daher werden GOtt dem HErrn zugeschrieben **Augen**/ weil er alles siehet/ Heb. 4. **Ohren**/ weil er alles höret/ Psal. 94. **Füsse**/ weil er bey uns ist in der Noht/ und darinnen uns nicht verlassen wil/ Esa. 43 **Hände**/ weil er uns wil beschützen/ verthedigen/ und seine Hand nicht von uns abtuhn/ Psal. 27. Demnach so ist Gottes Hand der Bedeutung nach 1. Manus potentiæ, die Hand der Allmacht. Menschen Hände sind ohnmächtig/ und können die Seele vom Tode nicht erretten. Aber GOttes Hand ist allmächtig/ sie ist nicht verkürtzet/ daß sie nicht helffen könne/ Esa. 50. Sie

Sap. 3. v. 1. Luc. 23. v. 43. Apoc. 14. v. 13. Psal. 55. v. 16. Psal. 49. v. 15. Conf. Bernhard c. 15. de passion. Dom f. 337. Joh. 4 v. 24. Luc. 24. v. 39. Heb. 4. v. 13. Psal. 94. v. 9. Esa. 43. v. 2. Psal. 27. v. 9. Esa. 50. v. 2.

kan tödten und lebendig machen/ in die Hölle führen/ und wie-
1. Sam. 2. v. 6. der herauß führen/ 1. Sam. 2. Wer in dieser Hand ist/ der ist
gesichert vor der Sünde/ Todt/ Teuffel und Hölle/ denn sie ist
Exod. 3. v. 19. eine starcke Hand/ Exod. 3. Eine mächtige Hand/ Deut. 4.
Deut. 4, 34. Eine gewaltige Hand/ 1. Pet. 5. Eine Hand welche gewaltig-
1. Pet. 5. v. 6. lich hilffet/ Psal. 20. Eine Hand welche die Seele vom Tode
Psal. 20. v. 7. erretten kan/ Psalm. 31. Es ist die Hand GOttes 2. Manus
Psal. 31. v. 19. clementiæ, eine Gnadenhand. Grausam waren die Hände
des Cains/ selbige kunten nicht ehe ruhen/ biß sie sich an dem
Gen. 4. v. 8. unschuldigen Abel gerochen hatten/ Gen. 4. GOttes Hand
aber ist eine gnädige Hand/ selbige recket und streckt Er aus/
Esa. 65. v. 2. daß Er uns damit empfangen wil/ Esa. 65. Er hebet sie auf/
Psal. 103. v. 4. daß Er uns mit Barmhertzigkeit krönen wil/ Psalm. 103. Er
sperret sie auff/ und weiset uns/ daß unsere Nahmen darinnen
geschrieben seyn/ und daß uns niemand darauß reissen sol/ Esa.
Esa. 49. v. 16. 49. und Joh. 10. Er reichet sie uns dar/ wir sollen versichert
Joh. 10. v. 28. seyn/ daß Er mit ewiger Gnade sich unser wolle erbarmen/ Esa.
Esa. 54. v. 8. 54. Welche Seele nun in dieser Hand GOttes ist/ die hat
alle Ergetzligkeit zu geniessen/ sie wird nach der Anfechtung
Tob. 3. v. 23. getröstet/ Tob. 3. Nach der Traurigkeit erfreuet/ Joh. 16.
Joh. 16. v. 20. Nach dem Leyden mit Freude und Wonne ergetzet/ 1. Pet. 4.
1. Pet. 4. v. 13. Da wird sie getränckt werden mit Wollust als mit einem
Psal. 36. v. 9. Strom/ Psalm. 36. Da wird sie haben Freude die Fülle und
liebliches Wesen zur Rechten GOttes/ immer und ewiglich/
Psal. 16. v. 11. Psal. 16. O wie selig/ und abermahl selig ist der jenige/ dessen
Seele in dieser Hand GOttes ist. Schauet diese Hände Got-
tes an ihr Menschenkinder. Ihr Gottlosen wisset ihr das
Gottes Hand allmächtig ist/ so dencket nicht daß eure Sünden
werden ungestraffet bleiben. Diß ist die Hand welche gestraffet

hat

hat den Tyrannischen (i) Pharaonem / Exod. 14. Den stoltzen Haman / Esth. 7. Den versoffenen Belsazer / Dan. 5. Den blutdürstigen Antiochum / 2. Macc. 9. Den hoffertigen Herodem / Act. 12. und dergleichen mehr. Wer nun böses thut / der wird der Hand des Allmächtigen GOttes nicht entlauffen / 2. Mac. 7. Und wo er sich nicht in der Zeit der Gnaden bekehret / wird jhn der HErr zur Höllen verstossen / da er das Licht des ewigen Lebens nimmermehr sehen wird / Psalm. 49. Ihr Frommen und Gotts fürchtigen / ist GOttes Hand allmächtig? Ey so wird er euch nicht ewiglich in Unruhe lassen / Psal. 55. Sondern euch erretten durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit / Esa. 41. Ist Gotts Hand gnädig? Ey so wird er euch nicht schrecklich seyn in der Noht / Jer. 17. Er wird euch nicht gar verderbē / Hos. 11. Sondern eur Leben auß dem Verderben führen / Jon. 2. Die lieben Alten haben gantz bedächtlich gesaget / daß GOtt der HErr an seiner Gnadenhand **fünff Finger** habe. Der kleinste heist der **Ohrfinger** / mit demselben wil GOtt seine Ohren eröffenen / daß sie das Verlangen der Elenden hören sollen / Psal. 10. Der ander ist der **Artzt Finger** / mit demselben wil der HErr heilen / die zubrochenes

Exod. 14, 28. Esth. 7. v. 10. Dan. 5. v. 30. 2. Macc. 9. v. 28. Act. 12. v. 23. 2. Macc. 7. v. 35. Psal. 49. v. 20. Psal. 55. v. 23. Esa. 41. v. 10. Jer. 17. v. 17. Hos. 11. v. 9. Jon. 2. v. 7. *D. Conrad. Dieteric. Penitent. David. part. 1. p. 520. & seqq.* Psal. 10. v. 17.

(i) *Pharaonem.* A tempore Josephi usq; ad egressum Israelitarum ex Ægypto præcipui Pharaones qvorum sacra mentionem facit pagina, qvinq; hoc ordine recensentur. Primus est *Apis* seu Osiris qui Josephum captivum, universæ ob somnii interpretamentum Terræ Ægypti præfecit. Gen. 41. v. 41. *& seq.* Secundus est *Amosis* qvi sepulturam Jacobi promovit Gen. 50. v. 6. Tertius est *Misphragmutosis* qvi puellos Israelitarum recenter natos in Nilum projici jussit. Exod. 1. v. 15. Qvartus est *Amenophis* qvi Mosis vitæ insidias struxit eò tempore, qvò Moses Ægyptium Chanetotam interfecit. Exod. 2. v. 11. 15. Qvintus est *Orus* qvi in rubro mari suffocatus periit, de qvo c. l. agitur Exod. 14. v. 28. vid. *Joh. Micræl. in Syntagm. hist. Eccl. Lib. 1. p. 85. & seqq.*

Psal. 147. v. 3. Hertzens sind / und ihre Schmertzen verbinden / Psalm. 147.
M. Christian. Moldenar. in Exerc. Physiogn. lib. 2. p. 118. Und weil dieser Finger eine Ader in sich hat / so biß an das Hertz der Menschen rühret. Also ist GOTT gantz hertzlich gegen die Gottsfürchtigen gesinnet / das Hertz bricht jhm im Leibe gegen sie / daß Er sich jhrer muß erbarmen / Jer. 31. Der dritte heist der **Mittel Finger** / mit demselben ist er bey uns
Jer. 31. v. 20. in Trübsal / und errettet uns nach seiner grossen und hochbe-
Syr. 51. v. 4. rümten Barmhertzigkeit / Syr. 51. Ja wen wir mitten in der Todesangst seyn / wil der starcke GOtt mit uns seyn und sich
2. Chron. 15. v. 2. gerne von uns finden lassen / 2. Chron. 15. Der vierte ist der **Zeigfinger** / damit zeiget er uns wie viel wir umb seines Na-
Act. 9. v. 16. mens willen leyden müssen / Act. 9. Er zeiget uns darneben / daß wir nach der zeitlichen Trübsal die ewige und über alle maß
2. Cor. 4. 17. wichtige Herrligkeit erlangen sollen / 2. Cor 4. Der füuffte ist der **Krafftfinger** / oder der Daumen / damit wil GOtt der HErr seine Krafft beweisen / daß er mächtig von Taht sey /
Jer. 32. v. 19. 2. Cor. 12. v. 9. Jer. 32. Und wil seine Krafft in den Schwachen lassen mächtig seyn / 2. Cor. 12. Wer wolte nun dieser Gnadenhand Gottes sich nicht tröstẽ ? Wer wolte derselben nicht gern seine Seele anvertrauen ? Sprich derowegen O du Christliche Seele:

Adam Reußner in Cantic. In dich hab ich gehoffet HErr / ꝛc.

HERR meinen Geist befehl ich dir /
Mein GOtt / mein GOtt weich nicht von mir /
Nim mich in deine Hände /
O wahrer GOtt /
In aller Noht /
Hilff mir am letzten Ende.

Fiat

Fiat Conclusio per summariam membrorum repetionem annexo Voto finali.

Ach HErr JEsu Christe / der du umb unsert halben am Holtz des Creutzes deinen Geist auffgegeben / laß dir auch in unserm Sterbstündlein unser Leib und Seel anbefohlen sein / so werden wir zu dir ins ewige Leben kommen / und dich loben und preisen in alle Ewigkeit / Amen.

Gloria laus & honor
sit
SACROSANCTÆ ET INDIVIDUÆ TRINITATI
in
Secula Seculorum. Amen.

FINIS.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0211
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0212
DFG

INDEX Verborum & Dictorum Sacræ Scripturæ in Annotationibus Latinis explicatorum.

***

Gen. 3. v. 15. *Semen Mulieris.* 45.
Gen. 15. v. 1. *Ego scutum & Merces tua.* 38.
Gen. 18. v. 22. *Tres Viri steterunt.* 63.
Gen. 19. v. 24. *Igne & Sulphure.* 120.
Gen. 40. v. 1. *Pharao.* 60.
Exod. 14. v. 28. *Pharao.* 197.
Exod. 32. v. 31, 32. *Dele me de Libro.* 16.
Num. 25. v. 3, 5. *Baalpehor.* 9.
Deut. 27. v. 13. *Grisim & Hebal.* 74.
Jud. 14. v. 12. *Uxor Heberi.* 134.
1. Sam. 5. v. 12. *Dagon.* 9.
1. Sam. 28. v. 6. *neq; per somnium neq; per Urim & Thummim.* 83.
2. Sam. 18. v. 9. *Mulus.* 189.
2. Sam. 21. v. 1. *Saul Gibeonitas occidit.* 30
Esth. 7. v. 10. *Abasverus.* 104.
Psalm. 2. v. 7. *Hodie.* 7.
v. 7. *genui te.* 79.
Psalm. 8. v. 6. *paululùm derelictus.* 151.
Psalm. 22. v. 1. *Cerva matutina.* 95.
v. 2. *Eli, Eli.* 99.
v. 2. *Asabthani.* 109. 116.
v. 16. *foderunt manus.* 161.
Psal. 31. v. 6. *Commendo Spiritum.* 192.
Psal. 147. v. 9. *pulli Corvorum.* 138.
Cant. 1. v. 14. *Botrus Copher.* 112.
Esa. 7. v. 15. *Immanuel.* 47.
Esa. 63. v. 1. *Quis est iste de Edom.* 152.
Jer. 14. v. 18. *Melechet.* 13.
Jer. 33. v. 16. *Germen Davidis.* 57.
Hos. 11. v. 5. *Adama & Zeboim.* 20.
Zach. 3. v. 8. *Zemah.* 56.
Tob. 6. v. 2. *Piscis.* 89.
Syr. 10. v. 13. *à vermibus & Serpentibus.* 186.
Syr. 13. v. 22. *Hyæna.* 59.
Syr. 46. v. 1. *Jesus Nave.* 129.
1. Macc. 9. v. 7. *Maccabæus.* 173.
Matth. 1. v. 21. *Jesus vocabitur.* 128.
Matth. 2. v. 23. *Nazarenus.* 123.
Matth. 17. v. 2. *Mons Thabor.* 122.
v. 27. *Stater.* 52.
Matth. 19. v. 17. *Deus est solus bonus.* 102.
v. 26. *Deo omnia possibilia sunt.* 179.
Matth. 22. v. 2. *Sadducæi.* 184. 185.
Matth. 26. v. 42. *Calix.* 114.
Matth. 27. v. 46. *Hora nona.* 93.
Luc. 11. v. 15. *Beelzebub.* 27.
Luc. 23. v. 34. *nesciunt quid faciunt.* 25.
ibid. *orat pro hostibus.* 28.
Joh. 1. v. 14. *Verbum Caro factum est.* 130.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0213
DFG

Joh. 19. v. 13, 16. *Gabbatha.* 164.
Rom. 1. v. 4. *secundum Spiritum.* 183.
Rom. 9. v. 3. *Anathema pro Fratribus.* 17.
1. Cor. 2. v. 8. *Dominus gloriæ crucifixus.* 107.
1. Cor. 15. v. 24. *Regnum tradet Deo Patri.* 71.
2. Cor. 12. v. 4. *Paradysus.* 85.
Col. 1. v. 24. *adimpleo ea, quæ sunt Passionum Christi.* 40.
1. Tim. 2. v. 5. *Homo Jesus Christus.* 168.
Tit. 2. v. 12. *abnegans impietatem.* 36.
Heb. 9. v. 27. *Statutum est.* 66.
Heb. 12. v. 24. *Sangvis Christi melius loqvitur, qvam Abelis.* 154.
Apoc. 6. v. 9. *Altare.* 82.
Apoc. 13. v. 8. *Agnus ab origine Mundi occisus.* 159.
Apoc. 19. v. 1, 2. *Hallelujah.* 147.

INDEX Verborum & rerum in Latina & Germanica Lingva.

A.

Aarons dreyfacher Rock / bildet ab Christi dreyfaches Ampt. 1.
Schellen am Rock Aräonis sind ein Bildniß der Lehre Christi. 3.
A, b, c Büchlein der Namen Christi. 56.
Ab æterno genitus. 79.
Abbitt der Sündenschuld erfordert vier Lateinische Buchstaben D.D.D.D. 21.
Abnegare impietatem. 36.
Absolon. 189. *ad marg.*
Adama. 20.
Adams Seele ist nach etzlicher Meinung in den Apostel Paulum gefahrē. 194.
Adlers Federn. 58.
Adimplere passiones Christi. 40.
Agnus ab origine Mundi occis9. 159.
Ahalverus est nomen Persicum. 104.
אל est nomen Dei. 99.
Alexander M. straffet einen Jüngling daß er Alexandri Nahmen verunehre. 36.
Alexander M. verleuret seinen Verstand durch Trunckenheit. 141.
Alphonsi Wapen. 166.
Altare mysticum. 82.
Altar so auff Gottes verordnung dreyfach war im A. T. hat eine feine Deutung auff Christi Leyden. 161.
Altvaters Buch von drey Blättern. 92.
Ambrosius will bey einem gottlosen Wirth nicht in der Herberg bleiben. 41.
Amen. 73. 74.
Anathema. 17.
Antipater weiset dem Käyser Augusto seine Wunden. 19.
Anschauen Christi. 19.

ist dreyfach. 42, 43.
Apollinaris Irthumb. 183.
Aratus. 184.
Aristides wird ins Elend verjaget. 24.
Alaphtani. 109.
Asche vom zerflossenen Glaß jage den Raben aus dem Nest. 191.
Augusti des Keysers güldene Müntze. 146.
Außerwehlte werden im ewigen Leben ergetzet werdē an Leib und Seele. 190.
A vermibus & serpentibus rodi. 186.
Aφὲς was es bedeute. 18.

B.

Baalpehor. 9.
Beelzebub. 27.
Bereitung zum seligen Tode. 186.
Berg Olympus gibt ein siebenfaches Echo. 11.
Bildniß eines Jünglings zu Rom. 136.
Blut / so im A.T. auff die vier Hörner des Altars gesprenget ward / hat abgebildet Christi Blut am Holtz des Creutzes. 175.
Blutige Schweiß Christi. 163.
Buch eines Altvaters. 92.
Bürger zu Agria setzen eine Todtenbahr auf die Maure. 187.
Busse ist den Sterbenden nötig. 190.

C.

כארז was es heisse. 161.
Calix Christi. 114.
Callionymus ein Fisch. 89.
Calvinianorum Errores de Particulari Redemptione. 19. 168.
Christi Passione. 106.
Campus Elysius. 193.
Carpus. 170.
Carpocratianer. 194.
Cæsaris Julij Pfeil. 54.
Cerva matutina. 95.
Christi Göttliche Eigenschafften. 28.
Christus
ist ein wahrer Mensch. 135.
ist Gottes Sohn. 7.
hat eine warhaftige Seele. 184.
wird ein HERR genand. 64.
Christus ist
ein majestätischer HErr. 64.
Generalissimus. 65.
Doctor Theologiæ; 66.
Professor Theologiæ. 67.
Hoherpriester. 67.
an Aaron fürgebildet. 165.
Christus ist der rechte Mittler. 17.
ist auch nach der Menschlichen Natur anzubeten. 10.
ist ein Tugendspiegel. 35.
Christus ist abgebildet an einer
Ammen. 55.
Badmutter. 55.
einem Creutzherrn. 56.
Christi Sanfftmuth. 17.
Unschuld. 32.

Nachfolge. 38.
vielfältige Nahmen durchs Abc. 55.
Gliedmassen sind uns erfreulich. 56.
Christus wird verglichen
dem Fisch Callionymo. 89.
einem Weinstock. 110.
einer Weintrauben. 112.
einem Weizenkorn. 111.
einem Knecht. 115.
Christus ist fürgebildet
an unterschieden Personen. 135. 149. 154. 155.
an vielen andern Dingen als dem
Kasten Noæ. 155.
Regenbogen. 155.
Manna. 155.
Fell Gideons. 156.
Purpurwürmlein. 157.
der ehrnen Schlangen. 156.
dem Pelican. 166.
an den Opffern / als am
Widder Abrahams. 157.
Osterlamb. 157.
Versöhnbock. 157.
der rothen Kuhe. 158.
zweyen Vögeln bey der Reinigung der Aussätzigen. 158.
zweyen Lämmern so täglich geschlachtet worden. 159.
Christi Leyden wird verglichen
einer Tauffe. 114.
einem Kelch. 114.
Christus ist fürgebildet am
Brandopffer. 159.
Speißopffer. 159.
Tranckopffer. 160.
Versöhnopffer. 160.
Schuld und Sündopffer. 160.
Lob und Danckopffer. 160.
Christus est derelictus à Deo. 151.
Christo ist zu dreyen mahlen der Nahme JEsus gegeben worden 129.
Christus wird Nazareno genand. 123.
Christus ist ein Licht der Menschen. 125.
ein Erhalter unsers Lebens. 131.
die früegejagte Hindin. 95.
der Sünder Bürge. 18.
ohne Sünde. 31.
Christi actio est nostra instructio. 34.
Christus hat das Gesetz an unserer statt erfüllet. 167.
Christus hat fünf Paroxysmos außgestanden. 162.
hat für alle Menschen gelitten. 169.
hat gebethen für seine Feinde. 18.
hat ihm drey deutsche Buchstaben S. S. S. vorbehalten. 33.
wendet sich zum Gebet der Verlassenen. 73.
ist des Todes Todt. 175.

wie Er von GOtt verlassen sey. 105. 106. 116.
Christus Matrem commendat Johanni. 49
Christi
Todt hat uns versöhnet. 175.
Blut redt besser als Abels Blut. 154.
grosse Traurigkeit. 162.
zittern der Glieder. 162.
grosse Seelen-Angst. 162.
Todeskampff. 163.
Geschrey am Creutz ist nicht ohne Ursach geschehen. 98.
Durst ist wunderbahr. 131. 132.
Durst hat verursachet
das Feur des Zornes GOttes. 133.
die Abmattung des Leibes. 134.
das Verlangen nach unserer Seligkeit. 136.
Durst ist dienlich
den Armen zur Labsahl. 138.
den Trunckenbolten zur Warnung. 140.
uns Christen zur Lehre. 144.
Durst wird verglichen dem Durst eines Hirsches und Hindin. 125.
Christus durstet noch heutiges Tages in seinen Gliedern. 144.
ist nicht in der Angst verzweiffelt. 109.
Christi Worten soll man trauen. 78.
Creutzkelch hat viel ingredientien. 115.
dreyfaches Reich. 70.
Blut / woher es eine unendliche Krafft hat. 107.
geistliche Passions-Jagd. 95.
Dictum factum. 78.
Anschauen der Menschen ist dreyfach. 42. 43.
Liebesblick ist tröstlich. 43.
Christen
sind rechte Creutzträger. 38.
Creutzklage. 117.
wie sie sich im Creutz verhalten sollen. 12.
sollen sich nach dem Himmel sehnen. 190.
sollen dem Nechsten die Gebrechen nicht auffrücken. 30.
sollen dursten nach
Christo. 137.
seinem Wort. 137.
dem Tempel. 137.
Creutzesstand unter dem Creutz Christi. 38.
Bereitung zum Tode. 186.
Christen Creutz und Leyden nimbt ein mahl ein Ende. 165.
Commendo Spiritum. 192.
Concilium zu Epheso. 108.

Consummatio triplex 150.
Copher. 112.
Corvorum Pulli qvomodo Deum invocent. 138.
Cræsus ruffet Solon. 12.
Creutz-Brüder. 39.
Creutz ist den Christen dienlich. 14. 15.
Creutzesstunden der Christen. 94.

D.

Dagon. 9.
Danielis zwey und siebenzig Wochen / sind nicht Tagewochen / sondern Jahrwochen. 153.
David der König und Prophet ist ein grosser Creutzträger. 39. 40.
Deleri de libro. 16.
Demetrius wirft der Unterthanen Supplicationes weg. 72.
Demitte est nota
Intercessionis. 15.
Deprecationis. 20.
Reconciliationis. 22.
Derelictus à Deo. 105. 106. 116. 151.
Deus clementiæ. 136.
Deus est solus bonus. 102.
Desperare qvid sit. 109. *in Marg.*
Διδαχμα. 52.
Dominus gloriæ crucifixus. 107.
Drey A A A kommen in dem deutschen A B C GOtt zu. 179.
Drey S S S in deutscher Sprach hat ihm Christus vorbehalten. 33.
Drey W W W in deutscher Sprache werden Christo beygeleget. 110.
Dreyfacher Altar des A. T. hat sein absehen auff Christi Leyden. 161.
Drey Stücke des Fisches Tobiæ können auff Christum gedeutet werden. 91.
Drey Personen haben in der Schrifft für die Menschen gebethen. 16.
Durst Christi warumb er geschehen. 133. seq.
Durst Christi wozu er dienlich. 138. & seq.

E.

Ebræi qvatuor habuerunt oraculorum genera. 82.
Echo wie es im Gebet wiederthöne. 11.
Ego Scutum tibi & merces. 38.
Egyptier GOtt. 9.
El ist ein Nahme GOttes in Ebreischer Sprache. 99.
Eltern sollen für dem Tode ein Testament machen. 53.
Elisa ist ein Vorbild Christi. 130. 131.
Emblema eines Fürsten von Lüneburg. 176.
Engelgesang ist in den Lüfften in Griechischer Sprach gehöret worden. 100.
Epicurer Irthumb. 184.
Erdbeben unter dem Keyser Theodosio. 100.

Eydschwur

Eydschwur in billigen Sachen ist den Christen zugelassen. 76.
Exempell
eines gutten Zuhörers. 57.
eines rechtschaffenen Vormundes. 58.
eines Liebhabers Christi. 55.
F.
Fegfeur. 80.
Feinde von welchen die Menschen geistlich gefangen werden. 167.
Filius Dei in V. T. Abrahamo apparuit. 63.
Fisch Tobiæ ist ein Bildniß Christi. 89.
Franciscus Montanus gibt für / daß vier Oehrter der Seelen nach dem Tode seyn. 82.
G.
Gabbatha. 164.
Gebeth zu wem wir es richten sollen. 8.
Gebeth ist ein geistliches Echo. 11.
Gebeth ist nötig im Tode. 191.
Gedencke mein / wie es zu practiciren. 68. 69.
Gebrechen des Nechsten soll man zudecken. 29.
Gedencktaffel in der Creutzesschuel 14.
Geist / wenn es Christo beygeleget wird / hat zweyerley Deutung. 182.
Geistliches Nomenclaturbüchlein. 55.
Gemeld des Teuffels / welcher mit einem Weibe Impietas Hochzeit gehalten. 140.
Germanici Hertz wil im Feuer nicht verbrennen. 119.
Geschrey Christi warumb es am Creutz geschehen. 98.
Germen Davidis. 57.
Gethsemane. 161, 162. *ad Marg.*
Gnostici. 194.
Gottes Bildniß von Alters. 132.
GOtt ist
Barmhertzig. 178.
Allmächtig. 178.
Allwissend. 179.
Allgegenwertig. 179.
Getreu. 179. 180.
GOttes Vorsorge. 138. 139.
GOtt kan wunderlich die Menschen erhalten. 139.
GOttes Gemeld mit außgestreckten Armen. 136.
GOttes Gutthat gegen die Menschen. 102. 103.
GOtt soll man in Todesnoht anruffen. 178.
GOttes Augen / Ohren / Hände und Füsse was sie bedeuten. 195.
GOtt hat an sich die Eigenschafften eines Vaters. 180.
GOttes Hand ist zwiefach. 195. 196.
GOttes Gnadenhand hat fünf Finger. 196.

GOtt

GOtt soll man allein im Gebet anruffen. 10.
GOtt pfleget auch die Frommen eine Zeitlang im Creutz zu verlassen. 117.
GOttes Wort. 57.
Gottlosigkeit gebähret sieben Töchter. 141.

H.

Hallelujah. 147.
Hände werden GOtt zugeeignet im figurlichen Verstand.
Heber. 134.
Hercules ist wegen seiner Heldenthaten ein Heyland geneñet worden. 128.
Herodes tres in Scriptura. 193. 194.
Heyden Wahn vom Zustand der Seelen nach dem Tode. 193.
Hirsche stellen den Schlangen nach. 125.
Historia vom
Ambrosio. 41.
Antipatro. 19.
reichen Mann / welcher verarmet. 142.
einer armen Witwen zu Sittau. 139.
Carpo. 170.
Cræso. 12.
Knaben die in die Lufft entzückt worden. 100.
Polemone. 143.
Themistocle. 21.
Todtenbahr. 187.
Hodie triplex. 79.
Hodie qvomodo Deo attribuatur. 7
Homo Jesus Christus. 168.
Hora nona Passionis Christi. 93.
Hyæna. 59.

I.

Jaël uxor Heberi. 134.
Jagd erfodert fünf stücke. 95.
Jesus-Nahme ist Christo dreymahl gegeben worden. 129.
Jesus wird außgeleget nach den fünf lateinischen Buchstaben:
Illuminator. 125.
Emundator. 126.
Salvator. 128.
Vivicator. 130.
Sustentator. 131.
Igne & Sulphure punitur Sodoma. 120.
Ignorantia Judæorum erat vincibilis. 25.
Immanuel. 47.
Johanni dem Evangelisten warumb Christus die Curatel befohlen. 49.
Johannes auf was weise er der Jungfrau Mariæ Sohn sey. 48.
Johannes der Evangl. hat zu Jerusalem ein Hauß gekauffet / darin er 11. Jahr mit der Jungf. Maria gelebet. 54.

Johanes

Johannes der Evang. hat nach Christi Leyden gelebet 68. Jahr. 49.
Johannes der Evangelist ist ein Bildniß eines Liebhabers. 55.
Zuhörers. 57.
treuen Vormundes. 58.
Johannes XXII. Babst zu Rom. 185.
Johannes XXIII. Babst zu Rom. 185.
Joseph ist ein Bildniß Christi. 61.
Josua ist ein Vorbild Christi. 129
Isop ist ein Bild des Glaubens. 127.
Judæorum Error de Messia. 168.
Juden ärgerten sich an Christi Person/ Lehr und Wunderwercken. 28.
Juden konten Christum für den Messiam erkennen/ wenn sie gewolt. 28.
Juden böse That an Christo ist nicht zu entschuldigen. 28.
Juden Unwissenheit von Christo worin sie bestanden. 25.26.
Judæ Maccabæi Todt/ wird mit Christi Todt verglichen wegen der Traur. 174.
Julii Cæsaris Pfeil an den Ciceronem. 84.
Ἰχθὺς wird durch alle Griechsche Buchstabē auf Christum außgedeutet 90.

K.

Καλῶδια qvid significēt. 122. *ad marg.*
Keyserin Christina verfolget die Christen. 105.
Kinder-Predigt/ darin wird gelehret was die Kinder den Eltern schuldig seyn. 49.50.

L.

Läster Wort die Christus von den Juden erduldet. 111.
Leibliche Glieder wie sie von GOtt zu verstehen seyn. 195.
Leyden Christi ist weit unterschieden vom Leyden der Märterer. 98.
Lehr im
Creutz. 100.
Angst und Schwachheit. 100.
Beschwer der Sünden. 158.
Todesnöthen. 186.
Levitischen Sprengwedels Bedeutung. 127.
Lucianus der Spötter. 73.
Luthcri Gleichniß von der Wage. 108.

M.

Maccabæi nomen unde ortum. 173.
Manna. 156.
Manichæer Irthumb von Christo. 135.
Marcionitren Irthumb von der Seelen des Menschen. 194.
Maria die Jungfrau/ warumb sie ein Weib von Christo genennet wird. 44-45.
Mediator redemptionis & intercessionis juxta pontificiorum Sententiam. 146.
Melechet. 13.

Mein GOtt ist ein
Anruffungswort. 101.
Trostwort. 102.
Vertrauungswort. 103.
Mensch bestehet aus zweyen wesendlichen stücken. 183.
Menschen sind GOttes Schuldner. 18.
Menschē sind vō natur gantz unrein. 126
Μετεμψύχωσις. 194.
Merces alia debita, alia indebita. 38.
Mons Thabor. 122.
Mors wie es im Donat nach der heilgen Schrifft decliniret und außgeleget wird. 175.
Moses hat nach Augustini Meynung mit seinem Stab creutzweiß ins rohte Meer geschlagen. 164.
Mulus. N. 189.
Nave warumb Josua genennet wird. 129.
Nazarenus warumb Christus also genennet worden. 123.
Nemo bonus nisi solus Deus. 102.
Nestorianer Irthumb von den Leyden Christi. 106.
Neuling halten vier Oerter der Seelen nach dem Tode. 82.
O.
Olympus der Berg gibt ein siebenfaches Echo. 11.
Omnia sunt Deo possibilia. 179.
Opffer sind ein Fürbild des Leydens Christi. 157.
Oratio Christi duplex. 28.
Oratio Christi pro hostibus. 28.
P.
Palmbaum ist ein Zeichen des Sieges. 147.
Paradysus. 85.
Paradieß wird mit dem Ewigen Leben verglichen. 85.
Passio Christi differt à Passione Martyrum. 98.
Patris vox qvod modis accipiatur. 6.
Passionis Christi efficatia unde oriatur. 108.
Paulus III. Pabst zu Rom. 185.
Pelicanus unde derivetur. 166.
Pharao. 60. 197.
Pharisæi unde dicti. 149.
Pharisæorum septem ordines. 149.
Philister GOtt. 9.
Phocion wird mit Gift getödtet. 23, 24.
Piscis Tobiæ. 89.
Platonicorū Irthumb von der Sehle. 194.
Poeten haben das ewige Leben mit dem Campo Elysio verglichen. 193.
Polemon ein Säuffer läst ab von seiner Trunckenheit. 143.
Potentia Dei est duplex, absoluta & ordinata. 179.

Pontifi-

Pontificiorum Errores de
Corruptione fontis Hebræ
Lingvæ in V. Testamento. 161.
Angelorum invocatione. 101.
Duplici Mediatore. 46.
Intercessione B. Mariæ. 16
Maria Corredemptrice. 45.
Mariæ prærogativa in salute. 46.
Maria in morte invocanda. 177
Merito Sanctorum. 40. 168.
Officio Christi mediatorio. 168.
Salutis incertitudine. 75.
Sanctis demortuis. 10.
Predigern und armen Leuten sol man geben. 144.
Pythagoræer Irthumb vom Zustand der Seelen nach dem Tode. 139.

Q.

Qvis est iste de Edom. 152.

R.

Raben kommen nicht wieder in das Nest wenn Asche vom zerstossen Glaß eingestreuet wird. 191.
Rabbinen Irthumb von Naboths Seele. 195.
Rache der Menschen. 22.
Regnum Dei triplex. 70. 71.
Regnum Christus tradet Deo Patri. 71.
Reicher Mann als er in Armuth kompt/ wird vom Teuffel versuchet. 142.
Ritzpa ist ein Bildniß Mariæ. 32.
Rötlicher Schweiß eines Menschen woher derselbe entstehet. 163.
Sadducæer. S. 184. 185.
Sangvis Christi melius loqvitur qvam Abelis. 154.
Sardanapali Symbolum. 141.
Sathaniani hæretici. 9.
Saul der König hatt die Gibeoniter mit unrecht getödtet. 30.
Schluß auff dem Concilio zu Epheso. 108.
Schmachworte die Christus unser Heyland erduldet. 111.
Seelen Zustand nach dem Tode. 81.
Seele der Menschen ist unsterblich. 184.
Seelen der Menschen haben nach etzlicher Meinung ihre Wohnung in den Gräbern. 194.
Seelen der Gläubigen kommen nach dem Abscheid alsobald zu Gott 195.
Seelen Wolstand in Gottes Hand. 196.
Seeligkeit sollen wir nicht in den Zweifel ziehen. 75.
Semen Mulieris. 45.
Sectæ Judæorum fuerunt septem. 184. 185.
Sieben Wort Christi worinnen sie in A.T. abgebildet sind. 4.

Siehe ist ein Wörtlein das mancherley Deutung hat. 46.
Simson ist ein Vorbild Christi. 121 122.
Socinianorum Errores de
Christo Filio Dei. 8. 80.
Regno Christi. 71
Animarum post mortem Somnio. 81.
Christi Satisfactione. 169
Sodom & Gomorrha igne & sulphure periérunt. 120
Stater qvid sit. 52
Statutum est hominibus semel mori. 66
Sterbende soll man nicht zu der Jungfrau Maria weisen. 177.
Stoicorum Irthumb. 184
Sünde ist
ein Gifft. 119.
ein Tyran und Rumormeister. 120
ein Seelen-Mörder. 120.
Sünde ist gleich den Schlangen/so man Aspides nennet. 120.
Sünde aller und jeder Menschen haben Christum geängstiget. 162
Sünden-Schuld wie sie GOtt muß abgebethen werden. 21.

T.

Testaments willen Christi wie er betrachtet wird. 34. & seq.
Teuffel schreibet den Heidnischen Leuten eine Formel des Gebethes für. 9.
Thabor mons. 122.
Themistocles nimbt Königs Admeti Sohn auff die Arme. 21.
Tigris. 89. *ad Marg.*
Tod der Christen ist schrecklich und lieblich. 186. 187.
Trost in
allerley Creutz. 43. 86. 116. 180. 187.
Armuth. 87. 103. 138. 180.
Kranckheit. 86.
Unwissenheit. 29.
Todes Angst. 11. 84. 182.
wider die Feinde. 104.
wider das Schrecken des Teuffels. 48.
wider das Gesetz. 169.
wider die Sünde. 19. 83. 169. 181.
wider Tod Teuffel und Höll. 169.
wider den Zweiffel der Seligkeit. 75. 181.
für Wittwen und Waysen. 50. 53. 181.
Trunckenbold ist grausam. 142.
Trunckenheit ist eine Tochter des Teuffels. 140.

Verbum

U.

Verbum Caro factum est. 130.
Verlassen seyn von GOtt was es bedeute. 105. & seq.
Verlassung Gottes an dem Menschen ist kläglich. 117.
Verlassener Menschen Exempell. 117
Versöhnung geschicht nicht gern von Menschen. 22.
Zur Versöhnung was die Menschen antreizen und treiben soll. 23. seq.
Verstorbene Heilige soll man nicht anruffen. 10
Ungedult etzlicher Menschen im Creutz und Trübsall. 13.
Ungerechte Güter gedeyen nicht. 58.
Unio Christi personalis in Morte non est disrupta. 109.
Unwissenheit der Juden von dem HErrn Christo worin sie bestanden. 25.
Vormünder Ampt und Lehre. 58.
Vox אלהים tripliciter accipitur in Sacris 151.
Urim & Thummim. 83.

W.

Waysen Trost. 50.
Weintraub an dem Stecken jener zween Israeliten ist ein Bildniß Christi. 110.
Weissagungen von Christi Leiden. 150.
Juda Ischariot. 151. 152.
Welt ist gleich der Delila. 188.
Absolons Maulesell. 189.
Widertäuffer Irthümer vom Eydschwur. 76.
Zustand der Seelen nach dem Tode. 81.
Windhunde/welche Christum die geistliche Hindin angefallen und gejaget. 97.
Witwen Trost. 50.
Wörtlein Vater was es bedeutet. 6.
Wort GOttes. 57.

X.

Xenocratis Oration von der Messigkeit was sie genutzet. 143.

Z.

Zeboim. 20.
Zemah. 56.
Zenon. 84.
צור ein Ebreisches Wort / was es bedeute. 116. *ad Marg.*
Zornfeur GOttes. 133.
Zwey und siebenzig Wochen des Propheten Daniels. 153.

Zwiefache

Zweyfache Hand wird in der Schrifft Gott zugeschrieben. 195.196.
Zvvinglianer Irthumb von Christo. 106.
Zwölff Zeichen des Himlischen Thierkreises werden schön auff Christum applicirt. 171.

S. Günstiger lieber Leser nachdem in meiner Abwesenheit viele Errata und einige Vitia Grammatticalia in diesem Tractat zu befinden/massen ich da ich es hie und da durchblättert/ folgende Fehler observiret/ alß/ p. 189. stehen diese Wort: in qvam sententiam est, sol heissen in qvâ Sententia est. p. 153. stehen die Lateinschen Wort nec nobis so dahin gar nicht gehören. p. 186. stehen die Wort inferioribus terræ non, da ist das non außzulassen. Item an einen Ort stehet demonstraturum sol heissen demostrat unum. Diese und dergleichen mehr Fehler haben wegen Eilfertigkeit des Herrn Verlegers nicht können zu Ende des Buchs einverleibet werden; als wirstu demnach hiemit freundlich gebehten/ du wollest solche Errata dem Auctori nicht imputiren/ sondern selbige bester massen corrigiren und dem Auctori mit Gewogenheit zugethan verbleiben.

FINIS.

G. Lorenz
Buchbinder
in ROSTOCK

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0229
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0230
DFG

Johannes der Evang. hat nach Christi Leyden gelebet 68. Jahr. 49.
Johannes der Evangelist ist ein Bildniß eines Liebhabers. 55.
Zuhörers. 57.
treuen Vormundes. 58.
Johannes XXII. Bapst zu Rom. 185.
Johannes XXIII. Bapst zu Rom. 185.
Joseph ist ein Bildniß Christi. 61.
Josua ist ein Vorbild Christi. 129.
Isop ist ein Bild des Glaubens. 127.
Judæorum Error de Messia. 168.
Juden ärgerten sich an Christi Person/ Lehr und Wunderwercken. 28.
Juden konten Christum für den Messiam erkennen/ wenn sie gewolt. 28.
Juden böse That an Christo ist nicht zu entschuldigen. 28.
Juden Unwissenheit von Christo worin sie bestanden. 25.26.
Judæ Maccabæi Todt/ wird mit Christi Todt verglichen wegen der Traur. 174.
Julii Cæsaris Pfeil an den Ciceronem. 84.
Ἰχθὺς wird durch alle Griechsche Buchstabē auf Christum außgedeutet 90.

K.

Καλλώδια qvid significēt. 122. *ad marg.*
Keyserin Christina verfolget die Christen. 105.
Kinder-Predigt/ darin wird gekehret

was d
Läster Wor
Leibliche Gl
vers
Leyden Chr
von
Lehr im
Creu
Angs
Besch
Tode
Levitischen
tu
Lucianus d
Luthcri Gl
Maccabæi t
Manna.
Manichæe
Marcionit
le
Maria die
W
Mediator r
sio

Eltern schul 49.50.
von den Ju 11.
on GOtt zu 195.
unterschieden
Märterer. 98.
100.
chheit. 100.
den. 158.
186.
ls Bedeu 127.
73.
r Wage. 108.
ortum. 173.
156.
nChristo. 135.
von der See
en. 194.
arumb sie ein
risto genennet
44-45.
s & interces-
ntificiorum
lam. 146.
13.
Mein

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn730240843/phys_0231
DFG